

Gender Datenreport

BERLIN 2018



DEMOGRAFIE Ehe und Familie sind nach wie vor bedeutende Formen des Zusammenlebens. Neben die traditionelle Ehe mit Kindern sind aber in vergleichbar großer Zahl unverheiratete bzw. allein-erziehende Eltern getreten.



BILDUNG Junge Frauen sind heute in Schulen und Hochschulen bereits erfolgreicher als ihre männlichen Mitschüler und Studenten. Bei Berufs- und Studienfachwahl bleiben vielfach noch alte Rollenvorstellungen lebendig.



ERWERBSLEBEN Die Erwerbsorientierung von Frauen, auch mit Kindern, ist hoch. Die Arbeitsverhältnisse sind jedoch häufiger als bei Männern durch Teilzeit, geringere Aufstiegschancen und prekäre Beschäftigung geprägt.



EINKOMMEN Frauen sind zunehmend ökonomisch selbständig, allerdings im Durchschnitt mit deutlich geringerem Einkommen als Männer. Teilzeitarbeit, die „gläserne Decke“ sowie höhere Einkommen in Männerbranchen sind die Ursache.



GESUNDHEIT Frauen haben eine höhere Lebenserwartung als Männer. Unterschiede in den Lebensumständen, dem persönlichen Lebensstil sowie im Gesundheitsverhalten spielen eine wichtige Rolle.



POLITISCHE PARTIZIPATION In der Politik ist es bis zur Gleichstellung noch ein weiter Weg. Zwar stellen Frauen in der Regierung mittlerweile die Mehrheit, in den Parlamenten haben sie jedoch an Einfluss verloren.

Gender Datenreport

BERLIN 2018

Inhalt

Vorwort

I. Demografie

1. Bevölkerung
2. Lebensformen

II. Bildung und Ausbildung

1. Schul- und Berufsbildung
2. Hochschulbildung

III. Erwerbsleben

1. Erwerbsbeteiligung
2. Arbeitszeit

IV. Einkommen

1. Einkommen und Verdienste
2. Lebensunterhalt

V. Gesundheit, Gewalt gegen Frauen

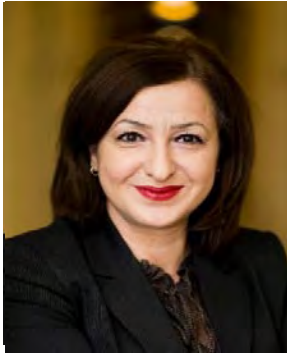
1. Gesundheit
2. Gewalt gegen Frauen

VI. Politische Partizipation

Veröffentlicht im Dezember 2019

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- r berichtigte Zahl



Vorwort

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist eines der zentralen politischen Ziele des Berliner Senats. Artikel 3 Absatz 2 des Grundgesetzes und Artikel 10 Absatz 3 der Berliner Verfassung bilden dafür die Grundlage. In der Praxis geht es um die Durchsetzung der Gleichberechtigung in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens durch die Beseitigung bestehender Nachteile, von denen in der Regel vor allem Frauen betroffen sind.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen viele Akteurinnen und Akteure in verschiedenen Institutionen und Organisationen mitwirken. Sie benötigen dazu die Unterstützung gesellschaftlich engagierter Bürgerinnen und Bürger.

Die Entwicklung der Geschlechtergleichstellung muss kontinuierlich beobachtet werden, um Fortschritte, aber auch Probleme, erkennen zu können. Langfristig vergleichbare Daten sind dafür eine unverzichtbare Grundlage. Der Gender Datenreport für Berlin dient diesem Anliegen. Seit 2009 werden geschlechterdifferenzierte Daten aus den zentralen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens bereitgestellt und jährlich fortgeschrieben. Die Daten sind nach thematischen Schwerpunkten geordnet und im Zeitablauf vergleichbar. Der Datenreport bietet Informationen für alle, die sich politisch, beruflich, wissenschaftlich oder als interessierte Bürgerinnen und Bürger mit dem Thema Geschlechtergleichstellung beschäftigen.

Gleichstellungspolitik ist eine Querschnittsaufgabe und erfordert daher ein breites Spektrum an Daten und Informationen. Zugleich ist jedoch eine Konzentration auf Kernthemen im Rahmen der jährlichen Fortschreibung notwendig. Dazu gehören Erwerbstätigkeit und Einkommen, Teilhabe an allgemeiner, beruflicher und akademischer Bildung, politische Partizipation, Gesundheit und Schutz vor Gewalt. Demografische Prozesse beeinflussen alle diese Lebensbereiche.

Die Tabellen des Berichts basieren zum größten Teil auf Standardauswertungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg. Dies ermöglicht Vergleiche über die Landesebene hinaus mit bundesweiten oder europäischen Daten. Der Report beleuchtet Zusammenhänge zwischen Geschlechterdifferenzen und weiteren sozialen und demografischen Einflussfaktoren.

Für die einzelnen Themenbereiche wurden jeweils die neuesten verfügbaren Daten herangezogen. Daher kann das Bezugsjahr einzelner Tabellen variieren.

Der Gender Datenreport 2018 belegt zum einen die Fortschritte bei der Geschlechtergleichstellung in verschiedenen Bereichen. Zum anderen werden auch die noch bestehenden Probleme und Handlungserfordernisse deutlich. So machen die Daten sichtbar, dass Frauen in Bezug auf Bildungsabschlüsse bereits erfolgreicher sind als Männer. Im Erwerbsleben wird dieser Vorsprung jedoch noch nicht entsprechend umgesetzt. Zwar ist die Erwerbsbeteiligung von Frauen hoch, jedoch arbeiten sie viel häufiger in Teilzeit oder in geringer entlohnten Branchen als Männer. Sie erzielen durchschnittlich geringere Einkommen und sind seltener in leitenden Positionen tätig als Männer.

Ähnliches gilt für die politischen Entscheidungsstrukturen. Hier zeigt sich auch, dass der Fortschritt bei der Gleichstellung der Geschlechter nicht immer geradlinig verläuft. Zwar stellen Frauen erstmals in der Geschichte die Mehrheit im Berliner Senat. Doch im Berliner Abgeordnetenhaus und in den Bezirksverordnetenversammlungen ging der Frauenanteil nach der Wahl von 2016 zurück. Bis zur Geschlechterparität bleibt noch einiges zu tun.

Relevant für alle Bereiche sind die persönlichen Lebensentwürfe von Frauen und Männern. Die Daten zeigen einen Wandel der Lebensformen hin zu größerer Vielfalt sowohl im Querschnitt der Bevölkerung als auch in den individuellen Lebensverläufen. Die Kenntnis solcher Veränderungen ist grundlegend für das Verständnis gesellschaftlicher Entwicklungen und die Entwicklung gleichstellungspolitischer Maßnahmen und Konzepte.

Berlin, Dezember 2019

Dilek Kalayci

Senatorin für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

I. Demografie

1. Bevölkerung

	Seite
Kurzgefasst	2
Grafiken	
1. Entwicklung der Lebenserwartung (bei Geburt) von Frauen und Männern	3
2. Geburtenentwicklung nach Familienstand der Eltern	3
Tabellen	
1. Entwicklung der Bevölkerungszahlen für Deutsche und Ausländer/-innen nach Geschlecht	4
2. Zu- und Fortzüge sowie natürliche Bevölkerungsvorgänge und Geburtenziffer	4
3. Entwicklung der Bevölkerungszahlen nach Altersgruppen und Geschlecht	5
4. Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht sowie deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit	6
5. Familienstand der Bevölkerung im Alter von 20 und mehr Jahren	6
6. Durchschnittliche Lebenserwartung der Bevölkerung nach Geschlecht	7
7. Entwicklung der Zahl der Eheschließungen und Ehescheidungen sowie des durchschnittlichen Heiratsalters	7
8. Geburtenentwicklung nach Familienstand und Staatsangehörigkeit der Eltern	7
9. Einfluss der Optionsregelung auf die Zahl ausländischer Kinder	8
10. Entwicklung der Einwohner/-innen nach Migrationshintergrund und Geschlecht	8
11. Einwohner/-innen mit und ohne Migrationshintergrund nach Altersgruppen	9
12. Einwohner/-innen mit und ohne Migrationshintergrund nach Bezirken und Geschlecht	10
13. Ausländische Einwohner/-innen nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten	11

1. Bevölkerung

Kurzgefasst

Das Bevölkerungswachstum in Berlin hält an, zugleich wird die Stadt insgesamt jünger und vielfältiger. In der älteren Generation überwiegt weiterhin deutlich die Zahl der Frauen.

Ende 2017 lebten rund 3,61 Millionen **Menschen in Berlin**, darunter rund 1,84 Millionen Frauen (51 %). In höheren Altersgruppen ist der **Anteil der Frauen** größer als der Anteil der Männer: Bei den unter 65jährigen ist das Zahlenverhältnis zwischen Frauen und Männern weitgehend ausgeglichen, in der Altersgruppe der 65 bis unter 75jährigen stellen Frauen bereits die Mehrheit (54 %). Noch deutlicher überwiegt ihr Anteil bei den 75 bis unter 85jährigen bzw. ab 85jährigen mit 58 % bzw. 69 % (Tab. 4).

2017 wuchs die Bevölkerung in Berlin um rund 38 Tausend Personen (+ 1,1 %). Der **Anstieg** war nicht mehr ganz so stark wie im Jahr davor. Er resultierte zum einen aus einem **Geburtenüberschuss** (Verhältnis von Geborenen zu Gestorbenen) von 5 824 Kindern, zum anderen aus einem Wanderungsgewinn von 33 533 Personen (Tab. 1, 2).

Der **Wanderungsgewinn** beruhte ausschließlich auf dem Zuzug von rund 41 934 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit; die Zahl der Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit ging wie bereits in den Vorjahren zurück – 2017 um rund 8 401. Dabei zog es insbesondere junge Erwachsene nach Berlin, während Ältere die Stadt häufiger verließen.

2017 konnte Berlin erneut hohe Geburtenzahlen verzeichnen: 40 163 Kinder kamen in der Stadt zur Welt. Die **Geburtenziffer** lag bei 1,48 Kindern pro Frau – ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Bei Berliner Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit fiel der Wert mit 1,35 Kindern pro Frau deutlich niedriger aus als bei jenen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (1,87 Kinder pro Frau). Bereits seit 2007 überstieg in Berlin die Zahl der Geborenen die Zahl der Verstorbenen.

Das führte erneut zu einer Verjüngung der Berliner Bevölkerung. 2017 waren Berlinerinnen und Berliner durchschnittlich 42 Jahre und 6 Monate alt. Das **Durchschnittsalter** der Berliner Frauen lag insgesamt um 2,5 Jahre über dem der Männer (43,8 Jahre zu 41,3 Jahre). Ausländische Staatsangehörige in Berlin waren im Schnitt 8,1 Jahre jünger als deutsche Staatsangehörige (35,9 zu 44,0 Jahre). Auch fiel die Altersdifferenz zwischen ausländischen Männern und Frauen deutlich geringer aus als bei deutschen Männern und Frauen: ausländische Frauen sind durchschnittlich 0,9 Jahre älter als ausländische Männer, deutsche Frauen sind 2,5 Jahre älter als deutsche Männer (Tab. 4).

Die Bevölkerungsstatistik enthält auch Angaben zum **Familienstand**. Im Jahr 2017 waren in der Altersgruppe der über 20jährigen 41,3 % ledig und 40,8 % verheiratet. Frauen waren seltener ledig als Männer (37,0 % zu 45,8 %) und deutlich häufiger verwitwet (10,3 % zu 2,8 %). Letzteres ist auch darauf zurückzuführen, dass die Lebenserwartung von Frauen in Berlin um etwa fünf Jahre höher liegt als für Männer (Tab. 5, 6).

Die Zahl der **Eheschließungen** war in Berlin lange Zeit rückläufig und hatte sich in den letzten Jahren bei 13-14 Tausend pro Jahr stabilisiert. 2017 war wiederum ein Rückgang von mehr als 1 000 Fälle auf 12 686 Fälle zu verzeichnen. Zugleich ist die Zahl der **Ehescheidungen** um 183 auf 6 070 zurückgegangen. Etwa jede dritte Ehe wird geschieden (Tab. 7).

Die Entscheidung für eine eheliche Bindung fällt tendenziell immer später im Leben: Das durchschnittliche **Heiratsalter** lediger Frauen lag 2017 bei 33,3 Jahren; Berliner Männer waren bei ihrer ersten Heirat im Schnitt bereits 35,7 Jahre alt (Tab. 7). Der Anteil der Geburten, bei denen die **Eltern nicht verheiratet** waren, blieb in den letzten Jahren relativ konstant (2017: 48,7 %). Hingegen ist der Anteil der Geburten, bei denen mindestens **ein Elternteil keine deutsche Staatsangehörigkeit** besaß, stetig gestiegen und lag 2017 bei 39,6 % (Tab. 8).

2018 waren den Angaben des Einwohnerregisters zufolge 80 % der Berliner Bevölkerung deutsche **Staatsangehörige**. Der Frauenanteil in der deutschen Bevölkerung war etwas höher als der in der ausländischen Bevölkerung (51,3 % bzw. 47,5 %). Vor 25 Jahren betrug diese Differenz noch mehr als 7 Prozentpunkte. Zwischenzeitlich hatten sich die Quoten tendenziell angeglichen; seit 2012 ist die Zahl der ausländischen Männer allerdings jährlich stärker gestiegen als die der ausländischen Frauen. Die **Frauenquote** der deutschen Bevölkerung blieb in den letzten Jahren hingegen nahezu konstant (Tab. 10).

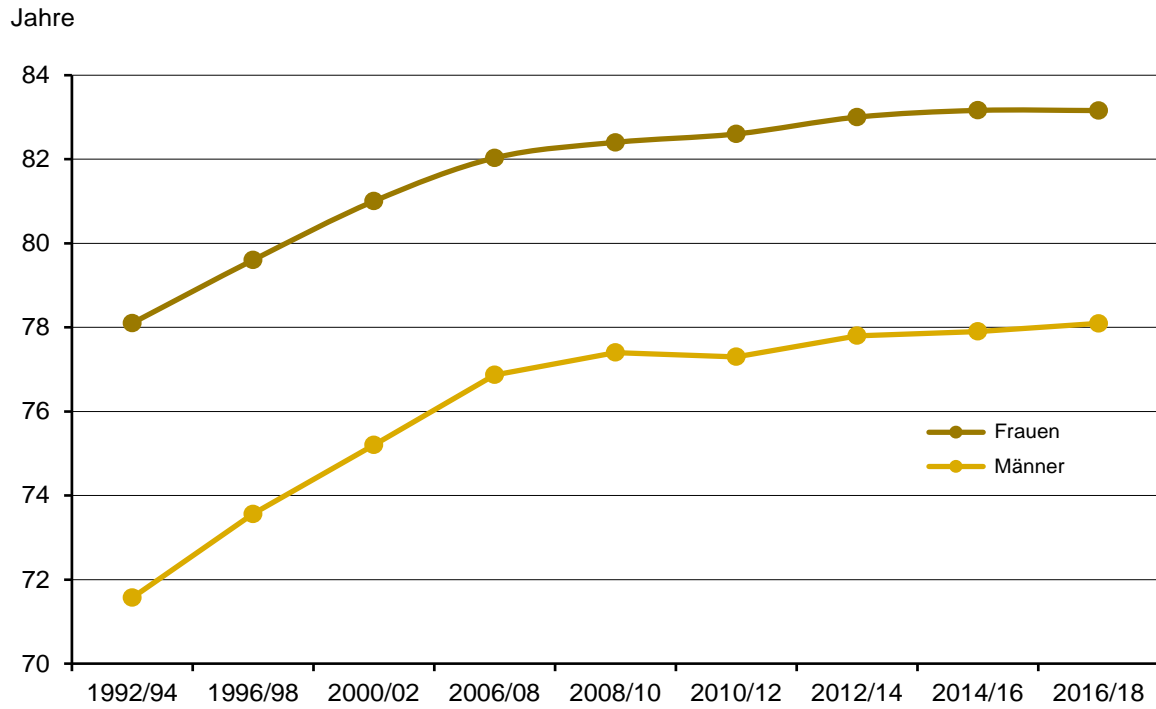
Etwa zwei Drittel der Ausländerinnen und Ausländer kamen aus europäischen Staaten, davon über die Hälfte aus der Europäischen Union. Mit Abstand am stärksten vertreten war das **Herkunftsland** Türkei (13,2 %), gefolgt von Polen (7,8 %). Bei den meisten ausländischen Bevölkerungsgruppen überwog der Anteil der Männer leicht. Bei den russischen bzw. vietnamesischen Staatsangehörigen hingegen stellten Frauen mit 60,6 % bzw. 56,8 % 2018 die Mehrheit (Tab. 13).

Im Einwohnerregister werden die Bevölkerungszahlen auch nach dem **Migrationshintergrund** unterschieden. Demnach hatten Ende 2018 34,1 % der Berliner Bürgerinnen und Bürger einen Migrationshintergrund; darunter 48,7 % Frauen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Einwohner/innen mit Migrationshintergrund um 69 918 auf 1,28 Millionen erhöht (+ 1,6 Prozentpunkte). In der Altersgruppe der unter 18jährigen hatte rund die Hälfte der Bevölkerung einen Migrationshintergrund (Tab. 10, 11).

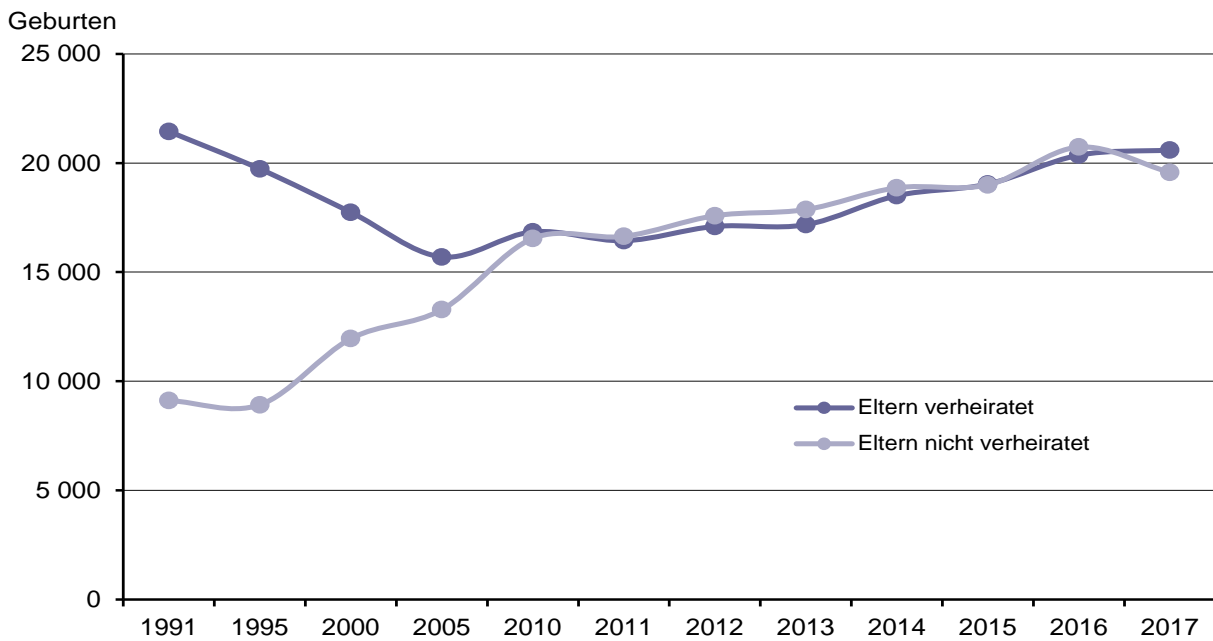
Im **Bezirk Mitte** hatte 2018 über die Hälfte (53,3 %) der Einwohnerinnen und Einwohner einen Migrationshintergrund; in den Bezirken Neukölln, Friedrichshain-Kreuzberg und Charlottenburg-Wilmersdorf waren es zwischen 46 % und 42 %. Für die Altersgruppe der **unter 18jährigen** ergaben sich in Mitte und Neukölln sogar Quoten von 74 % und 70 % (Tab. 12).

Hinweis: Nach dem Zensus 2011 waren die Bevölkerungszahlen für die Jahre 2011 bis 2013 neu zu berechnen. Die Ergebnisse der Rückrechnung können dem Report 2015 entnommen werden.

1. Entwicklung der Lebenserwartung (bei Geburt) von Frauen und Männern in Berlin



2. Geburtenentwicklung nach Familienstand der Eltern in Berlin 1991 bis 2017



Quelle: Bevölkerungsstatistik

1. Entwicklung der Bevölkerungszahlen¹ in Berlin 2000 bis 2017 für Deutsche und Ausländer/-innen nach Geschlecht

Jahr ¹	Insgesamt			Deutsche			Ausländer/-innen			Quote
	Männer	Frauen		Männer	Frauen		Männer	Frauen		
		absolut	%		absolut	%		absolut	%	
1.000										
2000	1 644	1 739	51,4	1 410	1 538	52,2	234	200	46,1	12,8
2005	1 660	1 736	51,1	1 414	1 515	51,7	246	221	47,3	13,7
2010	1 695	1 765	51,0	1 453	1 536	51,4	243	230	48,6	13,7
2015	1 727	1 794	51,0	1 447	1 528	51,4	280	266	48,7	15,5
2016	1 756	1 819	50,9	1 446	1 531	51,4	310	289	48,2	16,7
2017	1 776	1 837	50,8	1 446	1 530	51,4	330	308	48,2	17,6

¹ Fortgeschriebene Bevölkerung der Jahre 2000 bis 2010 auf Basis 1987/1990; ab 2011 auf Basis des Zensus 2011, endgültige Ergebnisse
Quelle: Bevölkerungsstatistik

2. Zu- und Fortzüge nach und von Berlin 1991 bis 2017 sowie natürliche Bevölkerungsvorgänge und Geburtenziffer

Jahr	Zuzüge		Fortzüge		Saldo	Geborene ¹	Gestorbene	Saldo	Geburtenziffer ²
	Insgesamt	Frauen in %	Insgesamt	Frauen in %					
Insgesamt									
1991	108 214	45,7	82 786	43,4	25 428	30 562	43 654	- 13 092	1.104
1995	123 336	40,8	113 330	42,1	10 006	28 648	39 245	- 10 597	1.058
2000	123 154	46,4	124 012	45,3	- 858	29 695	33 335	- 3 640	1.184
2005	117 082	47,3	106 881	47,7	10 201	28 976	31 985	- 3 009	1.187
2010 ³	147 769	47,5	130 951	46,2	16 818	33 393	32 234	1 159	1.347
2015	182 778	45,1	141 693	46,3	41 085	38 030	34 278	3 752	1.454
2016	215 588	44,5	161 440	43,8	54 148	41 087	34 051	7 036	1.540
2017	178 130	45,7	144 597	44,8	33 533	40 163	34 339	5 824	1.475
Deutsche									
1991	51 740	49,8	52 259	45,0	- 519	24 887	43 076	- 18 189	964
1995	50 543	47,5	66 739	48,6	- 16 196	22 785	38 696	- 15 911	905
2000	73 147	48,5	80 319	48,9	- 7 172	26 425	32 531	- 6 106	1.069
2005	70 746	49,5	78 286	49,7	- 7 540	26 923	31 081	- 4 158	1.134
2010 ³	86 307	50,4	71 860	50,6	14 447	29 781	31 167	- 1 386	1.312
2015	68 440	50,3	74 557	50,5	- 6 117	33 174	32 710	464	1.344
2016	82 171	49,3	87 611	47,0	- 5 440	34 846	32 425	2 421	1.387
2017	73 719	48,4	82 120	48,0	- 8 401	34 247	32 746	1 501	1.348
Ausländer/-innen									
1991	56 474	42,0	30 527	40,5	25 947	5 675	578	5 097	2.032
1995	72 793	36,1	46 591	32,7	26 202	5 863	549	5 314	1.832
2000	50 007	43,3	43 693	38,7	6 314	3 270	804	2 466	1.765
2005	46 336	43,8	28 595	42,2	17 741	2 053	904	1 149	1.447
2010 ³	61 462	43,5	59 091	40,9	2 371	3 612	1 067	2 545	1.514
2015	114 338	42,0	67 136	41,7	47 202	4 856	1 568	3 288	1.851
2016	133 417	41,6	73 829	39,9	59 588	6 241	1 626	4 615	2.041
2017	104 411	43,7	62 477	40,7	41 934	5 916	1 593	4 323	1.866

¹ Lebendgeborene

² zusammengefasste Geburtenziffer: Kinder pro 1 000 Frauen im Alter von 15 - 49 Jahren; berechnet nach der Altersjahrmethode; bis 2010 berechnet auf Basis 1987/1990, ab 2011 berechnet auf Basis Zensus 2011

³ Die ab 1. Juli 2007 eingeführte persönliche Steuer-Identifikationsnummer führte zu zahlreichen Melderegisterbereinigungen, so dass insbesondere bei den Ausländern/-innen in den Jahren 2008 bis 2010 erhöhte Fortzugszahlen ausgewiesen wurden. Die Ergebnisse sind daher nur eingeschränkt aussagefähig.

Quelle: Bevölkerungsstatistik

3. Entwicklung der Bevölkerungszahlen¹ in Berlin nach Altersgruppen und Geschlecht

Jahr ¹	Bevölkerung	davon im ...							Durchschnitts- alter
		Kindes-/Jugendalter		Erwerbsalter		Höheres Alter			
		0 bis unter 6	0 bis unter 15	15 bis unter 65	20 bis unter 65	65 und älter	75 und älter	85 und älter	
absolut	in % des jeweiligen Geschlechts								
Frauen									
2000	1 738 635	4,7	12,7	69,0	63,9	18,3	9,4	3,4	42,9
2005	1 735 546	4,7	11,3	68,4	63,4	20,2	9,3	2,9	43,7
2010	1 765 287	5,1	11,7	66,7	63,0	21,5	9,6	3,0	44,1
2015	1 793 498	5,7	12,9	65,5	61,7	21,6	11,2	3,0	43,9
2016	1 819 130	5,9	13,2	65,3	61,4	21,6	11,6	3,0	43,8
2017	1 837 228	6,0	13,3	65,1	61,2	21,6	11,7	2,9	43,8
Männer									
2000	1 643 534	5,2	14,2	75,1	69,4	10,7	3,4	0,9	39,1
2005	1 659 643	5,2	12,5	73,4	67,9	14,1	4,3	0,8	40,6
2010	1 695 438	5,6	12,9	70,6	66,5	16,6	5,6	1,0	41,6
2015	1 726 533	6,3	14,1	69,1	64,9	16,8	7,5	1,3	41,5
2016	1 755 700	6,4	14,4	68,8	64,4	16,8	7,9	1,3	41,3
2017	1 776 267	6,5	14,6	68,7	64,4	16,8	8,1	1,4	41,3

¹ Fortgeschriebene Bevölkerung der Jahre 2000 bis 2010 auf Basis 1987/1990; ab 2011 auf Basis des Zensus 2011, endgültige Ergebnisse

Quelle: Bevölkerungsstatistik

4. Bevölkerung¹ in Berlin 2017 nach Altersgruppen und Geschlecht sowie deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit

Alter von ... Jahren	Insgesamt		Deutsche		Ausländer/-innen		
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	Quote
	Insgesamt						
unter 6	225 521	6,2	188 001	6,3	37 520	5,9	16,6
6 bis unter 15	277 650	7,7	238 483	8,0	39 167	6,1	14,1
15 bis unter 18	85 288	2,4	73 293	2,5	11 995	1,9	14,1
18 bis unter 25	260 028	7,2	186 668	6,3	73 360	11,5	28,2
25 bis unter 35	612 796	17,0	438 786	14,7	174 010	27,3	28,4
35 bis unter 45	500 032	13,8	379 231	12,7	120 801	18,9	24,2
45 bis unter 55	517 980	14,3	431 761	14,5	86 219	13,5	16,6
55 bis unter 65	439 919	12,2	391 631	13,2	48 288	7,6	11,0
65 bis unter 75	334 476	9,3	304 993	10,2	29 483	4,6	8,8
75 bis unter 85	281 484	7,8	267 955	9,0	13 529	2,1	4,8
85 und älter	78 321	2,2	74 946	2,5	3 375	0,5	4,3
Insgesamt	3 613 495	100	2 975 748	100	637 747	100	17,6
Durchschnittsalter	42,6		44,0		35,9		
	Frauen						
unter 6	109 649	6,0	91 507	6,0	18 142	5,9	16,5
6 bis unter 15	134 974	7,3	116 120	7,6	18 854	6,1	14,0
15 bis unter 18	41 167	2,2	35 971	2,4	5 196	1,7	12,6
18 bis unter 25	129 136	7,0	94 840	6,2	34 296	11,2	26,6
25 bis unter 35	305 441	16,6	222 050	14,5	83 391	27,1	27,3
35 bis unter 45	244 172	13,3	186 602	12,2	57 570	18,7	23,6
45 bis unter 55	253 846	13,8	213 045	13,9	40 801	13,3	16,1
55 bis unter 65	222 512	12,1	198 506	13,0	24 006	7,8	10,8
65 bis unter 75	180 648	9,8	164 076	10,7	16 572	5,4	9,2
75 bis unter 85	161 595	8,8	154 948	10,1	6 647	2,2	4,1
85 und älter	54 088	2,9	52 046	3,4	2 042	0,7	3,8
Insgesamt	1 837 228	100	1 529 711	100	307 517	100	16,7
Durchschnittsalter	43,8		45,3		36,4		
	Männer						
unter 6	115 872	6,5	96 494	6,7	19 378	5,9	16,7
6 bis unter 15	142 676	8,0	122 363	8,5	20 313	6,2	14,2
15 bis unter 18	44 121	2,5	37 322	2,6	6 799	2,1	15,4
18 bis unter 25	130 892	7,4	91 828	6,4	39 064	11,8	29,8
25 bis unter 35	307 355	17,3	216 736	15,0	90 619	27,4	29,5
35 bis unter 45	255 860	14,4	192 629	13,3	63 231	19,1	24,7
45 bis unter 55	264 134	14,9	218 716	15,1	45 418	13,8	17,2
55 bis unter 65	217 407	12,2	193 125	13,4	24 282	7,4	11,2
65 bis unter 75	153 828	8,7	140 917	9,7	12 911	3,9	8,4
75 bis unter 85	119 889	6,7	113 007	7,8	6 882	2,1	5,7
85 und älter	24 233	1,4	22 900	1,6	1 333	0,4	5,5
Insgesamt	1 776 267	100	1 446 037	100	330 230	100	18,6
Durchschnittsalter	41,3		42,7		35,5		

5. Familienstand der Bevölkerung¹ im Alter von 20 und mehr Jahren in Berlin 2017 nach Geschlecht sowie deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit

Familienstand	Insgesamt		Frauen		Männer	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
	Insgesamt					
Ledig	1 223 633	41,3	563 066	37,0	660 567	45,8
Verheiratet ²	1 208 398	40,8	604 205	39,7	604 193	41,9
Verwitwet ³	197 307	6,7	157 221	10,3	40 086	2,8
Geschieden ⁴	333 710	11,3	196 924	12,9	136 786	9,5
Insgesamt	2 963 048	100	1 521 416	100	1 441 632	100
	Deutsche					
Ledig	969 016	39,9	453 168	35,9	515 848	44,3
Verheiratet ²	987 409	40,7	490 605	38,9	496 804	42,6
Verwitwet ³	183 031	7,5	145 715	11,5	37 316	3,2
Geschieden ⁴	287 979	11,9	172 454	13,7	115 525	9,9
Zusammen	2 427 435	100	1 261 942	100	1 165 493	100
	Ausländer/-innen					
Ledig	254 617	47,5	109 898	42,4	144 719	52,4
Verheiratet ²	220 989	41,3	113 600	43,8	107 389	38,9
Verwitwet ³	14 276	2,7	11 506	4,4	2 770	1,0
Geschieden ⁴	45 731	8,5	24 470	9,4	21 261	7,7
Zusammen	535 613	100	259 474	100	276 139	100

¹ auf Basis des Zensus 2011, endgültige Ergebnisse

² einschl. Lebenspartnerschaft; ³ einschl. Lebenspartner/in verstorben; ⁴ einschl. Lebenspartnerschaft aufgehoben

Quelle: Bevölkerungsstatistik

6. Durchschnittliche Lebenserwartung der Bevölkerung in Berlin von 1992/94 bis 2015/17 nach Geschlecht

Vollendetes Alter	1992/94	2000/02	2010/12 ¹	2014/16	2015/17
Frauen					
0	78,17	81,06	82,64	83,16	83,16
10	68,71	71,39	72,93	73,44	73,46
20	58,85	61,51	63,01	63,51	63,53
30	49,08	51,69	53,15	53,64	53,64
40	39,48	41,97	43,38	43,84	43,84
50	30,24	32,61	33,89	34,29	34,28
60	21,57	23,75	24,96	25,35	25,32
70	14,01	15,67	16,72	17,13	17,11
80	7,96	9,06	9,50	9,78	9,77
90	3,97	4,77	4,56	4,68	4,61
Männer					
0	71,57	75,23	77,29	77,90	78,09
10	62,20	65,67	67,65	68,26	68,45
20	52,42	55,84	57,79	58,37	58,55
30	42,95	46,23	48,08	48,62	48,78
40	33,82	36,75	38,44	38,97	39,11
50	25,15	27,85	29,28	29,72	29,84
60	17,40	19,76	21,12	21,50	21,53
70	11,00	12,83	14,01	14,39	14,40
80	6,31	7,54	8,03	8,35	8,36
90	3,45	4,81	3,99	4,15	4,07

7. Entwicklung der Zahl der Eheschließungen und Ehescheidungen sowie des durchschnittlichen Heiratsalters in Berlin 1991 bis 2017

Jahr	Eheschließungen		Ehescheidungen		Durchschnittliches Heiratsalter			
	absolut	Messzahl 1991±100	absolut	Messzahl 1991±100	insgesamt		Ledige	
					Frauen	Männer	Frauen	Männer
1991	18 130	100	6 113	100	31,6	34,4	27,1	29,3
1995	16 383	90,4	9 184	150,2	32,8	35,5	28,5	30,6
2000	14 119	77,9	9 631	157,5	34,5 r	37,5	30,1	32,6
2005	12 058	66,5	9 785	160,1	35,6	38,9	31,5	34,3
2010	12 394	68,4	8 384	137,2	35,8	39,1	31,9	34,6
2011	12 544	69,2	7 930	129,7	36,2	39,4	32,5	34,9
2012	13 222	72,9	7 267	118,9	36,2	39,4	32,2	35,0
2013	12 963	71,5	6 628	108,4	36,3	39,5	32,7	35,1
2014	13 373	73,8	6 405	104,8	36,2	39,2	32,5	35,1
2015	13 759	75,9	6 427	105,1	36,2	39,2	32,8	35,2
2016	13 748	75,8 r	6 253	102,3	36,6	39,4 r	33,2	35,3
2017	12 686	70,0	6 070	99,3	36,7	39,4	33,3	35,7

Von den Eheschließungen 2017 waren die Partner/-innen

eine/r deutsch	2 738	21,6 %
beide deutsch	9 499	74,9 %
beide ausländisch	449	3,5 %

8. Geburtenentwicklung in Berlin nach Familienstand und Staatsangehörigkeit der Eltern

Jahr	Lebend-geborene insgesamt	Davon Eltern					
		verheiratet	nicht verheiratet		beide deutsch ²	eine/r / beide ausländisch	
			absolut	%		absolut	%
1991	30 562	21 446	9 116	29,8	22 802	7 760	25,4
1995	28 648	19 728	8 920	31,1	19 788	8 860	30,9
2005	28 976	15 697	13 279	45,8	19 173	9 803	33,8
2010	33 393	16 848	16 545	49,5	22 360	11 033	33,0
2011	33 075	16 438	16 637	50,3	22 017	11 058	33,4
2012	34 678	17 094	17 584	50,7	22 938	11 740	33,9
2013	35 038	17 171	17 867	51,0	22 839	12 199	34,8
2014	37 368	18 503	18 865	50,5	24 424	12 944	34,6
2015	38 030	19 034	18 996	50,0	24 108	13 922	36,6
2016	41 087	20 358	20 729	50,5 r	25 066	16 020	39,0
2017	40 163	20 594	19 569	48,7	24 261	15 902	39,6

¹ Auf Basis des Zensus 2011, endgültige Ergebnisse

² Bis 1999 wurden bei nicht miteinander verheirateten Eltern keine Angaben zum Vater erhoben. Daher wurde die Anzahl der deutschen Eltern im Fall nicht miteinander verheirateter Eltern nur von der Staatsangehörigkeit der Mutter abgeleitet. Seit 2000 können bei nicht miteinander verheirateten Eltern auch die Angaben zum Vater erfasst werden. Hier bleiben dann die Fälle außer Betracht, in denen keine Angaben zur Staatsangehörigkeit des Vaters vorliegen.

Quelle: Bevölkerungsstatistik (Tabellen 6 - 8)

9. Einfluss der Optionsregelung auf die Zahl ausländischer Kinder

Alter von ... Jahren	Kinder in ausländischen Familien 2018 ¹			
	Insgesamt	Ausländer/ -innen	davon	
			absolut	%
0 bis unter 10	73 719	54 169	19 550	26,5
10 bis unter 23	99 031	78 671	20 360	20,6

¹ In ausländischen Familien geborene Kinder können seit 2000 unter bestimmten Voraussetzungen die deutsche Staatsangehörigkeit annehmen.

Quelle: Einwohnerregisterstatistik

10. Entwicklung der Einwohner/-innenzahlen¹ in Berlin 2007 bis 2018 nach Migrationshintergrund (MH) und Geschlecht

Jahr	Insgesamt			Deutsche				Ausländer/-innen	
	Insgesamt	darunter mit MH ²		insgesamt		darunter mit MH ²		Anzahl	% Sp. 1
		Anzahl	% Sp. 1	Anzahl	% Sp. 1	Anzahl	% Sp. 1		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Insgesamt									
2007	3 353 854	842 344	25,1	2 883 851	86,0	372 341	11,1	470 003	14,0
2010	3 387 562	872 132	25,7	2 929 756	86,5	414 326	12,2	457 806	13,5
2015	3 610 156	1 078 091	29,9	2 989 081	82,8	457 016	12,7	621 075	17,2
2016	3 670 622	1 151 732	31,4	2 993 881	81,6	474 991	12,9	676 741	18,4
2017	3 711 930	1 207 052	32,5	3 000 648	80,8	495 770	13,4	711 282	19,2
2018 ²	3 748 148	1 276 970	34,1	2 999 676	80,0	528 498	14,1	748 472	20,0
Frauen									
2007	1 715 115	411 911	24,0	1 490 289	86,9	187 085	10,9	224 826	13,1
2010	1 731 931	431 093	24,9	1 508 320	87,1	207 482	12,0	223 611	12,9
2015	1 830 837	525 678	28,7	1 533 810	83,8	228 651	12,5	297 027	16,2
2016	1 856 743	558 723	30,1	1 536 128	82,7	238 108	12,8	320 615	17,3
2017	1 875 922	585 992	31,2	1 538 495	82,0	248 565	13,3	337 427	18,0
2018 ²	1 892 900	621 786	32,8	1 537 446	81,2	266 332	14,1	355 454	18,8
Männer									
2007	1 638 739	430 433	26,3	1 393 562	85,0	185 256	11,3	245 177	15,0
2010	1 655 631	441 039	26,6	1 421 436	85,9	206 844	12,5	234 195	14,1
2015	1 779 319	552 413	31,0	1 455 271	81,8	228 365	12,8	324 048	18,2
2016	1 813 879	593 009	32,7	1 457 753	80,4	236 883	13,1	356 126	19,6
2017	1 836 008	621 060	33,8	1 462 153	79,6	247 205	13,5	373 855	20,4
2018 ²	1 855 248	655 184	35,3	1 462 230	78,8	262 166	14,1	393 018	21,2

¹ Melderechtlich registrierte Einwohner/-innen am Ort der Hauptwohnung zum 31.12. des jeweiligen Jahres

² Im KOSIS-Datensatz wurde das Merkmal „Zuzugsdatum in die Basisgemeinde“ bereinigt. In Folge werden mehr Einwohner mit Migrationshintergrund ausgewiesen. Die Vergleichbarkeit mit früheren Ständen ist methodisch bedingt nur eingeschränkt möglich.

Quelle: Einwohnerregisterstatistik

11. Einwohner/-innen¹ mit und ohne Migrationshintergrund (MH) in Berlin 2018 nach Altersgruppen

Alter von ... Jahren	Insgesamt			Deutsche				Ausländer/-innen	
	Insgesamt	darunter mit MH		insgesamt		darunter mit MH		Anzahl	% Sp. 1
		Anzahl	% Sp. 1	Anzahl	% Sp. 1	Anzahl	% Sp. 1		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
	Insgesamt								
unter 6	224 611	113 870	50,7	190 693	84,9	79 952	35,6	33 918	15,1
6 bis unter 15	286 606	144 123	50,3	245 016	85,5	102 533	35,8	41 590	14,5
15 bis unter 18	85 672	41 777	48,8	73 444	85,7	29 549	34,5	12 228	14,3
18 bis unter 25	266 421	111 756	41,9	190 891	71,7	36 226	13,6	75 530	28,3
25 bis unter 35	636 438	277 283	43,6	428 346	67,3	69 191	10,9	208 092	32,7
35 bis unter 45	544 063	216 533	39,8	392 435	72,1	64 905	11,9	151 628	27,9
45 bis unter 55	521 277	159 875	30,7	415 654	79,7	54 252	10,4	105 623	20,3
55 bis unter 65	467 675	105 590	22,6	405 938	86,8	43 853	9,4	61 737	13,2
65 bis unter 75	337 091	64 372	19,1	300 600	89,2	27 881	8,3	36 491	10,8
75 bis unter 85	296 723	32 984	11,1	279 547	94,2	15 808	5,3	17 176	5,8
85 und älter	81 571	8 807	10,8	77 112	94,5	4 348	5,3	4 459	5,5
Insgesamt	3 748 148	1 276 970	34,1	2 999 676	80,0	528 498	14,1	748 472	20,0
nachrichtlich									
15 bis unter 65	2 521 546	912 814	36,2	1 906 708	75,6	297 976	11,8	614 838	24,4
	Frauen								
unter 6	109 371	55 245	50,5	92 985	85,0	38 859	35,5	16 386	15,0
6 bis unter 15	139 036	69 843	50,2	119 049	85,6	49 856	35,9	19 987	14,4
15 bis unter 18	41 423	19 935	48,1	35 920	86,7	14 432	34,8	5 503	13,3
18 bis unter 25	131 986	53 252	40,3	96 764	73,3	18 030	13,7	35 222	26,7
25 bis unter 35	315 911	135 183	42,8	216 650	68,6	35 922	11,4	99 261	31,4
35 bis unter 45	262 723	104 135	39,6	191 691	73,0	33 103	12,6	71 032	27,0
45 bis unter 55	252 290	75 819	30,1	203 555	80,7	27 084	10,7	48 735	19,3
55 bis unter 65	233 447	50 863	21,8	204 614	87,6	22 030	9,4	28 833	12,4
65 bis unter 75	181 622	35 310	19,4	161 773	89,1	15 461	8,5	19 849	10,9
75 bis unter 85	169 451	16 897	10,0	161 290	95,2	8 736	5,2	8 161	4,8
85 und älter	55 640	5 304	9,5	53 155	95,5	2 819	5,1	2 485	4,5
Insgesamt	1 892 900	621 786	32,8	1 537 446	81,2	266 332	14,1	355 454	18,8
nachrichtlich									
15 bis unter 65	1 237 780	439 187	35,5	949 194	76,7	150 601	12,2	288 586	23,3
	Männer								
unter 6	115 240	58 625	50,9	97 708	84,8	41 093	35,7	17 532	15,2
6 bis unter 15	147 570	74 280	50,3	125 967	85,4	52 677	35,7	21 603	14,6
15 bis unter 18	44 249	21 842	49,4	37 524	84,8	15 117	34,2	6 725	15,2
18 bis unter 25	134 435	58 504	43,5	94 127	70,0	18 196	13,5	40 308	30,0
25 bis unter 35	320 527	142 100	44,3	211 696	66,0	33 269	10,4	108 831	34,0
35 bis unter 45	281 340	112 398	40,0	200 744	71,4	31 802	11,3	80 596	28,6
45 bis unter 55	268 987	84 056	31,2	212 099	78,9	27 168	10,1	56 888	21,1
55 bis unter 65	234 228	54 727	23,4	201 324	86,0	21 823	9,3	32 904	14,0
65 bis unter 75	155 469	29 062	18,7	138 827	89,3	12 420	8,0	16 642	10,7
75 bis unter 85	127 272	16 087	12,6	118 257	92,9	7 072	5,6	9 015	7,1
85 und älter	25 931	3 503	13,5	23 957	92,4	1 529	5,9	1 974	7,6
Insgesamt	1 855 248	655 184	35,3	1 462 230	78,8	262 166	14,1	393 018	21,2
nachrichtlich									
15 bis unter 65	1 283 766	473 627	36,9	957 514	74,6	147 375	11,5	326 252	25,4

¹ Melderechtlich registrierte Einwohner/-innen am Ort der Hauptwohnung zum 31.12. des jeweiligen Jahres
Quelle: Einwohnerregisterstatistik

12. Einwohner/-innen¹ mit und ohne Migrationshintergrund (MH) 2018 nach Bezirken und Geschlecht

Bezirk	Insgesamt			Deutsche				Ausländer/-innen	
	Insgesamt	darunter mit MH		insgesamt		darunter mit MH			
		1	2	% Sp. 1	4	% Sp. 1	6	% Sp. 1	8
Insgesamt									
Mitte	383 457	204 267	53,3	252 387	65,8	73 197	19,1	131 070	34,2
Friedrichshain-Kreuzberg	289 120	126 654	43,8	210 230	72,7	47 764	16,5	78 890	27,3
Pankow	407 039	88 243	21,7	350 790	86,2	31 994	7,9	56 249	13,8
Charlottenburg-Wilmersdorf	341 327	142 723	41,8	256 083	75,0	57 479	16,8	85 244	25,0
Spandau	243 080	88 611	36,5	195 576	80,5	41 107	16,9	47 504	19,5
Steglitz-Zehlendorf	308 077	84 995	27,6	263 280	85,5	40 198	13,0	44 797	14,5
Tempelhof-Schöneberg	351 429	131 439	37,4	279 882	79,6	59 892	17,0	71 547	20,4
Neukölln	330 786	152 870	46,2	246 076	74,4	68 160	20,6	84 710	25,6
Treptow-Köpenick	269 775	41 865	15,5	244 524	90,6	16 614	6,2	25 251	9,4
Marzahn-Hellersdorf	268 739	52 508	19,5	240 417	89,5	24 186	9,0	28 322	10,5
Lichtenberg	290 493	74 615	25,7	242 822	83,6	26 944	9,3	47 671	16,4
Reinickendorf	264 826	88 180	33,3	217 609	82,2	40 963	15,5	47 217	17,8
Berlin	3 748 148	1 276 970	34,1	2 999 676	80,0	528 498	14,1	748 472	20,0
Frauen									
Mitte	184 337	96 724	52,5	123 492	67,0	35 879	19,5	60 845	33,0
Friedrichshain-Kreuzberg	140 581	61 048	43,4	103 238	73,4	23 705	16,9	37 343	26,6
Pankow	207 140	43 751	21,1	179 958	86,9	16 569	8,0	27 182	13,1
Charlottenburg-Wilmersdorf	175 892	71 154	40,5	134 501	76,5	29 763	16,9	41 391	23,5
Spandau	124 167	43 457	35,0	101 254	81,5	20 544	16,5	22 913	18,5
Steglitz-Zehlendorf	162 354	43 334	26,7	139 837	86,1	20 817	12,8	22 517	13,9
Tempelhof-Schöneberg	179 099	64 477	36,0	144 943	80,9	30 321	16,9	34 156	19,1
Neukölln	165 806	73 901	44,6	125 648	75,8	33 743	20,4	40 158	24,2
Treptow-Köpenick	137 485	20 092	14,6	125 954	91,6	8 561	6,2	11 531	8,4
Marzahn-Hellersdorf	135 381	25 535	18,9	122 181	90,2	12 335	9,1	13 200	9,8
Lichtenberg	146 002	35 366	24,2	124 263	85,1	13 627	9,3	21 739	14,9
Reinickendorf	134 656	42 947	31,9	112 177	83,3	20 468	15,2	22 479	16,7
Berlin	1 892 900	621 786	32,8	1 537 446	81,2	266 332	14,1	355 454	18,8
Männer									
Mitte	199 120	107 543	54,0	128 895	64,7	37 318	18,7	70 225	35,3
Friedrichshain-Kreuzberg	148 539	65 606	44,2	106 992	72,0	24 059	16,2	41 547	28,0
Pankow	199 899	44 492	22,3	170 832	85,5	15 425	7,7	29 067	14,5
Charlottenburg-Wilmersdorf	165 435	71 569	43,3	121 582	73,5	27 716	16,8	43 853	26,5
Spandau	118 913	45 154	38,0	94 322	79,3	20 563	17,3	24 591	20,7
Steglitz-Zehlendorf	145 723	41 661	28,6	123 443	84,7	19 381	13,3	22 280	15,3
Tempelhof-Schöneberg	172 330	66 962	38,9	134 939	78,3	29 571	17,2	37 391	21,7
Neukölln	164 980	78 969	47,9	120 428	73,0	34 417	20,9	44 552	27,0
Treptow-Köpenick	132 290	21 773	16,5	118 570	89,6	8 053	6,1	13 720	10,4
Marzahn-Hellersdorf	133 358	26 973	20,2	118 236	88,7	11 851	8,9	15 122	11,3
Lichtenberg	144 491	39 249	27,2	118 559	82,1	13 317	9,2	25 932	17,9
Reinickendorf	130 170	45 233	34,7	105 432	81,0	20 495	15,7	24 738	19,0
Berlin	1 855 248	655 184	35,3	1 462 230	78,8	262 166	14,1	393 018	21,2
Einwohner/-innen im Alter von unter 18 Jahren									
Mitte	58 937	43 605	74,0	46 083	78,2	30 751	52,2	12 854	21,8
Friedrichshain-Kreuzberg	44 091	25 189	57,1	38 916	88,3	20 014	45,4	5 175	11,7
Pankow	71 472	21 440	30,0	64 624	90,4	14 592	20,4	6 848	9,6
Charlottenburg-Wilmersdorf	44 494	27 247	61,2	37 155	83,5	19 908	44,7	7 339	16,5
Spandau	42 411	24 435	57,6	33 619	79,3	15 643	36,9	8 792	20,7
Steglitz-Zehlendorf	48 036	20 601	42,9	43 302	90,1	15 867	33,0	4 734	9,9
Tempelhof-Schöneberg	53 421	30 262	56,6	45 900	85,9	22 741	42,6	7 521	14,1
Neukölln	53 679	37 442	69,8	45 379	84,5	29 142	54,3	8 300	15,5
Treptow-Köpenick	41 641	10 508	25,2	37 627	90,4	6 494	15,6	4 014	9,6
Marzahn-Hellersdorf	46 733	15 145	32,4	40 523	86,7	8 935	19,1	6 210	13,3
Lichtenberg	47 305	19 213	40,6	38 988	82,4	10 896	23,0	8 317	17,6
Reinickendorf	44 669	24 683	55,3	37 037	82,9	17 051	38,2	7 632	17,1
Berlin	596 889	299 770	50,2	509 153	85,3	212 034	35,5	87 736	14,7

¹ Melderechtlich registrierte Einwohner/-innen am Ort der Hauptwohnung zum 31.12. des jeweiligen Jahres

Quelle: Einwohnerregisterstatistik

13. Ausländische Einwohner/-innen¹ in Berlin 2018 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

Staatsangehörigkeit / Gebiet	Insgesamt		Männer	Frauen	
	absolut	%		absolut	%
Insgesamt	748 472	100	393 018	355 454	47,5
Europa	480 877	64,2	245 778	235 099	48,9
Europäische Union	284 176	38,0	148 998	135 178	47,6
Polen	58 020	7,8	27 982	30 038	51,8
Italien	30 846	4,1	17 908	12 938	41,9
Frankreich	20 281	2,7	10 129	10 152	50,1
Vereinigtes Königreich	16 210	2,2	10 056	6 154	38,0
Bulgarien	30 282	4,0	15 430	14 852	49,0
Kroatien	13 784	1,8	7 190	6 594	47,8
Sonstiges Europa	196 701	26,3	96 780	99 921	50,8
Türkei	98 502	13,2	51 742	46 760	47,5
Serbien	19 868	2,7	9 822	10 046	50,6
Russische Föderation	25 035	3,3	9 875	15 160	60,6
Bosnien und Herzegowina	11 883	1,6	5 899	5 984	50,4
Afrika	33 362	4,5	20 432	12 930	38,8
Amerika	46 195	6,2	23 655	22 540	48,8
Vereinigte Staaten (USA)	21 499	2,9	11 433	10 066	46,8
Asien	159 373	21,3	86 054	73 319	46,0
Vietnam	17 834	2,4	7 713	10 121	56,8
Übrige Staaten / ungeklärt / ohne Angaben	28 665	3,8	17 099	11 566	40,3

¹ Melderechtlich registrierte Einwohner/-innen am Ort der Hauptwohnung zum 31.12. des jeweiligen Jahres
Quelle: Einwohnerregisterstatistik

I. Demografie

2. Lebensformen

	Seite
Kurzgefasst	2
Grafiken	
1. Einpersonenhaushalte nach Altersgruppen und Geschlecht	3
2. Familien (mit Kindern ohne Altersbegrenzung) nach Familientyp	3
Tabellen	
1. Privathaushalte nach Haushaltsgröße	4
2. Privathaushalte nach Haushaltsgröße und Staatsangehörigkeit bzw. Migrationshintergrund des/der Haupteinkommensbeziehenden	5
3. Privathaushalte nach Alter und Staatsangehörigkeit bzw. Migrationshintergrund des/der Haupteinkommensbeziehenden	5
4. Ein- und Mehrpersonenhaushalte nach Alter des/der Haupteinkommensbeziehenden	6
5. Haushalte mit und ohne Kinder nach Migrationshintergrund des/der Haupteinkommensbeziehenden	6
6. Familien mit Kindern unter 18 Jahren nach Familientyp und Zahl der Kinder	7
7. Familien und in Familien lebende Kinder nach Migrationshintergrund der Bezugsperson und Familientyp	7
8. Familien mit Kindern unter 18 Jahren nach Staatsangehörigkeit bzw. Migrationshintergrund der Bezugsperson und Familientyp	8

2. Lebensformen

Kurzgefasst

Moderne Stadtgesellschaften bieten zunehmend Raum für individuelle Lebensgestaltung. Auf dieser Basis haben in der Vergangenheit neue Lebens- und Familienformen an Bedeutung gewonnen. Anders als in traditionellen Lebensweisen legen Menschen sich heute nicht mehr so früh und endgültig im Leben fest. Die Zahl der Singlehaushalte steigt, Kinder wachsen zunehmend in Lebensgemeinschaften, in sog. Patchwork-Familien oder bei Alleinerziehenden auf. In Großstädten, insbesondere auch in Berlin, sind diese allgemeinen Tendenzen besonders ausgeprägt.

Dazu gehört zum einen der **Trend zu kleineren Haushalten**. Zur Jahrtausendwende lebte noch die Mehrheit der Berliner Bevölkerung mit anderen Personen in einem Haushalt. 2017 überwog hingegen die Zahl der Einpersonenhaushalte, ihr Anteil lag bei 52 % und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt (42 %). Auch die **Mehrpersonenhaushalte** werden tendenziell kleiner: Inzwischen dominieren hier die Zweipersonenhaushalte (61 %) (Tab. 1).

In Berlin leben ebenso viele Frauen wie Männer in **Singlehaushalten**, sie unterscheiden sich aber deutlich hinsichtlich ihrer Altersstruktur: 2017 waren nur 15 % der Männer, aber 37 % der alleinlebenden Frauen 65 Jahre und älter. Männer in Singlehaushalten waren mehrheitlich (zu 62 %) mittleren Alters (25 bis unter 55 Jahre), bei den Frauen traf dies nur auf 40 % zu (Tab. 4).

Dass Frauen im höheren Alter häufiger allein leben, ist vor allem auf ihre höhere Lebenserwartung zurückzuführen, mit weitreichenden Implikationen für ihr Leben im Alter. So sind besonders Frauen in hohem Maße auf Leistungen aus der gesetzlichen Pflegeversicherung und/oder stationäre Betreuung angewiesen, während ältere Männer eher auf die Unterstützung ihrer Partnerinnen bzw. Angehörigen zurückgreifen können.

In 38 % der Berliner Mehrpersonenhaushalte lebten 2017 Kinder unter 18 Jahren. Die Zahl der **Familien mit minderjährigen Kindern** war lange Zeit rückläufig, seit 2010 steigt sie wieder und lag 2017 bei 359,5 Tausend – ein erneuter Anstieg gegenüber dem Jahr davor (Tab. 5, 6).

Die **Formen des familiären Zusammenlebens** haben sich in den letzten Dekaden erheblich verändert. Waren 1996 noch zwei Drittel der Berliner Eltern minderjähriger Kinder **verheiratet**, traf dies 2017 nur noch auf etwas mehr als die Hälfte (55 %) zu. Im gleichen Zeitraum hat sich der Anteil der Eltern in **Lebensgemeinschaft** auf 18 % verdoppelt, während der Anteil der **alleinerziehenden Eltern** leicht auf 27 % anwuchs (Tab. 6).

Der Anteil verheirateter Eltern war in Berlin lange Zeit rückläufig. Seit etwa 2010 hat sich dieser Trend jedoch abgeschwächt. 2016 war dann ein außergewöhnlich kräftiger Anstieg der Zahl verheirateter und in Lebensgemeinschaften lebender Eltern zu verzeichnen (+ 10 % bzw. + 12 %). Der Anteil der Alleinerziehenden sank dadurch erstmals wieder unter die 30 %-Marke. Dieser Trend hat sich 2017 etwas abgeschwächt fortgesetzt (Tab. 6).

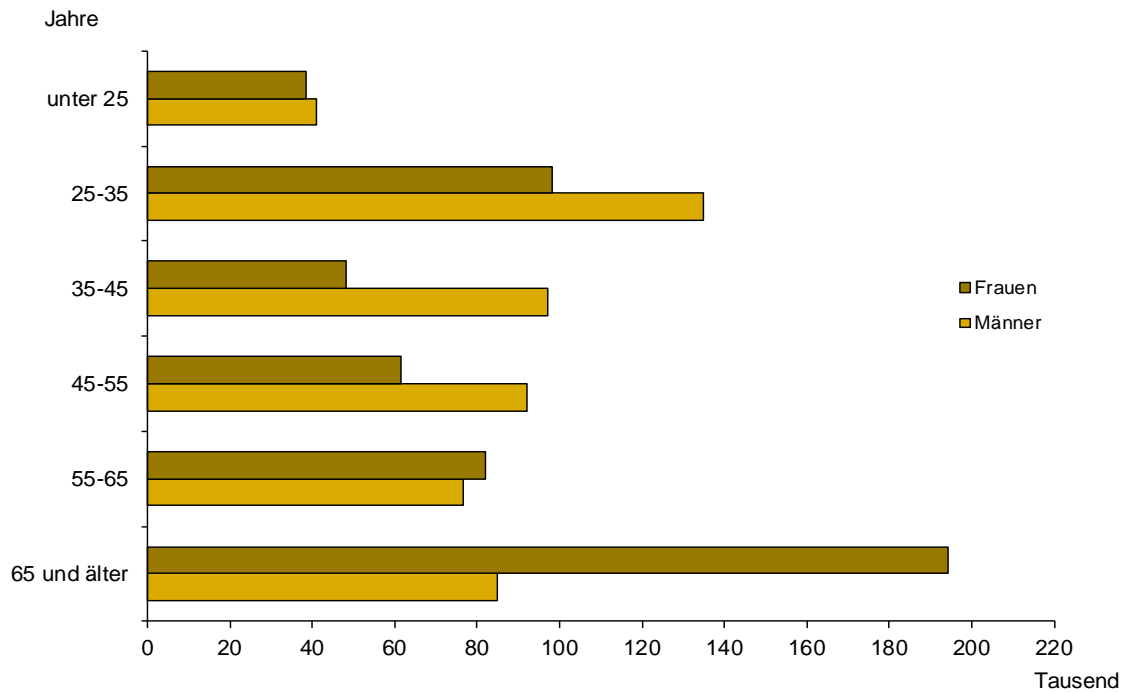
Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern sind zum großen Teil Frauen (87 %). Zudem leben bei alleinerziehenden Müttern häufiger mehrere Kinder als bei alleinerziehenden Vätern. Unter den Alleinerziehenden mit einem Kind waren 2017 85 % Frauen, unter denen mit drei und mehr Kindern 95 %. Für Haushalte Alleinerziehender bzw. mit Eltern in Lebensgemeinschaft ergab sich eine Kinderzahl von durchschnittlich 1,4 bzw. 1,5 Kindern; sie war damit geringer als bei verheirateten Paaren mit durchschnittlich 1,8 Kindern. Für Berliner Familien mit Kindern unter 18 Jahren insgesamt lag diese Kennziffer bei 1,6 (Tab. 7, 8).

Haushalte mit bzw. ohne **Migrationshintergrund** der Bezugsperson unterscheiden sich deutlich hinsichtlich Größe, Zusammensetzung und Familienformen. Bei Haushalten mit Migrationshintergrund lag der Anteil von **Singlehaushalten** 2017 deutlich niedriger als bei den Haushalten ohne Migrationshintergrund (40 % zu 54 %). Des Weiteren bestanden **Mehrpersonenhaushalte** mit Migrationshintergrund überwiegend (55 %) aus mindestens drei Personen und zur Hälfte aus Familien mit minderjährigen Kindern. In Mehrpersonenhaushalten ohne Migrationshintergrund traf dies jeweils nur auf ein Drittel zu (Tab. 2, 5).

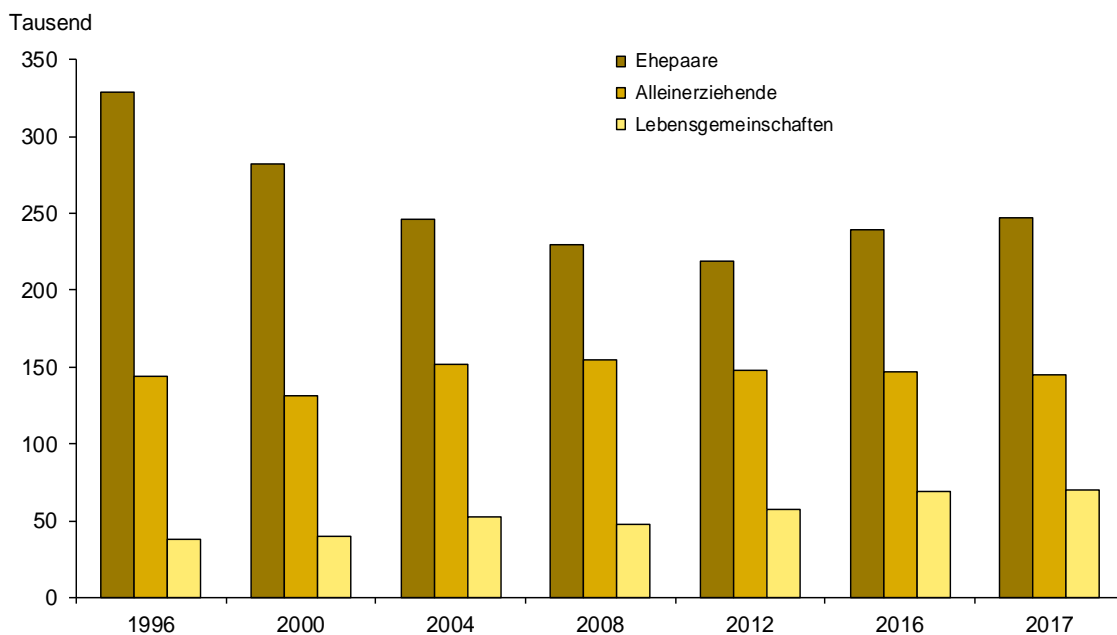
Familien mit Migrationshintergrund wiesen 2017 gegenüber Familien ohne Migrationshintergrund (jeweils mit minderjährigen Kindern) einen höheren Anteil **verheirateter Eltern** (67 % zu 48 %), einen geringeren Anteil von Eltern in **Lebensgemeinschaften** (10 % zu 22 %) sowie insgesamt eine höhere durchschnittliche Kinderzahl (1,8 zu 1,5) auf. Der Anteil **Alleinerziehender** fiel bei den Familien ohne Migrationshintergrund zwar höher aus als bei denen mit Migrationshintergrund, war aber in beiden Gruppen beachtlich (30 % zu 23 %) (Tab. 7).

Menschen mit Migrationshintergrund folgen mittelfristig in der Regel den allgemeinen gesellschaftlichen Trends. Dies zeigt u. a. auch eine Sonderauswertung des Mikrozensus zu „Lebensformen in Berlin und Deutschland im Wandel“, die im Auftrag der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen durch das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg erstellt wurde. Darin wurden Ausmaß und Einfluss dieser Änderungen auf das Leben von Frauen und Männern eingehender untersucht. Der Link zur Studie ist auf der Website der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung sowie der des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg hinterlegt.

1. Einpersonenhaushalte in Berlin 2017 nach Altersgruppen und Geschlecht



2. Familien in Berlin 1996 bis 2017 (mit Kindern ohne Altersbegrenzung) nach Familientyp



Quelle: Mikrozensus

1. Privathaushalte in Berlin 1991 bis 2017 nach Haushaltsgröße

Haushaltsgröße	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
	1.000							
Insgesamt	1 754,6	1 831,9	1 822,8	1 897,9	1 988,5	1 998,3	1 964,3	2002,9
Einpersonenhaushalte	787,0	846,0	865,8	962,8	1 065,2	1 089,3	1 016,5	1049,1
darunter weiblich	461,8	469,4	466,8	488,2	531,8	541,9	509,1	522,4
Mehrpersonenhaushalte mit	967,5	985,9	957,0	935,1	923,4	909,0	947,7	953,9
2 Personen	521,2	553,5	578,7	579,8	598,6	562,8	574,5	578,7
3 Personen	238,3	234,3	205,5	201,9	175,3	185,0	197,8	193,7
4 und mehr Personen	208,1	198,1	172,9	153,4	149,5	161,1	175,5	181,4
Durchschnittliche Haushaltsgröße	2,0	1,9	1,9	1,8	1,7	1,7	1,8	1,8
mit Kind/ern	524,7	519,6	455,3	447,8	419,9	440,8	454,7	461,5
ohne Kinder	1229,8	1312,3	1367,5	1450,1	1568,7	1557,5	1509,6	1541,4
	%							
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Einpersonenhaushalte	44,9	46,2	47,5	50,7	53,6	54,5	51,8	52,4
darunter weiblich	58,7	55,5	53,9	50,7	49,9	49,7	50,1	49,8
Mehrpersonenhaushalte mit	100	100	100	100	100	100	100	100
2 Personen	53,9	56,1	60,5	62,0	64,8	61,9	60,6	60,7
3 Personen	24,6	23,8	21,5	21,6	19,0	20,4	20,9	20,3
4 und mehr Personen	21,5	20,1	18,1	16,4	16,2	17,7	18,5	19,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
mit Kind/ern	29,9	28,4	25,0	23,6	21,1	22,1	23,1	23,0
ohne Kinder	70,1	71,6	75,0	76,4	78,9	77,9	76,9	77,0
	Messzahl 1991=100							
Insgesamt	100	104,4	103,9	108,2	113,3	113,9	111,9	114,2
Einpersonenhaushalte	100	107,5	110,0	122,3	135,3	138,4	129,2	133,3
darunter weiblich	100	101,6	101,1	105,7	115,2	117,3	110,2	113,1
Mehrpersonenhaushalte mit	100	101,9	98,9	96,7	95,4	94,0	98,0	98,6
2 Personen	100	106,2	111,0	111,2	114,8	108,0	110,2	111,0
3 Personen	100	98,3	86,2	84,7	73,6	77,6	83,0	81,3
4 und mehr Personen	100	95,2	83,1	73,7	71,8	77,4	84,3	87,2
mit Kind/ern	100	99,0	86,8	85,3	80,0	84,0	86,7	88,0
ohne Kinder	100	106,7	111,2	117,9	127,6	126,6	122,7	125,3

Quelle: Mikrozensus

2. Privathaushalte in Berlin 2017 nach Haushaltsgröße und Staatsangehörigkeit bzw. Migrationshintergrund (MH) des/der Haupteinkommensbeziehenden

Haushaltsgröße	Insgesamt		Staatsangehörigkeit des/der Haupteinkommensbeziehers/-in									
			deutsch						ausländisch		Migranten/-innen insgesamt	
	insgesamt		ohne MH		mit MH							
	1 000	%	1.000	%	1.000	%	1.000	%	1.000	%	1.000	%
Insgesamt	2 002,9	100	1 687,3	100	1 547,9	100	139,5	100	315,6	100	455,1	100
Einpersonenhaushalte	1 049,1	52,4	897,1	53,2	841,2	54,3	56,0	40,2	151,9	48,1	207,9	45,7
dar. weiblich	522,4	49,8	466,5	52,0	435,6	51,8	30,9	55,2	56,0	36,9	86,9	41,8
Mehrpersonenhaushalte mit	953,9	100	790,2	100	706,7	100	83,5	100	163,7	100	247,2	100
2 Personen	578,7	60,7	510,2	64,6	472,6	66,9	37,6	45,0	68,5	41,9	106,1	42,9
3 Personen	193,7	20,3	154,0	19,5	134,8	19,1	19,2	23,0	39,7	24,2	58,9	23,8
4 und mehr Personen	181,4	19,0	125,9	15,9	99,3	14,0	26,7	31,9	55,5	33,9	82,1	33,2
Durchschnittliche Haushaltsgröße	1,8	x	1,7	x	1,7	x	2,2	x	2,1	x	2,2	x

3. Privathaushalte in Berlin 2017 nach Alter und Staatsangehörigkeit bzw. Migrationshintergrund (MH) des/der Haupteinkommensbeziehenden

Alter von ... Jahren	Insgesamt		Staatsangehörigkeit des/der Haupteinkommensbeziehers/-in									
			deutsch						ausländisch		Migranten/-innen insgesamt	
	insgesamt		ohne MH		mit MH							
	1.000	%	1.000	%	1.000	%	1.000	%	1.000	%	1.000	%
Insgesamt	2 002,9	100	1 687,3	100	1 547,9	100	139,5	100	315,6	100	455,1	100
unter 25	102,6	5,1	75,6	4,5	69,4	4,5	6,1	4,4	27,1	8,6	33,2	7,3
25 bis unter 35	405,4	20,2	303,9	18,0	276,6	17,9	27,3	19,6	101,5	32,1	128,7	28,3
35 bis unter 45	344,7	17,2	264,6	15,7	231,8	15,0	32,8	23,5	80,1	25,4	112,9	24,8
45 bis unter 55	369,6	18,5	321,4	19,0	294,8	19,0	26,6	19,0	48,2	15,3	74,8	16,4
55 bis unter 65	303,9	15,2	271,4	16,1	247,4	16,0	23,9	17,2	32,5	10,3	56,5	12,4
65 bis unter 75	232,3	11,6	214,8	12,7	201,0	13,0	13,8	9,9	17,5	5,6	31,3	6,9
75 bis unter 85	193,9	9,7	186,7	11,1	179,1	11,6	7,6	5,5	7,2	2,3	14,8	3,3
85 bis unter 90	37,3	1,9	35,7	2,1	35,0	2,3	/	/	/	/	/	/
90 und mehr	13,2	0,7	13,2	0,8	12,7	0,8	/	/	-	-	/	/

Quelle: Mikrozensus

4. Ein- und Mehrpersonenhaushalte in Berlin 2017 nach Alter des/der Haupteinkommensbeziehenden

Alter von ... Jahren	Einpersonenhaushalte						Mehrpersonenhaushalte	
	insgesamt		Frauen		Männer			
	1.000	%	1.000	%	1.000	%	1.000	%
Insgesamt	1 049,1	100	522,4	100	526,6	100	953,9	100
unter 25	79,3	7,6	38,4	7,3	40,9	7,8	23,4	2,4
25 bis unter 35	233,1	22,2	98,1	18,8	135,0	25,6	172,3	18,1
35 bis unter 45	145,5	13,9	48,3	9,2	97,2	18,4	199,2	20,9
45 bis unter 55	153,5	14,6	61,5	11,8	92,1	17,5	216,0	22,6
55 bis unter 65	158,9	15,1	82,1	15,7	76,8	14,6	145,0	15,2
65 bis unter 75	124,8	11,9	76,8	14,7	48,0	9,1	107,6	11,3
75 bis unter 85	117,0	11,2	86,1	16,5	30,9	5,9	76,9	8,1
85 bis unter 90	25,9	2,5	21,4	4,1	/	/	11,4	1,2
90 und mehr	11,2	1,1	9,8	1,9	/	/	/	/

5. Haushalte in Berlin 2017 mit und ohne Kinder nach Migrationshintergrund des/der Haupteinkommensbeziehenden

Art der Haushalte / Migrationsstatus	Insgesamt		Mehrpersonenhaushalte						
			zusammen		davon mit ... Personen				
	1.000	%	1.000	%	2		3 und mehr		
				1.000	%	1.000	%	1.000	%
Haushalte insgesamt	2 002,9	100	953,9	100	578,7	100	375,1	100	
ohne Kinder	1 541,4	77,0	492,3	51,6	485,7	83,9	6,6	1,8	
mit Kind(ern)	461,5	23,0	461,5	48,4	93,0	16,1	368,5	98,2	
darunter u. 18 Jahren	360,2	18,0	360,2	37,8	56,0	9,7	304,2	81,1	
Haushalte ohne MH	1 547,9	100	706,7	100	472,6	100	234,1	100	
ohne Kinder	1 247,7	80,6	406,5	57,5	402,6	85,2	/	/	
mit Kind(ern)	300,2	19,4	300,2	42,5	70,0	14,8	230,1	98,3	
darunter u. 18 Jahren	233,2	15,1	233,2	33,0	41,8	8,8	191,4	81,8	
Haushalte mit MH	455,1	100	247,2	100	106,1	100	141,0	100	
ohne Kinder	293,7	64,5	85,8	34,7	83,2	78,4	/	/	
mit Kind(ern)	161,3	35,5	161,3	65,3	23,0	21,6	138,4	98,1	
darunter u. 18 Jahren	127,0	27,9	127,0	51,4	14,2	13,4	112,8	80,0	

Quelle: Mikrozensus

6. Familien mit Kindern unter 18 Jahren in Berlin 1996 bis 2017 nach Familientyp und Zahl der Kinder

Familientyp	1996	2001	2005	2010	2012 ¹	2013	2014	2015	2016	2017
Familien										
1.000										
Insgesamt	405,5	350,8	333,3	308,6	327,3	327,4	337,5	340,2	354,2	359,5
Ehepaare	266,8	205,2	183,8	162,6	171,3	165,8	175,1	173,6	190,4	196,3
Lebensgemeinschaften	34,9	40,9	47,0	46,7	52,0	57,2	54,8	57,5	64,2	64,3
Alleinerziehende	103,9	104,7	102,4	99,4	103,9	104,4	107,6	109,1	99,6	98,9
%										
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ehepaare	65,8	58,5	55,1	52,7	52,3	50,6	51,9	51,0	53,8	54,6
Lebensgemeinschaften	8,6	11,7	14,1	15,1	15,9	17,5	16,2	16,9	18,1	17,9
Alleinerziehende	25,6	29,8	30,7	32,2	31,8	31,9	31,9	32,1	28,1	27,5
Kinder in Familien										
1.000										
Insgesamt	631,6	542,1	503,7	481,6	509,9	521,0	530,2	540,2	567,1	577,8
Ehepaare	437,3	343,0	298,8	278,5	296,9	295,9	303,6	304,4	330,9	343,4
Lebensgemeinschaften	48,4	54,7	63,1	64,7	71,4	79,1	78,2	82,9	93,8	94,7
Alleinerziehende	145,9	144,5	141,8	138,4	141,6	146,0	148,4	152,9	142,5	139,7
%										
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ehepaare	69,2	63,3	59,3	57,8	58,2	56,8	57,3	56,4	58,3	59,4
Lebensgemeinschaften	7,7	10,1	12,5	13,4	14,0	15,2	14,7	15,4	16,5	16,4
Alleinerziehende	23,1	26,6	28,2	28,7	27,8	28,0	28,0	28,3	25,1	24,2

1 Aufgrund der Ergebnisse des Zensus 2011 aktualisierte Daten

7. Familien und in Familien lebende Kinder in Berlin 2017 nach Migrationshintergrund (MH) der Bezugsperson und Familientyp

Familientyp / Migrationsstatus	Familien mit Kindern insgesamt					Familien mit Kindern unter 18 Jahren				
	Zahl der Familien		Zahl der Kinder		Kinder je Familie	Zahl der Familien		Zahl der Kinder unter 18		Kinder je Familie
	1 000	%	1 000	%		1 000	%	1 000	%	
Insgesamt	461,4	100	751,2	100	1,6	359,5	100	577,8	100	1,6
Ehepaare	247,0	53,5	440,0	58,6	1,8	196,3	54,6	343,4	59,4	1,7
Lebensgemeinschaften	69,7	15,1	103,5	13,8	1,5	64,3	17,9	94,7	16,4	1,5
Alleinerziehende	144,7	31,4	207,8	27,7	1,4	98,9	27,5	139,7	24,2	1,4
dar. Mütter (Anteil in %)	123,6	85,4	181,6	87,4	1,5	86,0	87,0	123,6	88,5	1,4
Bezugsperson ohne MH	295,2	100	435,3	100	1,5	227,8	100	335,9	100	1,5
Ehepaare	137,8	46,7	219,4	50,4	1,6	108,6	47,7	173,5	51,7	1,6
Lebensgemeinschaften	55,5	18,8	78,0	17,9	1,4	50,6	22,2	71,1	21,2	1,4
Alleinerziehende	102,0	34,5	138,0	31,7	1,4	68,6	30,1	91,3	27,2	1,3
dar. Mütter (Anteil in %)	85,6	83,9	118,3	85,7	1,4	58,4	85,1	78,9	86,4	1,4
Bezugsperson mit MH	166,2	100	315,9	100	1,9	131,6	100	241,9	100	1,8
Ehepaare	109,3	65,7	220,6	69,8	2,0	87,7	66,6	170,0	70,3	1,9
Lebensgemeinschaften	14,2	8,5	25,5	8,1	1,8	13,7	10,4	23,6	9,8	1,7
Alleinerziehende	42,7	25,7	69,8	22,1	1,6	30,3	23,0	48,4	20,0	1,6
dar. Mütter (Anteil in %)	38,0	89,0	63,2	90,6	1,7	27,7	91,3	44,7	92,5	1,6
dar. ausländische										
Bezugsperson	117,2	100	224,2	100	1,9	95,3	100	175,7	100	1,8
Ehepaare	75,6	64,5	151,7	67,7	2,0	62,7	65,9	119,9	68,3	1,9
Lebensgemeinschaften	10,8	9,2	19,9	8,9	1,8	10,4	11,0	18,7	10,6	1,8
Alleinerziehende	30,8	26,2	52,5	23,4	1,7	22,1	23,2	37,1	21,1	1,7
dar. Mütter (Anteil in %)	27,6	89,7	48,4	92,2	1,8	20,4	92,2	34,8	93,7	1,7

Quelle: Mikrozensus

8. Familien in Berlin 2017 mit Kindern unter 18 Jahren nach Staatsangehörigkeit bzw. Migrationshintergrund (MH) der Bezugsperson und Familientyp

Migrationsstatus der Bezugsperson — Familientyp	Familien mit Kindern unter 18 Jahren				Familien mit Kindern unter 18 Jahren			
	zu-				zu-			
	sammen	1	2	3 und mehr	sammen	1	2	3 und mehr
	1 000				%			
Insgesamt	359,5	198,8	118,2	42,4	100	100	100	100
in %	100	55,3	32,9	11,8	x	x	x	x
davon								
Ehepaare	196,3	90,5	75,0	30,7	54,6	45,5	63,5	72,3
Lebensgemeinschaften	64,3	40,5	19,2	/	17,9	20,4	16,3	/
Alleinerziehende	98,9	67,8	23,9	7,2	27,5	34,1	20,3	16,9
dar. Mütter (Anteil in %)	86,0	57,7	21,6	6,8	87,0	85,0	90,1	95,0
Deutsche Bezugsperson ohne MH	227,8	137,7	75,1	15,0	100	100	100	100
in %	100	60,5	33,0	6,6	x	x	x	x
davon								
Ehepaare	108,6	55,0	44,1	9,5	47,7	39,9	58,8	63,5
Lebensgemeinschaften	50,6	33,1	15,5	/	22,2	24,0	20,6	/
Alleinerziehende	68,6	49,7	15,5	/	30,1	36,1	20,7	/
dar. Mütter (Anteil in %)	58,4	41,5	13,8	/	85,1	83,4	88,7	/
Deutsche Bezugsperson mit MH	36,4	16,6	12,7	7,1	100	100	100	100
in %	100	45,6	34,8	19,6	x	x	x	x
davon								
Ehepaare	24,9	8,9	9,7	6,3	68,5	53,7	76,6	88,8
Lebensgemeinschaften	/	/	/	/	/	/	/	/
Alleinerziehende	8,2	5,7	/	/	22,5	34,6	/	/
dar. Mütter (Anteil in %)	7,3	5,2	/	/	88,8	90,9	/	/
Ausländische Bezugsperson	95,3	44,5	30,4	20,3	100	100	100	100
in %	100	46,7	31,9	21,3	x	x	x	x
davon								
Ehepaare	62,7	26,7	21,2	14,8	65,9	59,9	69,8	73,1
Lebensgemeinschaften	10,4	5,5	/	/	11,0	12,3	/	/
Alleinerziehende	22,1	12,4	6,4	/	23,2	27,8	21,0	/
dar. Mütter (Anteil in %)	20,4	11,0	6,2	/	92,2	88,8	96,8	/
Bezugsperson mit Migrationshintergrund insgesamt	131,6	61,1	43,1	27,4	100	100	100	100
in %	100	46,4	32,7	20,8	x	x	x	x
davon								
Ehepaare	87,7	35,6	30,9	21,2	66,6	58,2	71,8	77,2
Lebensgemeinschaften	13,7	7,4	/	/	10,4	12,2	/	/
Alleinerziehende	30,3	18,1	8,4	/	23,0	29,6	19,5	/
dar. Mütter (Anteil in %)	27,7	16,2	7,8	/	91,3	89,5	92,9	/

Quelle: Mikrozensus

II. Bildung und Ausbildung

1. Schul- und Berufsbildung

	Seite
Kurzgefasst	2
Grafiken	
1. Schulentlassene an allgemeinbildenden Schulen nach Art des Abschlusses	3
2. Auszubildende an Berufsschulen nach ausgewählten Berufsfeldern	3
Tabellen	
1a Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren nach höchstem allgemeinem Bildungsabschluss	4
1b Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren nach höchstem beruflichem Bildungsabschluss	5
2a Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und höchstem allgemeinen Bildungsabschluss	6
2b Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und höchstem beruflichen Bildungsabschluss	7
3. Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen nach Schulart, Träger und Bezirk	8
4a Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen nach Schulart, Staatsangehörigkeit und Herkunftssprache	9
4b Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen nach Bildungsbereich und Schulart	10
5a Schulentlassene an allgemeinbildenden Schulen nach Art des Abschlusses	10
5b Schulentlassene an allgemeinbildenden Schulen nach Herkunftssprache	11
6. Schüler/-innen an beruflichen Schulen nach Schuljahren, Schulart und Bildungsgang	12
7. Schüler/-innen an beruflichen Schulen nach Schulart und Bildungsgang	12
8. Absolventen/-innen an beruflichen Schulen nach Schulart und Bildungsgang	15
9. Auszubildende an Berufsschulen im dualen System nach Berufsfeld	16
10. Auszubildende an Berufsschulen im dualen System nach schulischer Vorbildung	16
11. Auszubildende nach Ausbildungsbereichen	17
12. Neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse nach Ausbildungsbereichen	17
13a Pädagogisches Personal an Berliner Schulen nach Umfang der Arbeitszeit	18
13b Pädagogisches Personal an Berliner Schulen nach Schularten	18

1. Schul- und Berufsbildung

Kurzgefasst

Mit dem Erwerb von Schul- und Ausbildungsabschlüssen werden die Weichen für die ökonomischen und gesellschaftlichen Teilhabechancen junger Frauen und Männer gestellt. Hinsichtlich ihrer Schulausbildung haben die jungen Frauen die jungen Männer inzwischen überholt: Sie erlangen deutlich häufiger die Hochschulreife und bleiben seltener ohne Schulabschluss. Auch an den beruflichen Schulen stellen Frauen mittlerweile mehr als die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen. Bei der Wahl der Ausbildungsbereiche bestehen jedoch weiterhin starke Geschlechterunterschiede.

Der Anteil der Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 64 Jahren mit Hochschul- oder Fachhochschulreife war 2017 bei beiden Geschlechtern ähnlich hoch (52 % bei den Frauen, 50 % bei den Männern). Gleiches gilt für den beruflichen Abschluss (25 – 64jährige) an Hochschulen (37 % zu 35 %). In den jüngeren Jahrgängen lässt sich jedoch ein deutlicher Bildungsvorsprung der Frauen feststellen: Von den 25-34jährigen besaßen 70 % der Frauen, aber nur 64 % der Männer die (Fach-) Hochschulreife. Einen (Fach-) Hochschulabschluss konnten in dieser Altersgruppe bereits 46 % der Frauen aber nur 39 % der Männer vorweisen (Tab. 2a, 2b).

Auch die heutige Generation der Mädchen ist an **allgemeinbildenden Schulen** insgesamt erfolgreicher als Jungen: Der Vorsprung zeigt sich zum einen in ihrem Anteil von 53 % in der Sekundarstufe II (Schuljahr 2017/18), die zum Abitur führt. Zum anderen hatte mehr als die Hälfte der jungen Frauen, die im Schuljahr 2016/17 aus einer allgemeinbildenden Schule entlassen wurden, die allgemeine Hochschulreife erworben (55 %); von den Schülern waren es nur 46 %. Zudem verließen deutlich weniger junge Frauen als Männer die Schule ohne Abschluss (9 % zu 12 %) (Tab. 4b, 5a).

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit **ausländischer Staatsangehörigkeit** an den allgemeinbildenden Schulen betrug im Schuljahr 2017/18 15 %. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler **nichtdeutscher Herkunftssprache** (ausländischer und deutscher Staatsangehörigkeit) hat sich insgesamt auf 39 % erhöht. In der Sekundarstufe II stellte diese Gruppe nur gut ein Viertel der Lernenden; auch hier waren die Mädchen mit 53 % in der Mehrheit (Tab. 4b).

Im Schuljahr 2017/18 besuchten 88 456 Schülerinnen und Schüler in Berlin eine **berufliche Schule**, weniger als die Hälfte davon (47 %) waren Frauen. Bei den **Absolventinnen und Absolventen** der beruflichen Schulen lag der Frauenanteil in den letzten Jahren jedoch stets höher (2016/17: 51 %), was darauf schließen lässt, dass junge Frauen auch ihre Berufsausbildung erfolgreicher durchlaufen als junge Männer (Tab. 6, 8).

Allerdings werden die einzelnen **Formen der beruflichen Ausbildung** von Frauen und Männern weiterhin sehr unterschiedlich genutzt. Männer dominieren in der dualen, Frauen in der schulischen Berufsausbildung. In den letzten Jahren haben sich diese Geschlechterdifferenzen sogar noch verstärkt. Zwar erfolgte die Berufsausbildung im Schuljahr 2017/18 bei beiden Geschlechtern hauptsächlich im dualen System, d.h. an den **Berufsschulen**, für Männer jedoch häufiger als für Frauen. Der Frauenanteil lag hier nur bei 40 %. An den **Berufsfachschulen** überwogen hingegen die Schülerinnen (53 %). Überwiegend von Frauen in Anspruch genommen wird die Ausbildung an den **Ausbildungsstätten des Gesundheitswesens**, die nicht zu den beruflichen Schulen gehören. Der Frauenanteil lag im Schuljahr 2017/18 insgesamt bei 74 %, in den Pflegeberufen sogar bei 79 % (Tab. 7).

Die mehrheitlich von Frauen besuchte schulische Ausbildung ist gegenüber dem dualen System mit einigen Nachteilen verbunden: So bietet die betriebliche Ausbildung oft bessere Übergangschancen ins Erwerbsleben sowie eine tarifvertraglich geregelte Auszubildendenvergütung. In der schulischen Ausbildung fallen hingegen zum Teil noch Schulgebühren an.

Unter den Schülerinnen und Schülern der beruflichen Schulen waren im Schuljahr 2017/18 27 % **nichtdeutscher Herkunftssprache** und 16 % mit **ausländischer Staatsangehörigkeit**. Für diese Jugendlichen hatte das duale System ein deutlich geringeres Gewicht als für die Gruppe mit deutscher Herkunftssprache. Dies traf insbesondere auf die Frauen zu. Unter den Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache an den Berufsschulen lag die Frauenquote nur bei 36 %. Bei jenen mit deutscher Herkunftssprache lag die Quote bei 42 % (Tab. 6, 7).

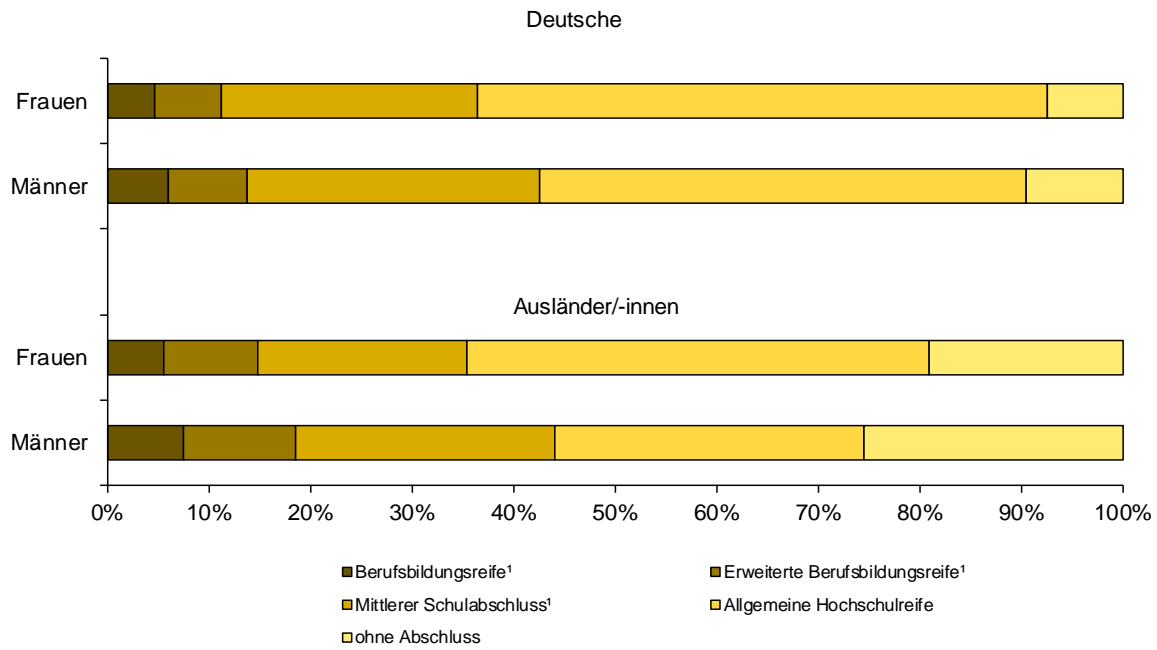
Auch bei der **Wahl der Berufsfelder** gehen Frauen und Männer meist getrennte Wege: Knapp die Hälfte der jungen Frauen an den beruflichen Schulen wurde im Bereich **Wirtschaft und Verwaltung** ausgebildet (46 %); weitere Schwerpunkte lagen in den Bereichen **Gesundheit und Körperpflege** (zusammen 25 %) sowie bei **Ernährung und Hauswirtschaft** (13 %). Bei den jungen Männern standen hingegen technische Berufe in den Bereichen **Metall-, Elektro-, Bau- und Holztechnik** am höchsten im Kurs (insg. 46 %), gefolgt von **Wirtschaft und Verwaltung** (29 %) sowie **Ernährung und Hauswirtschaft** mit 12 % (Tab. 7, 9).

Von den 2017 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen waren bei den Frauen 51 % und bei den Männern 60 % im Bereich **Industrie und Handel** angebundnen. Bei den Männern schloss ein Drittel im Handwerk einen Ausbildungsvertrag ab; für Frauen waren noch vor dem **Handwerk** (15 %) vor allem die **freien Berufe** (23 %) von Bedeutung. 74 % der weiblichen Auszubildenden in den freien Berufen waren im Zuständigkeitsbereich der **Ärzte- und Zahnärztekammern**. Ausgebildet werden in diesem Bereich vor allem **Arzt- und Zahnarzthelferinnen** (Tab. 11, 12).

Exkurs: Personal an Berliner Schulen

An den Berliner allgemeinbildenden und beruflichen Schulen stellten Frauen Anfang 2018 insgesamt 74 % des **pädagogischen Personals**; der Großteil davon (49 %) war an Grundschulen tätig; hier lag der Frauenanteil bei 84 %. Das männliche Personal verteilte sich hingegen gleichmäßiger auf die vier großen Schularten. Trotz des insgesamt hohen Frauenanteils beim pädagogischen Personal erreichte die Quote im **Leitungsbereich** erstmals im Jahr 2010 die 50 %-Marke. 2018 lag sie bei 59 %. Zwar waren leitende Positionen insgesamt mehrheitlich an Frauen vergeben, eine Geschlechterparität bei der höchsten Ebene, den **Schulleitungen**, konnten jedoch nur die Grund- und Förderschulen sowie erstmals die Schulen des Zweiten Bildungswegs aufweisen (Tab. 13a, 13b).

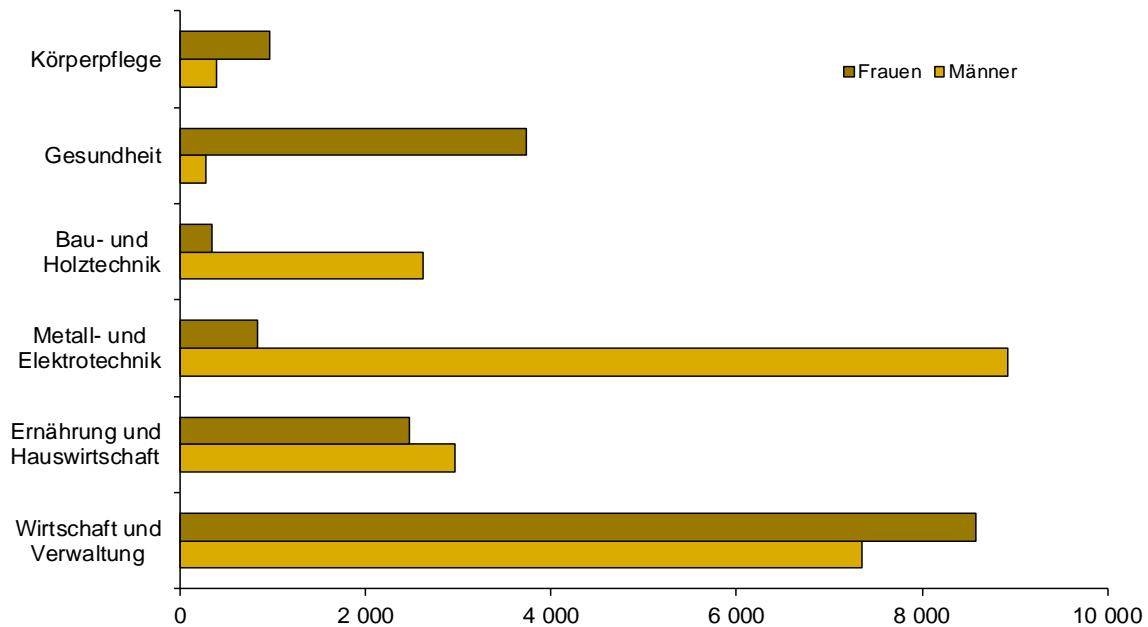
1. Schulentlassene an allgemeinbildenden Schulen in Berlin 2016/17 nach Art des Abschlusses



¹ einschl. gleichwertiger Abschlüsse

Quelle: Statistik der allgemeinbildenden Schulen

2. Auszubildende an Berufsschulen in Berlin 2017/18 nach ausgewählten Berufsfeldern



Quelle: Statistik der beruflichen Schulen

1a Entwicklung der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren in Berlin
nach höchstem allgemeinen Bildungsabschluss und Geschlecht

Jahr	Geschlecht	Insgesamt (im Alter von 15 bis unter 65 Jahren)	Darunter mit allgemeinem Schulabschluss				Ohne Schul- abschluss	In schulischer Ausbildung; ohne Angabe
			Haupt- / Volks- schule	Polytechn. Oberschule	Real- schule	Fachhoch- schulreife / Abitur		
1 000								
2005	Insgesamt	2 419,9	453,4	279,8	516,2	904,9	122,3	142,3
	Frauen	1 200,7	207,8	140,0	282,9	441,2	64,1	64,2
	Männer	1 219,2	245,6	139,7	233,4	463,7	58,2	78,1
2010	Insgesamt	2 353,2	339,5	275,3	493,9	995,1	148,4	100,9
	Frauen	1 163,1	149,2	143,4	254,9	494,8	75,6	45,4
	Männer	1 190,0	190,4	132,0	239,0	500,4	72,8	55,5
2011 ¹	Insgesamt	2 234,6	313,7	260,9	468,5	965,9	119,5	106,0
	Frauen	1 119,4	142,3	133,6	247,3	484,0	61,1	50,9
	Männer	1 115,2	171,3	127,3	221,1	481,9	58,4	55,0
2012 ¹	Insgesamt	2 257,0	322,8	255,8	471,9	994,0	107,5	104,9
	Frauen	1 129,0	141,4	130,2	245,0	505,0	56,7	50,7
	Männer	1 127,9	181,4	125,6	226,9	489,0	50,8	54,2
2013	Insgesamt	2 293,7	309,9	247,5	491,3	1 021,2	118,9	104,9
	Frauen	1 144,9	135,3	124,5	251,3	521,8	59,4	52,5
	Männer	1 148,8	174,6	123,0	240,0	499,4	59,5	52,4
2014	Insgesamt	2 334,2	295,1	241,2	505,0	1 067,9	122,4	102,7
	Frauen	1 166,6	130,0	119,0	258,8	549,0	59,2	50,7
	Männer	1 167,6	165,0	122,2	246,3	518,9	63,2	52,0
2015	Insgesamt	2 345,7	278,7	226,8	509,4	1 085,0	134,1	111,7
	Frauen	1 168,4	113,9	115,1	257,3	559,2	66,8	56,2
	Männer	1 177,3	164,8	111,7	252,0	525,8	67,4	55,6
2016	Insgesamt	2 382,0	251,1	215,0	481,7	1 185,0	141,1	107,9
	Frauen	1 187,0	106,9	109,6	246,7	603,4	71,1	49,3
	Männer	1 195,0	144,2	105,4	234,9	581,6	70,0	58,6
2017	Insgesamt	2 396,9	240,3	207,9	495,0	1 226,4	125,7	101,6
	Frauen	1 193,1	100,9	105,9	252,2	625,2	61,1	47,7
	Männer	1 203,9	139,4	102,1	242,8	601,2	64,5	53,9
%								
2005	Insgesamt	100	18,7	11,6	21,3	37,4	5,1	5,9
	Frauen	100	17,3	11,7	23,6	36,7	5,3	5,3
	Männer	100	20,1	11,5	19,1	38,0	4,8	6,4
2010	Insgesamt	100	14,4	11,7	21,0	42,3	6,3	4,3
	Frauen	100	12,8	12,3	21,9	42,5	6,5	3,9
	Männer	100	16,0	11,1	20,1	42,0	6,1	4,7
2011 ¹	Insgesamt	100	14,0	11,7	21,0	43,2	5,3	4,7
	Frauen	100	12,7	11,9	22,1	43,2	5,5	4,5
	Männer	100	15,4	11,4	19,8	43,2	5,2	4,9
2012 ¹	Insgesamt	100	14,3	11,3	20,9	44,0	4,8	4,6
	Frauen	100	12,5	11,5	21,7	44,7	5,0	4,5
	Männer	100	16,1	11,1	20,1	43,4	4,5	4,8
2013	Insgesamt	100	13,5	10,8	21,4	44,5	5,2	4,6
	Frauen	100	11,8	10,9	22,0	45,6	5,2	4,6
	Männer	100	15,2	10,7	20,9	43,5	5,2	4,6
2014	Insgesamt	100	12,6	10,3	21,6	45,7	5,2	4,4
	Frauen	100	11,1	10,2	22,2	47,1	5,1	4,3
	Männer	100	14,1	10,5	21,1	44,4	5,4	4,5
2015	Insgesamt	100	11,9	9,7	21,7	46,3	5,7	4,8
	Frauen	100	9,7	9,8	22,0	47,9	5,7	4,8
	Männer	100	14,0	9,5	21,4	44,7	5,7	4,7
2016	Insgesamt	100	10,5	9,0	20,2	49,7	5,9	4,5
	Frauen	100	9,0	9,2	20,8	50,8	6,0	4,2
	Männer	100	12,1	8,8	19,7	48,7	5,9	4,9
2017	Insgesamt	100	10,0	8,7	20,7	51,2	5,2	4,2
	Frauen	100	8,5	8,9	21,1	52,4	5,1	4,0
	Männer	100	11,6	8,5	20,2	49,9	5,4	4,5

1 Aufgrund der Ergebnisse des Zensus 2011 aktualisierte Daten
Quelle: Mikrozensus

**1b Entwicklung der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren in Berlin
nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss und Geschlecht**

Jahr	Geschlecht	Insgesamt (im Alter von 25 bis 64 Jahren)	Darunter mit berufsbildendem/ Hochschulabschluss				Ohne beruflichen Bildungs- abschluss
			Lehre/ Berufs- ausbildung	Fachschul- abschluss	Fachhoch- schulab- schluss ¹	Hochschul- abschluss	
1 000							
2005	Insgesamt	2 007,4	893,3	179,2	130,7	381,5	420,9
	Frauen	999,5	448,3	97,9	53,1	183,7	215,2
	Männer	1 007,9	445,0	81,4	77,6	197,8	205,7
2010	Insgesamt	1 983,4	874,8	135,2	135,6	433,2	404,1
	Frauen	978,6	425,4	79,1	59,8	218,5	195,6
	Männer	1 004,8	449,4	56,1	75,8	214,7	208,5
2011 ²	Insgesamt	1 888,0	830,0	177,8	117,7	394,4	367,4
	Frauen	941,3	405,1	105,6	52,9	198,6	178,7
	Männer	946,6	424,9	72,3	64,8	195,8	188,7
2012 ²	Insgesamt	1 918,6	833,2	157,0	129,4	425,8	372,5
	Frauen	959,4	406,4	94,6	60,5	219,0	178,5
	Männer	959,2	426,8	62,4	68,9	206,7	194,0
2013	Insgesamt	1 948,0	837,8	145,8	122,9	448,2	392,6
	Frauen	970,7	407,4	85,7	55,5	230,9	191,0
	Männer	977,2	430,4	60,1	67,4	217,3	201,6
2014	Insgesamt	2 002,6	851,5	146,4	127,0	482,2	395,0
	Frauen	997,1	413,3	88,8	60,5	251,1	183,3
	Männer	1 005,5	438,2	57,6	66,5	231,1	211,7
2015	Insgesamt	2 006,0	833,5	155,2	129,7	492,3	395,0
	Frauen	993,3	394,6	97,4	60,8	255,3	185,2
	Männer	1 012,7	438,9	57,9	68,9	237,0	209,9
2016	Insgesamt	2 059,3	819,7	151,4	144,7	555,9	387,4
	Frauen	1 028,6	394,8	97,2	67,6	285,3	183,6
	Männer	1 030,6	424,9	54,1	77,0	270,6	203,8
2017	Insgesamt	2 077,5	803,1	149,8	145,0	598,0	381,4
	Frauen	1 033,2	382,6	93,7	67,3	312,0	177,4
	Männer	1 044,3	420,5	56,1	77,7	286,0	204,0
%							
2005	Insgesamt	100	44,5	8,9	6,5	19,0	21,0
	Frauen	100	44,9	9,8	5,3	18,4	21,5
	Männer	100	44,1	8,1	7,7	19,6	20,4
2010	Insgesamt	100	44,1	6,8	6,8	21,8	20,4
	Frauen	100	43,5	8,1	6,1	22,3	20,0
	Männer	100	44,7	5,6	7,5	21,4	20,7
2011 ²	Insgesamt	100	44,0	9,4	6,2	20,9	19,5
	Frauen	100	43,0	11,2	5,6	21,1	19,0
	Männer	100	44,9	7,6	6,8	20,7	19,9
2012 ²	Insgesamt	100	43,4	8,2	6,7	22,2	19,4
	Frauen	100	42,4	9,9	6,3	22,8	18,6
	Männer	100	44,5	6,5	7,2	21,6	20,2
2013	Insgesamt	100	43,0	7,5	6,3	23,0	20,2
	Frauen	100	42,0	8,8	5,7	23,8	19,7
	Männer	100	44,0	6,2	6,9	22,2	20,6
2014	Insgesamt	100	42,5	7,3	6,3	24,1	19,7
	Frauen	100	41,4	8,9	6,1	25,2	18,4
	Männer	100	43,6	5,7	6,6	23,0	21,1
2015	Insgesamt	100	41,6	7,7	6,5	24,5	19,7
	Frauen	100	39,7	9,8	6,1	25,7	18,6
	Männer	100	43,3	5,7	6,8	23,4	20,7
2016	Insgesamt	100	39,8	7,4	7,0	27,0	18,8
	Frauen	100	38,4	9,5	6,6	27,7	17,8
	Männer	100	41,2	5,3	7,5	26,3	19,8
2017	Insgesamt	100	38,7	7,2	7,0	28,8	18,4
	Frauen	100	37,0	9,1	6,5	30,2	17,2
	Männer	100	40,3	5,4	7,4	27,4	19,5

1 einschließlich Verwaltungsfachhochschule

2 Aufgrund der Ergebnisse des Zensus 2011 aktualisierte Daten

Quelle: Mikrozensus

2a Bevölkerung in Berlin 2017 nach Alter, Geschlecht und höchstem
allgemeinem Bildungsabschluss

Alter von ... Jahren ----- Geschlecht	Insgesamt	Darunter mit allgemeinem Schulabschluss				Ohne Schul- abschluss	Personen in schulischer Ausbildung, noch nicht schulpflichtig, ohne Angabe
		Haupt- / Volks- schule	Polytechn. Oberschule	Realschule	Fachhoch- schulreife / Abitur		
				1.000			
Insgesamt	3 558,9	444,2	306,0	614,9	1 435,5	160,0	598,1
unter 15	496,4	–	–	–	–	–	496,4
15 bis unter 25	319,4	18,9	–	59,0	130,8	13,9	96,9
25 bis unter 35	605,2	49,1	–	124,9	403,4	23,7	/
35 bis unter 45	506,0	52,7	7,0	122,9	293,6	29,5	/
45 bis unter 55	529,7	57,3	99,3	109,3	231,7	31,9	/
55 bis unter 65	436,6	62,3	101,6	79,1	166,9	26,6	–
15 bis unter 65	2 396,9	240,3	207,9	495,0	1 226,4	125,7	101,6
Frauen	1 806,4	224,7	166,4	330,1	713,3	82,9	289,0
unter 15	241,1	–	–	–	–	–	241,1
15 bis unter 25	159,9	7,8	–	28,7	71,9	6,1	45,4
25 bis unter 35	305,1	20,4	–	59,8	212,3	10,4	/
35 bis unter 45	241,8	20,2	/	60,7	144,5	13,1	/
45 bis unter 55	265,3	24,7	50,2	59,9	111,6	19,0	–
55 bis unter 65	220,9	27,9	52,4	43,2	84,8	12,6	–
15 bis unter 65	1 193,1	100,9	105,9	252,2	625,2	61,1	47,7
Männer	1 752,5	219,5	139,6	284,8	722,2	77,2	309,1
unter 15	255,2	–	–	–	–	–	255,2
15 bis unter 25	159,5	11,1	–	30,2	58,9	7,9	51,5
25 bis unter 35	300,1	28,7	–	65,1	191,1	13,4	/
35 bis unter 45	264,2	32,5	/	62,2	149,1	16,4	/
45 bis unter 55	264,4	32,7	49,1	49,4	120,0	12,9	/
55 bis unter 65	215,6	34,4	49,2	35,9	82,1	14,0	–
15 bis unter 65	1 203,9	139,4	102,1	242,8	601,2	64,5	53,9
				%			
Insgesamt	100	12,5	8,6	17,3	40,3	4,5	16,8
unter 15	100	–	–	–	–	–	100,0
15 bis unter 25	100	5,9	–	18,5	40,9	4,4	30,3
25 bis unter 35	100	8,1	–	20,6	66,7	3,9	/
35 bis unter 45	100	10,4	1,4	24,3	58,0	5,8	/
45 bis unter 55	100	10,8	18,7	20,6	43,7	6,0	/
55 bis unter 65	100	14,3	23,3	18,1	38,2	6,1	–
15 bis unter 65	100	10,0	8,7	20,7	51,2	5,2	4,2
Frauen	100	12,4	9,2	18,3	39,5	4,6	16,0
unter 15	100	–	–	–	–	–	100,0
15 bis unter 25	100	4,9	–	18,0	45,0	3,8	28,4
25 bis unter 35	100	6,7	–	19,6	69,6	3,4	/
35 bis unter 45	100	8,3	/	25,1	59,8	5,4	/
45 bis unter 55	100	9,3	18,9	22,6	42,1	7,1	–
55 bis unter 65	100	12,6	23,7	19,5	38,4	5,7	–
15 bis unter 65	100	8,5	8,9	21,1	52,4	5,1	4,0
Männer	100	12,5	8,0	16,3	41,2	4,4	17,6
unter 15	100	–	–	–	–	–	100,0
15 bis unter 25	100	6,9	–	18,9	36,9	4,9	32,3
25 bis unter 35	100	9,6	–	21,7	63,7	4,5	/
35 bis unter 45	100	12,3	/	23,5	56,4	6,2	/
45 bis unter 55	100	12,3	18,6	18,7	45,4	4,9	/
55 bis unter 65	100	16,0	22,8	16,7	38,1	6,5	–
15 bis unter 65	100	11,6	8,5	20,2	49,9	5,4	4,5

Quelle: Mikrozensus

2b Bevölkerung in Berlin 2017 nach Alter, Geschlecht und höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Alter von ... Jahren ----- Geschlecht	Insgesamt	Darunter mit beruflichem Schulabschluss					Ohne beruflichen Bildungs- abschluss	Personen in schulischer Ausbildung, noch nicht schulpflichtig, ohne Angabe
		Lehre/ Berufs- ausbildung	Fachschul- abschluss	Fachhoch- und Hochschul- abschluss	davon			
					Fachhoch- schulab- schluss ¹	Hochschul- abschluss		
				1.000				
Insgesamt	3 558,9	1 170,1	213,9	926,2	187,4	738,7	751,5	497,2
unter 15	496,4	–	–	–	–	–	–	496,4
15 bis unter 25	319,4	34,0	5,4	17,5	/	13,8	262,4	/
25 bis unter 35	605,2	186,6	37,5	255,6	41,1	214,5	125,3	/
35 bis unter 45	506,0	173,9	33,3	205,6	40,2	165,4	93,2	–
45 bis unter 55	529,7	235,4	42,2	159,4	33,2	126,2	92,8	–
55 bis unter 65	436,6	207,2	36,8	122,4	30,6	91,9	70,2	–
15 bis unter 65	2 396,9	837,1	155,2	760,6	148,7	611,9	643,8	/
Frauen	1 806,4	596,4	132,6	452,4	82,8	369,6	383,2	241,8
unter 15	241,1	–	–	–	–	–	–	241,1
15 bis unter 25	159,9	16,6	/	10,6	/	9,0	129,1	–
25 bis unter 35	305,1	87,4	23,9	139,7	21,3	118,4	53,9	/
35 bis unter 45	241,8	79,8	19,4	102,3	16,8	85,5	40,3	–
45 bis unter 55	265,3	115,6	26,7	74,5	14,4	60,1	48,6	–
55 bis unter 65	220,9	99,8	23,7	62,9	14,9	48,0	34,6	–
15 bis unter 65	1 193,1	399,1	97,4	389,9	68,9	321,0	306,4	/
Männer	1 752,5	573,7	81,2	473,8	104,7	369,1	368,4	255,4
unter 15	255,2	–	–	–	–	–	–	255,2
15 bis unter 25	159,5	17,4	/	7,0	/	/	133,3	/
25 bis unter 35	300,1	99,1	13,6	116,0	19,8	96,1	71,4	–
35 bis unter 45	264,2	94,1	13,9	103,3	23,4	79,9	52,9	–
45 bis unter 55	264,4	119,8	15,5	84,9	18,8	66,1	44,2	–
55 bis unter 65	215,6	107,4	13,1	59,6	15,7	43,9	35,5	–
15 bis unter 65	1 203,9	437,9	57,8	370,7	79,9	290,8	337,3	/
					%			
Insgesamt	100	32,9	6,0	26,0	5,3	20,8	21,1	14,0
unter 15	100	–	–	–	–	–	–	100,0
15 bis unter 25	100	10,6	1,7	5,5	/	4,3	82,1	/
25 bis unter 35	100	30,8	6,2	42,2	6,8	35,5	20,7	/
35 bis unter 45	100	34,4	6,6	40,6	7,9	32,7	18,4	–
45 bis unter 55	100	44,4	8,0	30,1	6,3	23,8	17,5	–
55 bis unter 65	100	47,5	8,4	28,0	7,0	21,0	16,1	–
15 bis unter 65	100	34,9	6,5	31,7	6,2	25,5	26,9	/
Frauen	100	33,0	7,3	25,0	4,6	20,5	21,2	13,4
unter 15	100	–	–	–	–	–	–	100,0
15 bis unter 25	100	10,4	/	6,6	/	5,6	80,7	–
25 bis unter 35	100	28,6	7,8	45,8	7,0	38,8	17,7	/
35 bis unter 45	100	33,0	8,0	42,3	6,9	35,4	16,7	–
45 bis unter 55	100	43,6	10,1	28,1	5,4	22,7	18,3	–
55 bis unter 65	100	45,2	10,7	28,5	6,7	21,7	15,7	–
15 bis unter 65	100	33,5	8,2	32,7	5,8	26,9	25,7	/
Männer	100	32,7	4,6	27,0	6,0	21,1	21,0	14,6
unter 15	100	–	–	–	–	–	–	100,0
15 bis unter 25	100	10,9	/	4,4	/	/	83,6	–
25 bis unter 35	100	33,0	4,5	38,6	6,6	32,0	23,8	–
35 bis unter 45	100	35,6	5,3	39,1	8,8	30,2	20,0	–
45 bis unter 55	100	45,3	5,9	32,1	7,1	25,0	16,7	–
55 bis unter 65	100	49,8	6,1	27,6	7,3	20,4	16,5	/
15 bis unter 65	100	36,4	4,8	30,8	6,6	24,2	28,0	/

1 einschließlich Verwaltungsfachhochschule

Quelle: Mikrozensus

3. Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Berlin nach Schulart, Träger und Bezirk

Schuljahr ^{1/} Träger / Schulart ^{2/} Bezirke	Schülerinnen und Schüler						
	insgesamt	weiblich		Ausländer/-innen		NDH ³	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%
Schulen insgesamt							
2000/01	377 382	186 606	49,4	56 129	14,9	74 750	19,8
2005/06	341 628	168 694	49,4	56 354	16,5	87 857	25,7
2006/07	334 879	165 440	49,4	54 214	16,2	90 444	27,0
2007/08	328 380	162 328	49,4	51 686	15,7	93 630	28,5
2008/09	323 220	159 635	49,4	49 028	15,2	95 316	29,5
2009/10	320 870	158 212	49,3	46 949	14,6	98 816	30,8
2010/11	320 058	157 961	49,4	44 191	13,8	101 406	31,7
2011/12	321 590	158 683	49,3	42 365	13,2	103 594	32,2
2012/13	319 287	157 214	49,2	41 274	12,9	106 598	33,4
2013/14	324 025	159 568	49,2	40 618	12,5	109 990	33,9
2014/15	330 232	162 389	49,2	42 397	12,8	116 087	35,2
2015/16	335 926	165 038	49,1	43 955	13,1	120 771	36,0
2016/17	346 218	169 456	48,9	51 604	14,9	130 826	37,8
2017/18	351 249	171 932	48,9	53 871	15,3	135 939	38,7
Schuljahr 2017/18							
Träger							
Öffentlich	315 358	153 886	48,8	50 027	15,9	127 593	40,5
Privat	35 891	18 046	50,3	3 844	10,7	8 346	23,3
Schulart ²							
Grundschule	170 369	82 990	48,7	30 194	17,7	75 397	44,3
Integrierte Sekundarschule	92 059	43 087	46,8	15 357	16,7	37 419	40,6
Gymnasium	76 138	40 546	53,3	6 982	9,2	20 020	26,3
Freie Waldorfschule	4 532	2 374	52,4	216	4,8	273	6,0
Förderschulen ⁴	8 151	2 935	36,0	1 122	13,8	2 830	34,7
Bezirke							
Mitte	32 193	15 855	49,2	8 580	26,7	21 830	67,8
Friedrichshain-Kreuzberg	24 884	12 098	48,6	3 465	13,9	12 496	50,2
Pankow	38 113	18 578	48,7	2 865	7,5	4 913	12,9
Charlottenburg-Wilmersdorf	31 370	15 207	48,5	6 063	19,3	13 590	43,3
Spandau	24 630	12 006	48,7	4 525	18,4	11 558	46,9
Steglitz-Zehlendorf	35 014	17 083	48,8	4 008	11,4	8 179	23,4
Tempelhof-Schöneberg	30 455	14 985	49,2	4 717	15,5	14 096	46,3
Neukölln	29 084	14 475	49,8	6 022	20,7	19 674	67,6
Treptow-Köpenick	23 865	11 753	49,2	1 614	6,8	2 983	12,5
Marzahn-Hellersdorf	24 756	12 050	48,7	2 926	11,8	5 839	23,6
Lichtenberg	26 981	13 110	48,6	4 340	16,1	8 650	32,1
Reinickendorf	29 904	14 732	49,3	4 746	15,9	12 131	40,6
Berlin	351 249	171 932	48,9	53 871	15,3	135 939	38,7

1 jeweils zu Beginn des Schuljahres

2 Seit dem 1.8.2011 gibt es die Schulformen Real-, Haupt-, Gesamt- und verbundene Haupt- und Realschulen im Land Berlin nicht mehr.

3 NDH = nichtdeutsche Herkunftssprache

4 Schulen mit sonderpädagogischen Förderschwerpunkten

Quelle: Statistik der allgemeinbildenden Schulen

4a Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Berlin nach Schulart, Staatsangehörigkeit und Herkunftssprache im Schuljahr 2017/18

Schulart	Schülerinnen und Schüler						
	insgesamt	männlich	weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
			absolut	%			
	insgesamt						
Grundschule	170 369	87 379	82 990	48,7	48,5	48,7	48,3
Integrierte Sekundarschule	92 059	48 972	43 087	46,8	26,2	27,3	25,1
Gymnasium	76 138	35 592	40 546	53,3	21,7	19,8	23,6
Freie Waldorfschule	4 532	2 158	2 374	52,4	1,3	1,2	1,4
Förderschulen ¹	8 151	5 216	2 935	36,0	2,3	2,9	1,7
Insgesamt	351 249	179 317	171 932	48,9	100	100	100
	mit deutscher Staatsangehörigkeit						
Grundschule	140 175	71 723	68 452	48,8	47,1	47,5	46,8
Integrierte Sekundarschule	76 702	40 594	36 108	47,1	25,8	26,9	24,7
Gymnasium	69 156	32 259	36 897	53,4	23,3	21,4	25,2
Freie Waldorfschule	4 316	2 037	2 279	52,8	1,5	1,3	1,6
Förderschulen ¹	7 029	4 468	2 561	36,4	2,4	3,0	1,8
Zusammen	297 378	151 081	146 297	49,2	100	100	100
	mit ausländischer Staatsangehörigkeit						
Grundschule	30 194	15 656	14 538	48,1	56,0	55,4	56,7
Integrierte Sekundarschule	15 357	8 378	6 979	45,4	28,5	29,7	27,2
Gymnasium	6 982	3 333	3 649	52,3	13,0	11,8	14,2
Freie Waldorfschule	216	121	95	44,0	0,4	0,4	0,4
Förderschulen ¹	1 122	748	374	33,3	2,1	2,6	1,5
Zusammen	53 871	28 236	25 635	47,6	100	100	100
	mit deutscher Herkunftssprache						
Grundschule	94 972	48 428	46 544	49,0	44,1	44,4	43,8
Integrierte Sekundarschule	54 640	28 767	25 873	47,4	25,4	26,4	24,3
Gymnasium	56 118	26 536	29 582	52,7	26,1	24,3	27,8
Freie Waldorfschule	4 259	2 012	2 247	52,8	2,0	1,8	2,1
Förderschulen ¹	5 321	3 310	2 011	37,8	2,5	3,0	1,9
Zusammen	215 310	109 053	106 257	49,4	100	100	100
	mit nichtdeutscher Herkunftssprache						
Grundschule	75 397	38 951	36 446	48,3	55,5	55,4	55,5
Integrierte Sekundarschule	37 419	20 205	17 214	46,0	27,5	28,8	26,2
Gymnasium	20 020	9 056	10 964	54,8	14,7	12,9	16,7
Freie Waldorfschule	273	146	127	46,5	0,2	0,2	0,2
Förderschulen ¹	2 830	1 906	924	32,7	2,1	2,7	1,4
Zusammen	135 939	70 264	65 675	48,3	100	100	100

¹ Schulen mit sonderpädagogischen Förderschwerpunkten

Quelle: Statistik der allgemeinbildenden Schulen

**4b Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Berlin im Schuljahr 2017/18
nach Bildungsbereich und Schulart**

Bildungsbereich — Schulart	Schülerinnen und Schüler								
	Insgesamt			Ausländer/-innen			NDH		
	ins- gesamt	weiblich		ins- gesamt	in % von insges.	weiblich in %	ins- gesamt	in % von insges.	weiblich in %
absolut		%							
Grundstufe	192 038	93 837	48,9	32 895	17,1	48,2	81 622	42,5	48,5
Primarbereich (Jahrgang 1-4)	129 176	63 095	48,8	21 943	17,0	48,0	54 677	42,3	48,3
Grundschule	118 210	57 646	48,8	20 411	17,3	48,1	51 149	43,3	48,2
Integrierte Sekundarschule	9 335	4 588	49,1	1 452	15,6	47,5	3 413	36,6	49,8
Freie Waldorfschule	1 631	861	52,8	80	4,9	47,5	115	7,1	51,3
Sekundarbereich I (Jahrgang 5-6)	62 862	30 742	48,9	10 952	17,4	48,5	26 945	42,9	48,8
Grundschule	52 159	25 344	48,6	9 783	18,8	48,3	24 248	46,5	48,6
Integrierte Sekundarschule	5 354	2 637	49,3	841	15,7	48,8	1 885	35,2	48,4
Gymnasium	4 631	2 382	51,4	306	6,6	53,3	786	17,0	53,7
Freie Waldorfschule	718	379	52,8	22	3,1	63,6	26	3,6	65,4
Mittelstufe									
Sekundarbereich I (Jahrgang 7-10)	113 834	55 436	48,7	16 394	14,4	46,3	41 605	36,5	48,0
Integrierte Sekundarschule	63 311	28 644	45,2	11 516	18,2	44,3	27 638	43,7	44,7
Gymnasium	49 173	26 097	53,1	4 817	9,8	51,2	13 897	28,3	54,7
Freie Waldorfschule	1 350	695	51,5	61	4,5	37,7	70	5,2	44,3
Oberstufe									
Sekundarstufe II (Jahrgang 11-13)	37 226	19 724	53,0	3 460	9,3	52,4	9 882	26,5	52,8
Integrierte Sekundarschule	14 059	7 218	51,3	1 548	11,0	49,9	4 483	31,9	50,4
Gymnasium	22 334	12 067	54,0	1 859	8,3	54,9	5 337	23,9	55,0
Freie Waldorfschule	833	439	52,7	53	6,4	37,7	62	7,4	32,3
Förderschulen ¹	8 151	2 935	36,0	1 121	13,8	33,4	2 821	34,6	32,8
Grundstufe (Jahrgang 1-6)	2 772	918	33,1	281	10,1	26,7	902	32,5	29,2
Mittelstufe (Jahrgang 7-10)	2 412	932	38,6	308	12,8	38,6	739	30,6	35,3
Oberstufe (Jahrgang 11-13)	98	45	45,9	1,0	1,0	–	10	10,2	30,0
Sonstige Schulstufen ²	2 869	1 040	36,2	532	18,5	33,8	1 179	41,1	33,7
Insgesamt	351 249	171 932	48,9	53 870	15,3	47,6	135 930	38,7	48,3

1 Schulen mit sonderpädagogischen Förderschwerpunkten

2 Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt, die keiner Schulstufe zu zuordnen sind.

5a Schulentlassene¹ an allgemeinbildenden Schulen in Berlin nach Schuljahren und Art des Abschlusses

Art des Abschlusses	1999/2000		2010/11		2014/15		2015/16		2016/17	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
	insgesamt									
Insgesamt	35 513	100	24 900	100	25 884	100	26 705	100	28 874	100
Berufsbildungsreife ²	2 522	7,1	1 874	7,5	1 725	6,7	1 665	6,2	1 581	5,5
Erweiterte Berufsbildungsreife ²	5 179	14,6	3 249	13,0	2 363	9,1	2 068	7,7	2 177	7,5
Mittlerer Schulabschluss ²	12 565	35,4	6 109	24,5	6 556	25,3	7 083	26,5	7 665	26,5
Allgem. Hochschulreife	11 171	31,5	11 181	44,9	12 231	47,3	13 399	50,2	14 468	50,1
ohne Abschluss	4 076	11,5	2 487	10,0	3 009	11,6	2 490	9,3	2 983	10,3
weiblich	17 182	100	12 195	100	12 709	100	13 077	100	14 164	100
Berufsbildungsreife ²	964	5,6	815	6,7	719	5,7	647	4,9	675	4,8
Erweiterte Berufsbildungsreife ²	2 215	12,9	1 452	11,9	1 076	8,5	926	7,1	971	6,9
Mittlerer Schulabschluss ²	6 155	35,8	2 842	23,3	3 028	23,8	3 307	25,3	3 497	24,7
Allgem. Hochschulreife	6 241	36,3	6 061	49,7	6 689	52,6	7 200	55,1	7 759	54,8
ohne Abschluss	1 607	9,4	1 025	8,4	1 197	9,4	997	7,6	1 262	8,9
männlich	18 331	100	12 705	100	13 175	100	13 628	100	14 710	100
Berufsbildungsreife ²	1 558	8,5	1 059	8,3	1 006	7,6	1 018	7,5	906	6,2
Erweiterte Berufsbildungsreife ²	2 964	16,2	1 797	14,1	1 287	9,8	1 142	8,4	1 206	8,2
Mittlerer Schulabschluss ²	6 410	35,0	3 267	25,7	3 528	26,8	3 776	27,7	4 168	28,3
Allgem. Hochschulreife	4 930	26,9	5 120	40,3	5 542	42,1	6 199	45,5	6 709	45,6
ohne Abschluss	2 469	13,5	1 462	11,5	1 812	13,8	1 493	11,0	1 721	11,7

Fußnoten siehe nächste Seite

Quelle: Statistik der allgemeinbildenden Schulen

noch: 5a Schulentlassene¹ an allgemeinbildenden Schulen in Berlin nach Schuljahren und Art des Abschlusses

Art des Abschlusses	1999/2000		2010/11		2014/15		2015/16		2016/17	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Deutsche										
Insgesamt	31 165	100	21 297	100	22 742	100	23 344	100	25.068	100
Berufsbildungsreife ²	1 997	6,4	1 470	6,9	1 475	6,5	1 360	5,8	1.332	5,3
Erweiterte Berufsbildungsreife ²	4 251	13,6	2 534	11,9	1 932	8,5	1 675	7,2	1.787	7,1
Mittlerer Schulabschluss ²	11 338	36,4	5 280	24,8	5 789	25,5	6 245	26,8	6.784	27,1
Allgem. Hochschulreife	10 671	34,2	10 158	47,7	11 328	49,8	12 270	52,6	13.037	52,0
ohne Abschluss	2 908	9,3	1 855	8,7	2 218	9,8	1 794	7,7	2.128	8,5
weiblich	15 120	100	10 457	100	11 191	100	11 468	100	12.353	100
Berufsbildungsreife ²	746	4,9	636	6,1	610	5,5	514	4,5	576	4,7
Erweiterte Berufsbildungsreife ²	1 759	11,6	1 115	10,7	881	7,9	755	6,6	801	6,5
Mittlerer Schulabschluss ²	5 525	36,5	2 438	23,3	2 654	23,7	2 906	25,3	3.124	25,3
Allgem. Hochschulreife	5 964	39,4	5 486	52,5	6 164	55,1	6 576	57,3	6.935	56,1
ohne Abschluss	1 126	7,4	782	7,5	882	7,9	717	6,3	917	7,4
männlich	16 045	100	10 840	100	11 551	100	11 876	100	12.715	100
Berufsbildungsreife ²	1 251	7,8	834	7,7	865	7,5	846	7,1	756	5,9
Erweiterte Berufsbildungsreife ²	2 492	15,5	1 419	13,1	1 051	9,1	920	7,7	986	7,8
Mittlerer Schulabschluss ²	5 813	36,2	2 842	26,2	3 135	27,1	3 339	28,1	3.660	28,8
Allgem. Hochschulreife	4 707	29,3	4 672	43,1	5 164	44,7	5 694	47,9	6.102	48,0
ohne Abschluss	1 782	11,1	1 073	9,9	1 336	11,6	1 077	9,1	1.211	9,5
Ausländer/-innen										
Insgesamt	4 348	100	3 603	100	3 142	100	3 361	100	3.806	100
Berufsbildungsreife ²	525	12,1	404	11,2	250	8,0	305	9,1	249	6,5
Erweiterte Berufsbildungsreife ²	928	21,3	715	19,8	431	13,7	393	11,7	390	10,2
Mittlerer Schulabschluss ²	1 227	28,2	829	23,0	767	24,4	838	24,9	881	23,1
Allgem. Hochschulreife	500	11,5	1 023	28,4	903	28,7	1 129	33,6	1.431	37,6
ohne Abschluss	1 168	26,9	632	17,5	791	25,2	696	20,7	855	22,5
weiblich	2 062	100	1 738	100	1 518	100	1 609	100	1.811	100
Berufsbildungsreife ²	218	10,6	179	10,3	109	7,2	133	8,3	99	5,5
Erweiterte Berufsbildungsreife ²	456	22,1	337	19,4	195	12,8	171	10,6	170	9,4
Mittlerer Schulabschluss ²	630	30,6	404	23,2	374	24,6	401	24,9	373	20,6
Allgem. Hochschulreife	277	13,4	575	33,1	525	34,6	624	38,8	824	45,5
ohne Abschluss	481	23,3	243	14,0	315	20,8	280	17,4	345	19,1
männlich	2 286	100	1 865	100	1 624	100	1 752	100	1.995	100
Berufsbildungsreife ²	307	13,4	225	12,1	141	8,7	172	9,8	150	7,5
Erweiterte Berufsbildungsreife ²	472	20,6	378	20,3	236	14,5	222	12,7	220	11,0
Mittlerer Schulabschluss ²	597	26,1	425	22,8	393	24,2	437	24,9	508	25,5
Allgem. Hochschulreife	223	9,8	448	24,0	378	23,3	505	28,8	607	30,4
ohne Abschluss	687	30,1	389	20,9	476	29,3	416	23,7	510	25,6

5b Schulentlassene¹ im Schuljahr 2016/17 an allgemeinbildenden Schulen in Berlin nach Herkunftssprache

Art des Abschlusses	Insgesamt		deutsche Herkunftssprache ³		nichtdeutsche Herkunftssprache ³		Ausländer/-innen	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Zusammen	28 874	100	20 001	100	8 873	100	3 806	100
Berufsbildungsreife ²	1 581	5,5	907	4,5	674	7,6	249	6,5
Erweiterte Berufsbildungsreife ²	2 177	7,5	1 163	5,8	1 014	11,4	390	10,2
Mittlerer Schulabschluss ²	7 665	26,5	5 163	25,8	2 502	28,2	881	23,1
Allgem. Hochschulreife	14 468	50,1	11 349	56,7	3 119	35,2	1 431	37,6
ohne Abschluss	2 983	10,3	1 419	7,1	1 564	17,6	855	22,5

1 Zu den Schulentlassenen zählen alle Schülerinnen und Schüler, welche die Schule am Ende oder im Verlauf des Schuljahres mit oder ohne Abschluss verlassen und nicht auf eine andere allgemeinbildende Schule oder ein berufliches Gymnasium übergehen.

2 einschl. gleichwertiger Abschlüsse

3 diese Angaben werden von der Schulstatistik nicht nach Geschlecht erhoben

Quelle: Statistik der allgemeinbildenden Schulen

6. Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen in Berlin nach Schuljahren¹, Schulart und Bildungsgang

Schuljahr — Schulart — Bildungsgang	Schülerinnen und Schüler							
	insgesamt				Ausländer/-innen		NDH ²	
	insgesamt	männlich	weiblich		absolut	%	absolut	%
			absolut	%				
Schulen insgesamt								
2000/01	97 155	51 205	45 950	47,3	8 176	8,4	11 381	11,7
2010/11	92 885	48 148	44 737	48,2	8 353	9,0	16 739	18,0
2011/12	90 968	47 200	43 768	48,1	8 607	9,5	17 563	19,3
2012/13	89 228	46 568	42 660	47,8	8 716	9,8	17 578	19,7
2013/14	88 082	45 386	42 696	48,5	8 851	10,0	17 708	20,1
2014/15	86 926	44 351	42 575	49,0	9 116	10,5	18 424	21,2
2015/16	86 824	44 445	42 379	48,8	9 804	11,3	19 182	22,1
2016/17	88 653	46 321	42 332	47,8	12 858	14,5	21 410	24,2
2017/18	88 456	46 926	41 530	46,9	14 374	16,2	23 661	26,7
Schuljahr 2017/18								
Berufliche Schulen insgesamt	88 456	46 926	41 530	46,9	14 374	16,2	23 661	26,7
Berufsschule	51 423	30 701	20 722	40,3	9 396	18,3	14 057	27,3
Auszubildende	43 909	25 261	18 648	42,5	4 813	11,0	8 873	20,2
Berufsvorbereitungsjahr ³	7 514	5 440	2 074	27,6	4 583	61,0	5 184	69,0
Berufsfachschule	14 866	6 939	7 927	53,3	2 808	18,9	5 112	34,4
berufliche Grundbildung	1 801	1 104	697	38,7	508	28,2	1 031	57,2
Berufsausbildung	13 065	5 835	7 230	55,3	2 300	17,6	4 081	31,2
Berufe nach BBiG/HwO ⁴	2 708	1 601	1 107	40,9	•	•	•	•
Berufe außerhalb BBiG/HwO ⁴	7 319	3 384	3 935	53,8	•	•	•	•
Altenpflege	3 038	850	2 188	72,0	•	•	•	•
Fachoberschule	4 452	2 242	2 210	49,6	435	9,8	1 332	29,9
Berufsoberschule	840	438	402	47,9	64	7,6	185	22,0
Berufliches Gymnasium	5 653	2 983	2 670	47,2	459	8,1	1 173	20,8
Fachschule	11 222	3 623	7 599	67,7	1 212	10,8	1 802	16,1
nachrichtlich: Ausbildungsstätten des Gesundheitswesens	5 707	1 473	4 234	74,2	602	10,5	457	8,0

1 zu Beginn des jeweiligen Schuljahrs; 2 NDH = nichtdeutsche Herkunftssprache; 3 einschl. Berufsgrundbildungsjahr

4 BBiG = Berufsbildungsgesetz; HwO = Handwerksordnung

7. Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen in Berlin im Schuljahr 2017/18 nach Schulart und Bildungsgang

Schulart — Bildungsgang	Schülerinnen und Schüler						
	insgesamt	männlich	weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
			absolut	%			
insgesamt							
Berufliche Schulen insgesamt	88 456	46 926	41 530	46,9	100	100	100
Berufsschule	51 423	30 701	20 722	40,3	58,1	65,4	49,9
Auszubildende	43 909	25 261	18 648	42,5	49,6	53,8	44,9
Berufsvorbereitungsjahr ¹	7 514	5 440	2 074	27,6	8,5	11,6	5,0
Berufsfachschule	14 866	6 939	7 927	53,3	16,8	14,8	19,1
berufliche Grundbildung	1 801	1 104	697	38,7	2,0	2,4	1,7
Berufsausbildung	13 065	5 835	7 230	55,3	14,8	12,4	17,4
Berufe nach BBiG/HwO ²	2 708	1 601	1 107	40,9	3,1	3,4	2,7
Berufe außerhalb BBiG/HwO ²	7 319	3 384	3 935	53,8	8,3	7,2	9,5
Altenpflege	3 038	850	2 188	72,0	3,4	1,8	5,3
Fachoberschule	4 452	2 242	2 210	49,6	5,0	4,8	5,3
Berufsoberschule	840	438	402	47,9	0,9	0,9	1,0
Berufliches Gymnasium	5 653	2 983	2 670	47,2	6,4	6,4	6,4
Fachschule	11 222	3 623	7 599	67,7	12,7	7,7	18,3
nachrichtlich: Ausbildungsstätten des Gesundheitswesens	5 707	1 473	4 234	74,2	100	100	100
Pflegeberufe	3 312	694	2 618	79,0	58,0	47,1	61,8
übrige Berufe	2 395	779	1 616	67,5	42,0	52,9	38,2

1 einschl. Berufsgrundbildungsjahr; 2 BBiG = Berufsbildungsgesetz; HwO = Handwerksordnung

Quelle: Statistik der beruflichen Schulen

**noch: 7. Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen in Berlin
im Schuljahr 2017/18 nach Schulart, Bildungsgang und Staatsangehörigkeit**

Schulart — Bildungsgang	Schülerinnen und Schüler						
	insgesamt	männlich	weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
			absolut	%			
mit deutscher Staatsangehörigkeit							
Berufliche Schulen insgesamt	74 082	38 419	35 663	48,1	100	100	100
Berufsschule	42 027	24 219	17 808	42,4	56,7	63,0	49,9
Auszubildende	39 096	22 396	16 700	42,7	52,8	58,3	46,8
Berufsvorbereitungsjahr ¹	2 931	1 823	1 108	37,8	4,0	4,7	3,1
Berufsfachschule	12 058	5 662	6 396	53,0	16,3	14,7	17,9
berufliche Grundbildung	1 293	755	538	41,6	1,7	2,0	1,5
Berufsausbildung	10 765	4 907	5 858	54,4	14,5	12,8	16,4
Berufe nach BBiG/HwO ²	•	•	•	•	•	•	•
Berufe außerhalb BBiG/HwO ²	•	•	•	•	•	•	•
Altenpflege	•	•	•	•	•	•	•
Fachoberschule	4 017	2 017	2 000	49,8	5,4	5,3	5,6
Berufsoberschule	776	415	361	46,5	1,0	1,1	1,0
Berufliches Gymnasium	5 194	2 727	2 467	47,5	7,0	7,1	6,9
Fachschule	10 010	3 379	6 631	66,2	13,5	8,8	18,6
nachrichtlich: Ausbildungsstätten des Gesundheitswesens	5 105	1 299	3 806	74,6	100	100	100
Pflegeberufe	2 984	609	2 375	79,6	58,5	46,9	62,4
übrige Berufe	2 121	690	1 431	67,5	41,5	53,1	37,6
mit ausländischer Staatsangehörigkeit							
Berufliche Schulen insgesamt	14 374	8 507	5 867	40,8	100	100	100
Berufsschule	9 396	6 482	2 914	31,0	65,4	76,2	49,7
Auszubildende	4 813	2 865	1 948	40,5	33,5	33,7	33,2
Berufsvorbereitungsjahr ¹	4 583	3 617	966	21,1	31,9	42,5	16,5
Berufsfachschule	2 808	1 277	1 531	54,5	19,5	15,0	26,1
berufliche Grundbildung	508	349	159	31,3	3,5	4,1	2,7
Berufsausbildung	2 300	928	1 372	59,7	16,0	10,9	23,4
Berufe nach BBiG/HwO ²	•	•	•	•	•	•	•
Berufe außerhalb BBiG/HwO ²	•	•	•	•	•	•	•
Altenpflege	•	•	•	•	•	•	•
Fachoberschule	435	225	210	48,3	3,0	2,6	3,6
Berufsoberschule	64	23	41	64,1	0,4	0,3	0,7
Berufliches Gymnasium	459	256	203	44,2	3,2	3,0	3,5
Fachschule	1 212	244	968	79,9	8,4	2,9	16,5
nachrichtlich: Ausbildungsstätten des Gesundheitswesens	602	174	428	71,1	100	100	100
Pflegeberufe	328	85	243	74,1	54,5	48,9	56,8
übrige Berufe	274	89	185	67,5	45,5	51,1	43,2

¹ einschl. Berufsgrundbildungsjahr

² BBiG = Berufsbildungsgesetz; HwO = Handwerksordnung

Quelle: Statistik der beruflichen Schulen

noch: 7. Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen in Berlin im Schuljahr 2017/18 nach Schulart, Bildungsgang und Herkunftssprache

Schulart — Bildungsgang	Schülerinnen und Schüler						
	insgesamt	männlich	weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
			absolut	%			
mit deutscher Herkunftssprache							
Berufliche Schulen insgesamt	64 795	33 675	31 120	48,0	100	100	100
Berufsschule	37 366	21 675	15 691	42,0	57,7	64,4	50,4
Auszubildende	35 036	20 221	14 815	42,3	54,1	60,0	47,6
Berufsvorbereitungsjahr ¹	2 330	1 454	876	37,6	3,6	4,3	2,8
Berufsfachschule	9 754	4 555	5 199	53,3	15,1	13,5	16,7
berufliche Grundbildung	770	451	319	41,4	1,2	1,3	1,0
Berufsausbildung	8 984	4 104	4 880	54,3	13,9	12,2	15,7
Berufe nach BBiG/HwO ²	•	•	•	•	•	•	•
Berufe außerhalb BBiG/HwO ²	•	•	•	•	•	•	•
Altenpflege	•	•	•	•	•	•	•
Fachoberschule	3 120	1 531	1 589	50,9	4,8	4,5	5,1
Berufsoberschule	655	345	310	47,3	1,0	1,0	1,0
Berufliches Gymnasium	4 480	2 311	2 169	48,4	6,9	6,9	7,0
Fachschule	9 420	3 258	6 162	65,4	14,5	9,7	19,8
nachrichtlich: Ausbildungsstätten des Gesundheitswesens	5 250	1 343	3 907	74,4	100	100	100
Pflegerberufe	3 051	631	2 420	79,3	58,1	47,0	61,9
übrige Berufe	2 199	712	1 487	67,6	41,9	53,0	38,1
mit nichtdeutscher Herkunftssprache							
Berufliche Schulen insgesamt	23 661	13 251	10 410	44,0	100	100	100
Berufsschule	14 057	9 026	5 031	35,8	59,4	68,1	48,3
Auszubildende	8 873	5 040	3 833	43,2	37,5	38,0	36,8
Berufsvorbereitungsjahr ¹	5 184	3 986	1 198	23,1	21,9	30,1	11,5
Berufsfachschule	5 112	2 384	2 728	53,4	21,6	18,0	26,2
berufliche Grundbildung	1 031	653	378	36,7	4,4	4,9	3,6
Berufsausbildung	4 081	1 731	2 350	57,6	17,2	13,1	22,6
Berufe nach BBiG/HwO ²	•	•	•	•	•	•	•
Berufe außerhalb BBiG/HwO ²	•	•	•	•	•	•	•
Altenpflege	•	•	•	•	•	•	•
Fachoberschule	1 332	711	621	46,6	5,6	5,4	6,0
Berufsoberschule	185	93	92	49,7	0,8	0,7	0,9
Berufliches Gymnasium	1 173	672	501	42,7	5,0	5,1	4,8
Fachschule	1 802	365	1 437	79,7	7,6	2,8	13,8
nachrichtlich: Ausbildungsstätten des Gesundheitswesens	457	130	327	71,6	100	100	100
Pflegerberufe	261	63	198	75,9	57,1	48,5	60,6
übrige Berufe	196	67	129	65,8	42,9	51,5	39,4

¹ einschl. Berufsgrundbildungsjahr

² BBiG = Berufsbildungsgesetz; HwO = Handwerksordnung

Quelle: Statistik der beruflichen Schulen

8. Absolventen und Absolventinnen¹ an beruflichen Schulen in Berlin im Schuljahr 2016/17 nach Schulart und Bildungsgang

Schulart / Bildungsgang	Insgesamt		Weiblich		Männlich	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
	insgesamt					
Berufliche Schulen insgesamt	23 986	100	12 227	100	11 759	100
Berufsschule	12 550	52,3	5 644	46,2	6 906	58,7
Berufsfachschule	4 755	19,8	2 610	21,3	2 145	18,2
berufliche Grundbildung	1 200	5,0	494	4,0	706	6,0
Berufsausbildung	3 555	14,8	2 116	17,3	1 439	12,2
Berufe nach BBiG/HwO ²	663	2,8	326	2,7	337	2,9
Berufe außerhalb BBiG/HwO ²	2 274	9,5	1 311	10,7	963	8,2
Altenpflege	618	2,6	479	3,9	139	1,2
Fachoberschule	1 803	7,5	929	7,6	874	7,4
Berufsoberschule	371	1,5	175	1,4	196	1,7
Berufliches Gymnasium	1 100	4,6	574	4,7	526	4,5
Fachschule	3 407	14,2	2 295	18,8	1 112	9,5
nachrichtlich: Ausbildungsstätten des Gesundheitswesens	1 660	100	1 205	100	455	100
Pflegeberufe	888	53,5	677	56,2	211	46,4
übrige Berufe	772	46,5	528	43,8	244	53,6
	Deutsche					
Berufliche Schulen insgesamt	21 703	100	11 041	100	10 662	100
Berufsschule	11 330	52,2	5 143	46,6	6 187	58,0
Berufsfachschule	4 172	19,2	2 242	20,3	1 930	18,1
berufliche Grundbildung	1 034	4,8	422	3,8	612	5,7
Berufsausbildung	3 138	14,5	1 820	16,5	1 318	12,4
Berufe nach BBiG/HwO ²	568	2,6	274	2,5	294	2,8
Berufe außerhalb BBiG/HwO ²	2 059	9,5	1 163	10,5	896	8,4
Altenpflege	511	2,4	383	3,5	128	1,2
Fachoberschule	1 631	7,5	834	7,6	797	7,5
Berufsoberschule	344	1,6	162	1,5	182	1,7
Berufliches Gymnasium	1 056	4,9	553	5,0	503	4,7
Fachschule	3 170	14,6	2 107	19,1	1 063	10,0
nachrichtlich: Ausbildungsstätten des Gesundheitswesens	1 537	100	1 114	100	423	100
Pflegeberufe	839	54,6	640	57,5	199	47,0
übrige Berufe	698	45,4	474	42,5	224	53,0
	Ausländer/-innen					
Berufliche Schulen insgesamt	2 283	100	1 186	100	1 097	100
Berufsschule	1 220	53,4	501	42,2	719	65,5
Berufsfachschule	583	25,5	368	31,0	215	19,6
berufliche Grundbildung	166	7,3	72	6,1	94	8,6
Berufsausbildung	417	18,3	296	25,0	121	11,0
Berufe nach BBiG/HwO ²	95	4,2	52	4,4	43	3,9
Berufe außerhalb BBiG/HwO ²	215	9,4	148	12,5	67	6,1
Altenpflege	107	4,7	96	8,1	11	1,0
Fachoberschule	172	7,5	95	8,0	77	7,0
Berufsoberschule	27	1,2	13	1,1	14	1,3
Berufliches Gymnasium	44	1,9	21	1,8	23	2,1
Fachschule	237	10,4	188	15,9	49	4,5
nachrichtlich: Ausbildungsstätten des Gesundheitswesens	123	100	91	100	32	100
Pflegeberufe	49	39,8	37	40,7	12	37,5
übrige Berufe	74	60,2	54	59,3	20	62,5

1 Absolventen/-innen mit Erfolg

2 BBiG = Berufsbildungsgesetz; HwO = Handwerksordnung

Quelle: Statistik der beruflichen Schulen

9. Auszubildende an Berufsschulen¹ in Berlin im Schuljahr 2017/18 nach Berufsfeld

Berufsfeld der Klasse — Rechtlicher Status der Schule	insgesamt						Ausländer/-innen			
	insgesamt	männlich		weiblich		Frauenanteil %	insgesamt	weiblich		
		absolut	in % v. insges.	absolut	in % v. insges.			männlich	absolut	%
Wirtschaft und Verwaltung	15 946	7 360	29,1	8 586	46,0	53,8	1 129	572	557	49,3
Metalltechnik	5 596	5 089	20,1	507	2,7	9,1	600	583	17	2,8
Elektrotechnik	4 165	3 839	15,2	326	1,7	7,8	476	438	38	8,0
Bautechnik	1 970	1 757	7,0	213	1,1	10,8	182	166	16	8,8
Holztechnik	986	864	3,4	122	0,7	12,4	61	58	3	4,9
Textiltechnik und Bekleidung	126	31	0,1	95	0,5	75,4	13	8	5	38,5
Chemie, Physik und Biologie	614	346	1,4	268	1,4	43,6	20	14	6	30,0
Drucktechnik	594	344	1,4	250	1,3	42,1	40	30	10	25,0
Farbtechnik und Raumgestaltung	793	579	2,3	214	1,1	27,0	61	54	7	11,5
Gesundheit	3 997	270	1,1	3 727	20,0	93,2	742	43	699	94,2
Körperpflege	1 353	390	1,5	963	5,2	71,2	359	175	184	51,3
Ernährung und Hauswirtschaft	5 437	2 966	11,7	2 471	13,3	45,4	1 038	659	379	36,5
Agrarwirtschaft	911	506	2,0	405	2,2	44,5	28	24	4	14,3
Mehrere Berufsfelder	1 421	920	3,6	501	2,7	35,3	64	41	23	35,9
darunter										
Sonderberufsschulen	922	542	2,1	380	2,0	41,2	42	21	21	50,0
Insgesamt	43 909	25 261	100	18 648	100	42,5	4 813	2 865	1 948	40,5
Öffentliche Schulen	41 911	23 981	94,9	17 930	96,1	42,8	4 565	2 667	1 898	41,6
Private Schulen	1 998	1 280	5,1	718	3,9	35,9	248	198	50	20,2

¹ Auszubildende an Berufsschulen im dualen System

10. Auszubildende an Berufsschulen¹ in Berlin im Schuljahr 2017/18 nach schulischer Vorbildung

Schüler/-innen — Insgesamt / Ausländer/-innen	ohne Berufs- bildungs- reife	Berufs- bildungs- reife ²	erweiterte Berufs- bildungs- reife ²	Mittlerer Schulab- schluss ²	Fach- hoch- schul- reife	Allg. Hoch- schul- reife
	absolut					
Insgesamt	1 657	3 093	5 648	16 552	3 451	12 586
männlich	1 240	2 069	3 461	9 778	1 883	6 288
weiblich	417	1 024	2 187	6 774	1 568	6 298
	%					
Insgesamt	3,9	7,2	13,1	38,5	8,0	29,3
männlich	5,0	8,4	14,0	39,6	7,6	25,4
weiblich	2,3	5,6	12,0	37,1	8,6	34,5
	absolut					
Ausländer/-innen	644	529	832	1 597	205	964
männlich	510	352	447	908	108	519
weiblich	134	177	385	689	97	445
	%					
Ausländer/-innen	13,5	11,1	17,4	33,5	4,3	20,2
männlich	17,9	12,4	15,7	31,9	3,8	18,2
weiblich	7,0	9,2	20,0	35,8	5,0	23,1

¹ Auszubildende an Berufsschulen im dualen System, ohne Sonderberufsschulen

² einschl. gleichwertiger Abschlüsse

Quelle: Statistik der beruflichen Schulen

**11. Auszubildende in Berlin am 31. Dezember 2017 nach Ausbildungsbereichen
und zuständiger Stelle**

Ausbildungsbereiche — zuständige Stelle	Auszubildende					
	insgesamt	männlich	weiblich		Ausländer/-innen	
			absolut	%	absolut	%
			absolut			
Industrie und Handel	21 378	13 357	8 021	37,5	1 749	8,2
Handwerk	9 575	7 254	2 321	24,2	1 055	11,0
Landwirtschaft	518	379	139	26,8	14	2,7
Senatsverwaltung für Gesundheit Pflege und Gleichstellung	—	—	—	—	—	—
Öffentlicher Dienst	2 340	734	1 606	68,6	94	4,0
Bundesagentur für Arbeit Nürnberg	114	43	71	62,3	18	15,8
Bundesministerium f. Verkehr, Bonn	27	14	13	48,1	—	—
Bundesversicherungsamt, Bonn	352	113	239	67,9	19	5,4
Bundesverwaltungsamt, Köln	370	98	272	73,5	7	1,9
Deutsche Rentenversicherung	49	4	45	91,8	—	—
Konsistorium der ev. Kirche	6	3	3	50,0	—	—
Verwaltungsakademie Berlin	1 418	459	959	67,6	50	3,5
Bundesamt für das Personal- management der Bundeswehr	4	—	4	100,0	—	—
Freie Berufe	4 475	418	4 057	90,7	725	16,2
Ärztammer	1 511	81	1 430	94,6	202	13,4
Apothekammer	121	15	106	87,6	18	14,9
Notarkammer	21	10	11	52,4	2	9,5
Patentanwaltskammer	20	5	15	75,0	—	—
Rechtsanwaltskammer	484	56	428	88,4	58	12,0
Steuerberaterkammer	508	181	327	64,4	60	11,8
Tierärztkammer	167	15	152	91,0	3	1,8
Zahnärztkammer	1 643	55	1 588	96,7	382	23,3
Hauswirtschaft	146	25	121	82,9	16	11,0
Industrie- und Handelskammer	146	25	121	82,9	16	11,0
Insgesamt	38 432	22 167	16 265	42,3	3 653	9,5
			%			
Industrie und Handel	55,6	60,3	49,3	x	47,9	x
Handwerk	24,9	32,7	14,3	x	28,9	x
Landwirtschaft	1,3	1,7	0,9	x	0,4	x
Öffentlicher Dienst	6,1	3,3	9,9	x	2,6	x
Freie Berufe	11,6	1,9	24,9	x	19,8	x
Hauswirtschaft	0,4	0,1	0,7	x	0,4	x
Insgesamt	100	100	100	x	100	x

**12. Neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse in Berlin 2017
nach Ausbildungsbereichen**

Ausbildungsbereiche	Neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse					
	absolut			in % aller Abschlüsse		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Industrie und Handel	8 706	5 496	3 210	56,3	60,1	50,7
Handwerk	3 971	2 998	973	25,7	32,8	15,4
Landwirtschaft	228	166	62	1,5	1,8	1,0
Öffentlicher Dienst	839	275	564	5,4	3,0	8,9
Freie Berufe	1 665	190	1 475	10,8	2,1	23,3
Hauswirtschaft	61	14	47	0,4	0,2	0,7
Insgesamt	15 470	9 139	6 331	100	100	100

Quelle: Berufsbildungsstatistik

**13a Pädagogisches Personal mit und ohne Leitungsaufgaben an Berliner Schulen am 01.01.2018
nach Umfang der Arbeitszeit**

Leitungs- funktion	Insgesamt				Vollzeit				Teilzeit			
	ins- gesamt	Frauen		Männer	ins- gesamt	Frauen		Männer	ins- gesamt	Frauen		Männer
		absolut	%			absolut	%			absolut	%	
Schulleiter/-in	657	397	60,4	260	647	390	60,3	257	10	7	70,0	3
Vertreter/-in	584	368	63,0	216	566	350	61,8	216	18	18	100,0	–
Koordination ²	484	288	59,5	196	454	263	57,9	191	30	25	83,3	5
Fachleiter/-in	1 211	709	58,5	502	997	541	54,3	456	214	168	78,5	46
Fachbereichsltg.	738	420	56,9	318	618	322	52,1	296	120	98	81,7	22
Zusammen	3 674	2 182	59,4	1 492	3 282	1 866	56,9	1 416	392	316	80,6	76
päd. Beschäftigte ohne												
Leitungsaufgaben	35 753	26 970	75,4	8 783	25 234	18 257	72,4	6 977	10 519	8 713	82,8	1 806
Insgesamt	39 427	29 152	73,9	10 275	28 516	20 123	70,6	8 393	10 911	9 029	82,8	1 882

**13b Pädagogisches Personal mit und ohne Leitungsaufgaben an Berliner Schulen¹ am 01.01.2018
nach Schularten**

Leitungs- funktion	Ins- gesamt	Frauen		Männer	Ins- gesamt	Frauen		Männer	Ins- gesamt	Frauen		Männer
		absolut	%			absolut	%			absolut	%	
Grundschule												
Schulleiter/-in	330	229	69,4	101	126	64	50,8	62	87	39	44,8	48
Vertreter/-in	277	209	75,5	68	115	60	52,2	55	80	36	45,0	44
Koordination ²	–	–	–	–	171	112	65,5	59	116	66	56,9	50
Fachleiter/-in	2	2	100,0	–	346	226	65,3	120	449	248	55,2	201
Fachbereichsltg.	1	1	100,0	–	199	123	61,8	76	297	171	57,6	126
Zusammen	610	441	72,3	169	957	585	61,1	372	1 029	560	54,4	469
päd. Beschäftigte ohne												
Leitungsaufgaben	16 349	13 763	84,2	2 586	7 246	4 954	68,4	2 292	5 041	3 313	65,7	1 728
Insgesamt	16 959	14 204	83,8	2 755	8 203	5 539	67,5	2 664	6 070	3 873	63,8	2 197
Förderschulen												
Schulleiter/-in	51	35	68,6	16	55	24	43,6	31	8	6	75,0	2
Vertreter/-in	59	38	64,4	21	47	23	48,9	24	6	2	33,3	4
Koordination ²	1	–	–	1	190	105	55,3	85	6	5	83,3	1
Fachleiter/-in	4	3	75,0	1	390	214	54,9	176	20	16	80,0	4
Fachbereichsltg.	–	–	–	–	226	116	51,3	110	15	9	60,0	6
Zusammen	115	76	66,1	39	908	482	53,1	426	55	38	69,1	17
päd. Beschäftigte ohne												
Leitungsaufgaben	2 919	2 403	82,3	516	3 964	2 383	60,1	1 581	234	154	65,8	80
Insgesamt	3 034	2 479	81,7	555	4 872	2 865	58,8	2 007	289	192	66,4	97
Berufliche Schule / zentral verwaltete Schule												
Zweiter Bildungsweg												

¹ Seit dem 01.08.2011 gibt es die Schulformen Real-, Haupt-, Gesamt- und verbundene Haupt- und Realschule im Land Berlin nicht mehr. Der überwiegende Teil wurde zum 31.07.2010 geschlossen, umgewandelt oder mit anderen Schulen fusioniert.

² Pädagogische Koordination, Abteilungs-, Ausbildungsbereichs-, Stufenleiter/in

Quelle: Schulstatistik der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

II. Bildung und Ausbildung

2. Hochschulbildung

	Seite
Kurzgefasst	2
Grafiken	
1. Studienanfänger/-innen an staatlichen Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin nach Fächergruppen und Geschlecht	3
2. Hauptberufliche Professorinnen an staatlichen Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin	3
Tabellen	
1. Studierende, Prüfungen, Habilitationen und Personal an Hochschulen in Berlin und im Bundesgebiet	4
2. Studierende an staatlichen Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin nach Hochschulen	5
3. Studienanfänger/-innen an staatlichen Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin nach Fächergruppen	5
4. Studierende an staatlichen Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin nach Fächergruppen	6
5a Prüfungen an staatlichen Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin nach Fächergruppen	6
5b Prüfungen an staatlichen Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin nach Art der Prüfung	7
5c Prüfungen an staatlichen Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin nach Art der Prüfung und Fächergruppen	7
6. Frauen und Männer an staatlichen Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin nach Fächergruppen und Stufen der wissenschaftlichen Qualifikation	8
7. Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen in Berlin	9
8. Professorinnen und Professoren an staatlichen Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin	10

2. Hochschulbildung

Kurzgefasst

In Berlin schließen junge Frauen ebenso häufig wie junge Männer erfolgreich ein Hochschulstudium ab, in den darauffolgenden Stufen der akademischen Laufbahn sind sie jedoch nach wie vor unterrepräsentiert.

Im Wintersemester 2017/2018 waren an den staatlichen Hochschulen in Berlin rund 160 600 Studentinnen und Studenten eingeschrieben. Knapp die Hälfte der Studierenden waren Frauen (49 %), unter den **Erstimmatrikulierten** lag ihr Anteil bei 51 % (Tab. 1).

Die **Wahl der Studienfächer** ist weiterhin stark geschlechtsspezifisch geprägt. Bei den **Studienanfängerinnen**, die im Wintersemester 2017/2018 ihr Studium aufnahmen, zählte die Fächergruppe der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zu den Favoriten (38 %). Weiterhin entschieden sich weibliche Studierende zu etwa gleichen Teilen für die Geisteswissenschaften (19 %) und die Ingenieurwissenschaften (17 %). Demgegenüber wählten männliche Studierende im ersten Hochschulsemester am häufigsten die Ingenieurwissenschaften (42 %), gefolgt von den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (25 %) sowie Mathematik und Naturwissenschaften mit einem Anteil von 15 % (Tab. 3).

An acht der zwölf **staatlichen Hochschulen** in Berlin studierten im WS 2017/2018 mehrheitlich Frauen. Am stärksten frauendominiert (75 % Frauenanteil) war die Alice Salomon Hochschule, die Studiengänge in den Bereichen Soziale Arbeit, Gesundheit und Erziehung anbietet. An der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ stellten Frauen hingegen nur knapp die Hälfte der Studierenden (48 %). An den drei Hochschulen mit technischer Ausrichtung waren Studentinnen mit je rund einem Drittel weiterhin deutlich unterrepräsentiert (Tab. 2).

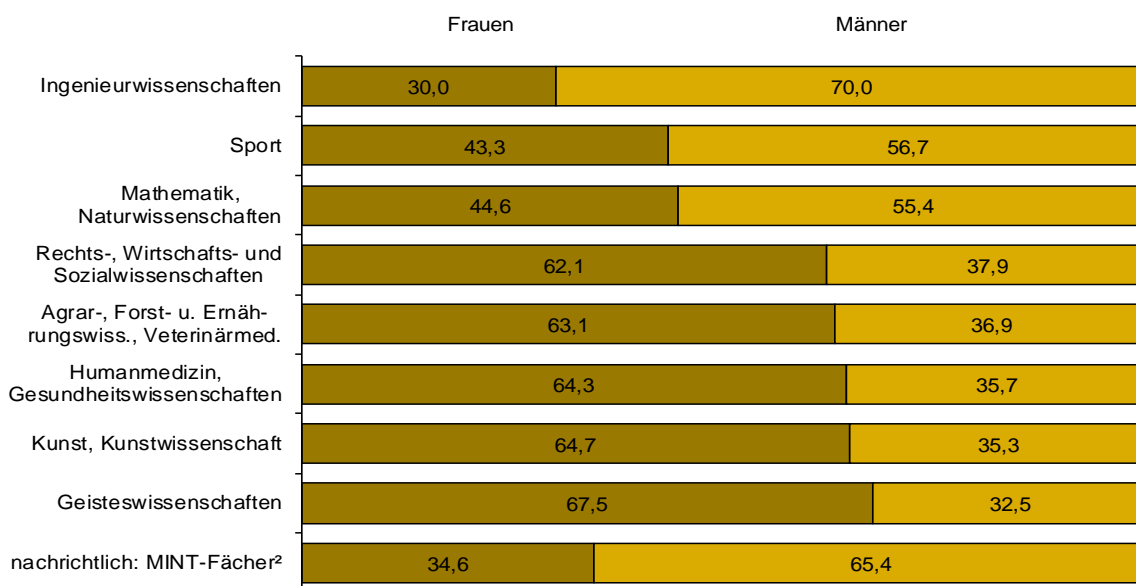
Im Jahr 2017 schlossen rund 26 300 **Absolventinnen und Absolventen** erfolgreich ihr Studium (einschließlich Promotion) an einer staatlichen Berliner Hochschule ab; mehr als die Hälfte davon waren Frauen (51 %). Für die große Zahl der universitären Abschlüsse (rd. 12 700) ergab sich eine Frauenquote von 52 %. Am höchsten war der Frauenanteil bei Lehramtsprüfungen (67 %) und bei künstlerischen Abschlüssen (57 %). Niedriger fiel die Quote bei den Fachhochschulabschlüssen (rd. 47 %) aus, wobei hier je nach Fachausrichtung der Hochschulen erhebliche Unterschiede bestanden (Tab. 5b/5c).

Obwohl Frauen ihre Kommilitonen bei den Studienabschlüssen längst eingeholt haben, wird ihr Anteil mit jeder weiteren Sprosse auf der wissenschaftlichen Karriereleiter geringer: Im Jahr 2017 hatten sich rund 2 300 Personen erfolgreich durch eine **Promotion** weiterqualifiziert, knapp die Hälfte davon waren Frauen (48,6 %). Neben 69 Männern erhielten 43 Frauen (38,4 %) durch **Habilitation** eine Lehrbefähigung. Etwas besser repräsentiert waren Frauen bei den (befristeten) **Juniorprofessuren**, durch die ebenfalls eine Lehrbefähigung erworben werden kann: 88 der 192 Juniorprofessuren waren mit einer Frau besetzt, die Quote lag damit bei 45,8 % (Tab. 7).

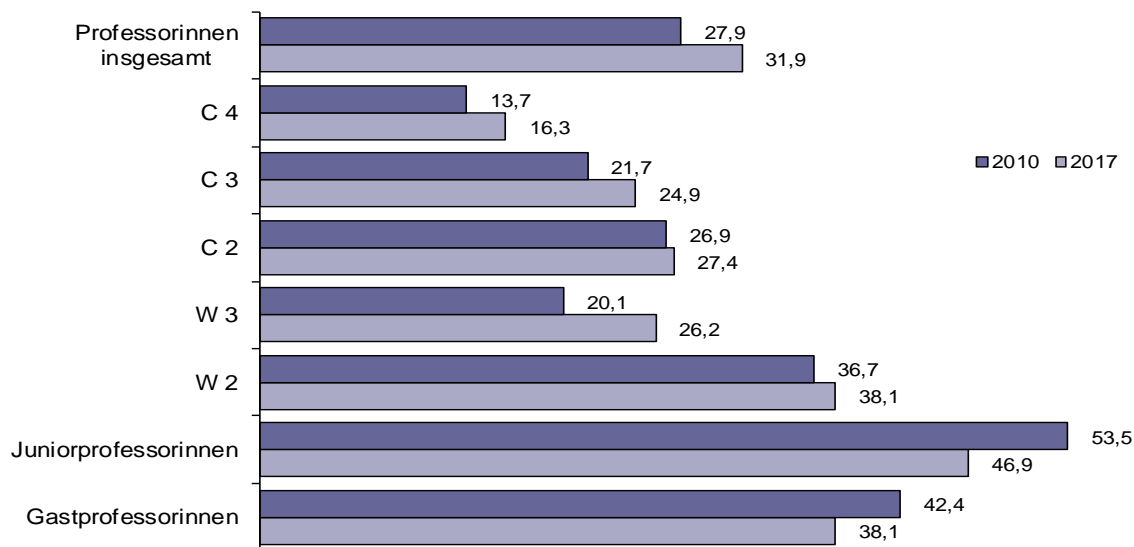
Insgesamt sind die **Professuren** jedoch weiterhin eine Männer-Domäne. Im Jahr 2017 lehrten und forschten an Berlins staatlichen Hochschulen 1 970 Professoren aber nur 924 Professorinnen. Dies entspricht einem Frauenanteil von 31,9 %. In der obersten Besoldungsgruppe der W3-Professuren waren Frauen sogar nur zu gut einem Viertel (26,2 %) vertreten. Von den 227 (auslaufenden) C4-Professuren waren 16,3 % mit einer Frau besetzt (Tab. 7). Im Ländervergleich liegt Berlin in Bezug auf den Frauenanteil an den Professuren weiterhin an der Spitze. Im **Bundesdurchschnitt** aller Hochschulen lag der Frauenanteil bei den Professuren im Jahr 2017 nur bei 24,1 % (Tab. 1).

Beim übrigen **hauptberuflich** beschäftigten **wissenschaftlichen und künstlerischen Personal** sind Frauen gut repräsentiert. Unter den 102 Dozentinnen und Dozenten bzw. Assistentinnen und Assistenten sowie den 469 Lehrkräften für besondere Aufgaben an Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin lag ihr Anteil 2017 bei 44 % bzw. 64 %. Der Frauenanteil bei den rund 11 200 wissenschaftlichen/künstlerischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern lag bei 44 %. Des Weiteren gehörten an den staatlichen Hochschulen 5 168 Lehrbeauftragte zum **nebenberuflich** beschäftigten Wissenschaftspersonal; hiervon waren 38 % Frauen. Bei den rund 7 700 wissenschaftlichen Hilfskräften betrug die Frauenquote 49 % (Tab. 7).

1. Studienanfänger/-innen¹ an staatlichen Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin nach Fächergruppen und Geschlecht im Wintersemester 2017/18 (Anteil in %)



2. Hauptberufliche Professorinnen an staatlichen Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin 2010 und 2017 (Anteil in %)³



¹ im ersten Hochschulsemester

² Zu den sogenannten MINT-Fächern zählen die Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften

³ 2005 erfolgte der Übergang von der C- auf die W-Besoldung; ab 2009 veränderte Zuordnung der Gastprofessuren

Quelle: Hochschulstatistik

**1. Studierende, Prüfungen, Habilitationen und Personal an Hochschulen in Berlin und im Bundesgebiet
im WS 2010/11 und WS 2017/18 bzw. im Jahr 2010 und 2017**

Merkmal	WS 2010/11 bzw. 2010				WS 2017/18 bzw. 2017			
	ins- gesamt	Frauen		Männer	ins- gesamt	Frauen		Männer
		absolut	%			absolut	%	
Hochschulen in Berlin								
Studierende	147 030	72 437	49,3	74 593	187 934	93 869	49,9	94 065
darunter Studienanfänger/-innen ¹	22 381	11 809	52,8	10 572	28 466	14 976	52,6	13 490
Bestandene Prüfungen	24 404	12 944	53,0	11 460	31 827	16 747	52,6	15 080
darunter Promotionen	2 288	1 073	46,9	1 215	2 335	1 130	48,4	1 205
Habilitationen	150	42	28,0	108	112	43	38,4	69
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal ²	14 539	5 934	40,8	8 605	15 749	6 689	42,5	9 060
darunter Professoren/-innen	3 005	866	28,8	2 139	3 531	1 138	32,2	2 393
darunter Junior- professoren/-innen	169	90	53,3	79	192	88	45,8	104
darunter staatliche Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin ³								
Studierende	134 143	65 606	48,9	68 537	160 559	78 796	49,1	81 763
darunter Studienanfänger/-innen ¹	19 786	10 260	51,9	9 526	23 681	12 182	51,4	11 499
Bestandene Prüfungen	22 049	11 752	53,3	10 297	26 307	13 468	51,2	12 839
darunter Promotionen	2 278	1 069	46,9	1 209	2 319	1 127	48,6	1 192
Habilitationen	150	42	28,0	108	112	43	38,4	69
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal ²	14 111	5 759	40,8	8 352	14 673	6 249	42,6	8 424
darunter Professoren/-innen	2 731	761	27,9	1 970	2 894	924	31,9	1 970
darunter Junior- professoren/-innen	157	84	53,5	73	175	82	46,9	93
Hochschulen im Bundesgebiet								
Studierende	2 217 604	1 059 917	47,8	1 157 687	2 844 978	1 380 335	48,5	1 464 643
darunter Studienanfänger/-innen ¹	387 032	191 367	49,4	195 665	437 737	221 737	50,7	216 000
Bestandene Prüfungen	361 697	185 769	51,4	175 928	501 734	255 038	50,8	246 696
darunter Promotionen	25 629	11 301	44,1	14 328	28 404	12 713	44,8	15 691
Habilitationen	1 755	437	24,9	1 318	1 586	464	29,3	1 122
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal ²	210 549	75 424	35,8	135 125	249 535	97 972	39,3	151 563
darunter Professoren/-innen	41 462	7 945	19,2	33 517	47 568	11 442	24,1	36 126
darunter Junior- professoren/-innen	1 236	467	37,8	769	1 606	714	44,5	892

1 im ersten Hochschulsesemester

2 hauptberufliches Personal

3 einschließlich Charité-Universitätsmedizin; ohne Evangelische und Katholische Hochschule

Quelle: Hochschulstatistik

2. Studierende an staatlichen Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin im WS 2017/18 nach Hochschulen

Hochschule	Studierende				Darunter Ausländer/-innen			
	ins-gesamt	Männer	Frauen		ins-gesamt	Männer	Frauen	
			absolut	%			absolut	%
Universitäten								
Freie Universität	36 771	15 104	21 667	58,9	7 768	2 990	4 778	61,5
Technische Universität	34 718	23 312	11 406	32,9	8 003	5 081	2 922	36,5
Humboldt-Universität	34 963	14 966	19 997	57,2	6 137	2 354	3 783	61,6
Charité-Universitätsmedizin	7 084	2 537	4 547	64,2	1 346	525	821	61,0
Zusammen	113 536	55 919	57 617	50,7	23 254	10 950	12 304	52,9
Kunsthochschulen								
Universität der Künste	3 838	1 594	2 244	58,5	1 246	510	736	59,1
Kunsthochschule Weißensee	831	261	570	68,6	319	91	228	71,5
Hochschule für Musik	546	283	263	48,2	394	194	200	50,8
Hochschule für Schauspielkunst	238	102	136	57,1	78	36	42	53,8
Zusammen	5 453	2 240	3 213	58,9	2 037	831	1 206	59,2
Fachhochschulen								
Beuth Hochschule für Technik	12 895	8 782	4 113	31,9	1 852	1 177	675	36,4
Hochschule für Technik und Wirtschaft	13 730	8 386	5 344	38,9	3 261	1 953	1 308	40,1
Hochschule für Wirtschaft und Recht	11 198	5 491	5 707	51,0	1 491	605	886	59,4
Alice Salomon Hochschule	3 747	945	2 802	74,8	470	124	346	73,6
Zusammen	41 570	23 604	17 966	43,2	7 074	3 859	3 215	45,4
Insgesamt	160 559	81 763	78 796	49,1	32 365	15 640	16 725	51,7

3. Studienanfänger/-innen¹ an staatlichen Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin im WS 2016/17 und WS 2017/18 nach Fächergruppen

Fächergruppe ²	Frauen				Männer			
	WS 2016/17		WS 2017/18		WS 2016/17		WS 2017/18	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Geisteswissenschaften	2 163	18,2	2 315	19,0	1 003	8,9	1 115	9,7
Sport	49	0,4	45	0,4	48	0,4	59	0,5
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	4 593	38,5	4 664	38,3	2 935	25,9	2 842	24,7
Mathematik, Naturwissenschaften	1 401	11,8	1 396	11,5	1 663	14,7	1 733	15,1
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	369	3,1	355	2,9	195	1,7	197	1,7
Agrar-, Forst- u. Ernährungswiss., Veterinärmed.	390	3,3	362	3,0	249	2,2	212	1,8
Ingenieurwissenschaften	2 008	16,8	2 052	16,8	4 735	41,8	4 795	41,7
Kunst, Kunstwissenschaft	850	7,1	893	7,3	455	4,0	488	4,2
Sonstige	94	0,8	100	0,8	48	0,4	58	0,5
Insgesamt	11 917	100	12 182	100	11 331	100	11 499	100

¹ im ersten Hochschulsemester

² Seit Wintersemester 2015/2016 gilt eine veränderte Fächergruppensystematik, die den Vergleich mit den Vorjahren erschwert. Die Informatik - vormals Teil der Fächergruppe (FG) Mathematik und Naturwissenschaften - zählt seit 2015 zur FG Ingenieurwissenschaften. Die Erziehungswissenschaften, die früher der FG Sprach- und Kulturwissenschaften (umbenannt in "Geisteswissenschaften") zugeordnet waren, sind nun Teil der FG Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, und die vormals eigenständige Veterinärmedizin ist in der erweiterten FG Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften und Veterinärmedizin aufgegangen.

Quelle: Hochschulstatistik

noch 3 Studienanfänger/-innen¹ an staatlichen Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin im WS 2016/17 und WS 2017/18 nach Fächergruppen

Fächergruppe ²	WS 2016/17				WS 2017/18			
	Frauen		Männer		Frauen		Männer	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Geisteswissenschaften	2 163	68,3	1 003	31,7	2 315	67,5	1 115	32,5
Sport	49	50,5	48	49,5	45	43,3	59	56,7
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	4 593	61,0	2 935	39,0	4 664	62,1	2 842	37,9
Mathematik, Naturwissenschaften	1 401	45,7	1 663	54,3	1 396	44,6	1 733	55,4
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	369	65,4	195	34,6	355	64,3	197	35,7
Agrar-, Forst- u. Ernährungswiss., Veterinärmed.	390	61,0	249	39,0	362	63,1	212	36,9
Ingenieurwissenschaften	2 008	29,8	4 735	70,2	2 052	30,0	4 795	70,0
Kunst, Kunstwissenschaft	850	65,1	455	34,9	893	64,7	488	35,3
Sonstige ³	94	66,2	48	33,8	100	63,3	58	36,7
Insgesamt	11 917	51,3	11 331	48,7	12 182	51,4	11 499	48,6
nachrichtlich: MINT-Fächer ⁴	3 409	34,8	6 398	65,2	3 448	34,6	6 528	65,4

4. Studierende an staatlichen Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin im WS 2016/17 und WS 2017/18 nach Fächergruppen

Fächergruppe ²	WS 2016/17				WS 2017/18			
	Frauen		Männer		Frauen		Männer	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Geisteswissenschaften	15 071	64,5	8 298	35,5	15 301	64,1	8 558	35,9
Sport	334	37,4	560	62,6	316	35,5	573	64,5
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	25 221	60,0	16 831	40,0	26 145	60,1	17 347	39,9
Mathematik, Naturwissenschaften	8 433	43,3	11 044	56,7	8 371	43,0	11 077	57,0
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	4 825	64,9	2 604	35,1	4 955	65,0	2 670	35,0
Agrar-, Forst- u. Ernährungswiss., Veterinärmed.	2 852	62,0	1 746	38,0	2 835	61,9	1 744	38,1
Ingenieurwissenschaften	13 144	27,2	35 138	72,8	13 693	27,6	35 841	72,4
Kunst, Kunstwissenschaft	6 096	64,9	3 292	35,1	6 200	64,9	3 358	35,1
Sonstige ³	983	63,3	570	36,7	980	62,2	595	37,8
Insgesamt	76 959	49,0	80 083	51,0	78 796	49,1	81 763	50,9
nachrichtlich: MINT-Fächer ⁴	21 577	31,8	46 182	68,2	22 064	32,0	46 918	68,0

5a Prüfungen⁵ an staatlichen Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin 2016 und 2017 nach Fächergruppen

Fächergruppe ²	2016				2017			
	Frauen		Männer		Frauen		Männer	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Geisteswissenschaften	2 168	69,8	940	30,2	2 152	69,3	953	30,7
Sport	52	45,6	62	54,4	59	38,8	93	61,2
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	5 021	62,7	2 993	37,3	5 115	63,3	2 961	36,7
Mathematik, Naturwissenschaften	1 332	45,4	1 601	54,6	1 196	43,8	1 533	56,2
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	1 034	62,9	611	37,1	985	64,8	536	35,2
Agrar-, Forst- u. Ernährungswiss., Veterinärmed.	456	68,0	215	32,0	480	65,1	257	34,9
Ingenieurwissenschaften	2 265	27,5	5 964	72,5	2 322	28,5	5 832	71,5
Kunst, Kunstwissenschaft	1 203	64,1	673	35,9	1 159	63,2	674	36,8
Sonstige ³	–	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	13 531	50,9	13 059	49,1	13 468	51,2	12 839	48,8
nachrichtlich: MINT-Fächer ⁴	3 597	32,2	7 565	67,8	3 518	32,3	7 365	67,7

1 im ersten Hochschulsesemester

2 Seit Wintersemester 2015/2016 gilt eine veränderte Fächergruppensystematik, die den Vergleich mit den Vorjahren erschwert. Die Informatik - vormals Teil der Fächergruppe (FG) Mathematik und Naturwissenschaften - zählt seit 2015 zur FG Ingenieurwissenschaften. Die Erziehungswissenschaften, die früher der FG Sprach- und Kulturwissenschaften (umbenannt in "Geisteswissenschaften") zugeordnet waren, sind nun Teil der FG Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; und die vormals eigenständige Veterinärmedizin ist in der erweiterten FG Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften und Veterinärmedizin aufgegangen.

3 Studierende an mehreren Hochschulen (Mehrfachimmatrikulierte) in Studiengängen mit mehreren Fächern, werden von der Zweithochschule im 1. Studienfach unter Sonstige/Außerhalb der Studienbereichsgliederung erfasst. Die Prüfung erfolgt aber immer an der Ersthochschule.

4 Zu den sogenannten MINT-Fächern zählen die Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften.

5 bestandene Prüfungen

Quelle: Hochschulstatistik

5b Prüfungen¹ an staatlichen Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin 2017 nach Art der Prüfung

Art der Prüfung	Ins- gesamt	Männer	Frauen	
			absolut	%
Universitärer Abschluss ²	12 729	6 130	6 599	51,8
darunter Bachelor	4 990	2 511	2 479	49,7
Master	5 783	2 866	2 917	50,4
Promotionen	2 319	1 192	1 127	48,6
Lehramtsprüfungen	1 593	525	1 068	67,0
darunter Bachelor	904	293	611	67,6
Master	672	226	446	66,4
Künstlerischer Abschluss	1 130	490	640	56,6
darunter Bachelor	401	169	232	57,9
Master	482	191	291	60,4
Fachhochschulabschluss	8 512	4 494	4 018	47,2
darunter Bachelor	5 535	2 898	2 637	47,6
Master	2 895	1 573	1 322	45,7
Sonstige Abschlüsse	24	8	16	66,7
Insgesamt	26 307	12 839	13 468	51,2

5c Prüfungen¹ an staatlichen Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin 2017 nach Art der Prüfung und Fächergruppen

Fächergruppe	Insgesamt ³			Universitärer Abschluss ²			Promotionen		
	ins- gesamt	Frauen		ins- gesamt	Frauen		ins- gesamt	Frauen	
		abs.	%		abs.	%		abs.	%
Geisteswissenschaften	3 105	2 152	69,3	2 288	1 621	70,8	255	147	57,6
Sport	152	59	38,8	73	30	41,1	1	1	100,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	8 076	5 115	63,3	3 247	2 083	64,2	362	183	50,6
Mathematik, Naturwissenschaften	2 729	1 196	43,8	1 690	693	41,0	652	287	44,0
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	1 521	985	64,8	854	568	66,5	525	309	58,9
Agrar-, Forst- u. Ernährungswiss., Veterinärmed.	737	480	65,1	482	330	68,5	127	83	65,4
Ingenieurwissenschaften	8 154	2 322	28,5	3 757	1 023	27,2	343	81	23,6
Kunst, Kunstwissenschaft	1 833	1 159	63,2	338	251	74,3	54	36	66,7
Insgesamt	26 307	13 468	51,2	12 729	6 599	51,8	2 319	1 127	48,6

Fächergruppe	Lehramtsprüfung			Fachhochschulabschluss			Künstlerischer Abschluss		
	ins- gesamt	Frauen		ins- gesamt	Frauen		ins- gesamt	Frauen	
		abs.	%		abs.	%		abs.	%
Geisteswissenschaften	502	337	67,1	52	41	78,8	–	–	–
Sport	78	28	35,9	–	–	–	–	–	–
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	539	419	77,7	3 928	2 430	61,9	–	–	–
Mathematik, Naturwissenschaften	276	148	53,6	95	58	61,1	–	–	–
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	–	–	–	142	108	76,1	–	–	–
Agrar-, Forst- u. Ernährungswiss., Veterinärmed.	6	4	66,7	122	63	51,6	–	–	–
Ingenieurwissenschaften	61	30	49,2	3 916	1 149	29,3	77	39	50,6
Kunst, Kunstwissenschaft	131	102	77,9	257	169	65,8	1 053	601	57,1
Insgesamt	1 593	1 068	67,0	8 512	4 018	47,2	1 130	640	56,6

1 bestandene Prüfungen, 2 ohne Lehramtsprüfung

3 einschl. 24 sonstige Abschlüsse, darunter 16 Frauen

Quelle: Hochschulstatistik

6. Frauen und Männer an staatlichen Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin 2017 nach Fächergruppen und Stufen der wissenschaftlichen Qualifikation

Fächergruppe	Abschluss- prüfungen ¹	Promo- tionen	Habili- tationen	Junior- professoren/- innen	Professoren/- innen ²
insgesamt					
Geisteswissenschaften	3 105	255	21	29	297
Sport	152	1	–	2	5
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	8 076	362	11	55	582
Mathematik, Naturwissenschaften	2 729	652	19	42	366
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	1 521	525	46	8	233
Agrar-, Forst- u. Ernährungswiss., Veterinärmed.	737	127	7	4	78
Ingenieurwissenschaften	8 154	343	6	24	677
Kunst, Kunstwissenschaft	1 833	54	2	8	399
Sonstige	–	–	–	3	82
Insgesamt	26 307	2 319	112	175	2 719
Frauen					
Geisteswissenschaften	2 152	147	10	19	132
Sport	59	1	–	2	1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	5 115	183	5	22	240
Mathematik, Naturwissenschaften	1 196	287	4	19	83
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	985	309	18	5	57
Agrar-, Forst- u. Ernährungswiss., Veterinärmed.	480	83	3	–	23
Ingenieurwissenschaften	2 322	81	3	10	122
Kunst, Kunstwissenschaft	1 159	36	–	4	158
Sonstige	–	–	–	1	26
Zusammen	13 468	1 127	43	82	842
Männer					
Geisteswissenschaften	953	108	11	10	165
Sport	93	–	–	–	4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2 961	179	6	33	342
Mathematik, Naturwissenschaften	1 533	365	15	23	283
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	536	216	28	3	176
Agrar-, Forst- u. Ernährungswiss., Veterinärmed.	257	44	4	4	55
Ingenieurwissenschaften	5 832	262	3	14	555
Kunst, Kunstwissenschaft	674	18	2	4	241
Sonstige	–	–	–	2	56
Zusammen	12 839	1 192	69	93	1 877
Frauenanteil in %					
Geisteswissenschaften	69,3	57,6	47,6	65,5	44,4
Sport	38,8	100,0	–	100,0	20,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	63,3	50,6	45,5	40,0	41,2
Mathematik, Naturwissenschaften	43,8	44,0	21,1	45,2	22,7
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	64,8	58,9	39,1	62,5	24,5
Agrar-, Forst- u. Ernährungswiss., Veterinärmed.	65,1	65,4	42,9	–	29,5
Ingenieurwissenschaften	28,5	23,6	50,0	41,7	18,0
Kunst, Kunstwissenschaft	63,2	66,7	–	50,0	39,6
Sonstige	–	–	–	33,3	31,7
Zusammen	51,2	48,6	38,4	46,9	31,0

¹ bestandene Prüfungen, einschließlich Promotionen

² hauptberuflich, ohne Juniorprofessoren/-innen, einschließlich Gastprofessoren/-innen

Quelle: Hochschulstatistik

7. Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen in Berlin 2010 und 2017

Statusgruppe ¹ — Besoldungsgruppe	Hochschulen 2017 insgesamt				Darunter staatliche Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin						
					2017				2010		
	ins- gesamt	Männer	Frauen		ins- gesamt	Männer	Frauen		ins- gesamt	Frauen	
			absolut	%			absolut	%		absolut	%
hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal											
Professoren/-innen											
C4-Professoren/-innen	232	195	37	15,9	227	190	37	16,3	495	68	13,7
C3-Professoren/-innen	236	175	61	25,8	225	169	56	24,9	507	110	21,7
C2-Professoren/-innen	631	451	180	28,5	226	164	62	27,4	334	90	26,9
darunter auf Zeit	144	111	33	22,9	27	22	5	18,5	42	10	23,8
W3-Professoren/-innen	801	583	218	27,2	763	563	200	26,2	379	76	20,1
darunter auf Zeit	27	19	8	29,6	22	16	6	27,3	21	4	19,0
W2-Professoren/-innen	1 161	716	445	38,3	1 013	627	386	38,1	545	200	36,7
darunter auf Zeit	179	90	89	49,7	156	73	83	53,2	126	58	46,0
W1/AT-Juniorprofessoren/-innen	192	104	88	45,8	175	93	82	46,9	157	84	53,5
Gastprofessoren/-innen	278	169	109	39,2	265	164	101	38,1	314	133	42,4
Zusammen	3 531	2 393	1 138	32,2	2 894	1 970	924	31,9	2 731	761	27,9
Dozenten/-innen und Assistenten/-innen	148	79	69	46,6	102	57	45	44,1	114	57	50,0
darunter auf Zeit	124	64	60	48,4	96	54	42	43,8	109	54	49,5
darunter Wissenschaftlich-künstl. Assistenten/-innen	9	6	3	33,3	—	—	—	—	80	40	50,0
darunter auf Zeit	9	6	3	33,3	—	—	—	—	78	38	48,7
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	554	211	343	61,9	469	170	299	63,8	402	251	62,4
darunter auf Zeit	70	26	44	62,9	54	18	36	66,7	39	19	48,7
Wiss./künstl. Mitarbeiter/-innen	11 516	6 377	5 139	44,6	11 208	6 227	4 981	44,4	10 864	4 690	43,2
darunter auf Zeit	10 015	5 492	4 523	45,2	9 789	5 378	4 411	45,1	9 540	4 241	44,5
Zusammen	12 218	6 667	5 551	45,4	11 779	6 454	5 325	45,2	11 380	4 998	43,9
Insgesamt	15 749	9 060	6 689	42,5	14 673	8 424	6 249	42,6	14 111	5 759	40,8
nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal											
Gastprofessoren/-innen und Gastdozenten/-innen	54	45	9	16,7	22	16	6	27,3	—	—	—
Emeriti	6	6	—	—	4	4	—	—	1	—	—
Lehrbeauftragte	6 690	4 135	2 555	38,2	5 168	3 228	1 940	37,5	4 964	1 815	36,6
Honorarprofessoren/-innen	348	291	57	16,4	344	289	55	16,0	317	41	12,9
Privatdozenten/-innen und apl. Professoren/-innen ²	867	654	213	24,6	866	654	212	24,5	1 002	247	24,7
Wissenschaftl. Hilfskräfte ³	7 982	4 028	3 954	49,5	7 724	3 945	3 779	48,9	7 182	3 327	46,3
Insgesamt	15 947	9 159	6 788	42,6	14 128	8 136	5 992	42,4	13 466	5 430	40,3

1 2005 erfolgte der Übergang von der C- auf die W-Besoldung; ab 2009 veränderte Zuordnung der Gastprofessuren

2 außerplanmäßige Professuren

3 einschließlich studentischer Hilfskräfte und Tutoren/-innen

Quelle: Hochschulstatistik

8. Professorinnen und Professoren¹ an staatlichen Hochschulen in Trägerschaft des Landes Berlin 2017

Besoldungsgruppe	Freie Universität			Technische Universität			Humboldt-Universität			Charité - Universitätsmedizin		
	ins- gesamt	Frauen		ins- gesamt	Frauen		ins- gesamt	Frauen		ins- gesamt	Frauen	
		absolut	%		absolut	%		absolut	%		absolut	%
C4-Professoren/-innen	59	16	27,1	55	2	3,6	47	7	14,9	24	3	12,5
C3-Professoren/-innen	24	7	29,2	25	3	12,0	29	10	34,5	14	2	14,3
C2-Professoren/-innen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	55	10	18,2
darunter auf Zeit	–	–	–	–	–	–	–	–	–	23	4	17,4
W3-Professoren/-innen	163	48	29,4	185	37	20,0	247	70	28,3	73	11	15,1
darunter auf Zeit	1	–	–	4	1	25,0	3	–	–	7	2	28,6
W2-Professoren/-innen	155	71	45,8	33	10	30,3	68	33	48,5	89	28	31,5
darunter auf Zeit	56	33	58,9	9	7	77,8	16	11	68,8	42	17	40,5
W1/AT-Junior- professoren/-innen	93	41	44,1	23	11	47,8	45	21	46,7	11	6	54,5
Gastprofessoren/-innen	68	26	38,2	48	11	22,9	45	23	51,1	–	–	–
Insgesamt	562	209	37,2	369	74	20,1	481	164	34,1	266	60	22,6

Besoldungsgruppe	Universität der Künste			Kunsthochschule Weißensee			Hochschule für Musik			Hochschule für Schauspielkunst		
	ins- gesamt	Frauen		ins- gesamt	Frauen		ins- gesamt	Frauen		ins- gesamt	Frauen	
		absolut	%		absolut	%		absolut	%		absolut	%
C4-Professoren/-innen	21	4	19,0	3	–	–	15	4	26,7	3	1	33,3
C3-Professoren/-innen	18	6	33,3	2	–	–	7	2	28,6	3	2	66,7
C2-Professoren/-innen	29	8	27,6	–	–	–	3	1	33,3	3	2	66,7
darunter auf Zeit	2	1	50,0	–	–	–	–	–	–	–	–	–
W3-Professoren/-innen	53	20	37,7	16	9	56,3	11	1	9,1	8	3	37,5
darunter auf Zeit	1	–	–	4	3	75,0	1	–	–	1	–	–
W2-Professoren/-innen	47	20	42,6	14	10	71,4	11	5	45,5	9	6	66,7
darunter auf Zeit	2	1	50,0	–	–	–	4	2	50,0	5	3	60,0
W1/AT-Junior- professoren/-innen	3	3	100,0	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gastprofessoren/-innen	54	22	40,7	8	3	37,5	18	4	22,2	3	3	100,0
Insgesamt	225	83	36,9	43	22	51,2	65	17	26,2	29	17	58,6

Besoldungsgruppe	Beuth Hochschule für Technik			Hochschule für Technik und Wirtschaft			Hochschule für Wirtschaft und Recht			Alice Salomon Hochschule		
	ins- gesamt	Frauen		ins- gesamt	Frauen		ins- gesamt	Frauen		ins- gesamt	Frauen	
		absolut	%		absolut	%		absolut	%		absolut	%
C4-Professoren/-innen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
C3-Professoren/-innen	34	9	26,5	49	10	20,4	18	4	22,2	2	1	50,0
C2-Professoren/-innen	50	10	20,0	42	10	23,8	40	17	42,5	4	4	100,0
darunter auf Zeit	–	–	–	–	–	–	2	–	–	–	–	–
W3-Professoren/-innen	–	–	–	1	–	–	6	1	16,7	–	–	–
darunter auf Zeit	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
W2-Professoren/-innen	195	39	20,0	202	71	35,1	140	57	40,7	50	36	72,0
darunter auf Zeit	1	1	100,0	18	6	33,3	–	–	–	3	2	66,7
W1/AT-Junior- professoren/-innen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gastprofessoren/-innen	8	2	25,0	1	–	–	7	3	42,9	5	4	80,0
Insgesamt	287	60	20,9	295	91	30,8	211	82	38,9	61	45	73,8

¹ hauptberuflich

Quelle: Hochschulstatistik

III. Erwerbsleben

1. Erwerbsbeteiligung

	Seite
Kurzgefasst	2
Grafik	
1. Erwerbsquoten nach Altersgruppen und Geschlecht	3
Tabellen	
1. Entwicklung der Erwerbs- und Erwerbstätigenquoten nach Staatsangehörigkeit, Migrationshintergrund und Geschlecht	3
2. Erwerbsbeteiligung nach Staatsangehörigkeit, Migrationshintergrund, Altersgruppen, und Geschlecht	4
3. Erwerbsbeteiligungsquoten nach Staatsangehörigkeit, Migrationshintergrund, Altersgruppen und Geschlecht	6
4. Entwicklung der Erwerbsbeteiligung nach Staatsangehörigkeit, Migrationshintergrund und Geschlecht	7
5. Familien mit Kindern unter 18 Jahren und ihre Beteiligung am Erwerbsleben nach Familientyp	8
6. Entwicklung der Zahl der abhängig Erwerbstätigen nach Geschlecht	9
7. Entwicklung der Zahl selbständig Erwerbstätiger nach Geschlecht	9
8. Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung sowie Geschlecht	10
9. Strukturdaten über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht	11
10. Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Geschlecht	13

1. Erwerbsbeteiligung

Kurzgefasst

Erwerbstätigkeit ist Voraussetzung für wirtschaftliche und soziale Selbständigkeit und damit für die Gleichstellung von Frauen und Männern. Die Erwerbsbeteiligung von Frauen in Berlin ist hoch, aber geringer als die der Männer.

Die Teilnahme der Berliner Bevölkerung am Erwerbsleben findet ihren Ausdruck in der **Erwerbsquote**; diese lag 2017 im Durchschnitt der erwerbsfähigen Bevölkerung (15-65 Jahre) für Männer bei 82 % und für Frauen bei 75 %. Von 1991 bis etwa 2005 sank die Erwerbsquote, bei Männern stärker als bei Frauen. Danach war ein stetiger Anstieg zu verzeichnen. Die Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung ist im mittleren Alter (35 – 45 Jahre) am höchsten: 2017 lagen die Erwerbsquoten für Männer dieser Altersgruppe bei 91,6 % und für Frauen bei 83,5 % (Tab. 1, 2).

Bedingt durch den Anstieg der Erwerbslosigkeit in den 1990er und der ersten Hälfte der 2000er Jahre war der Anteil der tatsächlich erwerbstätigen Bevölkerung – erfasst in der Erwerbstätigenquote (Erwerbsquote minus Erwerbslosenquote) – bis etwa 2005 erheblich gesunken. Diese **Erwerbstätigenquote** hat sich seitdem spürbar erhöht und betrug 2017 für die männliche Bevölkerung (im erwerbsfähigen Alter) 75,9 %, für die weibliche Bevölkerung 69,6 % (Tab. 1).

In Berlin sind **Frauen mit Kindern** in der Mehrzahl erwerbstätig: bei Ehepaaren mit Kindern unter 18 Jahren standen in 62,1 % der Fälle beide Partner im Beruf; für Lebensgemeinschaften lag die Quote bei 73,0 % (2017). Die Erwerbstätigkeit von verheirateten Müttern ist damit gegenüber dem Jahr davor nochmals angestiegen. Gleiches trifft für die Erwerbsbeteiligung Alleinerziehender zu. 2017 waren 71,5 % von ihnen erwerbstätig. Rund 85 % der erwerbstätigen Alleinerziehenden waren Frauen (Tab. 5).

Mit steigender Kinderzahl wächst auch der Anteil der Familien, in denen nur **ein Elternteil berufstätig** ist. Aber erst bei Paaren mit drei und mehr Kindern wandelt sich das Bild grundlegend. Bei Verheirateten mit drei und mehr Kindern waren 2017 in 38,1 % der Fälle beide Partner berufstätig. Ihr Anteil war gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Gleichzeitig war in dieser Gruppe auch der Anteil derjenigen Familien, in denen beide Partner arbeitslos sind, mit 24,4 % hoch und hat sich gegenüber dem Vorjahr vergrößert (Tab. 5).

Insbesondere seit Beginn der 2000er Jahre wird ein **Wandel in der Struktur der Erwerbsverhältnisse** deutlich. So ist zum einen die Zahl der befristeten Arbeitsverträge für abhängig Erwerbstätige insgesamt gestiegen. 12,8 % der abhängig erwerbstätigen Männer und 12,9 % der abhängig erwerbstätigen Frauen hatten 2017 befristete Arbeitsverträge – in beiden Fällen ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr (Tab. 6).

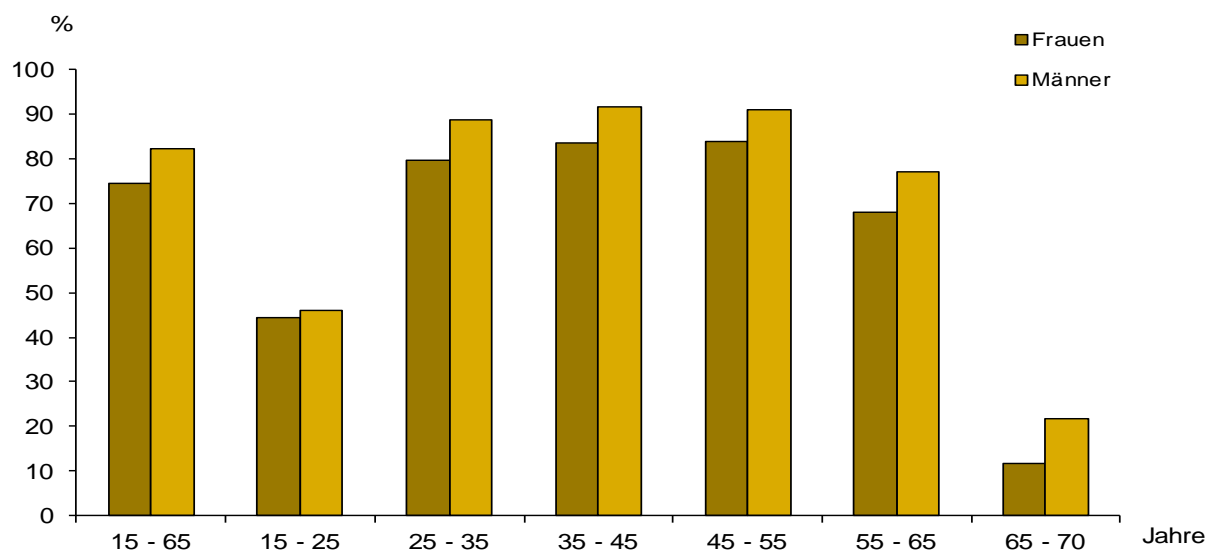
Kontinuierlich angestiegen ist seit 1991 die Zahl der selbständig Erwerbstätigen. Sie hat sich seither mehr als verdoppelt: von 127,5 Tausend im Jahr 1991 auf 270,9 Tausend im Jahr 2015. Seit 2016 ging die Zahl der selbständig Erwerbstätigen insgesamt leicht zurück auf 264,5 Tausend im Jahr 2017. Der Frauenanteil stieg gleichzeitig an und

Berlinerinnen und Berliner mit **Migrationshintergrund** nehmen in geringerem Maß am Erwerbsleben teil als die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund. Insbesondere die Erwerbstätigenquote, also der Anteil derjenigen, die aktuell erwerbstätig oder in Ausbildung sind, ist bei Migrantinnen und Migranten erheblich geringer: so ergab sich für die Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren bei Deutschen ohne Migrationshintergrund im Jahr 2017 eine Erwerbstätigenquote von 78,3 %, bei Deutschen mit Migrationshintergrund von 60,7 % und bei Ausländern von 59,8 %. Der Einfluss des Migrationsstatus auf die Erwerbstätigkeit ist bei Frauen stärker ausgeprägt als bei Männern. Vor allem in mittleren Altersgruppen ist die Geschlechterdifferenz in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, insbesondere bei Ausländer/innen, relativ hoch. Bei Deutschen ohne Migrationshintergrund betrug die Geschlechterdifferenz bei der Erwerbstätigenquote 2017 nur noch 3,1 Prozentpunkte. Bei Deutschen mit Migrationshintergrund betrug sie 4,2 Prozentpunkte, bei Ausländer/innen 17,4 Prozentpunkte (Tab. 1, 4).

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist die Hauptform der Erwerbstätigkeit und Fundament des sozialen Sicherungssystems. Seit 2005 steigt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wieder an, nachdem sie zuvor gesunken war. In Berlin stellen Frauen die Hälfte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. 2018 waren es 49,9 %. Im gleichen Zeitraum stieg der Anteil Teilzeitbeschäftigter kontinuierlich an, während der Anteil Vollzeitbeschäftigter stetig zurückging. Dieser Trend hat sich fortgesetzt: 44,0 % der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen und 22,5 % der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Männer arbeiteten 2018 in Teilzeit (Tab. 8, 9).

Die Steigerung der Erwerbsbeteiligung geht einher mit einem kontinuierlichen Rückgang der **Arbeitslosenquoten** in Berlin seit 2005. Auch 2018 sind die Arbeitslosenquoten für beide Geschlechter wiederum gesunken. Sie betrugen für die abhängig zivilen Erwerbspersonen 8,8 % (Männer) bzw. 7,4 % (Frauen) (Tab. 10).

1. Erwerbsquoten¹ 2017 in Berlin nach Altersgruppen und Geschlecht



1. Entwicklung der Erwerbsquoten¹ und der Erwerbstätigenquoten² in Berlin 2005 bis 2017 nach Staatsangehörigkeit, Migrationshintergrund und Geschlecht

Staatsangehörigkeit — Migrationshintergrund — Geschlecht	2005	2010	2012 ³	2014	2015	2016	2017	2005	2010	2012 ³	2014	2015	2016	2017
	Erwerbsquote ¹							Erwerbstätigenquote ²						
Insgesamt	72,8	75,6	76,3	76,5	76,2	77,5	78,3	58,6	65,5	68,3	68,9	68,9	71,4	72,8
Frauen	68,8	71,8	72,3	73,0	72,3	74,0	74,5	57,0	63,5	65,5	66,7	66,3	68,7	69,6
Männer	76,7	79,2	80,4	80,1	80,1	81,0	82,1	60,1	67,5	71,1	71,1	71,4	74,0	75,9
Deutsche ohne Migrationshintergrund	74,8	78,8	79,7	80,3	80,3	81,9	82,3	62,4	70,4	73,0	74,0	74,6	77,3	78,3
Frauen	72,0	76,1	76,9	78,4	77,8	80,0	80,2	61,7	69,4	71,3	73,1	73,2	76,2	76,8
Männer	77,5	81,4	82,4	82,1	82,8	83,8	84,5	63,2	71,4	74,6	74,8	76,0	78,4	79,9
Deutsche mit Migrationshintergrund	65,6	66,9	63,4	66,2	65,2	64,2	67,7	48,3	54,3	53,1	56,4	55,7	56,7	60,7
Frauen	60,6	60,8	59,4	61,7	60,9	60,4	64,5	46,0	50,6	50,1	53,6	53,6	53,7	58,7
Männer	70,4	72,6	67,1	70,7	69,5	68,1	71,2	50,6	57,7	55,9	59,3	57,8	59,8	62,9
Ausländer/-innen	66,2	66,1	68,3	67,3	66,6	68,3	69,9	44,4	49,8	55,1	55,2	54,3	57,1	59,8
Frauen	56,1	58,6	58,0	57,2	57,2	58,6	60,1	38,3	43,4	47,1	47,4	46,7	48,3	50,9
Männer	75,6	73,4	79,0	77,3	75,9	77,3	79,3	50,1	55,9	63,6	62,9	61,7	65,3	68,3

1 Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren an der Bevölkerung derselben Altersgruppe (Erwerbslose ab 2005 nach ILO-Konzept - ausschließlich innerhalb von 2 Wochen verfügbar)

2 Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren an der Bevölkerung derselben Altersgruppe

3 Aufgrund der Ergebnisse des Zensus 2011 aktualisierte Daten

Quelle: Mikrozensus

2. Erwerbsbeteiligung in Berlin 2017 nach Staatsangehörigkeit, Migrationshintergrund, Altersgruppen und Geschlecht

Staatsangehörigkeit — Migrationshintergrund — Alter von ... Jahren	Nichterwerbspersonen			Erwerbspersonen		
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer
	1 000					
Insgesamt 15 – 65	519,7	304,3	215,4	1 877,2	888,8	988,4
15 bis unter 25	175,0	89,0	86,0	144,4	70,9	73,5
25 bis unter 35	95,8	62,2	33,5	509,4	242,8	266,6
35 bis unter 45	62,0	39,8	22,2	444,0	201,9	242,0
45 bis unter 55	66,7	42,6	24,1	463,0	222,7	240,3
55 bis unter 65	120,1	70,5	49,6	316,4	150,4	166,0
65 bis unter 70	149,7	85,2	64,6	29,3	11,4	17,9
Deutsche ohne Migrationshintergrund						
15 – 65	293,8	163,7	130,0	1 369,4	662,7	706,7
15 bis unter 25	93,6	47,6	46,0	97,3	48,4	48,9
25 bis unter 35	45,7	27,7	18,1	348,1	171,6	176,6
35 bis unter 45	26,8	15,0	11,7	299,8	139,3	160,5
45 bis unter 55	38,5	22,6	16,0	365,4	176,1	189,3
55 bis unter 65	89,1	50,8	38,3	258,8	127,4	131,4
65 bis unter 70	127,1	70,9	56,2	24,6	9,1	15,5
Deutsche mit Migrationshintergrund						
15 – 65	79,0	45,2	33,8	165,9	82,1	83,8
15 bis unter 25	43,2	21,8	21,4	22,2	11,4	10,8
25 bis unter 35	10,0	6,7	/	42,5	22,2	20,2
35 bis unter 45	6,2	/	/	41,9	19,4	22,5
45 bis unter 55	7,4	5,4	/	35,1	17,7	17,5
55 bis unter 65	12,3	7,3	/	24,3	11,5	12,8
65 bis unter 70	9,5	5,7	/	/	/	/
Ausländer/-innen 15 – 65	146,9	95,4	51,6	341,8	143,9	197,9
15 bis unter 25	38,3	19,6	18,7	24,8	11,0	13,8
25 bis unter 35	40,0	27,9	12,1	118,8	49,0	69,8
35 bis unter 45	29,1	20,7	8,4	102,3	43,3	59,0
45 bis unter 55	20,8	14,7	6,1	62,5	29,0	33,6
55 bis unter 65	18,7	12,4	6,3	33,3	11,6	21,8
65 bis unter 70	13,1	8,6	/	/	/	/

Quelle: Mikrozensus

**noch: 2 Erwerbsbeteiligung in Berlin 2017 nach Staatsangehörigkeit,
Migrationshintergrund, Altersgruppen und Geschlecht**

Staatsangehörigkeit — Migrationshintergrund — Alter von ... Jahren	Erwerbspersonen					
	Erwerbstätige			Erwerbslose		
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer
	1 000					
Insgesamt 15 – 65	1 744,0	830,9	913,1	133,2	57,9	75,3
15 bis unter 25	127,3	64,2	63,1	17,1	6,7	10,4
25 bis unter 35	472,4	227,2	245,2	37,0	15,7	21,3
35 bis unter 45	412,2	187,8	224,3	31,8	14,1	17,7
45 bis unter 55	435,9	209,6	226,2	27,2	13,1	14,1
55 bis unter 65	296,3	142,0	154,2	20,2	8,4	11,8
65 bis unter 70	28,7	11,1	17,6	/	/	/
Deutsche ohne Migrationshintergrund						
15 – 65	1 303,0	634,3	668,6	66,4	28,4	38,0
15 bis unter 25	89,8	45,6	44,2	7,5	/	/
25 bis unter 35	330,7	164,3	166,3	17,4	7,2	10,2
35 bis unter 45	285,6	133,3	152,2	14,2	5,9	8,3
45 bis unter 55	351,1	169,4	181,6	14,3	6,6	7,7
55 bis unter 65	245,9	121,6	124,2	13,0	5,8	7,2
65 bis unter 70	24,2	8,9	15,3	/	/	/
Deutsche mit Migrationshintergrund						
15 – 65	148,7	74,8	74,0	17,2	7,4	9,8
15 bis unter 25	17,8	9,8	8,0	/	/	/
25 bis unter 35	38,5	20,5	18,0	/	/	/
35 bis unter 45	38,0	17,5	20,5	/	/	/
45 bis unter 55	32,3	16,5	15,8	/	/	/
55 bis unter 65	22,2	10,5	11,7	/	/	/
65 bis unter 70	/	/	/	–	–	–
Ausländer/-innen 15 – 65	292,3	121,7	170,5	49,5	22,1	27,4
15 bis unter 25	19,7	8,9	10,9	5,1	/	/
25 bis unter 35	103,3	42,3	60,9	15,6	6,7	8,8
35 bis unter 45	88,6	37,0	51,6	13,7	6,3	7,4
45 bis unter 55	52,5	23,7	28,8	10,0	5,3	/
55 bis unter 65	28,2	9,9	18,3	5,1	/	/
65 bis unter 70	/	/	/	/	/	–

Quelle: Mikrozensus

3. Erwerbsbeteiligungsquoten in Berlin 2017 nach Staatsangehörigkeit, Migrationshintergrund, Altersgruppen und Geschlecht

Staatsangehörigkeit — Migrationshintergrund — Alter von ... Jahren	Erwerbsquoten ¹			Erwerbstätigenquoten ²			Erwerbslosenquoten ³		
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer
	%								
Insgesamt 15 – 65	78,3	74,5	82,1	72,8	69,6	75,9	7,1	6,5	7,6
15 bis unter 25	45,2	44,3	46,1	39,9	40,2	39,5	11,8	9,4	14,1
25 bis unter 35	84,2	79,6	88,8	78,1	74,5	81,7	7,3	6,5	8,0
35 bis unter 45	87,7	83,5	91,6	81,5	77,7	84,9	7,2	7,0	7,3
45 bis unter 55	87,4	83,9	90,9	82,3	79,0	85,6	5,9	5,9	5,9
55 bis unter 65	72,5	68,1	77,0	67,9	64,3	71,5	6,4	5,6	7,1
65 bis unter 70	16,4	11,8	21,7	16,1	11,5	21,4	/	/	/
Deutsche ohne Migrationshintergrund									
15 – 65	82,3	80,2	84,5	78,3	76,8	79,9	4,9	4,3	5,4
15 bis unter 25	51,0	50,4	51,5	47,0	47,5	46,6	7,7	/	/
25 bis unter 35	88,4	86,1	90,7	84,0	82,5	85,5	5,0	4,2	5,8
35 bis unter 45	91,8	90,3	93,2	87,5	86,4	88,4	4,7	4,3	5,2
45 bis unter 55	90,5	88,6	92,2	86,9	85,3	88,5	3,9	3,8	4,0
55 bis unter 65	74,4	71,5	77,4	70,7	68,3	73,2	5,0	4,5	5,5
65 bis unter 70	16,2	11,3	21,6	15,9	11,1	21,3	/	/	/
Deutsche mit Migrationshintergrund									
15 – 65	67,7	64,5	71,2	60,7	58,7	62,9	10,4	9,0	11,7
15 bis unter 25	34,0	34,5	33,5	27,2	29,4	24,9	/	/	/
25 bis unter 35	80,9	76,8	86,0	73,3	70,9	76,3	/	/	/
35 bis unter 45	87,1	82,5	91,4	79,0	74,6	83,3	/	/	/
45 bis unter 55	82,7	76,7	89,7	76,0	71,6	81,2	/	/	/
55 bis unter 65	66,4	61,2	72,0	60,7	56,1	65,6	/	/	/
65 bis unter 70	/	/	/	/	/	/	–	–	–
Ausländer/-innen									
15 – 65	69,9	60,1	79,3	59,8	50,9	68,3	14,5	15,4	13,8
15 bis unter 25	39,3	36,0	42,5	31,2	28,9	33,4	20,6	/	/
25 bis unter 35	74,8	63,8	85,2	65,0	55,0	74,4	13,1	13,7	12,7
35 bis unter 45	77,9	67,6	87,6	67,4	57,8	76,6	13,4	14,6	12,6
45 bis unter 55	75,0	66,3	84,6	63,0	54,3	72,6	16,0	18,2	/
55 bis unter 65	64,0	48,2	77,5	54,2	41,1	65,4	15,3	/	/
65 bis unter 70	/	/	/	/	/	/	/	/	–

1 Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung derselben Altersgruppe

2 Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung derselben Altersgruppe

3 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen derselben Altersgruppe

Quelle: Mikrozensus

4. Entwicklung der Erwerbsbeteiligung in Berlin 2012 bis 2017 nach Staatsangehörigkeit, Migrationshintergrund und Geschlecht

Staatsangehörigkeit — Migrationshintergrund — Erwerbsbeteiligung	Frauen						Männer					
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	1000											
Bevölkerung insgesamt												
Erwerbspersonen	827,9	844,3	866,1	861,7	891,5	906,2	924,2	946,1	957,4	967,2	995,3	1 018,9
Erwerbstätige	751,3	767,1	792,3	791,9	828,7	847,8	818,7	837,5	852,1	864,3	911,4	943,4
Erwerbslose ¹	76,6	77,1	73,8	69,8	62,7	58,4	105,5	108,6	105,3	102,9	83,9	75,6
Nichterwerbspersonen	890,0	895,4	895,4	918,5	909,0	900,2	706,0	710,2	724,2	738,5	741,3	733,6
Deutsche ohne Migrationshintergrund												
Erwerbspersonen	661,2	661,0	675,2	663,3	686,9	676,8	713,8	719,6	710,8	713,3	728,9	733,5
Erwerbstätige	613,9	614,3	630,7	624,8	654,9	648,0	646,8	652,1	648,9	655,9	683,4	695,2
Erwerbslose ¹	47,4	46,7	44,6	38,5	32,1	28,7	67,0	67,4	61,9	57,4	45,4	38,3
Nichterwerbspersonen	655,9	648,8	636,9	640,6	623,1	610,6	506,8	500,7	511,6	504,5	507,3	493,8
Deutsche mit Migrationshintergrund												
Erwerbspersonen	65,4	72,7	77,0	77,1	74,8	84,3	78,0	83,3	90,1	89,1	81,1	85,1
Erwerbstätige	55,2	61,0	67,0	67,9	66,7	76,9	65,1	70,6	75,6	74,3	71,2	75,3
Erwerbslose ¹	10,2	11,7	10,0	9,2	8,1	7,4	12,9	12,7	14,5	14,9	9,9	9,8
Nichterwerbspersonen	131,4	137,5	136,4	146,6	141,5	142,6	126,4	130,6	129,3	138,6	129,2	131,1
Ausländische Bevölkerung												
Erwerbspersonen	101,3	110,6	113,9	121,3	129,7	145,1	132,5	143,2	156,5	164,8	185,3	200,3
Erwerbstätige	82,3	91,8	94,7	99,2	107,2	122,9	106,8	114,7	127,6	134,2	156,8	172,9
Erwerbslose ¹	19,0	18,7	19,2	22,1	22,5	22,2	25,7	28,4	28,8	30,6	28,5	27,4
Nichterwerbspersonen	102,8	109,1	122,1	131,2	144,4	147,0	72,8	79,0	83,3	95,3	104,8	108,7

¹ Erwerbslose nach ILO-Konzept - ausschließlich innerhalb von 2 Wochen verfügbar

Quelle: Mikrozensus

**5. Familien mit Kindern unter 18 Jahren und ihre Beteiligung am Erwerbsleben in Berlin 2017
nach Familientyp**

Familientyp	Mit ... ledigem(n) Kind(ern) unter 18 Jahren				Mit ... ledigem(n) Kind(ern) unter 18 Jahren			
	ins- gesamt	1	2	3 und mehr	ins- gesamt	1	2	3 und mehr
	1 000				%			
Insgesamt	359,5	198,8	118,2	42,4	100	55,3	32,9	11,8
davon								
Ehepaare	196,3	90,5	75,0	30,7	100	100	100	100
beide erwerbstätig	121,9	61,8	48,4	11,7	62,1	68,3	64,4	38,1
nur einer erwerbstätig	55,4	22,0	21,9	11,5	28,2	24,3	29,2	37,4
darunter Männer	47,3	17,5	19,8	10,0	24,1	19,3	26,4	32,6
beide erwerbslos bzw. NEP ¹	19,0	6,7 /		7,5	9,7	7,4	/	24,4
Lebensgemeinschaften	64,3	40,5	19,2	/	100	100	100	100
beide erwerbstätig	46,9	30,9	14,2	/	73,0	76,2	73,9	/
nur einer erwerbstätig	13,7	7,7	/	/	21,3	19,0	/	/
beide erwerbslos bzw. NEP ¹	/	/	/	/	/	/	/	/
Alleinerziehende	98,9	67,8	23,9	7,2	100	100	100	100
und zwar								
Elternteil erwerbstätig	70,7	51,8	16,1	/	71,5	76,4	67,3	/
darunter Frauen	60,0	43,2	14,2	/	60,7	63,8	59,2	/
Elternteil erwerbslos bzw. NEP ¹	28,1	16,0	7,8	/	28,5	23,6	32,7	/
darunter Frauen	26,0	14,4	7,4	/	26,3	21,3	30,9	/

1 Nichterwerbspersonen

Quelle: Mikrozensus

6. Entwicklung der Zahl der abhängig Erwerbstätigen¹ in Berlin 2000 bis 2017 nach Geschlecht

Jahr	Insgesamt			Darunter mit befristetem Arbeitsvertrag			
	insgesamt	Frauen	Männer	Frauen		Männer	
	1 000			1 000	%	1 000	%
2000	1 239,7	601,5	638,2	70,3	11,7	85,5	13,4
2005	1 153,5	583,0	570,5	81,1	13,9	89,4	15,7
2006	1 163,0	583,4	579,7	86,6	14,8	96,5	16,7
2007	1 208,3	607,9	600,4	90,9	15,0	95,4	15,9
2008	1 215,2	609,3	605,9	84,5	13,9	99,2	16,4
2009	1 249,2	627,8	621,3	97,7	15,6	106,2	17,1
2010	1 254,8	632,6	622,2	90,7	14,3	104,0	16,7
2011	1 211,6	620,3	591,3	83,1	13,4	86,7	14,7
2012	1 252,0	632,8	619,1	74,8	11,8	77,5	12,5
2013	1 288,4	645,3	643,1	80,6	12,5	83,5	13,0
2014	1 323,7	669,0	654,6	74,5	11,1	75,2	11,5
2015	1 338,3	669,1	669,1	80,3	12,0	83,9	12,5
2016	1 430,8	710,7	720,1	81,2	11,4	84,7	11,8
2017	1 483,9	729,3	754,6	93,9	12,9	96,8	12,8

7. Entwicklung der Zahl selbständig Erwerbstätiger (ohne mithelfende Familienangehörige) in Berlin 1991 bis 2017 nach Geschlecht

Jahr	Insgesamt	Frauen		Männer
	1 000		%	1 000
1991	127,5	36,3	28,5	91,1
1995	162,4	49,5	30,5	112,9
2000	178,6	56,1	31,4	122,4
2005	220,5	76,8	34,8	143,7
2006	234,4	80,8	34,5	153,6
2007	234,6	78,6	33,5	155,9
2008	241,0	82,5	34,2	158,5
2009	252,4	85,7	34,0	166,6
2010	263,6	90,8	34,5	172,7
2011	263,4	90,6	34,4	172,9
2012	269,5	93,1	34,5	176,4
2013	267,7	98,0	36,6	169,8
2014	270,6	99,9	36,9	170,7
2015	270,9	99,5	36,7	171,3
2016	267,9	97,9	36,6	169,9
2017	264,5	98,2	37,1	166,3

¹ ohne Auszubildende

Quelle: Mikrozensus

8. Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Berlin 2000 bis 2018 jeweils am 30.06. nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung sowie Geschlecht

Jahr	Insgesamt ¹	Frauen		Frauen- anteil	Männer	
		absolut	Messzahl 2000 \pm 100	%	absolut	Messzahl 2000 \pm 100
insgesamt						
2000	1 125 197	560 573	100	49,8	564 624	100
2005	1 011 874	522 679	93,2	51,7	489 195	86,6
2010	1 127 702	580 017	103,5	51,4	547 685	97,0
2011	1 157 096	594 682	106,1	51,4	562 414	99,6
2012	1 199 055	615 181	109,7	51,3	583 874	103,4
2013	1 228 538	630 362	112,4	51,3	598 176	105,9
2014	1 269 425	648 872	115,8	51,1	620 553	109,9
2015	1 311 413	668 195	119,2	51,0	643 218	113,9
2016	1 367 680	691 927	123,4	50,6	675 753	119,7
2017	1 426 462	715 535	127,6	50,2	710 927	125,9
2018	1 476 248	736 106	131,3	49,9	740 142	131,1
Vollzeit ²						
2000	916 347	402 607	100	43,9	513 740	100
2005	791 626	360 434	89,5	45,5	431 192	83,9
2010	849 411	382 827	95,1	45,1	466 584	90,8
2011	840 370	366 702	91,1	43,6	473 668	92,2
2012	856 743	372 090	92,4	43,4	484 653	94,3
2013	865 579	376 956	93,6	43,5	488 623	95,1
2014	874 725	380 252	94,4	43,5	494 473	96,2
2015	897 498	387 655	96,3	43,2	509 843	99,2
2016	925 921	396 022	98,4	42,8	529 899	103,1
2017	958 309	404 891	100,6	42,3	553 418	107,7
2018	986 067	412 180	102,4	41,8	573 887	111,7
Teilzeit ²						
2000	201 531	154 775	100	76,8	46 756	100
2005	211 229	158 533	102,4	75,1	52 696	112,7
2010	266 367	192 227	124,2	72,2	74 140	158,6
2011	308 833	224 830	145,3	72,8	84 003	179,7
2012	340 579	242 307	156,6	71,1	98 272	210,2
2013	360 216	252 156	162,9	70,0	108 060	231,1
2014	384 523	264 419	170,8	68,8	120 104	256,9
2015	413 669	280 423	181,2	67,8	133 246	285,0
2016	441 729	295 891	191,2	67,0	145 838	311,9
2017	468 153	310 644	200,7	66,4	157 509	336,9
2018	490 181	323 926	209,3	66,1	166 255	355,6
Teilzeitanteil in % ²						
2000	17,9	27,6	x	x	8,3	x
2005	20,9	30,3	x	x	10,8	x
2010	23,6	33,1	x	x	13,5	x
2011	26,7	37,8	x	x	14,9	x
2012	28,4	39,4	x	x	16,8	x
2013	29,3	40,0	x	x	18,1	x
2014	30,3	40,8	x	x	19,4	x
2015	31,5	42,0	x	x	20,7	x
2016	32,3	42,8	x	x	21,6	x
2017	32,8	43,4	x	x	22,2	x
2018	33,2	44,0	x	x	22,5	x

1 einschließlich Fälle "ohne Angabe"

2 Von 2010 auf 2011 kommt es zu einem einmaligen umstellungsbedingten Niveaueffekt.

Quelle: Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit

9. Strukturdaten über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Berlin am 30.06.2018 nach Geschlecht

Merkmal	Insgesamt	Frauen		Frauen- anteil in %	Männer	
		absolut	%		absolut	%
Insgesamt ¹	1 476 248	736 106	100	49,9	740 142	100
darunter in Ausbildung	39 543	18 957	2,6	47,9	20 586	2,8
Deutsche	1 259 277	645 025	87,6	51,2	614 252	83,0
Ausländer/-innen ²	214 115	90 100	12,2	42,1	124 015	16,8
darunter aus EU-Ländern (EU-27)	99 068	44 304	6,0	44,7	54 764	7,4
Alter von ... Jahren						
unter 20	20 095	9 317	1,3	46,4	10 778	1,5
20 bis unter 25	93 205	45 109	6,1	48,4	48 096	6,5
25 bis unter 30	182 508	91 503	12,4	50,1	91 005	12,3
30 bis unter 40	409 493	200 691	27,3	49,0	208 802	28,2
40 bis unter 50	314 501	156 339	21,2	49,7	158 162	21,4
50 bis unter 55	187 614	96 047	13,0	51,2	91 567	12,4
55 bis unter 60	160 895	83 075	11,3	51,6	77 820	10,5
60 bis unter 65	92 087	47 572	6,5	51,7	44 515	6,0
65 und älter	15 849	6 452	0,9	40,7	9 397	1,3
Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigung						
Vollzeit	986 067	412 180	56,0	41,8	573 887	77,5
Teilzeit	490 181	323 926	44,0	66,1	166 255	22,5
Wirtschaftsbereiche ³						
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei (A)	531	209	/	39,4	322	/
Produzierendes Gewerbe (B-F)	200 328	46 278	6,3	23,1	154 050	20,8
Bergbau und Gew. v. Steinen und Erden (B)	139	34	/	24,5	105	/
Verarbeitendes Gewerbe (C)	111 024	32 482	4,4	29,3	78 542	10,6
Energieversorgung (D)	8 074	2 191	0,3	27,1	5 883	0,8
Wasserversorg., Abwasser- u. Abfallentsorg., Beseitigung v. Umweltverschmutzungen (E)	13 947	3 015	0,4	21,6	10 932	1,5
Baugewerbe (F)	67 144	8 556	1,2	12,7	58 588	7,9
Dienstleistungsbereiche (G-U)	1 275 367	689 609	93,7	54,1	585 758	79,1
Handel (G)	172 243	89 679	12,2	52,1	82 564	11,2
Verkehr und Lagerei (H)	70 470	14 950	2,0	21,2	55 520	7,5
Gastgewerbe (I)	77 195	33 917	4,6	43,9	43 278	5,8
Information und Kommunikation (J)	100 867	37 586	5,1	37,3	63 281	8,5
Finanz- und Versicherungsdienstl. (K)	35 794	19 881	2,7	55,5	15 913	2,1
Grundstücks- und Wohnungswesen (L)	30 780	15 755	2,1	51,2	15 025	2,0
Freiberufl., wiss., techn. Dienstleistungen (M)	144 307	76 470	10,4	53,0	67 837	9,2
Erbring. v. sonst. wirtschaftl. Dienstl. (N)	149 950	60 294	8,2	40,2	89 656	12,1
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers. (O)	85 816	56 039	7,6	65,3	29 777	4,0
Erziehung und Unterricht (P)	99 509	68 453	9,3	68,8	31 056	4,2
Gesundheits- und Sozialwesen (Q)	222 954	164 532	22,4	73,8	58 422	7,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung (R)	22 106	10 529	1,4	47,6	11 577	1,6
Erbring. v. sonst. Dienstleistungen (S)	59 023	38 689	5,3	65,5	20 334	2,7
Private Haushalte (T)	2 173	1 722	0,2	79,2	451	0,1
Exterrit. Organisationen u. Körperschaften (U)	2 180	1 113	0,2	51,1	1 067	0,1

¹ einschließlich Fälle "ohne Angabe" – ² ohne "Staatenlos" bzw. "Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit" – ³ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit

noch: 9 Strukturdaten über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
in Berlin am 30.06.2018 nach Geschlecht

Merkmal	Insgesamt	Frauen		Frauen- anteil in %	Männer	
		absolut	%		absolut	%
Berufsbereiche⁴						
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	12 340	4 350	0,6	35,3	7 990	1,1
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	184 712	38 642	5,2	20,9	146 070	19,7
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn.	86 277	9 292	1,3	10,8	76 985	10,4
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	61 638	15 375	2,1	24,9	46 263	6,3
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	164 421	44 251	6,0	26,9	120 170	16,2
Kaufm.Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	198 656	112 152	15,2	56,5	86 504	11,7
Unternehmensorga., Buchhalt., Recht, Verwalt.	373 069	239 580	32,5	64,2	133 489	18,0
Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	303 278	226 585	30,8	74,7	76 693	10,4
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	85 948	43 503	5,9	50,6	42 445	5,7
Militär	92	28	0,0	30,4	64	0,0
Berufsabschlüsse						
Abschluss anerkannte Berufsausbildung	667 312	353 978	48,1	53,0	313 334	42,3
Meister-/Techn./gleichw. Fachschulabsch.	46 492	21 474	2,9	46,2	25 018	3,4
Bachelor	75 210	39 971	5,4	53,1	35 239	4,8
Diplom/Magister/Master/Staatsexamen	285 960	148 610	20,2	52,0	137 350	18,6
Promotion	29 081	12 934	1,8	44,5	16 147	2,2
Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss	161 360	69 865	9,5	43,3	91 495	12,4
ohne Angabe	210 833	89 274	12,1	42,3	121 559	16,4

4 Klassifikation der Berufe, Ausgabe 2010

Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit

10. Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Berlin 1991 bis 2018 nach Geschlecht

Jahres- durchschnitt	Insgesamt			Frauen		Männer	
	absolut	Arbeitslosenquote bezogen auf		absolut	Arbeits- losen- quote ²	absolut	Arbeits- losen- quote ²
		alle	abhängig				
		ziv. EWP ¹	ziv. EWP ²		%		
1991	179 953	•	10,6	83 682	10,4	96 271	10,7
1992	207 058	•	12,4	98 650	12,6	108 408	12,3
1993	203 924	•	12,8	95 936	12,8	107 988	12,8
1994	210 130	12,1	13,2	97 825	12,9	112 305	12,1
1995	213 383	12,4	13,6	97 351	13,0	116 032	14,1
1996	235 999	13,8	15,2	106 131	14,3	129 868	16,0
1997	265 665	15,6	17,3	119 193	16,1	146 472	18,3
1998	273 118	16,1	17,9	120 078	16,3	153 040	19,4
1999	268 174	15,9	17,7	116 256	15,8	151 918	19,5
2000	264 819	15,8	17,6	113 037	15,5	151 782	19,5
2001	272 330	16,1	17,9	114 746	15,6	157 584	20,1
2002	288 285	16,9	18,9	119 617	16,2	168 668	21,6
2003	306 556	18,1	20,2	126 609	17,1	179 948	23,1
2004	298 661	17,7	19,9	123 963	16,9	174 698	22,7
2005 ³	319 178	19,0	21,5	138 352	19,0	180 825	24,0
2006	293 476	17,5	20,1	127 422	17,6	166 054	22,5
2007 ^r	260 235	15,5	17,9	113 372	15,7	146 863	20,0
2008 ^r	233 323	13,8	16,1	101 049	14,1	132 274	18,1
2009 ^r	236 669	14,0	16,4	101 755	14,2	134 914	18,5
2010 ^r	231 221	13,6	15,8	99 632	13,7	131 589	17,9
2011 ^r	228 838	13,3	15,5	99 326	13,6	129 513	17,5
2012 ^r	215 348	12,3	14,5	93 946	12,7	121 402	16,2
2013	210 093	11,7	13,9	92 069	12,3	118 024	15,5
2014	202 927	11,1	13,2	89 151	11,7	113 776	14,7
2015	194 812	10,7	12,6	85 722	11,1	109 090	14,0
2016	181 018	9,8	11,5	79 477	9,0	101 541	10,5
2017	168 991	9,0	10,5	73 665	8,2	95 326	9,7
2018	156 230	8,1	9,5	67 845	7,4	88 385	8,8

1 Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen

(wie Fußnote 2 zzgl. selbständige und mithelfende Familienangehörige)

2 Arbeitslose in % der abhängig zivilen Erwerbspersonen

(sozialversicherungspflichtig u. geringfügig Beschäftigte, Beamte/-innen und Arbeitslose)

3 Jahresdurchschnittswerte sind ab 2005 wegen der Einführung des SGB II
nur bedingt mit den Vorjahren vergleichbar

Quelle: Bundesagentur für Arbeit Regionaldirektion Berlin-Brandenburg - Datenstand Dezember 2018

III. Erwerbsleben

2. Arbeitszeit

	Seite
Kurzgefasst	2
Grafiken	
1. Vollzeit- und Teilzeiterwerbstätige nach Altersgruppen und Geschlecht	3
2. Gründe für Teilzeitbeschäftigung nach Geschlecht	3
Tabellen	
1. Voll- und teilzeitbeschäftigte Erwerbstätige nach Staatsangehörigkeit, Migrationshintergrund und Geschlecht	4
2. Voll- und teilzeitbeschäftigte Erwerbstätige nach Geschlecht und Altersgruppen	4
3. Voll- und teilzeitbeschäftigte Erwerbstätige nach Geschlecht und Ausbildungsabschluss	5
4. Teilzeitbeschäftigte Erwerbstätige nach Gründen der Teilzeit und Geschlecht	6
5. Erwerbstätige nach durchschnittlicher wöchentlicher Arbeitszeit und Geschlecht	7
6. Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung und Geschlecht	8

2. Arbeitszeit

Kurzgefasst

Die Mehrheit der Erwerbstätigen in Berlin ist vollzeitbeschäftigt, jedoch nimmt die Bedeutung von Teilzeitarbeit stetig zu. Im Jahr 2017 betrug laut Mikrozensus der Anteil der Teilzeiterwerbstätigen bei den Frauen 37,0 % und bei den Männern 19,0 % (alle Arten von Erwerbstätigkeit inkl. Selbständige, Beamte/-innen u.a.). Besonders ausgeprägt ist Teilzeitbeschäftigung bei ausländischen Erwerbstätigen. 2017 waren 44,7 % der ausländischen Frauen und 26,3 % der ausländischen Männer in Teilzeit erwerbstätig (Tab. 1).

Auch unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat die Zahl der Teilzeitbeschäftigten seit den 1990er Jahren stetig zugenommen. Zwischen 2000 und 2018 ist ihr Anteil von 17,9 % auf 33,2 % gestiegen. Mit 66,1 % stellen Frauen nach wie vor die Mehrheit sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in Teilzeit. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede beim Umfang der Erwerbsarbeit sind mitverantwortlich für die Unterschiede bei den Monats- bzw. Jahresverdiensten von Frauen und Männern (Tab. 6).

Laut Mikrozensus ist Teilzeiterwerbstätigkeit für Männer vor allem in jüngeren Jahren von Bedeutung: In der Altersgruppe der 15 bis unter 25jährigen waren 36,5 % der Männer teilzeitbeschäftigt, bei den 25 bis unter 35jährigen waren es mit 20,9 % wesentlich weniger (2017). Die Teilzeitquote der erwerbstätigen Frauen variiert weniger mit dem Alter. Sie lag in allen Altersgruppen bei jeweils deutlich über 30 % und hatte ihren Höhepunkt in der Gruppe der 15 bis unter 25jährigen mit 49,3 % und der 35 bis unter 45jährigen mit 41,2 %. Am geringsten war die Teilzeitquote der 45 bis unter 55jährigen Männer mit 11,8 % (2017) (Tab. 2).

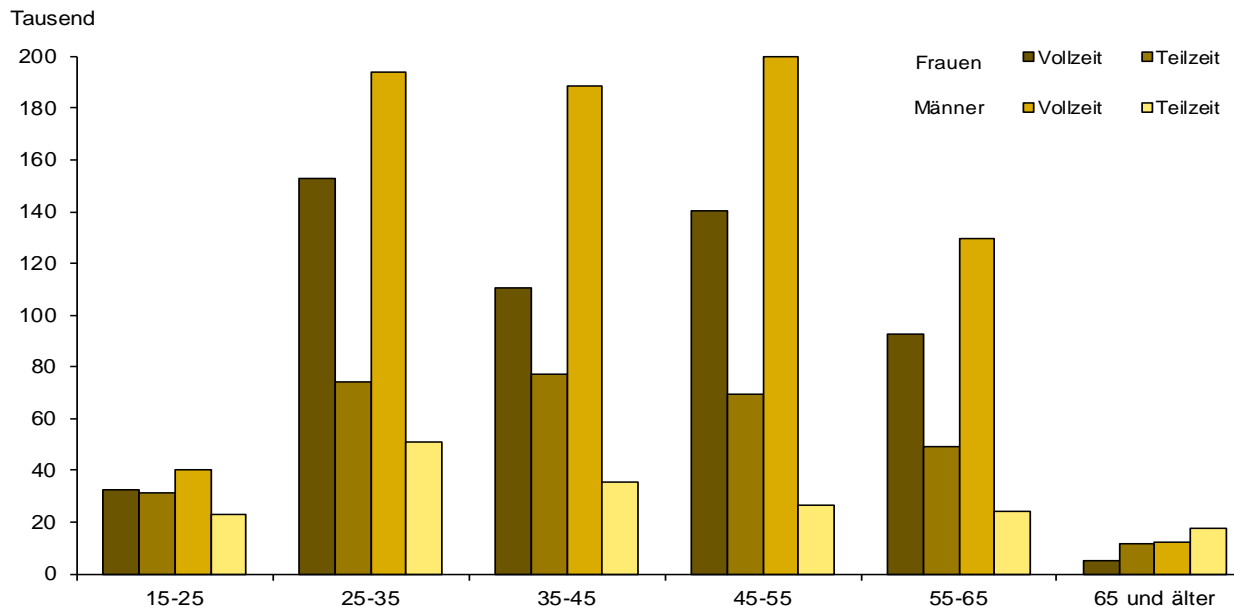
Bei beiden Geschlechtern ist kein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Anteil der Teilzeitbeschäftigung und dem **beruflichen Qualifikationsniveau** erkennbar. Auch bei Personen mit akademischer Bildung ist die Teilzeitquote der Frauen signifikant höher als die der Männer. In der Gruppe der Personen ohne Berufsausbildung findet sich, ebenfalls bei beiden Geschlechtern, ein hoher Anteil an Teilzeitbeschäftigung, der jedoch stark durch in Ausbildung/Studium befindliche oder einen Ausbildungs- bzw. Studienplatz suchende Personen beeinflusst wird (Tab. 3).

Sowohl bei Männern als auch bei Frauen spielt unfreiwillige Teilzeitarbeit in Berlin eine relevante Rolle. Keine Vollzeitstelle gefunden zu haben wurde 2017 von 16,5 % der Frauen und 23,1 % der Männer als **Grund für Teilzeitarbeit** genannt, das waren deutlich mehr als im Jahr davor. Auch Aus- und Fortbildung wird häufig mit Teilzeitarbeit verbunden. Das war im Jahr 2017 bei jeweils 16,3 % der in Teilzeit arbeitenden Frauen und 24,7 % der Männer der Fall. Die Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen spielt nur bei Frauen eine relevante Rolle als Grund für Teilzeitarbeit. 21,8 % der Frauen gab Betreuung von Kindern bzw. pflegebedürftigen Angehörigen als Grund an, bei den Männern waren es nur 3,8 %. Gesundheitliche Beeinträchtigungen sind wiederum sowohl für Frauen als auch für Männer ein wichtiger Grund für Teilzeiterwerbstätigkeit (Tab. 4).

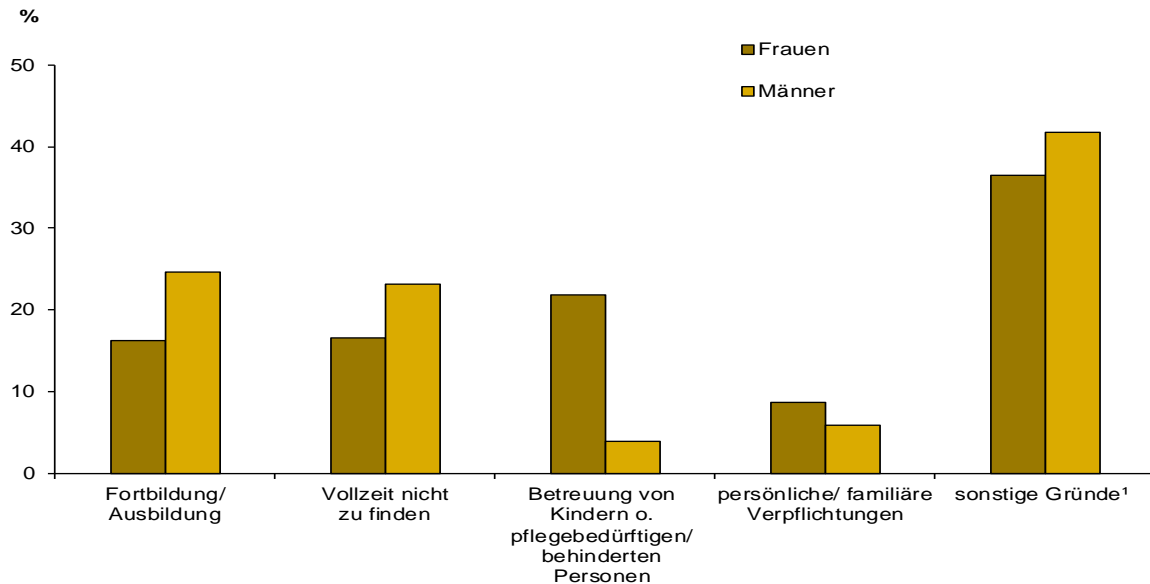
Zwischen 1991 und 2017 haben sich die individuellen **Wochenarbeitszeiten** diversifiziert. Die Anteile der Erwerbstätigen mit Wochenarbeitszeiten unter 10 Stunden sowie derjenigen mit Arbeitszeiten unter 21 Wochenstunden sind insgesamt angestiegen. Sie haben sich zwischen 1991 und 2017 für Männer von 3,4 % auf 12,2 % und für Frauen von 12,0 % auf 18,0 % erhöht. In den Gruppen mit längeren Arbeitszeiten sind Frauen in geringerem Maß vertreten. Der Anteil derjenigen mit wöchentlichen Arbeitszeiten von mehr als 41 Stunden lag bei den Frauen 2017 bei 9,1 %, während er bei den Männern 17,3 % betrug.

Generell lässt sich feststellen: je höher die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit, desto geringer der Frauenanteil. In der Gruppe der Erwerbstätigen mit einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 41 und mehr Stunden betrug 2017 der Frauenanteil 32,1 %, in der Gruppe mit wöchentlichen Arbeitszeiten von 10 bis unter 20 Stunden betrug der Frauenanteil 56,4 % (Tab. 5).

1. Vollzeit- und Teilzeiterwerbstätige in Berlin 2017 nach Altersgruppen und Geschlecht



2. Gründe der Teilzeitbeschäftigung in Berlin 2017 nach Geschlecht



¹ einschließlich wegen Krankheit, Unfallfolgen, Behinderung

Quelle: Mikrozensus

1. Voll- und teilzeitbeschäftigte Erwerbstätige in Berlin 2017 nach Staatsangehörigkeit, Migrationshintergrund und Geschlecht

Staatsangehörigkeit — Migrationshintergrund — Geschlecht	Erwerbstätige			
	insgesamt	Vollzeit	Teilzeit	
			1.000	%
Insgesamt	1 791,2	1 298,4	492,8	27,5
Frauen	847,8	534,0	313,8	37,0
Männer	943,4	764,4	178,9	19,0
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1 343,2	996,9	346,3	25,8
Frauen	648,0	420,9	227,2	35,1
Männer	695,2	576,0	119,2	17,1
Deutsche mit Migrationshintergrund	152,2	106,2	46,0	30,2
Frauen	76,9	45,2	31,7	41,2
Männer	75,3	61,0	14,3	19,0
Ausländer/-innen	295,8	195,3	100,5	34,0
Frauen	122,9	67,9	55,0	44,7
Männer	172,9	127,4	45,5	26,3

2. Voll- und teilzeitbeschäftigte Erwerbstätige in Berlin 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen

Geschlecht — Alter von ... Jahren	Erwerbstätige			
	insgesamt	Vollzeit	Teilzeit	
			1.000	%
Insgesamt	1 791,2	1 298,4	492,8	27,5
15 bis unter 25	127,3	72,6	54,7	43,0
25 bis unter 35	472,4	346,7	125,7	26,6
35 bis unter 45	412,2	298,9	113,3	27,5
45 bis unter 55	435,9	339,8	96,1	22,0
55 bis unter 65	296,3	222,6	73,7	24,9
65 und älter	47,2	17,9	29,4	62,2
Frauen	847,8	534,0	313,8	37,0
15 bis unter 25	64,2	32,6	31,6	49,3
25 bis unter 35	227,2	152,7	74,5	32,8
35 bis unter 45	187,8	110,4	77,4	41,2
45 bis unter 55	209,6	140,2	69,4	33,1
55 bis unter 65	142,0	92,7	49,3	34,7
65 und älter	17,0	5,4	11,5	68,0
Männer	943,4	764,4	178,9	19,0
15 bis unter 25	63,1	40,0	23,1	36,5
25 bis unter 35	245,2	194,0	51,2	20,9
35 bis unter 45	224,3	188,5	35,8	16,0
45 bis unter 55	226,2	199,6	26,6	11,8
55 bis unter 65	154,2	129,8	24,4	15,8
65 und älter	30,2	12,4	17,8	58,9

Quelle: Mikrozensus

3. Voll- und teilzeitbeschäftigte Erwerbstätige in Berlin 2017 nach Geschlecht und Ausbildungsabschluss

Ausbildungs- abschluss	Erwerbstätige				
	insgesamt	Vollzeit		Teilzeit	
	1.000		%	1.000	%
Insgesamt	1 791,2	1 298,4	72,5	492,8	27,5
ohne Ausbildung	298,2	169,3	56,8	129,0	43,2
Lehr-/Anlernausb.	674,3	511,8	75,9	162,5	24,1
Fachschule	136,1	100,5	73,9	35,6	26,1
Fachhochschule	133,9	110,4	82,5	23,5	17,5
Hochschule	548,5	406,2	74,1	142,3	25,9
Frauen	847,8	534,0	63,0	313,8	37,0
ohne Ausbildung	123,0	56,4	45,9	66,6	54,1
Lehr-/Anlernausb.	310,1	198,5	64,0	111,6	36,0
Fachschule	82,4	54,5	66,1	27,9	33,9
Fachhochschule	59,5	42,7	71,8	16,8	28,2
Hochschule	272,7	181,7	66,7	90,9	33,3
Männer	943,4	764,4	81,0	178,9	19,0
ohne Ausbildung	175,2	112,9	64,4	62,4	35,6
Lehr-/Anlernausb.	364,2	313,3	86,0	50,9	14,0
Fachschule	53,7	46,0	85,7	7,7	14,3
Fachhochschule	74,4	67,7	91,0	6,7	9,0
Hochschule	275,8	224,4	81,4	51,4	18,6

Quelle: Mikrozensus

4. Teilzeitbeschäftigte Erwerbstätige in Berlin 2017 nach Gründen der Teilzeit und Geschlecht

Migrationszugehörigkeit — Geschlecht	Teilzeit- beschäftigte insgesamt	Darunter Gründe für Teilzeiterwerbstätigkeit				
		Aus- und Fortbildung	Vollzeittätigkeit nicht zu finden	persönl. o. fam. Ver- pflichtung	Betreuung von Kindern oder pflegebed. /behindert. Personen	sonstige Gründe ¹
						1.000
Insgesamt	492,8	95,6	93,2	37,3	75,2	189,5
Frauen	313,8	51,3	51,8	26,9	68,3	114,6
Männer	178,9	44,3	41,4	10,4	6,9	74,9
Personen ohne Migrationshintergrund	346,3	68,9	52,1	27,0	58,4	138,4
Frauen	227,2	35,9	32,1	19,5	53,7	85,4
Männer	119,2	33,0	20,0	7,5	/	53,0
Personen mit Migrationshintergrund	146,5	26,6	41,1	10,3	16,8	51,1
Frauen	86,7	15,4	19,7	7,4	14,6	29,2
Männer	59,8	11,2	21,4	/	/	21,9
						%
Insgesamt	100	19,4	18,9	7,6	15,3	38,4
Frauen	100	16,3	16,5	8,6	21,8	36,5
Männer	100	24,7	23,1	5,8	3,8	41,8
Personen ohne Migrationshintergrund	100	19,9	15,0	7,8	16,9	40,0
Frauen	100	15,8	14,1	8,6	23,6	37,6
Männer	100	27,7	16,8	6,3	/	44,5
Personen mit Migrationshintergrund	100	18,2	28,1	7,0	11,5	34,9
Frauen	100	17,7	22,8	8,6	16,9	33,7
Männer	100	18,8	35,7	/	/	36,5

¹ einschließlich wegen Krankheit, Unfallfolgen, Behinderung

Quelle: Mikrozensus

5. Erwerbstätige in Berlin nach durchschnittlicher wöchentlicher Arbeitszeit und Geschlecht 1991 bis 2017

Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit	Insgesamt		Frauen		Frauenanteil	Männer	
	1.000	%	1.000	%	%	1.000	%
1991							
Insgesamt	1 689,9	100	769,5	100	45,5	920,4	100
unter 10 h	15,6	0,9	10,6	1,4	67,9	5,0	0,5
10 bis unter 21 h	108,2	6,4	81,4	10,6	75,1	26,9	2,9
21 bis unter 40 h	692,0	41,0	325,1	42,3	47,1	366,9	39,9
40 h	641,4	38,0	289,3	37,6	45,1	352,0	38,2
41 und mehr h	232,7	13,8	63,1	8,2	27,1	169,6	18,4
2000							
Insgesamt	1 472,1	100	683,2	100	46,4	788,9	100
unter 10 h	34,9	2,4	22,5	3,3	64,5	12,4	1,6
10 bis unter 21 h	139,5	9,5	91,6	13,4	65,7	47,9	6,1
21 bis unter 40 h	602,2	40,9	322,1	47,1	53,5	280,1	35,5
40 h	484,3	32,9	191,2	28,0	39,5	293,2	37,2
41 und mehr h	211,2	14,3	55,8	8,2	26,4	155,4	19,7
2010							
Insgesamt	1 568,8	100	749,3	100	47,8	819,5	100
unter 10 h	43,7	2,8	26,2	3,5	60,0	17,5	2,1
10 bis unter 21 h	204,6	13,0	124,2	16,6	60,7	80,4	9,8
21 bis unter 40 h	488,5	31,1	280,8	37,5	57,5	207,6	25,3
40 h	564,5	36,0	235,4	31,4	41,7	329,1	40,2
41 und mehr h	267,5	17,0	82,6	11,0	30,9	184,8	22,6
2012							
Insgesamt	1 570,0	100	751,3	100	47,9	818,7	100
unter 10 h	49,7	3,2	30,1	4,0	60,6	19,6	2,4
10 bis unter 21 h	200,9	12,8	117,5	15,6	58,5	83,4	10,2
21 bis unter 40 h	486,1	31,0	286,9	38,2	59,0	199,3	24,3
40 h	568,3	36,2	238,6	31,8	42,0	329,7	40,3
41 und mehr h	264,9	16,9	78,3	10,4	29,5	186,7	22,8
2014							
Insgesamt	1 644,4	100	792,3	100	48,2	852,1	100
unter 10 h	46,4	2,8	26,9	3,4	58,1	19,4	2,3
10 bis unter 21 h	210,3	12,8	124,8	15,7	59,3	85,6	10,0
21 bis unter 40 h	524,7	31,9	307,8	38,9	58,7	216,9	25,5
40 h	607,8	37,0	251,1	31,7	41,3	356,7	41,9
41 und mehr h	255,2	15,5	81,7	10,3	32,0	173,5	20,4
2016							
Insgesamt	1 740,2	100	828,7	100	47,6	911,4	100
unter 10 h	43,4	2,5	23,0	2,8	53,1	20,4	2,2
10 bis unter 21 h	206,9	11,9	121,1	14,6	58,5	85,8	9,4
21 bis unter 40 h	574,4	33,0	336,5	40,6	58,6	237,9	26,1
40 h	660,0	37,9	263,9	31,8	40,0	396,1	43,5
41 und mehr h	255,5	14,7	84,2	10,2	33,0	171,3	18,8
2017							
Insgesamt	1 791,2	100	847,8	100	47,3	943,4	100
unter 10 h	50,1	2,8	30,0	3,5	60,0	20,0	2,1
10 bis unter 21 h	218,2	12,2	123,1	14,5	56,4	95,1	10,1
21 bis unter 40 h	583,8	32,6	341,1	40,2	58,4	242,7	25,7
40 h	698,4	39,0	276,3	32,6	39,6	422,1	44,7
41 und mehr h	240,7	13,4	77,3	9,1	32,1	163,4	17,3

Quelle: Mikrozensus

6. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Berlin 2000 bis 2018 jeweils am 30.06. nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung und Geschlecht

Jahr	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			
	insgesamt ¹	Vollzeit	Teilzeit	
			absolut	%
		Insgesamt		
2000	1 125 197	916 347	201 531	17,9
2005	1 011 874	791 626	211 229	20,9
2006	1 026 607	796 512	220 726	21,5
2007	1 050 150	807 793	232 070	22,1
2008	1 086 044	832 355	243 144	22,4
2009	1 109 542	843 627	254 203	22,9
2010	1 127 702	849 411	266 367	23,6
2011 ²	1 157 096	840 370	308 833	26,7
2012	1 199 055	856 743	340 579	28,4
2013	1 228 538	865 579	360 216	29,3
2014	1 269 425	874 725	384 523	30,3
2015	1 311 413	897 498	413 669	31,5
2016	1 367 680	925 921	441 729	32,3
2017	1 426 462	958 309	468 153	32,8
2018	1 476 248	986 067	490 181	33,2
		Frauen		
2000	560 573	402 607	154 775	27,6
2005	522 679	360 434	158 533	30,3
2006	529 131	361 083	164 147	31,0
2007	539 689	364 339	171 226	31,7
2008	557 587	374 501	178 684	32,0
2009	571 461	381 463	185 175	32,4
2010	580 017	382 827	192 227	33,1
2011 ²	594 682	366 702	224 830	37,8
2012	615 181	372 090	242 307	39,4
2013	630 362	376 956	252 156	40,0
2014	648 872	380 252	264 419	40,8
2015	668 195	387 655	280 423	42,0
2016	691 927	396 022	295 891	42,8
2017	715 535	404 891	310 644	43,4
2018	736 106	412 180	323 926	44,0
		Männer		
2000	564 624	513 740	46 756	8,3
2005	489 195	431 192	52 696	10,8
2006	497 476	435 429	56 579	11,4
2007	510 461	443 454	60 844	11,9
2008	528 457	457 854	64 460	12,2
2009	538 081	462 164	69 028	12,8
2010	547 685	466 584	74 140	13,5
2011 ²	562 414	473 668	84 003	14,9
2012	583 874	484 653	98 272	16,8
2013	598 176	488 623	108 060	18,1
2014	620 553	494 473	120 104	19,4
2015	643 218	509 843	133 246	20,7
2016	675 753	529 899	145 838	21,6
2017	710 927	553 418	157 509	22,2
2018	740 142	573 887	166 255	22,5

¹ einschließlich Fälle "ohne Angabe"

² Von 2010 auf 2011 kommt es zu einem einmaligen umstellungsbedingten Niveaueffekt.

Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit

IV. Einkommen

1. Einkommen und Verdienste

	Seite
Kurzgefasst	2
Grafiken	
1. Anteile der männlichen und weiblichen Bevölkerung an den Einkommensgruppen	3
2. Durchschnittliche Bruttojahresverdienste im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich nach Leistungsgruppen und Geschlecht	3
Tabellen	
1. Bevölkerung nach monatlichem Nettoeinkommen, Altersgruppen und Geschlecht	4
2. Erwerbstätige in Berlin nach monatlichem Nettoeinkommen und Geschlecht	5
3. Durchschnittliche Bruttoverdienste im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich nach Leistungsgruppen und Geschlecht	5
4. Durchschnittliche Bruttoverdienste nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht	6
5. Bruttomonatsverdienste der geringfügig Beschäftigten nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und Geschlecht	7

1. Einkommen und Verdienste

Kurzgefasst

In den letzten Jahren sind die durchschnittlichen Einkommen (ohne Differenzierung nach Einkommensart) für beide Geschlechter gestiegen. Dennoch ist die Einkommenssituation für Männer nach wie vor deutlich besser als für Frauen.

Nach Daten des Mikrozensus bezogen 2017 in den mittleren Altersgruppen (35-55jährige) 63,1 % der Männer, aber nur 50,1 % der Frauen ein **Nettoeinkommen von mehr als 1 500 Euro** monatlich. Mit zunehmendem Alter vergrößert sich die Einkommensdifferenz zwischen den Geschlechtern. In den Altersgruppen der über 55jährigen befanden sich 50,1 % der männlichen und 36,3 % der weiblichen Bevölkerung in der Einkommenskategorie von mehr als 1 500 Euro monatlich. Der Anteil von Personen mit einem Einkommen von mehr als 1 500 Euro im Monat ist bei beiden Geschlechtern im Vergleich zum Vorjahr abermals gestiegen. **Mehr als 2 600 Euro monatliches Nettoeinkommen** hatten 2017 16,0 % der Männer und 7,7 % der Frauen (Tab. 1).

Die geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede der **Erwerbstätigen** entsprechen in etwa denen der Gesamtbevölkerung. Im unteren Bereich mit einem **monatlichen Nettoeinkommen von bis zu 1 100 Euro** lagen laut Mikrozensus 2017 22,8 % der erwerbstätigen Frauen sowie 17,0 % der erwerbstätigen Männer. Höhere Nettoeinkommen von **über 2 000 Euro** erzielten 44,2% der erwerbstätigen Männer und 31,6 % der erwerbstätigen Frauen (Tab. 2).

Ebenfalls deutlich sind die geschlechtsspezifischen Differenzen beim **durchschnittlichen Bruttoverdienst der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten**. Hier kommt vor allem zum Tragen, dass Frauen häufiger in Branchen mit geringerem Durchschnittseinkommen tätig sind und dort vielfach auch in Berufen oder Positionen, die geringer entlohnt werden.

Insgesamt verdienten sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen 2017 durchschnittlich 2 885 Euro im Monat (Brutto) und lagen damit um 18,1 % unter den **Monatsverdiensten** der Männer mit 3 523 Euro. Neben der **geringeren Entlohnung** wirkt sich hier die stärkere Verbreitung von Teilzeitarbeit unter Frauen aus. Besonders große geschlechtsspezifische Unterschiede gab es bei den jährlichen **Sonderzahlungen** (Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Leistungsprämien u.a.). Diese waren für Frauen im Durchschnitt um 37,0 % geringer als für Männer; in der am höchsten bezahlten Leistungsgruppe 1 sogar um 48,9 % (Tab. 3).

Der Verdienstabstand bei den durchschnittlichen **Bruttostundenverdiensten** betrug 2017 für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 11,0 %. In den höheren Einkommenskategorien ist dieser Verdienstabstand größer als in den unteren Einkommenskategorien. Während er in der höchsten Einkommensgruppe 16,5 % betrug, waren es in den untersten Einkommensgruppen nur rund 1,5 %. Hinzu kommt, dass 14,5 % der männlichen, aber nur 9,7 % der weiblichen Beschäftigten zur Leistungsgruppe 1 (höchste Einkommensgruppe) gehörten (Tab. 3).

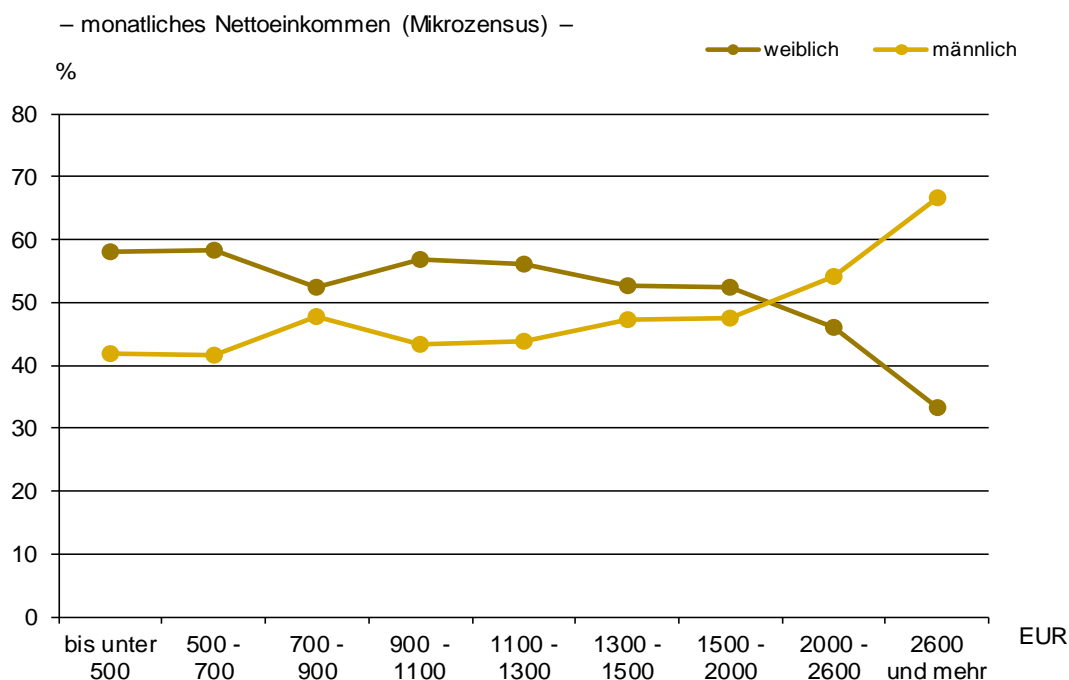
Die Höhe der Durchschnittseinkommen unterscheidet sich erheblich nach **Branchen und Wirtschaftsbereichen**. So verdienen 2017 die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Wirtschaftsbereichen Information und Kommunikation, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie Energieversorgung durchschnittlich zwischen 52 000 und 62 000 Euro brutto pro Jahr. In den Bereichen Gesundheit, Soziales, Erziehung und Unterricht sowie Dienstleistungen und Handel lagen die Verdienste dagegen im Durchschnitt nur zwischen 25 000 und 42 000 Euro; Schlusslicht war das Gastgewerbe mit lediglich rund 21 000 Euro.

Frauen sind vor allem in den Bereichen Gesundheit und Soziales sowie Erziehung und Unterricht dominierend. Vergleichsweise gering ist ihr Anteil in den Branchen mit hohen Durchschnittsverdiensten. Eine Ausnahme bildet der Bereich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit einem Frauenanteil von 58,0 %. Aber auch hier verdienen Frauen 2017 15,6 % pro Stunde, 23,2 % pro Monat bzw. Jahr und 26,0 % bei den jährlichen Sonderzahlungen weniger als Männer.

Die höchsten branchenspezifischen Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen waren bei den freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen zu verzeichnen. In diesem Wirtschaftsbereich verdienten Frauen 2017 25,2 % pro Stunde und 29,8 % pro Monat bzw. Jahr weniger als Männer. Dieser Verdienstabstand hatte sich im Vergleich zum Vorjahr vergrößert.

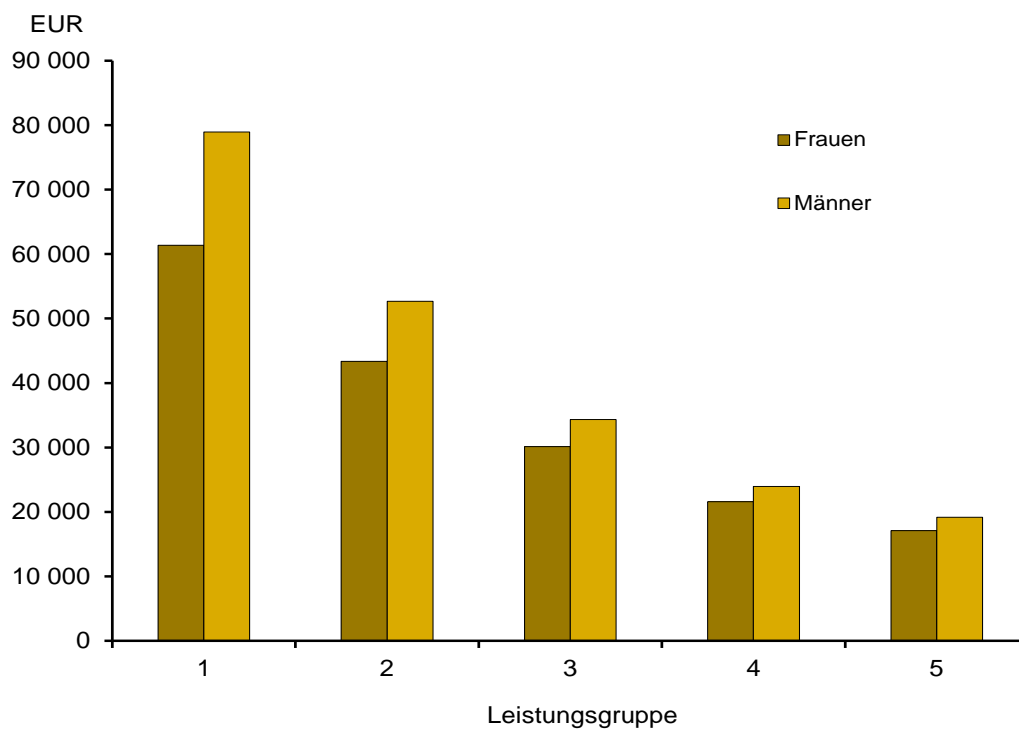
Die Verdienstunterschiede zwischen Frauen und Männern sind in Branchen mit hohem Einkommensniveau in der Regel größer als in Branchen mit niedrigem Einkommensniveau. So lagen die Bruttostundenverdienste von Frauen im Bereich der freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie der Energieversorgung um rund ein Viertel unter denen der Männer, während sie im Gastgewerbe nur um 4,8 % unter denen der Männer lagen. In zwei Wirtschaftsbereichen verdienten Frauen 2017 durchschnittlich etwas mehr pro Stunde als Männer: Verkehr und Lagerei sowie Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung. Das hängt mit den unterschiedlichen beruflichen Positionen zusammen, die Männern bzw. Frauen in diesen Wirtschaftsbereichen einnehmen (Tab. 4).

1. Anteile der männlichen und weiblichen Bevölkerung an den jeweiligen Einkommensgruppen in Berlin 2017



Quelle: Mikrozensus

2. Durchschnittliche Bruttojahresverdienste im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich in Berlin 2017 nach Leistungsgruppen und Geschlecht



Quelle: Vierteljährliche Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich

1. Bevölkerung in Berlin 2017 nach monatlichem Nettoeinkommen¹, Alter und Geschlecht

Monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... EUR	Insgesamt		Darunter im Alter von... bis unter... Jahren									
			25 – 35		35 – 45		45 – 55		55 – 65		über 65	
	1.000	%	1.000	%	1.000	%	1.000	%	1.000	%	1.000	%
	insgesamt											
unter 500	243,8	6,8	30,2	5,0	19,7	3,9	18,6	3,5	12,0	2,7	26,6	4,0
500 – 700	169,5	4,8	38,2	6,3	20,4	4,0	19,7	3,7	25,7	5,9	30,3	4,6
700 – 900	309,5	8,7	63,2	10,4	36,1	7,1	42,2	8,0	48,7	11,2	78,7	11,8
900 – 1100	296,1	8,3	53,1	8,8	41,0	8,1	41,9	7,9	45,9	10,5	83,2	12,5
1 100 – 1 300	300,7	8,4	59,8	9,9	40,8	8,1	43,8	8,3	41,9	9,6	93,3	14,0
1 300 – 1 500	285,6	8,0	57,9	9,6	46,8	9,3	46,7	8,8	37,5	8,6	84,9	12,7
1 500 – 2 000	558,9	15,7	129,3	21,4	99,3	19,6	100,9	19,0	75,3	17,3	139,7	21,0
2 000 – 2 600	384,3	10,8	87,5	14,5	83,8	16,6	84,2	15,9	55,6	12,7	67,9	10,2
2 600 u. mehr	420,1	11,8	63,9	10,6	101,5	20,1	118,1	22,3	76,8	17,6	58,5	8,8
ohne Einkommen	589,5	16,6	22,0	3,6	16,7	3,3	13,7	2,6	16,7	3,8	/	/
Insgesamt	3 558,9	100	605,2	100	506,0	100	529,7	100	436,6	100	665,6	100
	Frauen											
unter 500	141,7	7,8	17,3	5,7	13,6	5,6	12,9	4,9	7,9	3,6	22,8	6,1
500 – 700	98,8	5,5	21,9	7,2	11,2	4,6	11,7	4,4	13,3	6,0	21,1	5,7
700 – 900	161,9	9,0	28,8	9,4	15,1	6,3	21,9	8,3	25,3	11,5	50,1	13,4
900 – 1100	167,8	9,3	27,9	9,1	20,1	8,3	23,6	8,9	27,0	12,2	53,3	14,3
1 100 – 1 300	169,1	9,4	32,9	10,8	22,7	9,4	25,8	9,7	21,6	9,8	54,9	14,7
1 300 – 1 500	150,6	8,3	29,8	9,8	25,8	10,7	24,8	9,3	17,8	8,1	47,6	12,8
1 500 – 2 000	292,8	16,2	68,3	22,4	51,3	21,2	52,5	19,8	40,0	18,1	73,2	19,7
2 000 – 2 600	176,8	9,8	41,3	13,5	36,5	15,1	40,6	15,3	26,1	11,8	30,4	8,2
2 600 u. mehr	139,9	7,7	21,1	6,9	33,0	13,7	40,1	15,1	28,9	13,1	16,6	4,4
ohne Einkommen	306,7	17,0	15,9	5,2	12,4	5,1	11,3	4,2	12,9	5,8	/	/
Zusammen	1 806,4	100	305,1	100	241,8	100	265,3	100	220,9	100	372,2	100
	Männer											
unter 500	102,1	5,8	12,9	4,3	6,2	2,3	5,7	2,1	/	/	/	/
500 – 700	70,7	4,0	16,3	5,4	9,2	3,5	8,0	3,0	12,4	5,7	9,2	3,1
700 – 900	147,6	8,4	34,4	11,5	20,9	7,9	20,3	7,7	23,4	10,8	28,7	9,8
900 – 1100	128,4	7,3	25,1	8,4	20,9	7,9	18,3	6,9	18,9	8,8	29,9	10,2
1 100 – 1 300	131,6	7,5	26,9	9,0	18,0	6,8	17,9	6,8	20,3	9,4	38,4	13,1
1 300 – 1 500	135,1	7,7	28,1	9,4	21,0	7,9	21,9	8,3	19,6	9,1	37,2	12,7
1 500 – 2 000	266,1	15,2	61,0	20,3	48,0	18,2	48,3	18,3	35,3	16,4	66,5	22,6
2 000 – 2 600	207,5	11,8	46,2	15,4	47,3	17,9	43,6	16,5	29,5	13,7	37,5	12,8
2 600 u. mehr	280,1	16,0	42,9	14,3	68,4	25,9	78,0	29,5	47,9	22,2	41,9	14,3
ohne Einkommen	282,8	16,1	6,1	2,0	/	/	/	/	/	/	/	/
Zusammen	1 752,5	100	300,1	100	264,2	100	264,4	100	215,6	100	293,5	100

1 Das monatliche Nettoeinkommen umfasst die Summe aller Einkommensarten (Erwerbseinkommen, Arbeitslosengeld, soziale und private Unterstützung, Kindergeld, Zinsen, Rente, Pension, Bafög, Zuschüsse des Arbeitgebers) abzüglich Steuern und Sozialversicherung.

Quelle: Mikrozensus

2. Erwerbstätige in Berlin 2017 nach monatlichem Nettoeinkommen und Geschlecht

Monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... EUR	Erwerbstätige					
	insgesamt		Frauen		Männer	
	1.000	%	1.000	%	1.000	%
unter 500	54,9	3,1	32,7	3,9	22,2	2,4
500 – 700	51,9	2,9	27,9	3,3	24,0	2,5
700 – 900	99,2	5,5	52,7	6,2	46,5	4,9
900 – 1100	148,0	8,3	80,0	9,4	68,0	7,2
1 100 – 1 300	169,5	9,5	88,8	10,5	80,7	8,6
1 300 – 1 500	181,8	10,2	91,2	10,8	90,6	9,6
1 500 – 1 700	178,6	10,0	94,6	11,2	84,0	8,9
1 700 – 2 000	220,5	12,3	111,8	13,2	108,6	11,5
2 000 u. mehr	684,9	38,2	267,5	31,6	417,4	44,2
Insgesamt	1 791,2	100	847,8	100	943,4	100

Quelle: Mikrozensus

3. Durchschnittliche Bruttoverdienste der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten¹ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich nach Leistungsgruppen und Geschlecht in Berlin 2017

Leistungsgruppe	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Bruttoverdienste (ohne Sonderzahlung) im Durchschnitt je			Sonderzahlung	Arbeitnehmer/-innen Anteil
		Stunde	Monat	Jahr		
	Stunden	EUR			Jahr	%
Frauen						
Insgesamt	34,0	19,53	2 885	34 618	2 433	48,7
Leistungsgruppe 1	35,4	33,19	5 112	61 349	5 360	9,7
Leistungsgruppe 2	35,5	23,44	3 615	43 379	3 103	25,1
Leistungsgruppe 3	34,1	16,95	2 512	30 139	2 041	46,1
Leistungsgruppe 4	32,0	12,94	1 799	21 585	(1 152)	13,7
Leistungsgruppe 5	28,7	11,42	1 424	17 089	(647)	5,4
Männer						
Insgesamt	36,9	21,95	3 523	42 282	(3 859)	51,3
Leistungsgruppe 1	38,1	39,73	6 577	78 929	(10 485)	14,5
Leistungsgruppe 2	38,1	26,50	4 389	52 665	4 593	23,0
Leistungsgruppe 3	37,5	17,56	2 861	34 327	/	39,2
Leistungsgruppe 4	35,0	13,14	1 997	23 966	1 139	17,4
Leistungsgruppe 5	31,8	11,57	1 597	19 167	(722)	6,0
Verdienstabstand Frauen / Männer in %						
Insgesamt	x	-11,0	-18,1	-18,1	-37,0	x
Leistungsgruppe 1	x	-16,5	-22,3	-22,3	-48,9	x
Leistungsgruppe 2	x	-11,6	-17,6	-17,6	-32,4	x
Leistungsgruppe 3	x	-3,5	-12,2	-12,2	/	x
Leistungsgruppe 4	x	-1,5	-9,9	-9,9	1,1	x
Leistungsgruppe 5	x	-1,3	-10,8	-10,8	-10,4	x

¹ Voll- und Teilzeitbeschäftigte, ohne geringfügig Beschäftigte, einschließlich Beamtinnen und Beamte

() Aussagewert ist wegen kleiner Hochrechnungsbasis eingeschränkt

Quelle: Vierteljährliche Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich

4. Durchschnittliche Bruttoverdienste der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Berlin 2017 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

Geschlecht	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Bruttoverdienste (ohne Sonderzahlung) in EUR im Durchschnitt je			Sonderzahlung	Arbeitnehmer/- innen- Anteil
	Stunden	Stunde	Monat	Jahr	Jahr	%
Produzierendes Gewerbe						
Insgesamt	37,3	22,29	3 611	43 334	5 180	100
Frauen	35,8	21,64	3 363	40 350	4 969	21,7
Männer	37,7	22,46	3 680	44 161	5 238	78,3
Verarbeitendes Gewerbe						
Insgesamt	37,3	24,19	3 919	47 023	6 619	100
Frauen	36,1	21,79	3 420	41 034	5 643	27,2
Männer	37,7	25,06	4 105	49 262	6 983	72,8
Energieversorgung						
Insgesamt	36,7	32,29	5 143	61 722	10 156	100
Frauen	35,0	28,73	4 367	52 407	(8 137)	21,4
Männer	37,1	33,20	5 355	64 257	10 705	78,6
Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung v. Umweltverschmutzungen						
Insgesamt	38,3	22,13	3 685	44 217	3 453	100
Frauen	36,2	24,61	3 868	46 418	3 865	21,3
Männer	38,9	21,50	3 635	43 620	3 341	78,7
Dienstleistungsbereich						
Insgesamt	35,2	20,58	3 150	37 801	2 849	100
Frauen	33,9	19,38	2 854	34 251	2 271	52,9
Männer	36,7	21,82	3 483	41 793	(3 500)	47,1
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen						
Insgesamt	33,2	17,99	2 599	31 189	(2 775)	100
Frauen	30,9	16,25	2 182	26 189	(2 036)	53,7
Männer	36,0	19,72	3 082	36 978	(3 631)	46,3
Verkehr- und Lagerei						
Insgesamt	36,6	17,65	2 803	33 639	(2 214)	100
Frauen	34,5	18,80	2 819	33 827	(2 808)	25,3
Männer	37,3	17,29	2 798	33 576	(2 013)	74,7
Gastgewerbe						
Insgesamt	32,6	12,36	1 751	21 018	/	100
Frauen	32,4	12,00	1 690	20 274	/	41,7
Männer	32,8	12,61	1 796	21 550	/	58,3
Information und Kommunikation						
Insgesamt	37,2	26,87	4 341	52 089	/	100
Frauen	35,5	22,91	3 537	42 439	/	36,1
Männer	38,1	28,95	4 795	57 539	/	63,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen						
Insgesamt	36,3	27,84	4 387	52 639	7 277	100
Frauen	34,8	25,72	3 893	46 718	(6 343)	58,0
Männer	38,2	30,50	5 068	60 819	8 567	42,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen						
Insgesamt	36,5	24,09	3 825	45 901	/	100
Frauen	35,4	20,52	3 155	37 856	(3 213)	50,0
Männer	37,7	27,44	4 496	53 953	/	50,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen						
Insgesamt	34,3	14,14	2 110	25 325	/	100
Frauen	32,4	13,72	1 929	23 146	/	42,3
Männer	35,8	14,43	2 244	26 924	/	57,7
Erziehung und Unterricht						
Insgesamt	35,1	22,96	3 501	42 015	/	100
Frauen	34,7	22,31	3 365	40 377	(1 753)	68,5
Männer	35,9	24,34	3 798	45 573	/	31,5
Gesundheits- und Sozialwesen						
Insgesamt	33,7	19,96	2 918	35 020	(1 975)	100
Frauen	33,1	18,82	2 706	32 476	(1 745)	70,7
Männer	35,0	22,57	3 431	41 166	/	29,3

() Aussagewert ist wegen kleiner Hochrechnungsbasis eingeschränkt

Quelle: Vierteljährliche Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich

5. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer/innen in Berlin 2017 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

Ausgewählte Wirtschaftsbereiche	Bruttomonatsverdienst in EUR		
	insgesamt	Frauen	Männer
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	341	342	340
Produzierendes Gewerbe	379	369	386
Verarbeitendes Gewerbe	383	370	391
Energieversorgung	458	–	458
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	385	376	389
Baugewerbe	376	(368)	382
Dienstleistungsbereich	339	341	337
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	347	358	335
Verkehr und Lagerei	372	328	384
Gastgewerbe	311	313	308
Information und Kommunikation	371	363	(384)
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	377	400	350
Grundstücks- und Wohnungswesen	(303)	/	(316)
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	354	348	364
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	338	339	336
Erziehung und Unterricht	(317)	(315)	(321)
Gesundheits- und Sozialwesen	368	376	354
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(299)	(299)	(300)
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	320	(312)	330

() Ausagewert ist wegen kleiner Hochrechnungsbasis eingeschränkt

Quelle: Vierteljährliche Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich

IV. Einkommen

2. Lebensunterhalt

	Seite
Kurzgefasst	2
Grafik	
1. Bevölkerung nach Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts, Altersgruppen und Geschlecht	3
Tabellen	
1a Entwicklung der Bevölkerung nach Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts und Geschlecht	4
1b Entwicklung der deutschen Bevölkerung nach Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts und Geschlecht	5
1c Entwicklung der ausländischen Bevölkerung nach Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts und Geschlecht	6
2. Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren nach Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts, Migrationshintergrund, Staatsangehörigkeit und Geschlecht	7
3. Bevölkerung nach Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts, Altersgruppen und Geschlecht	8
4. Bevölkerung im Alter von 25 Jahren und mehr nach Quelle des überwiegenden Lebensunterhalt, Ausbildungsabschlusses und Geschlecht	9

2. Lebensunterhalt

Kurzgefasst

Mit der positiven Entwicklung am Berliner Arbeitsmarkt seit Mitte der 2000er Jahre nahm der Anteil von Personen, die ihren Lebensunterhalt hauptsächlich aus **Erwerbstätigkeit** bestreiten, zu. 2017 war für 71,5 % der männlichen und 64,0 % der weiblichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis 65 Jahre) Erwerbstätigkeit die Hauptquelle des Lebensunterhalts (Tab. 1, 2).

Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt wirkte sich vermindert auf den Anteil derjenigen aus, die ihren Lebensunterhalt hauptsächlich aus **Transferzahlungen** (Arbeitslosengeld I, Leistungen nach SGB II, Sozialhilfe) bestreiten. Bei den Männern im erwerbsfähigen Alter waren das im Jahr 2017 11,8 % und bei den Frauen 11,3 %. Für Deutsche ohne Migrationshintergrund spielte diese Quelle des Lebensunterhalts eine geringere Rolle. 8,1 % von ihnen gaben in der Mikrozensus-Befragung Transferleistungen als Hauptquelle des Lebensunterhalts an, bei den Deutschen mit Migrationshintergrund waren es 12,1 % und bei den Ausländern/-innen 20,2 %. Nur bei den Ausländern/-innen war der Frauenanteil hierbei größer als der Männeranteil. Bei Deutschen ohne und mit Migrationshintergrund war es umgekehrt (Tab. 1, 2).

Renten und Pensionen waren 2017 für 22,6 % der Frauen und 17,7 % der Männer (bezogen auf die Gesamtbevölkerung) die Haupteinkommensquelle. Anzahl und Anteil der Personen mit Renten und Pensionen als Haupteinkommensquelle sind seit ihrem Höhepunkt 2010 in den letzten Jahren wieder zurückgegangen (Tab. 1, 2).

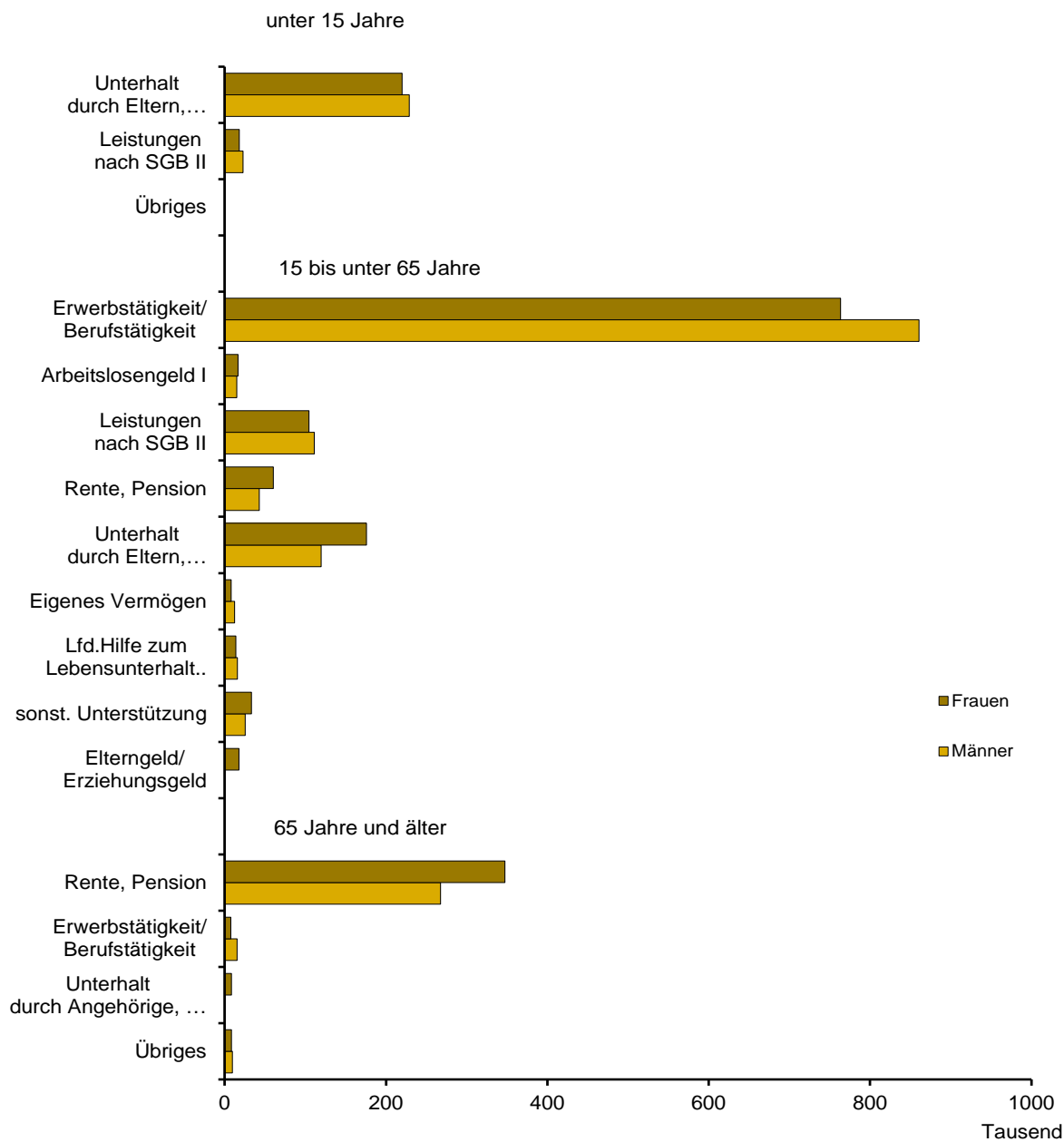
Ähnliche Größenordnungen wiesen die Anteile für **Unterhalt durch Angehörige** auf. Dabei handelt es sich weit überwiegend um Personen im Alter von unter 25 Jahren, die meist noch in der Ausbildung sind. Darüber hinaus sind für etwas mehr Frauen als Männer Einkünfte von Angehörigen die Hauptquelle des Lebensunterhalts. In mittleren und höheren Altersgruppen ist die Bedeutung dieser Einkommensquelle insgesamt jedoch relativ gering (Tab. 3).

Für **ausländische Frauen** im erwerbsfähigen Alter wird der Unterhalt in höherem Maß durch Angehörige gesichert als für deutsche Frauen. 2017 lebten 24,9 % der ausländischen und 10,3 % der deutschen Frauen im erwerbsfähigen Alter vom Einkommen Familienangehöriger (Tab. 1, 2).

Mit steigender **beruflicher Qualifikation** nimmt die Bedeutung der Erwerbstätigkeit als Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts zu. Sie ist für die Bevölkerung mit Hochschulabschluss am höchsten und lag 2017 für Frauen bei 69 % und für Männer bei 70 % (Bevölkerung im Alter ab 25 Jahre) (Tab. 4).

Der weitaus größte Teil der Beziehenden von Arbeitslosengeld gehört zur Gruppe der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, die zum Lebensunterhalt eine **Grundsicherung** beziehen (ALG II, inkl. Sozialgeld). Der Mikrozensus 2017 weist eine gegenüber dem Vorjahr wiederum gesunkene Zahl von rund 258,3 Tausend Personen aus, die ihren Lebensunterhalt überwiegend auf dieser Grundlage bestritten; der Frauenanteil betrug 47,8 %. Demgegenüber erhielt nur eine vergleichsweise geringe Zahl von rund 31,7 Tausend Personen Leistungen aus der **Arbeitslosenversicherung** (ALG I). Der Frauenanteil betrug hier 52,1 %.

1. Bevölkerung in Berlin 2017 nach Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts,
Altersgruppen und Geschlecht



Quelle: Mikrozensus

1a Entwicklung der Bevölkerung in Berlin 2000 bis 2017 nach Quelle
des überwiegenden Lebensunterhalts und Geschlecht

Jahr ¹	Ins- gesamt	Darunter überwiegender Lebensunterhalt durch...								
		Eigene Erwerbs- tätigkeit/ Berufs- tätigkeit	Arbeits- losengeld I (ALG I) ²	Leistungen nach Hartz IV (ALG II, Sozialgeld)	Sozialhilfe ³	Rente, Pension	Einkünfte von Ange- hörigen	Eltern- geld	Sonstige Unterstüt- zung ⁴	
Bevölkerung insgesamt 1.000										
2000	3 384,5	1 398,5	209,6	•	173,7	766,1	748,1	•	69,6	
2005	3 390,4	1 355,9	377,9	•	78,5	757,5	731,9	•	70,1	
2010	3 444,8	1 462,3	35,3	346,1	30,2	805,5	668,7	15,6	55,9	
2015	3 485,9	1 525,0	32,5	346,3	41,0	760,5	677,5	17,0	64,0	
2016	3 537,1	1 617,8	32,3	273,3	44,2	736,0	739,6	16,4	56,9	
2017	3 558,9	1 647,0	31,7	258,3	44,1	718,3	754,0	19,0	61,9	
Frauen										
2000	1 740,8	639,5	82,8	•	88,7	462,6	420,1	•	40,1	
2005	1 736,4	650,9	163,3	•	40,4	442,8	394,3	•	37,9	
2010	1 757,6	697,0	15,8	158,0	14,2	466,5	354,6	14,6	26,4	
2015	1 780,2	716,7	14,5	162,4	19,9	433,2	372,4	15,8	35,4	
2016	1 800,5	765,9	13,6	133,2	21,6	417,9	395,3	15,2	30,2	
2017	1 806,4	771,0	16,5	123,4	21,9	407,8	404,3	17,6	34,4	
Männer										
2000	1 643,7	759,0	126,8	•	85,0	303,5	328,0	•	29,5	
2005	1 654,0	705,0	214,5	•	38,1	314,7	337,5	•	32,2	
2010	1 687,2	765,3	19,5	188,1	16,0	339,0	314,0	/	29,5	
2015	1 705,7	808,3	18,0	183,9	21,1	327,4	305,1	/	28,6	
2016	1 736,6	851,9	18,7	140,2	22,6	318,1	344,3	/	26,7	
2017	1 752,5	875,9	15,2	134,8	22,2	310,5	349,7	/	27,5	
Bevölkerung insgesamt Anteile in %										
2000	100	41,3	6,2	•	5,1	22,6	22,1	•	2,1	
2005	100	40,0	11,1	•	2,3	22,3	21,6	•	2,1	
2010	100	42,4	1,0	10,0	0,9	23,4	19,4	0,5	1,6	
2015	100	43,7	0,9	9,9	1,2	21,8	19,4	0,5	1,8	
2016	100	45,7	0,9	7,7	1,3	20,8	20,9	0,5	1,6	
2017	100	46,3	0,9	7,3	1,2	20,2	21,2	0,5	1,7	
Frauen										
2000	100	36,7	4,8	•	5,1	26,6	24,1	•	2,3	
2005	100	37,5	9,4	•	2,3	25,5	22,7	•	2,2	
2010	100	39,7	0,9	9,0	0,8	26,5	20,2	0,8	1,5	
2015	100	40,3	0,8	9,1	1,1	24,3	20,9	0,9	2,0	
2016	100	42,5	0,8	7,4	1,2	23,2	22,0	0,8	1,7	
2017	100	42,7	0,9	6,8	1,2	22,6	22,4	1,0	1,9	
Männer										
2000	100	46,2	7,7	•	5,2	18,5	20,0	•	1,8	
2005	100	42,6	13,0	•	2,3	19,0	20,4	•	1,9	
2010	100	45,4	1,2	11,1	0,9	20,1	18,6	/	1,7	
2015	100	47,4	1,1	10,8	1,2	19,2	17,9	/	1,7	
2016	100	49,1	1,1	8,1	1,3	18,3	19,8	/	1,5	
2017	100	50,0	0,9	7,7	1,3	17,7	20,0	/	1,6	

1 ab 2005 Jahresdurchschnitt - 2 ab 2007; früher — Arbeitslosengeld/-hilfe, Arbeitslosengeld I, II

3 Sozialhilfe (nicht Hartz IV), z. B. Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung, Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege, laufende Hilfe zum Lebensunterhalt

4 Sonstige Unterstützung, z. B. BAföG, Vorruhestandsgeld, Stipendium, Pflegeversicherung, Asylbewerberleistungen, Pflegegeld für Pflegekinder oder -eltern

Quelle: Mikrozensus

**1b Entwicklung der deutschen Bevölkerung in Berlin 2000 bis 2017
nach Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts und Geschlecht**

Jahr ¹	Ins- gesamt	Darunter überwiegender Lebensunterhalt durch...								
		Eigene Erwerbs- tätigkeit/ Berufs- tätigkeit	Arbeits- losengeld I (ALG I) ²	Leistungen nach Hartz IV (ALG II, Sozialgeld)	Sozialhilfe ³	Rente, Pension	Einkünfte von Ange- hörigen	Eltern- geld	Sonstige Unterstüt- zung ⁴	
Deutsche insgesamt										
1.000										
2000	2 962,5	1 260,0	172,6	•	98,4	740,6	613,7	•	52,2	
2005	2 937,8	1 202,1	290,8	•	44,3	720,8	602,9	•	58,2	
2010	2 970,4	1 284,7	30,5	241,7	16,9	767,0	557,3	13,1	41,8	
2015	2 973,3	1 316,9	27,1	237,0	24,5	717,6	572,8	14,7	44,7	
2016	2 972,9	1 380,0	25,2	168,8	26,0	692,6	609,2	14,2	41,9	
2017	2 957,8	1 383,6	24,6	155,0	22,7	677,4	613,8	16,5	44,9	
Frauen										
2000	1 547,7	590,4	71,8	•	52,9	451,9	339,6	•	28,5	
2005	1 522,3	587,6	127,4	•	22,9	426,7	318,0	•	31,4	
2010	1 528,9	621,1	12,8	106,6	8,6	447,9	289,5	12,2	22,7	
2015	1 527,7	631,8	12,5	107,9	11,2	410,5	306,8	13,8	25,2	
2016	1 526,4	670,1	10,9	79,9	12,9	395,4	314,1	13,3	23,7	
2017	1 514,3	664,4	12,9	73,1	10,7	386,0	318,5	15,2	26,3	
Männer										
2000	1 414,7	669,6	100,8	•	45,5	288,6	274,1	•	23,6	
2005	1 415,5	614,6	163,4	•	21,3	294,1	284,9	•	26,8	
2010	1 441,6	663,6	17,6	135,1	8,3	319,1	267,8	/	19,1	
2015	1 445,6	685,1	14,6	129,1	13,3	307,0	266,0	/	19,5	
2016	1 446,4	709,9	14,3	88,8	13,0	297,3	295,0	/	18,2	
2017	1 443,5	719,2	11,6	81,9	12,0	291,4	295,4	/	18,6	
Deutsche insgesamt										
Anteile in %										
2000	100	42,5	5,8	•	3,3	25,0	20,7	•	1,8	
2005	100	40,9	9,9	•	1,5	24,5	20,5	•	2,0	
2010	100	43,3	1,0	8,1	0,6	25,8	18,8	0,4	1,4	
2015	100	44,3	0,9	8,0	0,8	24,1	19,3	0,5	1,5	
2016	100	46,4	0,8	5,7	0,9	23,3	20,5	0,5	1,4	
2017	100	46,8	0,8	5,2	0,8	22,9	20,8	0,6	1,5	
Frauen										
2000	100	38,1	4,6	•	3,4	29,2	21,9	•	1,8	
2005	100	38,6	8,4	•	1,5	28,0	20,9	•	2,1	
2010	100	40,6	0,8	7,0	0,6	29,3	18,9	0,8	1,5	
2015	100	41,4	0,8	7,1	0,7	26,9	20,1	0,9	1,6	
2016	100	43,9	0,7	5,2	0,8	25,9	20,6	0,9	1,6	
2017	100	43,9	0,9	4,8	0,7	25,5	21,0	1,0	1,7	
Männer										
2000	100	47,3	7,1	•	3,2	20,4	19,4	•	1,7	
2005	100	43,4	11,5	•	1,5	20,8	20,1	•	1,9	
2010	100	46,0	1,2	9,4	0,6	22,1	18,6	/	1,3	
2015	100	47,4	1,0	8,9	0,9	21,2	18,4	/	1,4	
2016	100	49,1	1,0	6,1	0,9	20,6	20,4	/	1,3	
2017	100	49,8	0,8	5,7	0,8	20,2	20,5	/	1,3	

1 ab 2005 Jahresdurchschnitt - 2 ab 2007; früher — Arbeitslosengeld/-hilfe, Arbeitslosengeld I, II

3 Sozialhilfe (nicht Hartz IV), z. B. Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung, Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege, laufende Hilfe zum Lebensunterhalt

4 Sonstige Unterstützung, z. B. BAföG, Vorruhestandsgeld, Stipendium, Pflegeversicherung, Asylbewerberleistungen, Pflegegeld für Pflegekinder oder -eltern

Quelle: Mikrozensus

**1c Entwicklung der ausländischen Bevölkerung in Berlin 2000 bis 2017
nach Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts und Geschlecht**

Jahr ¹	Ins- gesamt	Darunter überwiegender Lebensunterhalt durch...							
		Eigene Erwerbs- tätigkeit/ Berufs- tätigkeit	Arbeits- losengeld I (ALG I) ²	Leistungen nach Hartz IV (ALG II, Sozialgeld)	Sozialhilfe ³	Rente, Pension	Einkünfte von Ange- hörigen	Eltern- geld	Sonstige Unterstüt- zung ⁴
Ausländer/-innen insgesamt									
1.000									
2000	422,0	138,5	36,9	•	75,2	25,5	134,4	•	8,7
2005	452,6	153,7	87,1	•	34,3	36,7	128,9	•	8,4
2010	474,4	177,5	/	104,4	13,3	38,5	111,3	/	14,1
2015	512,6	208,1	5,4	109,4	16,5	43,0	104,7	/	19,3
2016	564,2	237,8	7,1	104,5	18,3	43,3	130,4	/	15,0
2017	601,1	263,4	7,1	103,3	21,3	40,9	140,2	/	17,0
Frauen									
2000	193,0	49,1	10,9	•	35,7	10,7	80,4	•	/
2005	214,1	63,3	35,9	•	17,5	16,0	76,3	•	/
2010	228,8	75,9	/	51,5	5,6	18,6	65,1	/	/
2015	252,5	84,9	/	54,5	8,8	22,6	65,6	/	10,2
2016	274,1	95,8	/	53,2	8,7	22,5	81,1	/	6,5
2017	292,1	106,6	/	50,3	11,1	21,8	85,8	/	8,1
Männer									
2000	229,0	89,4	26,0	•	39,5	14,9	53,9	•	/
2005	238,5	90,4	51,2	•	16,8	20,6	52,6	•	/
2010	245,6	101,6	/	52,9	7,7	19,9	46,2	/	10,4
2015	260,1	123,2	/	54,8	7,8	20,3	39,1	/	9,1
2016	290,1	142,0	/	51,3	9,6	20,8	49,3	/	8,5
2017	309,0	156,7	/	53,0	10,2	19,0	54,3	/	8,9
Ausländer/-innen insgesamt									
Anteile in %									
2000	100	32,8	8,7	•	17,8	6,1	31,8	•	2,1
2005	100	34,0	19,2	•	7,6	8,1	28,5	•	1,9
2010	100	37,4	/	22,0	2,8	8,1	23,5	/	3,0
2015	100	40,6	1,1	21,3	3,2	8,4	20,4	/	3,8
2016	100	42,1	1,3	18,5	3,2	7,7	23,1	/	2,7
2017	100	43,8	1,2	17,2	3,6	6,8	23,3	/	2,8
Frauen									
2000	100	25,4	5,7	•	18,5	5,5	41,7	•	/
2005	100	29,6	16,8	•	8,2	7,5	35,7	•	/
2010	100	33,2	/	22,5	2,4	8,1	28,5	/	/
2015	100	33,6	/	21,6	3,5	9,0	26,0	/	4,1
2016	100	35,0	/	19,4	3,2	8,2	29,6	/	2,4
2017	100	36,5	/	17,2	3,8	7,5	29,4	/	2,8
Männer									
2000	100	39,0	11,3	•	17,3	6,5	23,5	•	/
2005	100	37,9	21,5	•	7,0	8,6	22,1	•	/
2010	100	41,4	/	21,5	3,1	8,1	18,8	/	4,2
2015	100	47,4	/	21,1	3,0	7,8	15,0	/	3,5
2016	100	48,9	/	17,7	3,3	7,2	17,0	/	2,9
2017	100	50,7	/	17,1	3,3	6,2	17,6	/	2,9

1 ab 2005 Jahresdurchschnitt - 2 ab 2007; früher — Arbeitslosengeld/-hilfe, Arbeitslosengeld I, II

3 Sozialhilfe (nicht Hartz IV), z. B. Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung, Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege, laufende Hilfe zum Lebensunterhalt

4 Sonstige Unterstützung, z. B. BAföG, Vorruhestandsgeld, Stipendium, Pflegeversicherung, Asylbewerberleistungen, Pflegegeld für Pflegekinder oder -eltern

Quelle: Mikrozensus

2. Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren in Berlin 2017 nach Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts, Migrationshintergrund, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Geschlecht/ Im Alter von ... Jahren	Ins- gesamt	Darunter überwiegender Lebensunterhalt durch...							
		Eigene Erwerbs- tätigkeit/ Berufs- tätigkeit	Arbeits- losengeld I (ALG I)	Leistungen nach Hartz IV (ALG II, Sozialgeld)	Sozialhilfe ¹	Rente, Pension	Einkünfte von Ange- hörigen	Eltern- geld	Sonstige Unterstüt- zung ²
Bevölkerung insgesamt 1.000									
Insgesamt	2 396,9	1 624,1	31,6	215,6	29,4	102,9	295,3	19,0	58,6
Frauen	1 193,1	763,4	16,5	104,5	13,7	60,2	175,7	17,6	33,3
Männer	1 203,9	860,8	15,1	111,1	15,7	42,7	119,6	/	25,4
Anteile in %									
Insgesamt	100	67,8	1,3	9,0	1,2	4,3	12,3	0,8	2,4
Frauen	100	64,0	1,4	8,8	1,1	5,0	14,7	1,5	2,8
Männer	100	71,5	1,3	9,2	1,3	3,5	9,9	/	2,1
Deutsche ohne Migrationshintergrund 1.000									
Zusammen	1 663,2	1 226,8	21,7	99,4	13,0	85,3	153,9	14,4	35,1
Frauen	826,5	590,8	11,3	46,0	6,0	48,7	85,2	13,2	20,4
Männer	836,7	636,0	10,4	53,4	7,0	36,6	68,7	/	14,7
Anteile in %									
Zusammen	100	73,8	1,3	6,0	0,8	5,1	9,3	0,9	2,1
Frauen	100	71,5	1,4	5,6	0,7	5,9	10,3	1,6	2,5
Männer	100	76,0	1,2	6,4	0,8	4,4	8,2	/	1,8
Deutsche mit Migrationshintergrund 1.000									
Zusammen	245,0	136,0	/	28,3	/	7,7	55,5	/	7,9
Frauen	127,3	66,4	/	14,1	/	/	30,9	/	/
Männer	117,6	69,6	/	14,2	/	/	24,6	/	/
Anteile in %									
Zusammen	100	55,5	/	11,6	/	3,1	22,7	/	3,2
Frauen	100	52,1	/	11,1	/	/	24,3	/	/
Männer	100	59,2	/	12,1	/	/	20,9	/	/
Ausländer/-innen 1.000									
Zusammen	488,8	261,4	7,1	87,9	13,0	9,9	85,9	/	15,6
Frauen	239,2	106,2	/	44,4	6,1	6,8	59,6	/	7,9
Männer	249,5	155,2	/	43,5	6,9	/	26,3	/	7,7
Anteile in %									
Zusammen	100	53,5	1,5	18,0	2,7	2,0	17,6	/	3,2
Frauen	100	44,4	/	18,5	2,6	2,8	24,9	/	3,3
Männer	100	62,2	/	17,4	2,8	/	10,5	/	3,1

1 Sozialhilfe (nicht Hartz IV), z. B. Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung, Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege, laufende Hilfe zum Lebensunterhalt

2 Sonstige Unterstützung, z. B. BAföG, Vorruhestandsgeld, Stipendium, Pflegeversicherung, Asylbewerberleistungen, Pflegegeld für Pflegekinder oder -eltern

Quelle: Mikrozensus

3. Bevölkerung in Berlin 2017 nach Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts, Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... Jahren	Ins-gesamt	Darunter überwiegender Lebensunterhalt durch...								
		Eigene Erwerbs-tätigkeit/ Berufs-tätigkeit	Arbeits-losengeld I (ALG I)	Leistungen nach Hartz IV (ALG II, Sozialgeld)	Sozialhilfe ¹	Rente, Pension	Einkünfte von Ange-hörigen	Eltern-geld	Sonstige Unterstüt-zung ²	
Bevölkerung insgesamt										
1.000										
unter 25	815,8	100,5	/	69,5	7,2	/	609,6	/	23,9	
25 bis unter 35	605,2	440,2	9,4	51,1	/	/	58,7	10,6	23,4	
35 bis unter 45	506,0	388,1	8,3	50,7	6,8	5,1	29,6	7,4	6,4	
45 bis unter 55	529,7	418,4	6,3	46,3	6,4	21,5	23,0	/	/	
55 bis unter 65	436,6	276,9	6,3	38,8	7,8	74,4	23,6	-	/	
über 65	665,6	22,8	/	/	11,6	615,0	9,6	-	/	
Insgesamt	3 558,9	1 647,0	31,7	258,3	44,1	718,3	754,0	19,0	61,9	
Anteile in %										
unter 25	100	12,3	/	8,5	0,9	/	74,7	/	2,9	
25 bis unter 35	100	72,7	1,6	8,5	/	/	9,7	1,8	3,9	
35 bis unter 45	100	76,7	1,6	10,0	1,3	1,0	5,8	1,5	1,3	
45 bis unter 55	100	79,0	1,2	8,7	1,2	4,1	4,3	/	/	
55 bis unter 65	100	63,4	1,4	8,9	1,8	17,0	5,4	-	/	
über 65	100	3,4	/	/	1,7	92,4	1,4	-	/	
Insgesamt	100	46,3	0,9	7,3	1,2	20,2	21,2	0,5	1,7	
Frauen										
1.000										
unter 25	401,0	49,5	/	33,4	/	/	299,7	/	13,0	
25 bis unter 35	305,1	208,8	/	26,5	/	/	36,5	10,0	13,0	
35 bis unter 45	241,8	172,4	/	24,5	/	/	22,4	6,7	/	
45 bis unter 55	265,3	200,2	/	22,2	/	12,1	19,2	-	/	
55 bis unter 65	220,9	132,4	/	15,9	/	43,8	18,1	-	/	
über 65	372,2	7,7	-	/	6,5	347,5	8,5	-	/	
Zusammen	1 806,4	771,0	16,5	123,4	21,9	407,8	404,3	17,6	34,4	
Anteile in %										
unter 25	100	12,3	/	8,3	/	/	74,7	/	3,2	
25 bis unter 35	100	68,4	/	8,7	/	/	12,0	3,3	4,3	
35 bis unter 45	100	71,3	/	10,2	/	/	9,3	2,8	/	
45 bis unter 55	100	75,5	/	8,4	/	4,6	7,2	-	/	
55 bis unter 65	100	59,9	/	7,2	/	19,8	8,2	-	/	
über 65	100	2,1	-	/	1,8	93,4	2,3	-	/	
Zusammen	100	42,7	0,9	6,8	1,2	22,6	22,4	1,0	1,9	
Männer										
1.000										
unter 25	414,7	50,9	/	36,1	/	/	309,9	/	10,9	
25 bis unter 35	300,1	231,4	5,1	24,6	/	/	22,1	/	10,4	
35 bis unter 45	264,2	215,7	/	26,1	/	/	7,2	/	/	
45 bis unter 55	264,4	218,2	/	24,1	/	9,4	/	/	/	
55 bis unter 65	215,6	144,5	/	22,9	/	30,6	5,5	-	/	
über 65	293,5	15,2	/	/	5,1	267,6	/	-	/	
Zusammen	1 752,5	875,9	15,2	134,8	22,2	310,5	349,7	/	27,5	
Anteile in %										
unter 25	100	12,3	/	8,7	/	/	74,7	/	2,6	
25 bis unter 35	100	77,1	1,7	8,2	/	/	7,4	/	3,5	
35 bis unter 45	100	81,6	/	9,9	/	/	2,7	/	/	
45 bis unter 55	100	82,5	/	9,1	/	3,6	/	/	/	
55 bis unter 65	100	67,0	/	10,6	/	14,2	2,6	-	/	
über 65	100	5,2	/	/	1,7	91,2	/	-	/	
Zusammen	100	50,0	0,9	7,7	1,3	17,7	20,0	/	1,6	

1 Sozialhilfe (nicht Hartz IV), z. B. Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung, Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege, laufende Hilfe zum Lebensunterhalt

2 Sonstige Unterstützung, z. B. BAföG, Vorruhestandsgeld, Stipendium, Pflegeversicherung, Asylbewerberleistungen, Pflegegeld für Pflegekinder oder -eltern

Quelle: Mikrozensus

4. Bevölkerung im Alter von 25 und mehr Jahren in Berlin 2017 nach der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts, Ausbildungsabschlusses und Geschlecht

Ausbildungsabschluss	Ins- gesamt	Darunter überwiegender Lebensunterhalt durch...							
		Eigene Erwerbs- tätigkeit/ Berufs- tätigkeit	Arbeits- losengeld I (ALG I)	Leistungen nach Hartz IV (ALG II, Sozialgeld)	Sozialhilfe ¹	Rente, Pension	Einkünfte von Ange- hörigen ²	Eltern- geld	Sonstige Unter- stützung ³
Frauen 1.000									
Ohne Bildungsabschluss	254,1	68,5	/	47,9	9,8	80,6	37,7	/	5,3
Lehre/Berufsausbildung	579,8	272,9	7,4	28,2	/	223,1	30,0	6,1	5,6
Fachschulabschluss	128,9	76,0	/	/	/	40,0	/	/	/
Fachhochschulabschluss	81,2	55,0	/	/	/	16,0	/	/	/
Hochschulabschluss	360,6	248,9	/	8,6	/	47,0	31,2	6,0	7,8
Insgesamt	1 405,3	721,5	16,0	90,0	18,7	407,3	104,7	16,7	21,4
Anteil je Ausbildungsabschluss in %									
Ohne Bildungsabschluss	18,1	9,5	/	53,2	52,6	19,8	36,0	/	24,7
Lehre/Berufsausbildung	41,3	37,8	46,3	31,3	/	54,8	28,7	36,3	26,3
Fachschulabschluss	9,2	10,5	/	/	/	9,8	/	/	/
Fachhochschulabschluss	5,8	7,6	/	/	/	3,9	/	/	/
Hochschulabschluss	25,7	34,5	/	9,6	/	11,5	29,8	35,7	36,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Anteil je Quelle der Lebenshaltung in %									
Ohne Bildungsabschluss	100	26,9	/	18,8	3,9	31,7	14,8	/	2,1
Lehre/Berufsausbildung	100	47,1	1,3	4,9	/	38,5	5,2	1,0	1,0
Fachschulabschluss	100	58,9	/	/	/	31,0	/	/	/
Fachhochschulabschluss	100	67,8	/	/	/	19,7	/	/	/
Hochschulabschluss	100	69,0	/	2,4	/	13,0	8,6	1,7	2,2
Insgesamt	100	51,3	1,1	6,4	1,3	29,0	7,4	1,2	1,5
Männer 1.000									
Ohne Bildungsabschluss	235,0	117,0	/	46,3	10,1	35,4	17,2	/	5,1
Lehre/Berufsausbildung	556,3	329,8	6,7	40,2	5,1	155,7	9,2	/	6,9
Fachschulabschluss	79,5	49,8	/	/	/	23,4	/	/	/
Fachhochschulabschluss	102,5	70,7	/	/	/	24,5	/	/	/
Hochschulabschluss	364,3	257,7	/	6,6	/	70,9	11,0	/	/
Insgesamt	1 337,8	825,0	14,4	98,7	18,1	310,0	39,7	/	16,6
Anteil je Ausbildungsabschluss in %									
Ohne Bildungsabschluss	17,6	14,2	/	46,9	55,8	11,4	43,3	/	30,7
Lehre/Berufsausbildung	41,6	40,0	46,6	40,7	28,2	50,2	23,1	/	41,6
Fachschulabschluss	5,9	6,0	/	/	/	7,6	/	/	/
Fachhochschulabschluss	7,7	8,6	/	/	/	7,9	/	/	/
Hochschulabschluss	27,2	31,2	/	6,6	/	22,9	27,7	/	/
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Anteil je Quelle der Lebenshaltung in %									
Ohne Bildungsabschluss	100	49,8	/	19,7	4,3	15,0	7,3	/	2,2
Lehre/Berufsausbildung	100	59,3	1,2	7,2	0,9	28,0	1,6	/	1,2
Fachschulabschluss	100	62,6	/	/	/	29,5	/	/	/
Fachhochschulabschluss	100	69,0	/	/	/	23,9	/	/	/
Hochschulabschluss	100	70,7	/	1,8	/	19,5	3,0	/	/
Insgesamt	100	61,7	1,1	7,4	1,4	23,2	3,0	/	1,2

1 Sozialhilfe (nicht Hartz IV), z. B. Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung, Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege, laufende Hilfe zum Lebensunterhalt

2 Einkünfte von Angehörigen (Einkünfte der Eltern, von dem/von der Lebens- oder Ehepartner/-in oder von anderen Angehörigen)

3 Sonstige Unterstützungen, z. B. BAföG, Vorruhestandsgeld, Stipendium, Pflegeversicherung, Asylbewerberleistungen, Pflegegeld für Pflegekinder oder -eltern

Quelle: Mikrozensus

V. Gesundheit, Gewalt gegen Frauen

1. Gesundheit

	Seite
Kurzgefasst	2
Grafiken	
1. Aus Berliner Krankenhäusern entlassene vollstationäre Behandlungsfälle nach Diagnosekapiteln und Geschlecht	3
Tabellen	
1. Gesundheitsrisiken und Gesundheitszustand nach Geschlecht und Altersgruppen	4
2. Beteiligung von GKV-Versicherten am Gesundheits-Check-Up Berlin nach Geschlecht	4
3. Beteiligung von GKV-Versicherten an Krebsfrüherkennungsuntersuchungen nach Geschlecht	5
4. Aus Berliner Krankenhäusern entlassene vollstationäre Behandlungsfälle nach Diagnosekapiteln, Altersgruppen und Geschlecht	6
5. Aus Berliner Krankenhäusern entlassene vollstationäre Behandlungsfälle je 100 000 Einwohner	7
6. Schwangerschaftsabbrüche von Frauen mit Wohnsitz in Berlin nach Altersgruppen sowie mit/ohne im Haushalt lebenden Kindern	8
7. Schwangerschaftsabbrüche von Frauen mit Wohnsitz in Berlin - ausgewählte Ergebnisse -	8
8. Entbindungen und Rate der Kaiserschnitte in Berliner Krankenhäusern	9
9. Hebammen/Entbindungspfleger in Berlin	9
10. Ärztinnen und Ärzte nach Geschlecht und Tätigkeitsbereich	10
11. Ärztliches Personal der Krankenhäuser nach Geschlecht, Gebietsbezeichnung, funktioneller Stellung und Beschäftigungsumfang	11
12. Entwicklung der Zahl schwerbehinderter Menschen	12
13. Schwerbehinderte Menschen nach Altersgruppen	12
14. Schwerbehinderte Menschen nach dem Grad der Behinderung	12
15. Leistungsempfänger/-innen nach dem Pflegeversicherungsgesetz nach Art der Leistung und Alter	13
16. Todesfälle nach Todesursachengruppen und Geschlecht	14

1. Gesundheit

Kurzgefasst

Gesundheit steht in enger Beziehung zu den Lebensumständen der Menschen. Zwischen Frauen und Männern bestehen diesbezüglich weiterhin deutliche Differenzen. Hinzu kommt, dass Frauen und Männer – unter der Wirkung soziokulturell geprägter Geschlechterrollen – verschieden mit Krankheit und Gesundheit umgehen. Sowohl bei der gesundheitsbezogenen Wahrnehmung und Kommunikation als auch beim Gesundheitsverhalten lassen sich Geschlechterunterschiede feststellen. Nicht zuletzt haben biologische Unterschiede Einfluss auf die Gesundheit von Männern und Frauen.

All diese Faktoren erfordern eine geschlechtersensible Sicht bei Forschung, Vorsorge, Diagnose und Therapie. Dennoch existieren in diesen Feldern weiterhin geschlechtsbezogene Vorurteile und Fehler. Zudem ist das Geschlechterverhältnis im Gesundheitssystem selbst unausgewogen: Obwohl Frauen die Mehrheit der Beschäftigten stellen, sind sie in den Leitungs- und Entscheidungspositionen des Gesundheitswesens unterrepräsentiert.

Kernindikator für den Gesundheitszustand ist die durchschnittliche Lebenserwartung, die sich laufend erhöht hat und 2017 in Berlin für Frauen um über fünf Jahre höher lag als für Männer. Während die Lebenserwartung für 2015 bis 2017 in Berlin geborene Mädchen 83,2 Jahre betrug, lag sie für neugeborene Jungen mit 78,1 Jahren rund fünf Jahre darunter. In den letzten Jahren stieg die Lebenserwartung für Männer meist stärker als für Frauen (Tab. 6).

Dass Frauen älter werden als Männer, wird u.a. auf die Unterschiede im Gesundheitsbewusstsein und -verhalten der Geschlechter zurückgeführt. So gehen Männer allgemein größere **Gesundheitsrisiken** ein, bspw. rauchen sie häufiger als Frauen (25 % zu 18 %) und sind häufiger übergewichtig (54 % zu 37 %). Dies ergab eine Zusatzbefragung des Mikrozensus, die in mehrjährigen Abständen durchgeführt wird, zuletzt 2017 (Tab. 1).

Zudem nehmen Frauen häufiger als Männer **Vorsorgeuntersuchungen** wie den Gesundheits-Check-Up in Anspruch (2017: 65 % zu 56 %). Auch Vorsorgeuntersuchungen zur Erkennung geschlechtsspezifischer Krebserkrankungen nahmen etwa die Hälfte der Frauen, aber nur ein Viertel der Männer in Anspruch (Tab. 2, 3).

Die beiden häufigsten Ursachen für einen **Krankenhausaufenthalt** im Jahr 2017 waren für Frauen wie für Männer Erkrankungen des Kreislaufsystems (15 % zu 18 %) sowie Neubildungen (jeweils 12 %), bei denen es sich überwiegend um bösartige Neubildungen handelte. Allerdings sind die Gründe für eine Krankenhauseinweisung bei beiden Geschlechtern stark altersabhängig.

In **jüngeren Jahren** (im Alter von 15 bis unter 45 Jahre) waren sowohl für Frauen als auch für Männer psychische Probleme und Verhaltensstörungen der häufigste Anlass für eine stationäre Behandlung (15 % zu 20 %). Bei den Frauen dominierten im **mittleren Alter** (von 45 bis unter 65 Jahre) Neubildungen (18 %) und erst im **höheren Alter** (65 Jahre und älter) Erkrankungen des Kreislaufsystems (rund 22 %). Letztere standen bei den Männern bereits im mittleren Alter (19 %) und noch häufiger im höheren Alter (26 %) im Vordergrund (Tab. 4).

Krankheiten des Kreislaufsystems sowie bösartige Neubildungen gehörten für beide Geschlechter auch zu den **Haupttodesursachen**. 2017 betraf dies bei den Männern jeweils rund 30 % der Todesfälle. Bei Frauen waren Krankheiten des Kreislaufsystems noch häufiger (35 %) als bösartige Neubildungen (25 %) die Todesursache (Tab. 16).

2017 wurden 9 289 **Schwangerschaftsabbrüche** von Frauen mit Wohnsitz in Berlin registriert; das waren 418 Eingriffe mehr als im Vorjahr. Die Quote der Schwangerschaftsabbrüche pro 10 000 Frauen (im Alter von 15 bis 49 Jahren) lag bei 111,3 Fällen, eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Die Schwangerschaftsabbrüche erfolgten nahezu ausschließlich nach der Beratungsregelung in den ersten zwölf Schwangerschaftswochen (95 %). Die Mehrheit der Frauen (56,5 %) hatte zum Zeitpunkt des Eingriffs bereits mindestens ein Kind (Tab. 6, 7).

28 % der Entbindungen in Berliner Krankenhäusern erfolgten 2017 per **Kaiserschnitt**. Innerhalb der letzten 20 Jahre hat sich die **Kaiserschnittquote** nahezu verdoppelt. Die Quote in Berlin lag auch 2017 weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt von 31 % (Tab. 8).

2017 lebten in Berlin 348 988 Personen mit einer anerkannten Schwerbehinderung. Das waren etwa 10 % der Bevölkerung. Der Frauenanteil lag bei 54 %. Rund 60 % der Frauen, aber nur 53 % der Männer mit Schwerbehinderung waren 65 Jahre und älter. Die gesundheitlichen Beeinträchtigungen behinderter Menschen gehen oft mit Nachteilen bezüglich Bildungs- und Erwerbsbeteiligung sowie Einkommen einher, die für Frauen stärker ausgeprägt sind als für Männer (Tab. 11-14).

2017 bezogen in Berlin 135 680 Personen Leistungen aus der **gesetzlichen Pflegeversicherung**, ein Anstieg gegenüber den Vorjahren. Der Frauenanteil betrug 62 %. Frauen wurden auch in höherem Maße als Männer stationär betreut (24 % zu 18 %). Die Mehrzahl der pflegebedürftigen Männer (59 %) erhielt dagegen Pflegegeld, wurde also zu Hause, meist durch Familienmitglieder, versorgt. Bei den Frauen betraf dies nur 49 % (Tab. 15).

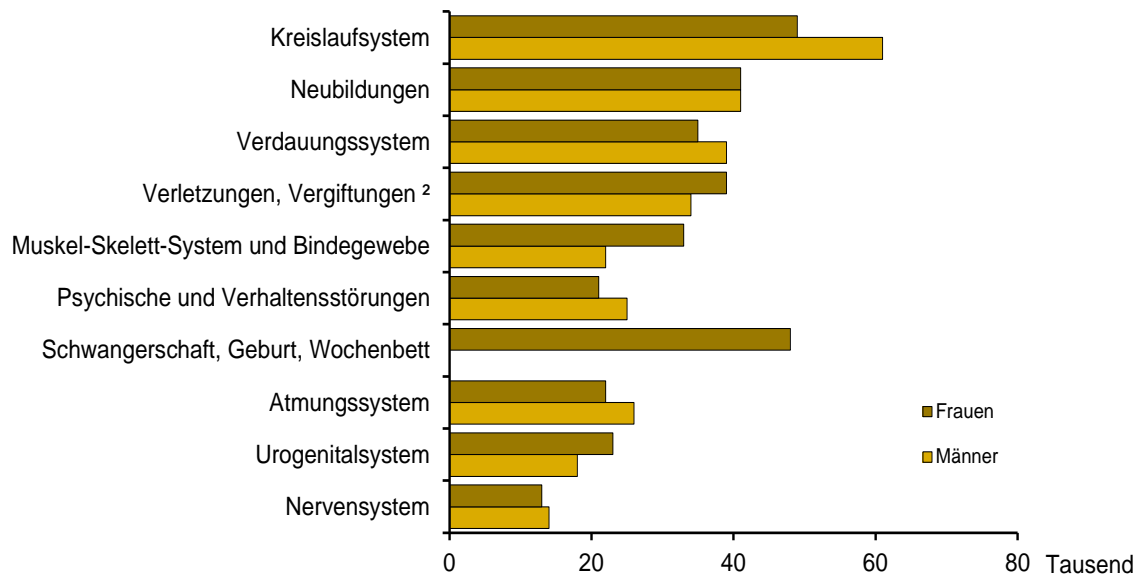
Exkurs: Ausgewählte Berufsgruppen im Gesundheitswesen

Das Gesundheitswesen ist eine Frauendomäne. Rund drei Viertel der Beschäftigten in dieser Branche sind Frauen. Zwischen und innerhalb der einzelnen Berufsgruppen variieren die Geschlechterverhältnisse jedoch stark:

Von den 22 529 Personen mit ärztlicher Tätigkeit waren 2017 gut die Hälfte (51 %) weiblich. Im ambulanten Bereich war die Quote etwas höher als im (teil)stationären (53 % zu 49 %). Unter den 5 026 **Krankenhausärztinnen und -ärzten** mit abgeschlossener Weiterbildung stellten Frauen jedoch nur 41 %. Deutlich unterrepräsentiert sind Frauen bei den leitenden Funktionen in Krankenhäusern: Nur ein Drittel (33 %) der oberärztlichen Posten und lediglich 18 % der ärztlichen Leitungsposten in Berliner Krankenhäusern waren mit Frauen besetzt (Tab. 10, 11).

Bei den übrigen Berufsgruppen im Gesundheitswesen sind Frauen mehrheitlich überrepräsentiert. Den Beruf der **Hebammen/ Entbindungspfleger** üben in Berlin zurzeit nur Frauen aus. 2017 standen (werdenden) Eltern 1 542 Hebammen zu Seite, davon 451 in Krankenhäusern festangestellte. Dazu kamen 1 091 freiberuflich Tätige, von denen allerdings nur 674 aktiv waren. Sowohl die Zahl der Geburten als auch die der Hebammen ist in den letzten zehn Jahren stark gestiegen (Tab. 9).

1. Aus Berliner Krankenhäusern entlassene vollstationäre Behandlungsfälle¹ 2017 mit Wohnsitz in Berlin nach ausgewählten Diagnosekapiteln und Geschlecht



1 einschließlich Sterbe- und Stundenfälle

2 und andere Folgen äußerer Ursachen

Quelle: Krankenhausstatistik Teil II: Diagnosen der Krankenhauspatienten

1. Gesundheitsrisiken und Gesundheitszustand von Frauen und Männern in Berlin 2017¹ nach Altersgruppen

Alter von ... Jahren	Regelmäßige Raucher/innen		Body-Mass-Index				Kranke und Unfallverletzte	
			durchschnittlicher Body-Mass-Index		davon Übergewicht			
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
	% ²		(kg/m ²) ²		% ²		% ²	
18 bis unter 25	14,4	21,9	22,0	23,8	15,1	28,6	11,6	11,0
25 bis unter 35	19,0	29,0	22,7	24,8	20,3	40,8	15,2	11,9
35 bis unter 45	18,9	29,9	23,7	25,8	27,7	50,6	14,2	14,3
45 bis unter 55	23,7	29,7	24,7	26,5	37,1	60,2	18,9	14,6
55 bis unter 65	23,6	30,6	25,7	27,0	48,1	67,6	24,3	20,1
65 bis unter 75	13,7	17,2	26,3	27,1	54,7	65,4	20,9	21,4
75 und mehr	6,2	7,6	26,1	26,6	53,9	63,4	31,3	29,7
Insgesamt	17,7	25,4	24,5	26,0	37,3	54,4	19,6	16,8

1 Ergebnisse des Mikrozensus 2017 Zusatzbefragung in mehrjährigen Abständen

2 bezogen auf die jeweilige Bevölkerung mit Angaben zum Rauchverhalten bzw. zum Body-Mass-Index und zum Gesundheitszustand

Quelle: Mikrozensus

2. Beteiligung von GKV-Versicherten am Gesundheits-Check-Up in Berlin 2008 bis 2017 nach Geschlecht

Anspruchsberechtigte / Inanspruchnahme / Geschlecht / Maßeinheit		Jahr						
		2008	2010	2012	2014	2015	2016	2017
insgesamt								
Anspruchsberechtigte ¹	absolut	1 710 291	1 720 720	1 744 240	1 784 655	1 806 426	1 835 005	1 863 648
Inanspruchnahme	absolut	462 720	502 454	621 728	555 538	557 221	565 142	567 068
	in % ²	54,1	58,4	71,3	62,3	61,7	61,6	60,9
Frauen								
Anspruchsberechtigte ¹	absolut	945 469	946 957	956 539	972 734	981 467	994 002	1 005 544
Inanspruchnahme	absolut	266 842	290 486	361 105	323 470	323 777	328 477	328 201
	in % ²	56,4	61,4	75,5	66,5	66,0	66,1	65,3
Männer								
Anspruchsberechtigte ¹	absolut	764 822	773 763	787 701	811 921	824 959	841 003	858 104
Inanspruchnahme	absolut	194 668	210 599	258 976	231 774	233 219	236 517	238 765
	in % ²	50,9	54,4	65,8	57,1	56,5	56,2	55,6
nicht zuordenbar								
	absolut	1 210	1 369	1 647	294	225	148	102

1 Gesetzlich Krankenversicherte ab 35 Jahren zum Stichtag 01.07.

2 Zweijährlicher Untersuchungsturnus: Bezug auf die Hälfte der Anspruchsberechtigten.

Quelle: BMG / KV Berlin / Berechnung: SenGPG - I A -

3. Beteiligung von GKV-Versicherten an Krebsfrüherkennungsuntersuchungen in Berlin 2008 bis 2017 nach Geschlecht

Krebserkrankung/Untersuchungsart/ Anspruchsberechtigung/Geschlecht/ Maßeinheit			Krebsfrüherkennungsuntersuchungen: Anspruchsberechtigte und Inanspruchnahme					
			2008	2010	2012	2014	2016	2017
Krebserkrankungen des Genitales und Brustkrebs (Abtasten) (anspruchsberechtigt ab 20 Jahre, Brustkrebs ab 30 Jahre, jährliche Untersuchung)								
Frauen	Anspruchsberechtigte ¹	absolut	1243 859	1260 257	1281 447	1307 759	1334 923	1350 544
	Inanspruchnahme	absolut	696 312	695 728	703 199	710 608	720 872	713 539
		in %	56,0	55,2	54,9	54,3	54,0	52,8
Brustkrebs (Mammographie) (anspruchsberechtigt 50 bis 69 Jahre, Untersuchung zweijährlich)								
Frauen	Anspruchsberechtigte ¹	absolut	372 280	367 020	368 207	376 500	396 223	401 868
	Inanspruchnahme	absolut	102 412	104 345	108 152	105 755	98 228	92 826
		in % ²	55,0	56,9	58,7	56,2	49,6	46,2
Krebserkrankungen der Prostata und des äußeren Genitales (anspruchsberechtigt ab 45 Jahre, jährliche Untersuchung)								
Männer	Anspruchsberechtigte ¹	absolut	567 274	588 083	605 305	622 211	635 091	640 281
	Inanspruchnahme	absolut	135 428	152 576	154 635	157 613	159 839	158 994
		in %	23,9	25,9	25,5	25,3	25,2	24,8
Hautkrebsscreening (ab 1. Juli 2008) (anspruchsberechtigt ab 35 Jahre, Untersuchung zweijährlich)								
Frauen	Anspruchsberechtigte ¹	absolut	945 469	946 957	956 539	972 734	994 002	1005 544
	Inanspruchnahme	absolut	64 340	136 484	146 706	163 762	165 545	111 907
		in % ²	13,6	28,8	30,7	33,7	33,3	22,3
Männer	Anspruchsberechtigte ¹	absolut	764 822	773 763	787 701	811 921	841 003	858 104
	Inanspruchnahme	absolut	45 791	99 816	105 371	116 783	119 267	76 751
		in % ²	12,0	25,8	26,8	28,8	28,4	17,9

1 Gesetzlich Krankenversicherte zum Stichtag 1. Juli

2 Zweijährlicher Untersuchungsturnus: Bezug auf die Hälfte der Anspruchsberechtigten.

Quelle: BMG / KV Berlin / Berechnung: SenGPG - I A -

**4. Aus Berliner Krankenhäusern entlassene vollstationäre Behandlungsfälle¹ 2017
mit Wohnsitz in Berlin nach ausgewählten Diagnosekapiteln, Altersgruppen und Geschlecht**

ausgewählte Diagnosekapitel / Behandlungsanlass	Insgesamt		Darunter im Alter von ... bis unter ... Jahren							
			15 - 45		45 - 65		65 - 75		75 und älter	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
	Frauen									
Insgesamt ^{2 3}	335 792	100	58 808	100	81 325	100	57 261	100	119 191	100
darunter										
Neubildungen	40 920	12,2	5 147	8,8	14 192	17,5	9 696	16,9	11 265	9,5
Bösartige Neubildungen	30 862	9,2	2 505	4,3	10 267	12,6	8 178	14,3	9 585	8,0
Endokrine, Ernährung, Stoffwechsel	10 427	3,1	1 864	3,2	2 350	2,9	1 471	2,6	4 441	3,7
Psychische und Verhaltensstörungen	20 717	6,2	8 885	15,1	6 241	7,7	1 879	3,3	2 981	2,5
Nervensystem	13 421	4,0	3 135	5,3	3 440	4,2	1 983	3,5	4 033	3,4
Kreislaufsystem	48 711	14,5	1 852	3,1	8 540	10,5	10 747	18,8	27 361	23,0
Herzkranzgefäße / Herzkrankheiten	27 400	8,2	742	1,3	4 436	5,5	6 323	11,0	15 820	13,3
Atmungssystem	21 626	6,4	3 891	6,6	3 987	4,9	3 540	6,2	7 649	6,4
Verdauungssystem	34 792	10,4	7 972	13,6	9 612	11,8	5 719	10,0	10 262	8,6
Muskel-Skelett-System u. Bindegewebe	32 861	9,8	4 286	7,3	11 008	13,5	6 768	11,8	10 210	8,6
Urogenitalsystem	22 729	6,8	7 014	11,9	5 723	7,0	2 978	5,2	6 402	5,4
Verletzungen, Vergiftungen u. bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	38 958	11,6	5 515	9,4	6 843	8,4	5 531	9,7	18 511	15,5
	Männer									
Insgesamt ^{2 3}	337 352	100	62 544	100	95 411	100	64 462	100	90 500	100
darunter										
Neubildungen	41 047	12,2	2 621	4,2	12 618	13,2	12 115	18,8	12 973	14,3
Bösartige Neubildungen	35 576	10,5	1 899	3,0	10 876	11,4	10 827	16,8	11 469	12,7
Endokrine, Ernährung, Stoffwechsel	8 035	2,4	1 167	1,9	2 292	2,4	1 606	2,5	2 673	3,0
Psychische und Verhaltensstörungen	25 240	7,5	12 479	20,0	8 777	9,2	1 545	2,4	1 818	2,0
Nervensystem	13 623	4,0	2 841	4,5	3 932	4,1	2 420	3,8	3 487	3,9
Kreislaufsystem	60 985	18,1	2 879	4,6	17 823	18,7	16 399	25,4	23 630	26,1
Herzkranzgefäße / Herzkrankheiten	38 868	11,5	1 595	2,6	11 437	12,0	10 584	16,4	15 152	16,7
Atmungssystem	25 997	7,7	4 621	7,4	5 267	5,5	4 663	7,2	7 808	8,6
Verdauungssystem	39 376	11,7	9 279	14,8	13 380	14,0	6 874	10,7	8 215	9,1
Muskel-Skelett-System u. Bindegewebe	21 796	6,5	4 139	6,6	8 046	8,4	4 225	6,6	4 843	5,4
Urogenitalsystem	18 108	5,4	3 213	5,1	4 717	4,9	3 561	5,5	5 819	6,4
Verletzungen, Vergiftungen u. bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	34 237	10,1	9 965	15,9	8 452	8,9	4 284	6,6	7 818	8,6

1 einschließlich Sterbe- und Stundenfälle

2 Behandlungsfälle aufgrund von ICD10 A00-T98

3 ohne Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (47 592 Fälle insgesamt)

Quelle: Krankenhausstatistik Teil II: Diagnosen der Krankenhauspatienten

5. Aus Berliner Krankenhäusern entlassene vollstationäre Behandlungsfälle¹ 2017 mit Wohnsitz in Berlin nach ausgewählten Diagnosekapiteln, Altersgruppen und Geschlecht je 100 000 Einwohner

ausgewählte Diagnosekapitel / Behandlungsanlass	Insgesamt	Darunter im Alter von ... bis unter ... Jahren			
		15 - 45	45 - 65	65 - 75	75 und älter
je 100 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe ²					
		Frauen			
Insgesamt ^{3 4}	18 367,6	8 230,1	17 041,7	31 566,3	55 945,1
darunter					
Neubildungen	2 238,3	720,3	2 973,9	5 345,1	5 287,5
Bösartige Neubildungen	1 688,1	350,6	2 151,5	4 508,3	4 498,9
Endokrine, Ernährung, Stoffwechsel	570,3	260,9	492,4	810,9	2 084,5
Psychische und Verhaltensstörungen	1 133,2	1 243,4	1 307,8	1 035,8	1 399,2
Nervensystem	734,1	438,7	720,9	1 093,2	1 893,0
Kreislaufsystem	2 664,5	259,2	1 789,6	5 924,5	12 842,5
Herzkranzgefäße / Herzkrankheiten	1 498,8	103,8	929,6	3 485,7	7 425,5
Atmungssystem	1 182,9	544,5	835,5	1 951,5	3 590,2
Verdauungssystem	1 903,1	1 115,7	2 014,2	3 152,7	4 816,7
Muskel-Skelett-System u. Bindegewebe	1 797,5	599,8	2 306,7	3 731,0	4 792,3
Urogenitalsystem	1 243,3	981,6	1 199,3	1 641,7	3 004,9
Verletzungen, Vergiftungen u. bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	2 131,0	771,8	1 434,0	3 049,1	8 688,6
		Männer			
Insgesamt ^{3 4}	19 102,8	8 537,5	19 820,9	41 584,1	64 089,4
darunter					
Neubildungen	2 324,3	357,8	2 621,3	7 815,3	9 187,1
Bösartige Neubildungen	2 014,5	259,2	2 259,4	6 984,4	8 122,0
Endokrine, Ernährung, Stoffwechsel	455,0	159,3	476,1	1 036,0	1 892,9
Psychische und Verhaltensstörungen	1 429,2	1 703,4	1 823,4	996,7	1 287,5
Nervensystem	771,4	387,8	816,8	1 561,1	2 469,4
Kreislaufsystem	3 453,3	393,0	3 702,6	10 578,9	16 734,1
Herzkranzgefäße / Herzkrankheiten	2 200,9	217,7	2 376,0	6 827,7	10 730,2
Atmungssystem	1 472,1	630,8	1 094,2	3 008,1	5 529,4
Verdauungssystem	2 229,7	1 266,6	2 779,6	4 434,4	5 817,6
Muskel-Skelett-System u. Bindegewebe	1 234,2	565,0	1 671,5	2 725,5	3 429,7
Urogenitalsystem	1 025,4	438,6	979,9	2 297,2	4 120,8
Verletzungen, Vergiftungen u. bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	1 938,7	1 360,3	1 755,8	2 763,6	5 536,5

1 einschließlich Sterbe- und Stundenfälle

2 durchschnittliche Bevölkerungsfortschreibung 2017

3 Behandlungsfälle aufgrund von ICD10 A00-T98

4 ohne Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (47 592 Fälle insgesamt)

Quelle: Krankenhausstatistik Teil II: Diagnosen der Krankenhauspatienten

6. Schwangerschaftsabbrüche von Frauen mit Wohnsitz in Berlin 2017 nach Altersgruppen der Frauen sowie mit bzw. ohne im Haushalt der Frau lebende/n minderjährige/n Kinder/n

Alter der Frauen in Jahren	Schwanger- schafts- abbrüche	Davon bei Frauen			
		mit Kindern	ohne Kinder	mit Kindern	ohne Kinder
		absolut		%	
unter 15	23	–	23	–	100,0
15 bis unter 18	217	5	212	2,3	97,7
18 bis unter 20	402	76	326	18,9	81,1
20 bis unter 25	1 671	580	1 091	34,7	65,3
25 bis unter 30	2 428	1 193	1 235	49,1	50,9
30 bis unter 35	2 294	1 579	715	68,8	31,2
35 bis unter 40	1 594	1 267	327	79,5	20,5
40 bis unter 45	604	509	95	84,3	15,7
45 und älter	56	43	13	76,8	23,2
Insgesamt	9 289	5 252	4 037	56,5	43,5
Indikation		Anteil in %			
medizinisch ¹	5,5	5,8	5,3		
Beratung	94,5	94,2	94,7		
Familienstand		Anteil in %			
ledig	63,8				
verheiratet	33,2				
verwitwet	0,1				
geschieden	2,9				

¹ einschließlich kriminologischer Indikation

7. Schwangerschaftsabbrüche von Frauen mit Wohnsitz in Berlin 2010 bis 2017 – ausgewählte Ergebnisse –

Merkmal	2010	2012	2014	2015	2016	2017
	absolut					
In Berlin geborene Kinder ¹	33 554	34 834	37 535	38 209	41 238	40 333
Schwangerschaftsabbrüche						
insgesamt	9 503	9 269	8 643	8 494	8 871	9 289
davon:						
im Land des Wohnsitzes	9 463	9 211	8 577	8 410	8 804	9 227
in übrigen Bundesländern	40	58	66	84	67	62
je 10 000 geborene Kinder ¹	2 832,2	2 660,9	2 302,7	2 223,0	2 151,2	2 303,1
je 10 000 Berliner Frauen ²	111,8	114,5	105,4	103,2	107,2	111,3
	Veränderung zum Vorjahr in %					
In Berlin geborene Kinder ¹	4,9	4,9	6,6	1,8	7,9	– 2,2
Schwangerschaftsabbrüche						
insgesamt	1,1	– 1,3	– 1,8	– 1,7	4,4	4,7
davon:						
im Land des Wohnsitzes	1,2	– 1,3	– 1,9	– 1,9	4,7	4,8
in übrigen Bundesländern	– 23,1	1,8	24,5	27,3	– 20,2	– 7,5
je 10 000 geborene Kinder ¹	– 3,0	– 5,9	– 7,9	– 3,5	– 3,2	7,1
je 10 000 Berliner Frauen ²	1,5	– 2,3	– 2,3	– 2,1	3,8	3,9

¹ Lebend- und Totgeborene, Statistik über die natürliche Bevölkerungsbewegung

² im Alter von 15 bis 49 Jahren, Statistik über die natürliche Bevölkerungsbewegung

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bundesstatistik über Schwangerschaftsabbrüche

8. Entbindungen und Rate der Kaiserschnitte in Berliner Krankenhäusern 1998 bis 2017

Jahr	Entbindungen			
	insgesamt	darunter durch Kaiserschnitt		Meßzahl 1998=100
		absolut	%	
1998	30 332	4 545	15,0	100
2000	30 632	4 776	15,6	101,0
2002	29 717	4 533	15,3	98,0
2004	30 469	6 306	20,7	100,5
2006	30 522	7 346	24,1	100,6
2008	33 148	8 520	25,7	109,3
2010	34 702	9 480	27,3	114,4
2012	35 702	9 907	27,7	117,7
2014	38 252	10 742	28,1	126,1
2016	41 601	11 378	27,4	137,2
2017	41 314	11 587	28,0	136,2

Quelle: Krankenhausstatistik Teil I: Grunddaten der Krankenhäuser

9. Hebammen/Entbindungspfleger in Berlin 2007 bis 2017 (Stichtag: 31. Dezember)

Jahr	Hebammen/Entbindungspfleger							
	insgesamt	hauptamtlich im Krankenhaus Festangestellte		freiberuflich Tätige				
				gemeldete Hebammen/ Entbindungspfleger		davon Aktivität gemeldet		
						absolut	davon	
							ausschließlich freiberuflich	angestellt mit freiberuflicher Nebentätigkeit
absolut	darunter Frauen in %	absolut	darunter Frauen in %					
2007	1 055	349	100,0	706	100,0	615	390	225
2008	1 040	350	100,0	690	100,0	626	397	229
2009	1 103	350	100,0	753	100,0	594	377	217
2010	1 030	386	100,0	644	100,0	627	406	221
2011	1 068	367	100,0	701	100,0	579	388	191
2012	1 107	357	100,0	750	100,0	617	412	205
2013	1 191	372	100,0	819	100,0	659	445	214
2014	1 202	411	100,0	791	100,0	696	482	214
2015	1 344	417	100,0	927	100,0	698	482	216
2016	1 452	431	100,0	1 021	>98,0	693	485	208
2017	1 542	451	100,0	1 091	>98,0	674	477	197

Quelle: AfS Berlin-Brandenburg / LAGesSo Berlin / SenGPG / Berechnung: SenGPG - I A -

10. Ärztinnen und Ärzte in Berlin 2000¹ bis 2017¹ nach Geschlecht und Tätigkeitsbereich

Tätigkeitsbereich / Geschlecht	Ärztinnen/Ärzte ²									
	2000			2005		2010		2017		
	absolut	%	AiP	absolut	%	absolut	%	absolut	%	
insgesamt	23 958	100	1 676	25 274	100	27 705	100	32 006	100	
mit ärztlicher Tätigkeit	17 481	73,0	1 082	16 964	67,1	18 184	65,6	22 529	70,4	
stationär/teilstationär	8 510	35,5	991	7 678	30,4	8 180	29,5	10 555	33,0	
ambulant ³	7 015	29,3	57	7 235	28,6	7 443	26,9	8 745	27,3	
niedergelassen	6 505	27,2	•	6 811	26,9	5 952	21,5	6 147	19,2	
angestellt	510	2,1	•	424	1,7	1 491	5,4	2 598	8,1	
in sonstiger ärztlicher Tätigkeit	1 956	8,2	34	2 051	8,1	2 561	9,2	3 229	10,1	
in Behörden, Körperschaften u. a.	887	3,7	2	749	3,0	772	2,8	998	3,1	
in sonstigen Bereichen	1 069	4,5	32	1 302	5,2	1 789	6,5	2 231	7,0	
ohne ärztliche Tätigkeit ⁴	6 477	27,0	594	8 310	32,9	9 521	34,4	9 477	29,6	
männlich										
zusammen	12 434	100	839	12 849	100	13 630	100	15 087	100	
mit ärztlicher Tätigkeit	9 370	75,4	548	9 005	70,1	9 326	68,4	11 001	72,9	
stationär/teilstationär	4 985	40,1	509	4 436	34,5	4 501	33,0	5 327	35,3	
ambulant ³	3 504	28,2	16	3 614	28,1	3 613	26,5	4 128	27,4	
niedergelassen	3 337	26,8	•	3 497	27,2	3 044	22,3	3 159	20,9	
angestellt	167	1,3	•	117	0,9	569	4,2	969	6,4	
in sonstiger ärztlicher Tätigkeit	881	7,1	23	955	7,4	1 212	8,9	1 546	10,2	
in Behörden, Körperschaften u. a.	316	2,5	2	306	2,4	332	2,4	389	2,6	
in sonstigen Bereichen	565	4,5	21	649	5,1	880	6,5	1 157	7,7	
ohne ärztliche Tätigkeit ⁴	3 064	24,6	291	3 844	29,9	4 304	31,6	4 086	27,1	
weiblich										
zusammen	11 524	100	837	12 425	100	14 075	100	16 919	100	
mit ärztlicher Tätigkeit	8 111	70,4	534	7 959	64,1	8 858	62,9	11 528	68,1	
stationär/teilstationär	3 525	30,6	482	3 242	26,1	3 679	26,1	5 228	30,9	
ambulant ³	3 511	30,5	41	3 621	29,1	3 830	27,2	4 617	27,3	
niedergelassen	3 168	27,5	•	3 314	26,7	2 908	20,7	2 988	17,7	
angestellt	343	3,0	•	307	2,5	922	6,6	1 629	9,6	
in sonstiger ärztlicher Tätigkeit	1 075	9,3	11	1 096	8,8	1 349	9,6	1 683	9,9	
in Behörden, Körperschaften u. a.	571	5,0	–	443	3,6	440	3,1	609	3,6	
in sonstigen Bereichen	504	4,4	11	653	5,3	909	6,5	1 074	6,3	
ohne ärztliche Tätigkeit ⁴	3 413	29,6	303	4 466	35,9	5 217	37,1	5 391	31,9	
Frauenanteil in %										
zusammen	23 958	48,1	x	25 274	49,2	27 705	50,8	32 006	52,9	
mit ärztlicher Tätigkeit	17 481	46,4	x	16 964	46,9	18 184	48,7	22 529	51,2	
stationär/teilstationär	8 510	41,4	x	7 678	42,2	8 180	45,0	10 555	49,5	
ambulant ³	7 015	50,0	x	7 235	50,0	7 443	51,5	8 745	52,8	
niedergelassen	6 505	48,7	x	6 811	50,0	5 952	48,9	6 147	48,6	
angestellt	510	67,3	x	424	50,0	1 491	61,8	2 598	62,7	
in sonstiger ärztlicher Tätigkeit	1 956	55,0	x	2 051	53,4	2 561	52,7	3 229	52,1	
in Behörden, Körperschaften u. a.	887	64,4	x	749	59,1	772	57,0	998	61,0	
in sonstigen Bereichen	1 069	47,1	x	1 302	50,2	1 789	50,8	2 231	48,1	
ohne ärztliche Tätigkeit ⁴	6 477	52,7	x	8 310	53,7	9 521	54,8	9 477	56,9	

1 Stichtag 31. Dezember

2 Bis 2004 einschließlich Ärztinnen/Ärzte im Praktikum (AiP), Ausbildungsphase wurde zum 01.10.2004 eingestellt

3 Einschl. Ärztinnen/Ärzte in Einrichtungen gemäß § 311 SGB V (ehemalige Polikliniken) und § 95 SGB V (Medizinische Versorgungszentren - MVZ).

4 Ruhestand, Arbeitslosigkeit, Erziehungsurlaub, berufsfremde Tätigkeit u. a.

Quelle: StBA, Gesundheitsberichterstattung des Bundes / Ärztekammer Berlin / Berechnung: SenGPG - I A -

11. Ärztliches Personal der Krankenhäuser in Berlin am 31. Dezember 2017 nach Geschlecht, Gebietsbezeichnung, funktioneller Stellung und Beschäftigungsumfang

Gebiets-/Teilgebietsbezeichnung	Hauptamtliche Ärztinnen/Ärzte												
	insgesamt				darunter								
					Leitende Ärztinnen/Ärzte			Oberärztinnen/ Oberärzte			teilzeit- beschäftigt		
	absolut	% von insg. ¹	Frauen		absolut	Frauen		absolut	Frauen		absolut	Frauen	
abs.			%	abs.		%	abs.		%	abs.		%	
Mit abgeschlossener Weiterbildung	5 026	100	2 070	41,2	712	128	18,0	1 883	626	33,2	1 574	1 025	65,1
darunter													
Allgemeinmedizin	47	0,9	25	53,2	7	3	42,9	5	1	20,0	23	12	52,2
Anästhesiologie	833	16,6	403	48,4	48	9	18,8	270	96	35,6	370	245	66,2
Anatomie	7	0,1	3	42,9	–	–	–	1	1	100,0	4	1	25,0
Arbeitsmedizin	4	0,1	3	75,0	1	1	100,0	–	–	–	1	1	100,0
Augenheilkunde	67	1,3	34	50,7	16	3	18,8	31	18	58,1	19	16	84,2
Biochemie	2	0,0	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–
Chirurgie	795	15,8	206	25,9	127	8	6,3	328	71	21,6	137	70	51,1
Diagnostische Radiologie	249	5,0	100	40,2	35	6	17,1	101	37	36,6	82	53	64,6
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	272	5,4	186	68,4	38	13	34,2	101	68	67,3	122	103	84,4
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	61	1,2	24	39,3	7	1	14,3	26	8	30,8	10	8	80,0
Haut-/Geschlechtskrankheiten	47	0,9	22	46,8	8	5	62,5	14	4	28,6	17	13	76,5
Herzchirurgie	25	0,5	4	16,0	2	–	–	10	–	–	2	1	50,0
Humangenetik	8	0,2	4	50,0	3	1	33,3	1	1	100,0	1	1	100,0
Hygiene und Umweltmedizin	10	0,2	8	80,0	4	2	50,0	1	1	100,0	3	3	100,0
Innere Medizin	1 278	25,4	512	40,1	180	38	21,1	494	154	31,2	362	231	63,8
Kinderchirurgie	33	0,7	14	42,4	6	2	33,3	16	5	31,3	14	10	71,4
Kinderheilkunde	288	5,7	164	56,9	26	5	19,2	84	35	41,7	139	104	74,8
Kinder-/Jugendpsychiatrie, -psychotherapie	31	0,6	21	67,7	7	3	42,9	15	10	66,7	13	10	76,9
Klinische Pharmakologie	3	0,1	2	66,7	–	–	–	1	1	100,0	1	–	–
Laboratoriumsmedizin	16	0,3	8	50,0	4	–	–	6	4	66,7	2	1	50,0
Mikrobiologie/Infektions- epidemiologie	19	0,4	7	36,8	10	2	20,0	4	2	50,0	2	2	100,0
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	31	0,6	8	25,8	11	–	–	10	3	30,0	6	2	33,3
Nervenheilkunde	4	0,1	1	25,0	–	–	–	2	–	–	3	–	–
Neurochirurgie	71	1,4	13	18,3	9	–	–	35	5	14,3	18	7	38,9
Neurologie	198	3,9	72	36,4	40	8	20,0	75	15	20,0	55	33	60,0
Neuropathologie	5	0,1	1	20,0	2	–	–	1	–	–	–	–	–
Nuklearmedizin	12	0,2	4	33,3	4	–	–	4	2	50,0	1	1	100,0
Orthopädie	97	1,9	17	17,5	22	2	9,1	47	6	12,8	18	5	27,8
Pathologie	42	0,8	17	40,5	13	2	15,4	20	9	45,0	13	6	46,2
Pharmakologie und Toxikologie	5	0,1	–	–	4	–	–	–	–	–	–	–	–
Phoniatrie und Pädaudiologie	2	0,0	1	50,0	1	–	–	–	–	–	–	–	–
Physikalische und Rehabilitative Medizin	7	0,1	5	71,4	1	–	–	1	1	100,0	3	3	100,0
Physiologie	8	0,2	1	12,5	5	–	–	–	–	–	–	–	–
Plastische Chirurgie	55	1,1	15	27,3	14	4	28,6	28	9	32,1	9	6	66,7
Psychiatrie und Psychotherapie	176	3,5	86	48,9	22	4	18,2	75	32	42,7	63	45	71,4
Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik	75	1,5	36	48,0	15	4	26,7	29	15	51,7	29	19	65,5
Rechtsmedizin	5	0,1	1	20,0	1	–	–	2	–	–	–	–	–
Strahlentherapie	30	0,6	16	53,3	3	1	33,3	8	4	50,0	8	6	75,0
Transfusionsmedizin	10	0,2	1	10,0	–	–	–	2	–	–	4	1	25,0
Urologie	95	1,9	24	25,3	13	–	–	35	8	22,9	19	6	31,6
ohne abgeschl. bzw. in einer ersten Weiterbildung	4 635	x	2 694	–	–	–	–	1	1	100,0	999	768	76,9
Insgesamt	9 661	x	4 764	49,3	712	128	18,0	1 884	627	33,3	2 573	1 793	69,7

1 Anteile der Gebietsbezeichnungen an "mit abgeschlossener Weiterbildung".

Quelle: Krankenhausstatistik Teil I: Grunddaten der Krankenhäuser

12. Entwicklung der Zahl schwerbehinderter Menschen in Berlin 2005 bis 2017¹

Geschlecht	2005	2007	2009	2011	2013	2015	2017
Insgesamt	308 765	333 733	342 968	345 414	346 826	349 437	348 988
Frauen	166 941	180 020	185 420	186 950	187 692	189 507	189 417
in %	54,1	53,9	54,1	54,1	54,1	54,2	54,3
Männer	141 824	153 713	157 548	158 464	159 134	159 930	159 571

13. Schwerbehinderte Menschen in Berlin 2017¹ nach Altersgruppen

Geschlecht	Insgesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren					
		unter 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 – 75	75 und mehr
absolut							
Insgesamt	348 988	24 097	16 649	39 823	69 349	81 344	117 726
Frauen	189 417	10 264	8 098	20 889	36 136	43 239	70 791
in %	54,3	42,6	48,6	52,5	52,1	53,2	60,1
Männer	159 571	13 833	8 551	18 934	33 213	38 105	46 935
%							
Insgesamt	100	6,9	4,8	11,4	19,9	23,3	33,7
Frauen	100	5,4	4,3	11,0	19,1	22,8	37,4
Männer	100	8,7	5,4	11,9	20,8	23,9	29,4

14. Schwerbehinderte Menschen in Berlin 2017¹ nach dem Grad der Behinderung

Geschlecht	Insgesamt	Grad der Behinderung					
		50	60	70	80	90	100
absolut							
Insgesamt	348 988	110 189	59 679	46 073	45 947	19 943	67 157
Frauen	189 417	62 545	33 834	24 839	24 450	10 621	33 128
Männer	159 571	47 644	25 845	21 234	21 497	9 322	34 029
%							
Insgesamt	100	31,6	17,1	13,2	13,2	5,7	19,2
Frauen	100	33,0	17,9	13,1	12,9	5,6	17,5
Männer	100	29,9	16,2	13,3	13,5	5,8	21,3

¹ Die Statistik der schwerbehinderten Menschen wird alle zwei Jahre als Totalerhebung zum Stichtag 31. Dezember durchgeführt.

Quelle: Statistik der schwerbehinderten Menschen

15. Leistungsempfänger/-innen nach dem Pflegeversicherungsgesetz in Berlin am 15. Dezember 2017 nach Art der Leistung und Alter der Empfänger/-innen

Leistung	Insgesamt	Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren						
		unter 60	60 - 70	70 - 80	80 - 85	85 - 90	90 - 95	95 u. älter
		1	2	3	4	5	6	7
Frauen ¹								
Insgesamt ²	84 120	10 580	8 137	18 729	15 866	15 183	11 018	4 607
ambulante Pflege	22 385	1 744	2 125	5 416	4 630	4 392	2 981	1 097
stationäre Pflege ³	20 127	607	926	3 385	3 887	4 683	4 276	2 363
Pflegegeld ⁴	41 591	8 229	5 086	9 926	7 342	6 103	3 760	1 145
mit Pflegegrad 1 und teilstationärer Pflege ⁵	17	–	–	2	7	5	1	2
Pflegegrad 1	1 306	113	158	360	305	215	119	36
Pflegegrad 2	43 785	5 035	4 569	10 228	8 613	8 118	5 467	1 755
Pflegegrad 3	22 952	3 426	2 307	5 042	4 086	3 896	2 935	1 260
Pflegegrad 4	11 682	1 432	797	2 213	2 099	2 170	1 863	1 108
Pflegegrad 5	4 243	563	291	843	734	754	613	445
Männer								
Insgesamt ²	51 560	12 920	7 432	13 588	8 155	5 960	2 803	702
ambulante Pflege	12 165	2 117	2 107	3 399	2 026	1 597	731	188
stationäre Pflege ³	9 119	1 008	1 306	2 531	1 676	1 476	853	269
Pflegegeld ⁴	30 269	9 794	4 017	7 657	4 451	2 886	1 219	245
mit Pflegegrad 1 und teilstationärer Pflege ⁵	7	1	2	1	2	1	–	–
Pflegegrad 1	727	138	170	207	103	79	23	7
Pflegegrad 2	24 333	5 702	3 736	6 507	3 801	2 856	1 410	321
Pflegegrad 3	16 254	4 387	2 229	4 211	2 555	1 874	782	216
Pflegegrad 4	7 722	1 937	987	2 007	1 305	898	473	115
Pflegegrad 5	2 431	741	292	631	376	238	112	41
% von insg.		in % von Spalte 1						
Frauen ¹								
Insgesamt ²	100	12,6	9,7	22,3	18,9	18,0	13,1	5,5
ambulante Pflege	26,6	2,1	2,5	6,4	5,5	5,2	3,5	1,3
stationäre Pflege ³	23,9	0,7	1,1	4,0	4,6	5,6	5,1	2,8
Pflegegeld ⁴	49,4	9,8	6,0	11,8	8,7	7,3	4,5	1,4
mit Pflegegrad 1 und teilstationärer Pflege ⁵	0,0	–	–	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Pflegegrad 1	1,6	0,1	0,2	0,4	0,4	0,3	0,1	0,0
Pflegegrad 2	52,1	6,0	5,4	12,2	10,2	9,7	6,5	2,1
Pflegegrad 3	27,3	4,1	2,7	6,0	4,9	4,6	3,5	1,5
Pflegegrad 4	13,9	1,7	0,9	2,6	2,5	2,6	2,2	1,3
Pflegegrad 5	5,0	0,7	0,3	1,0	0,9	0,9	0,7	0,5
Männer								
Insgesamt ²	100	25,1	14,4	26,4	15,8	11,6	5,4	1,4
ambulante Pflege	23,6	4,1	4,1	6,6	3,9	3,1	1,4	0,4
stationäre Pflege ³	17,7	2,0	2,5	4,9	3,3	2,9	1,7	0,5
Pflegegeld ⁴	58,7	19,0	7,8	14,9	8,6	5,6	2,4	0,5
mit Pflegegrad 1 und teilstationärer Pflege ⁵	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–
Pflegegrad 1	1,4	0,3	0,3	0,4	0,2	0,2	0,0	0,0
Pflegegrad 2	47,2	11,1	7,2	12,6	7,4	5,5	2,7	0,6
Pflegegrad 3	31,5	8,5	4,3	8,2	5,0	3,6	1,5	0,4
Pflegegrad 4	15,0	3,8	1,9	3,9	2,5	1,7	0,9	0,2
Pflegegrad 5	4,7	1,4	0,6	1,2	0,7	0,5	0,2	0,1

1 Einschließlich "ohne Angabe" (nach Personalstandsgesetz) beim Geschlecht.

2 Die Summe der Pflegegrade 1 bis 5 ergibt nicht die Insgesamtzahl, da es bei der stationären Pflege auch Pflegebedürftige gibt, die noch keinem Pflegegrad zugeordnet wurden.

3 ohne teilstationäre Pflege; 3 davon 98 % in vollstationärer Dauerpflege; einschließlich ohne Pflegestufe

4 ohne Empfänger/innen von Kombinationsleistungen, die bereits bei der ambulanten oder stationären Pflege berücksichtigt sind - Stichtag 31.12.2017. Zudem ohne Empfänger/-innen von Kurzzeit- bzw. Verhinderungspflege. Diese werden bereits bei der vollstationären bzw. ambulanten Pflege erfasst.

5 Teilstationäre Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 erhalten kein Pflegegeld und werden daher in der Summierung der Pflegebedürftigen insgesamt berücksichtigt.

Quelle: Pflegestatistik; 2-jährlich

16. Todesfälle in Berlin 2017 nach Todesursachengruppen und Geschlecht¹

Todesursachengruppen	Insgesamt ¹	Frauen		Männer		Anteile der Todesursachengruppen in %	
		absolut	%	absolut	%	Frauen	Männer
Todesfälle insgesamt	34 339	17 446	50,8	16 891	49,2	100	100
darunter:							
Neubildungen	9 442	4 481	47,5	4 961	52,5	25,7	29,4
bösartige Neubildungen	9 177	4 337	47,3	4 840	52,7	24,9	28,7
Endokrine, Ernährung, Stoffwechsel	1 473	807	54,8	666	45,2	4,6	3,9
Psychische und Verhaltensstörungen	1 658	1 032	62,2	626	37,8	5,9	3,7
Krankheiten des Nervensystems	1 118	592	53,0	526	47,0	3,4	3,1
Krankheiten des Kreislaufsystems	11 224	6 143	54,7	5 081	45,3	35,2	30,1
Krankheiten des Atmungssystems	2 962	1 414	47,7	1 548	52,3	8,1	9,2
Krankheiten des Verdauungssystems	1 569	712	45,4	857	54,6	4,1	5,1
Muskel-Skelett-System u. Bindegewebe	171	95	55,6	76	44,4	0,5	0,4
Krankheiten des Urogenitalsystems	848	501	59,1	347	40,9	2,9	2,1
Verletzungen, Vergiftungen ²	1 438	597	41,5	841	58,5	3,4	5,0
vorsätzliche Selbstbeschädigung	(278)	(81)	(29,1)	(197)	(70,9)	(0,5)	(1,2)
darunter: unter 65 Jahre	(169)	(44)	(26,0)	(125)	(74,0)	x	x

1 Gestorbene insgesamt: einschl. der Fälle diversen Geschlechts

2 und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen

Quelle: Todesursachenstatistik

V. Gesundheit, Gewalt gegen Frauen

2. Gewalt gegen Frauen

	Seite
Kurzgefasst	2
Grafik	
1. Fälle von häuslicher Gewalt sowie polizeiliche Wegweisung	3
Tabellen	
1. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	3
2. Fälle von häuslicher Gewalt, Verstöße gegen das Gewaltschutzgesetz und polizeiliche Wegweisung - Polizeiliche Kriminalstatistik -	4
3. Opfer von innerfamiliärer/Partnerschaftsgewalt - Polizeiliche Kriminalstatistik -	4
4. Opfer von innerfamiliärer/ Partnerschaftsgewalt - Ermittlungen der Staatsanwaltschaft -	4
5. Opfer von innerfamiliärer/ Partnerschaftsgewalt - Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft -	4
6. Inanspruchnahme von Unterstützungseinrichtungen gegen Gewalt	5
7. Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung in den Bundesländern	6
8. Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung im Bundesgebiet	6
9. Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung im Bundesgebiet - Tatverdächtige und Opfer	6
10. Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung im Bundesgebiet - Umstände und Art der Anwerbung / Prostitution -	6

2. Gewalt gegen Frauen

Kurzgefasst

Seit 2011 ermöglicht die Polizeiliche Kriminalstatistik Berlin Aussagen zu Opfern, die zur tatverdächtigen Person in einem ehelichen, partnerschaftlichen, familiären bzw. Angehörigenverhältnis stehen. Im Jahr 2017 wurden 14 605 solche Opfer registriert, der Frauenanteil lag mit 10 643 Fällen bei 73 %. 9 993 Opfer innerfamiliärer Gewalt befanden sich in einer partnerschaftlichen Beziehung zur tatverdächtigen Person. Bei diesen Opfern handelt es sich zu 80 % um Frauen (Tab. 3).

Im Vorgangsbearbeitungssystem der Berliner Polizei wurden in 14 223 Fällen Straftaten als häusliche Gewalt gekennzeichnet. Als sofortige **Schutzmaßnahme** erteilte die Polizei 1 167 Wegweisungen (Tab. 2).

Auch von den **Amts- und Staatsanwaltschaften** Berlins werden Fälle häuslicher Gewalt gesondert erfasst. 2017 wurden insgesamt 15 622 Ermittlungsverfahren eingeleitet, 16 241 abgeschlossen sowie 13 011 eingestellt (darunter auch Verfahren aus den Vorjahren). Insgesamt wurde in 599 Fällen Klage erhoben und in 1 030 Fällen Strafbefehl beantragt (Tab. 4, 5).

Zum Schutz gegen häusliche Gewalt sowie gegen ständige Belästigungen (Stalking) ist seit 2002 das **Gewaltschutzgesetz** in Kraft. Die Opfer können in diesen Fällen beim zuständigen Zivilgericht eine Schutzanordnung beantragen. Der Verstoß gegen die gerichtlichen Anordnungen ist unter Strafe gestellt.

Um den Opfern von häuslicher Gewalt schnelle Hilfe bieten zu können, fördert der Berliner Senat die BIG-HOTLINE sowie sechs **Frauenhäuser** mit 326 Plätzen und 41 **Zufluchtwohnungen** mit 119 Plätzen. 2017 suchten 1 692 Frauen und Kinder ein Frauenhaus auf. Das entsprach einer Auslastung von durchschnittlich 88 %, 440 Frauen nahmen Zufluchtwohnungen in Anspruch (Tab. 6).

Im Jahr 2017 konnte erstmals eine Absenkung der Aufenthaltsdauer im Frauenhaus erreicht werden. Diese Verbesserung steht u.a. im Zusammenhang mit der Verstärkung der Wohnungsvermittlung. 2017 hatten 470 Frauen Wohnungsanträge gestellt. Für 217 Frauen konnte ein Mietvertrag abgeschlossen werden.

Die Frauenberatungsstellen berieten 2 901 von Gewalt betroffene Frauen sowie 336 unterstützende Personen. Auch die telefonische Erst-Beratung der **BIG-HOTLINE** wurde mit insgesamt 9 188 Anrufen in starkem Maße in Anspruch genommen (durchschnittlich 25 Anrufe am Tag).

Die **Jugend- bzw. Kindernotdienste** intervenierten 2017 in 308 Fällen wegen häuslicher Gewalt (Beratung und Inobhutnahme). Insgesamt nahmen die Notdienste 50 Kinder bei sich auf (Tab. 6).

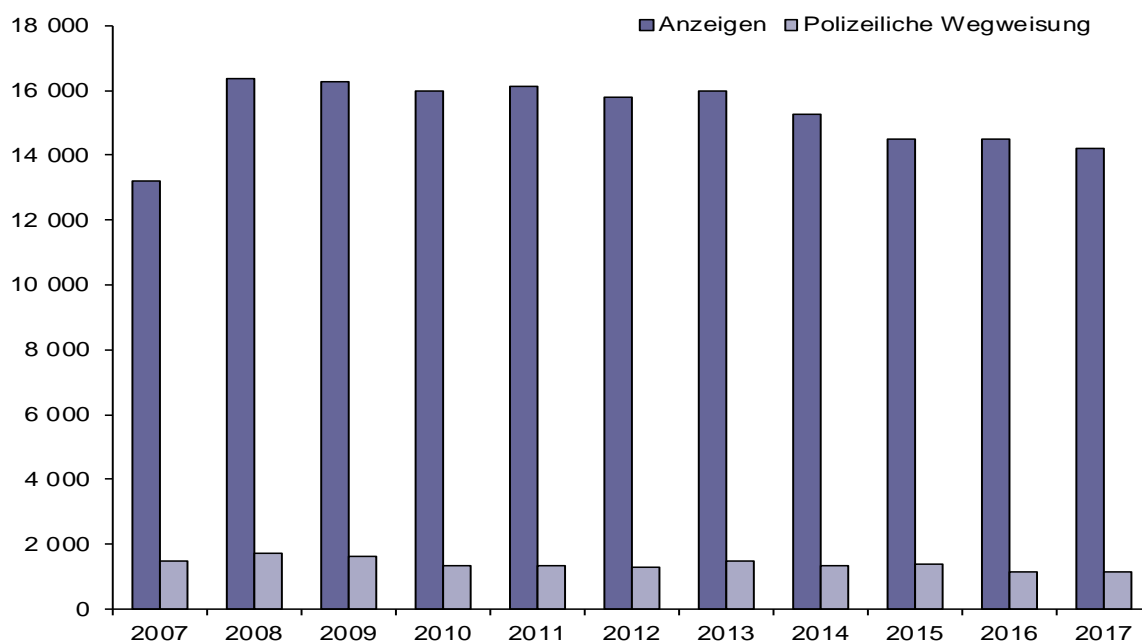
Seit 2008 besteht die Beratungsstelle „**Stop-Stalking**“, die sich an Täterinnen und Täter wendet und seit 2014 auch Stalking-Betroffene berät. Da dem Stalking durch einen Ex-Partner meist häusliche Gewalt vorausgeht, wurden die Daten der Beratungsstelle hier aufgenommen. Seit 2008 haben insgesamt 1 130 Täterinnen und Täter in 6 071 Kontakten die Beratung in Anspruch genommen. 2017 wurden zudem 516 von Stalking betroffene Personen in 1 078 Beratungen betreut; 79 % der Ratsuchenden waren Frauen (Tab. 6).

Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung findet nahezu ausschließlich im Prostitutionsmilieu statt. Die unterschiedliche Belastung der Bundesländer mit diesen Delikten steht im Zusammenhang mit der Größe ihrer „Rotlichtmilieus“. Im Jahr 2017 schloss die Polizei bundesweit 327 Ermittlungsverfahren wegen Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung ab. Im Zusammenhang mit den Verfahren wurde u.a. zu folgenden Begleitstraftaten ermittelt: 83 Gewaltdelikte, 38 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, 25 Freiheitsberaubungen und 24 Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz.

Die Ermittlungen ergaben bundesweit 523 Tatverdächtige, bei denen es sich größtenteils um Männer handelte (75 %). Die Tatverdächtigen waren vor allem deutscher (25 %), bulgarischer (22 %) und rumänischer (18 %) Nationalität. Insgesamt wurden 489 Opfer gemeldet, bei denen es sich fast ausschließlich um Frauen handelte (99 %). Diese Opfer waren alle bulgarische (23 %), rumänische (22 %) und deutsche (19 %) Staatsangehörige (Tab. 9).

1. Fälle von häuslicher Gewalt sowie polizeiliche Wegweisung in Berlin von 2007 bis 2017¹

– Ergebnisse der Polizeilichen Kriminalstatistik –



1. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung in Berlin 2010 bis 2017

– Ergebnisse der Polizeilichen Kriminalstatistik –

Deliktbereiche	Erfasste Fälle							
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2.777	2.770	2.813	2.626	2.991	2.792	2.852	3.770
darunter								
Vergewaltigung, sexuelle Nötigung/Übergriffe ²	689	635	674	589	684	623	586	1.002
sexuelle Belästigung ³	•	•	•	•	•	•	•	498
sexueller Missbrauch von Kindern ⁴	698	732	730	657	723	686	686	774

1 Der Begriff "Häusliche Gewalt" bezeichnet (unabhängig vom Tatort oder einer gemeinsamen Wohnung) Gewaltstraftaten zwischen Personen in einer partnerschaftlichen Beziehung, die derzeit besteht bzw. sich auflöst oder aufgelöst ist, oder zwischen Personen, die in einem Angehörigenverhältnis zueinander stehen, soweit es sich nicht um Straftaten zum Nachteil von Kindern handelt.

2 Hierzu zählen Straftaten gemäß §§ 177 Abs. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8 und 9, 178 StGB

3 Der im November 2016 neu eingeführte § 184 i StGB (sexuelle Belästigung) stellt körperliche Berührungen in sexuell bestimmter Weise, durch die sich die berührte Person belästigt fühlt (z.B. das sog. Grabschen), unter Strafe. Sexuelle Belästigungen werden ab dem 1.1.2017 als solche in der PKS erfasst. Zuvor stellten sie eine Begehungsform der Beleidigung auf sexueller Grundlage dar.

4 inkl. Fälle aus der seit 1.1.2011 für die Erfassung geschlossenen Gruppe "Sex. Missbrauch von Schutzbefohlenen zum Nachteil von Kindern"

Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik

2. Fälle von häuslicher Gewalt¹, Verstöße gegen das Gewaltschutzgesetz und polizeiliche Wegweisung in Berlin 2010 bis 2017

– Ergebnisse der Polizeilichen Kriminalstatistik –

Erfasste Fälle / Maßnahmen / Verstöße	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Erfasste Fälle von häuslicher Gewalt	15 972	16 108	15 797	15 971	15 254	14 490	14 497	14 223
Polizeiliche Wegweisung	1 321	1 336	1 312	1 469	1 346	1 372	1 162	1 167
Verstöße gegen Gewaltschutzgesetz	685	739	645	714	526	540	965	1 177

3. Opfer von innerfamiliären/Partnerschaftsgewalt² in Berlin 2016 und 2017

– Ergebnisse der Polizeilichen Kriminalstatistik –

Merkmal	Anzahl	
	2016	2017
Opfer insgesamt	14.655	14.605
darunter		
vollendete Tötungsdelikte	8	16
Tötungsversuche	13	13
Straftaten gegen sexuelle Selbstbestimmung	325	430
Bedrohung	1.989	1.853
Körperverletzung		
vorsätzliche einfache Körperverletzung	8.235	8.183
gefährl. u. schwere Körperverletzung	1.635	1.566
Nachstellung (Stalking)	687	735
Nötigung	639	685
Opfer		
darunter Frauen	10.478	10.643
Anteil in %	71,5	72,9
Opfer		
in partnerschaftlicher Beziehung	10.022	9.993
darunter Frauen	7.947	7.984
Anteil in %	79,3	79,9

4. Opfer von innerfamiliärer/Partnerschaftsgewalt² in Berlin 2017

– Ermittlungsverfahren der Anwaltschaft –

Tätigkeit	Anzahl
Verfahren eingeleitet	14 526
Verfahren abgeschlossen	15 166
Verfahren eingestellt	12 329
dar. gem. § 170 Abs. 2 StPO ³	11 299
Anklage erhoben	474
Strafbefehl beantragt	988

5. Opfer von innerfamiliärer/ Partnerschaftsgewalt² in Berlin 2017

– Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft –

Tätigkeit	Anzahl
Verfahren eingeleitet	1 096
Verfahren abgeschlossen	1 075
Verfahren eingestellt	682
dar. gem. § 170 Abs. 2 StPO ³	570
Anklage erhoben	125
Strafbefehl beantragt	42

1 Der Begriff "Häusliche Gewalt" bezeichnet (unabhängig vom Tatort oder einer gemeinsamen Wohnung) Gewaltstraftaten zwischen Personen in einer partnerschaftlichen Beziehung, die derzeit besteht bzw. sich auflöst oder aufgelöst ist, oder zwischen Personen, die in einem Angehörigenverhältnis zueinander stehen, soweit es sich nicht um Straftaten zum Nachteil von Kindern handelt.

2 Opfer, die zur tatverdächtigen Person in einem ehelichen, partnerschaftlichen, familiären bzw. Angehörigenverhältnis stehen.

3 Ermittlungen bieten keinen genügenden Anlass zur Erhebung der öffentlichen Klage

Quellen: Polizeiliche Kriminalstatistik bzw. Strafverfolgungsstatistik

6. Inanspruchnahme von Unterstützungseinrichtungen gegen Gewalt in Berlin 2010 bis 2017

– Ergebnis der Erhebung bei den jeweiligen Einrichtungen –

Unterstützungseinrichtungen gegen Gewalt	Fälle der Inanspruchnahme							
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Frauenhäuser								
insgesamt	2.509	2.363	2.008	1.923	1.781	1.842	2.024	1.692
Frauen	1.287	1.202	1.033	970	909	923	976	835
Kinder	1.222	1.161	975	953	872	919	1.048	857
Zufluchtswohnungen								
insgesamt	564	561	504	508	496	450	438	440
Frauen	301	309	292	283	287	253	244	262
Kinder	263	252	212	225	209	197	194	178
Frauenberatungsstellen								
Persönliche Beratung:								
Frauen	3.732	3.938	3.776	3.193	2.794	2.977	2.898	2.901
Unterstützer/-innen	569	451	295	442	356	367	632	336
BIG-Hotline¹								
Anrufe im Jahr	7.043	7.613	8.270	9.217	9.434	9.611	9.067	9.188
Anrufe im Durchschnitt pro Tag	19	21	23	25	26	26	22	25
ProAktiv²								
Vermittlungen	623	702	579	491	452	366	346	317
Jugendnotdienst / Mädchennotdienst								
Interventionen								
insgesamt	2 429	2 481	2 577	2 352	2 574	2 956	3131	2116
wegen häuslicher Gewalt	143	163	168	117	125	122	96	72
Kindernotdienst								
Interventionen								
wegen häuslicher Gewalt	246	223	227	255	259	322	377	308
Hotline Kinderschutz (Anrufe)	1.255	1.397	•	1.935	2.006	2.216	2.204	2.128
wegen häuslicher Gewalt	89	83	119	120	91	122	139	79
Aufnahme von Kindern/Müttern	47	40	39	40	36	38	45	50
Beratung eines von Gewalt betroffenen Elternteils	50	60	69	95	132	162	193	179
Anti-Gewalt Beratung für Männer (HG)³	•	•	•	158	141	155	213	261
Soziale Trainingskurse	99	106	88	129	65	73	85	53
Clearinggespräche/Einzelberatung	127	118	112	102	94	114	162	208
Stop-Stalking - Täter-/Opferberatung								
Beratene Täter/-innen	113	85	110	129	121	123	127	134
Männer	60	54	68	74	57	69	77	62
Frauen	53	31	42	53	63	47	47	68
Transgender	•	•	•	•	1	1	•	•
keine Angabe	•	•	•	2	•	6	3	4
Beratene Opfer⁴	•	•	•	•	437	546	481	516
Männer	•	•	•	•	78	98	89	88
Frauen	•	•	•	•	358	439	386	409
Transgender	•	•	•	•	1	1	•	3
keine Angabe	•	•	•	•	•	8	6	16

1 Telefonische Beratung für Frauen und deren Kinder, die von häuslicher Gewalt (HG) betroffen sind.

2 Polizei vermittelt auf Wunsch der Betroffenen Kontaktaufnahme durch die Beratungsstellen.

3 Teilnehmende

4 Seit Januar 2014 ist die Beratungsstelle um das Angebot für Stalkingbetroffene sowie um integrierte Täter-Opfer-Beratung erweitert worden.

7. Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung in den Bundesländern 2016 und 2017

Bundesland	Abgeschlossene Ermittlungsverfahren	
	2016	2017
Baden-Württemberg	18	23
Bayern	29	25
Berlin	90	54
Brandenburg	•	•
Bremen	12	13
Hamburg	27	25
Hessen	22	17
Mecklenburg-Vorpommern	5	7
Niedersachsen	34	30
Nordrhein-Westfalen	92	76
Rheinland-Pfalz	8	12
Saarland	5	5
Sachsen	7	14
Sachsen-Anhalt	5	4
Schleswig-Holstein	3	8
Thüringen	6	7

8. Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung im Bundesgebiet 2016 und 2017

Merkmal	Abgeschlossene Ermittlungsverfahren	
	2016	2017
Insgesamt	363	320
dar. mit ausschließlich deutschen Opfern	72	65
Begleit-/Logistikstraftaten u. a. Straftaten gegen sexuelle Selbstbestimmung	48	38
Gewaltdelikte	117	83
Freiheitsberaubung	29	25
BtMG ¹ - Verstöße	29	24
Schleusungsdelikte	20	23
Eigentumsdelikte	12	14
Waffendelikte	8	6
diverse Fälschungsdelikte	7	4

1 Betäubungsmittelgesetz

9. Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung im Bundesgebiet 2016 und 2017 – Tatverdächtige und Opfer –

Nationalität	Tatverdächtige / Opfer			
	2016		2017	
	absolut	in %	absolut	in %
Tatverdächtige	524	x	523	x
darunter Männer ¹	x	73,0	x	75,1
Nationalität der Tatverdächtigen				
Europa	419	80,0	430	82,6
Deutschland	145	27,7	131	25,0
Bulgarien	81	15,5	116	22,2
Rumänien	78	14,9	92	17,6
Türkei	27	5,2	•	•
Ungarn	39	7,4	33	6,3
Afrika	•	•	40	7,6
Nigeria	•	•	29	5,5
Opfer	488	x	489	x
darunter Frauen	x	95,0	x	99,0
Nationalität der Opfer				
Europa	413	84,6	406	83,0
Rumänien	76	15,6	109	22,3
Bulgarien	92	18,9	114	23,3
Deutschland	127	26,0	94	19,2
Ungarn	33	6,8	28	5,7
Afrika	•	•	51	10,4
Nigeria	•	•	39	8,0
Minderjährige Opfer	96	19,7	65	13,3
darunter unter 14 Jahre alt	•	•	•	•

1 in 2% der Fälle ohne Angabe zum Geschlecht

2 Mehrfachnennung möglich

10. Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung im Bundesgebiet 2016 und 2017 – Umstände und Art der Anwerbung/Prostitution –

Merkmal	Opfer / Fälle	
	2016	2017
Anwerbung der Opfer zur Prostitution ² und zwar		in %
mit Einverständnis der Opfer	28	16
unter Täuschung	22	25
durch Agenturen, Inserate etc.	10	18
unter Gewaltanwendung/-androhung	18	15
Einwirkungsarten auf die Opfer ²		absolut
unter Ausnutzung der Hilflosigkeit	106	160
durch Gewalt	296	324
durch Drohung	134	166
unter Ausnutzung der Zwangslage	97	135
durch Täuschung bzw. List	95	171
Umstände der Prostitutionsausübung ²		
Bar- und Bordellprostitution	200	245
Wohnungsprostitution	127	131
Straßenprostitution	59	62
Haus- und Hotelbesuche	141	123

Quelle: Bundeskriminalamt, Bundeslagebericht Menschenhandel 2017

VI. Politische Partizipation

	Seite
Kurzgefasst	2
Grafiken	
1. Mitglieder der Fraktionen des Berliner Abgeordnetenhauses (Parlament) nach der Wahl am 18. September 2016	3
2. Zweitstimmenanteile bei der Bundestagswahl in Berlin am 24. September 2017 nach Parteien	3
Tabellen	
1. Mitglieder der Fraktionen des Berliner Abgeordnetenhauses (Parlament) nach den Wahlen 2006, 2011 und 2016	4
2. Mitglieder der Berliner Landesregierung sowie Staatssekretäre /-sekretärinnen	4
3. Mitglieder der Bezirksverordnetenversammlungen (BVV)	4
4. Mitglieder der Bezirksämter in Berlin	4
5. Zweitstimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 18. September 2016	5
6. Zweitstimmenanteile bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 18. September 2016 nach Parteien sowie Alter und Geschlecht der Wählenden	5
7. Wahlbeteiligung in Berlin bei der Europawahl 2014, der Bundestagswahl 2017 und der Abgeordnetenhauswahl 2016 nach Alter und Geschlecht der Wählenden	5
8. Zweitstimmenanteile bei der Bundestagswahl in Berlin am 24. September 2017 nach Parteien sowie Alter und Geschlecht der Wählenden	6
9. Stimmenanteile bei der Europawahl in Berlin am 25. Mai 2014 nach Parteien sowie Alter und Geschlecht der Wählenden	6

Politische Partizipation

Kurzgefasst

Seit der Einführung des Frauenwahlrechts vor rund 100 Jahren gab es große Fortschritte im Hinblick auf die demokratische Teilhabe von Frauen. Die Institutionen und Prozesse der parlamentarischen Demokratie sind ohne Frauen nicht mehr denkbar. Eine paritätische Teilhabe wurde jedoch noch nicht erreicht. Auch ist der Weg dahin nicht immer geradlinig, temporäre Rückschritte kommen ebenso vor wie Sprünge nach vorn.

Etwa ein Drittel der Parlamentarier/innen im Berliner Abgeordnetenhaus sind zurzeit Frauen. Nach den letzten Wahlen zum **Berliner Abgeordnetenhaus** im Jahr 2016 zogen 160 Abgeordnete für sechs Parteien ins Parlament ein, darunter 107 Männer und 53 Frauen. Die Frauenquote sank gegenüber der letzten Wahl von 2011 leicht von 35 % auf 33 % (Tab. 1).

Dieser leichte Rückgang des Frauenanteils ist vor allem auf den Einzug zweier männerdominierter Parteien zurückzuführen, die zuletzt nicht im Abgeordnetenhaus vertreten waren: Bei der **AfD**-Fraktion fiel der Frauenanteil am niedrigsten aus. Hier gingen nach der Wahl nur drei der 25 Parlamentssitze an Frauen (12 %). Bei der **FDP**-Fraktion waren es zwei der 12 Sitze (17 %).

Alle übrigen, bereits zuvor im Parlament vertretenen Fraktionen, mit Ausnahme der CDU, konnten ihren Frauenanteil gegenüber der vorhergehenden Legislaturperiode erhöhen. In der Fraktion der **GRÜNEN** stieg der Frauenanteil nach den Wahlen zum Abgeordnetenhaus von 45 % auf 56 % und erhöhte sich später durch Nachrückverfahren auf 59 %. In der Fraktion der **LINKEN** erhöhte sich der Frauenanteil nach der Wahl auf zunächst 52 %, sank durch Nachrückverfahren dann wieder auf 48 %. Die SPD kam bei 38 Abgeordneten auf eine Quote von rund 40 %.

Dem elfköpfigen **Berliner Senat** gehören gegenwärtig neben dem Regierenden Bürgermeister sechs Senatorinnen und vier Senatoren an. Damit stellen Frauen erstmals in der Geschichte des Senats die Mehrheit. Auf Staatssekretärs-Ebene beträgt der Frauenanteil jedoch weiterhin nur gut ein Drittel. Neben 16 Staatssekretären sind neun Staatssekretärinnen im Amt (Tab. 2).

Gleichzeitig mit der Wahl zum Abgeordnetenhaus fanden 2016 die Wahlen zu den zwölf **Bezirksverordnetenversammlungen** statt. Von den insgesamt 660 gewählten Mitgliedern waren 260 Frauen (Tab. 2). Auch hier ging die Frauenquote gegenüber der vorhergehenden Legislaturperiode insgesamt leicht zurück 39 %.

Bei den GRÜNEN und den LINKEN sind mehr Frauen als Männer unter den Bezirksverordneten, bei der SPD sind es knapp die Hälfte (48 %). Bei der CDU stellen Frauen weniger als ein Drittel (32 %), bei der FDP 21 % und bei der AfD lediglich 16 % der Bezirksverordneten (Tab. 3).

Die Zahl der Berliner **Bezirksbürgermeisterinnen** ist deutlich gestiegen: In der letzten Legislaturperiode stand nur in einem der zwölf Berliner Bezirke eine Frau an der Spitze, nach den letzten Wahlen waren es fünf, gegenwärtig sind es vier. Der Anteil der Bezirksstadträtinnen blieb jedoch mit

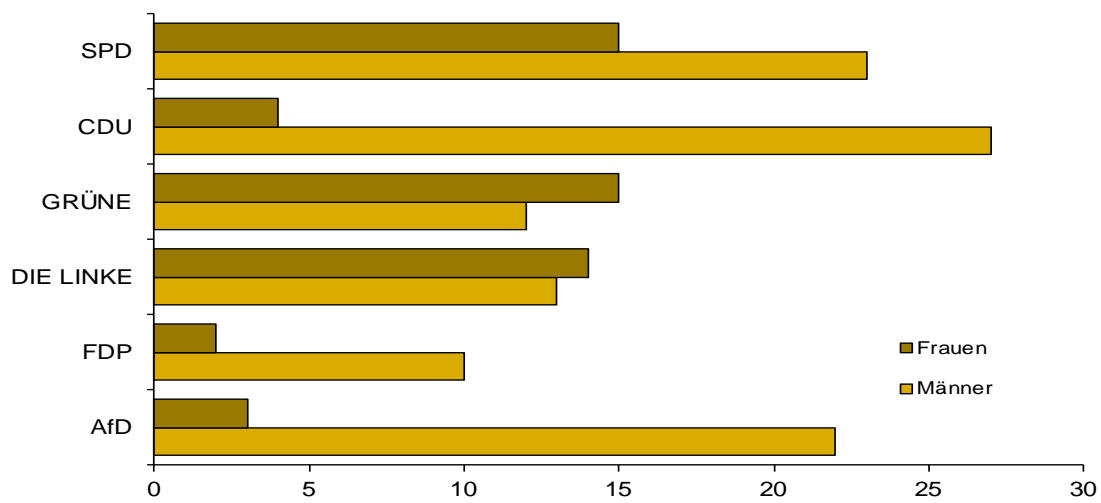
Im Rahmen der **repräsentativen Wahlstatistik** werden die Stimmabgaben für die Parteien und die Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht der Wählenden untersucht. Dabei zeigt sich ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Parteien-Präferenz und dem Geschlecht der Wählenden sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene:

Bei der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus 2016 gaben Frauen etwas häufiger als Männer ihre Stimme der SPD, der CDU und den GRÜNEN, während Männer deutlich häufiger als Frauen die AfD wählten (18 % zu 11 %) (Tab. 7).

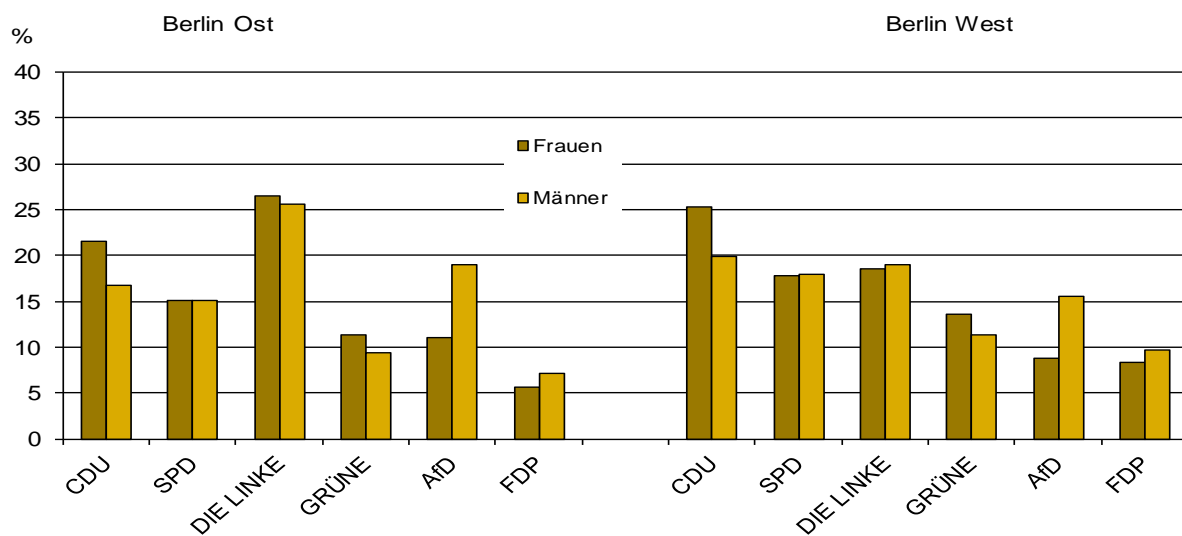
Ein ebenfalls deutlicher Zusammenhang besteht zwischen der **Parteipräferenz** und dem **Alter** der Wählenden. Bei der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus 2016 lag die Zustimmung zur CDU in der Altersgruppe „70plus“ deutlich über und bei den 18-45jährigen deutlich unter dem Durchschnitt. Bei der SPD ergab sich nur für die Altersgruppe „70plus“ ein höherer Anteil. Die GRÜNEN erhielten den meisten Zuspruch von den 18-45jährigen. Die AfD konnte am meisten Stimmen von der Altersgruppe der 45-60jährigen gewinnen, von der männlichen Bevölkerung dieser Altersgruppe deutlich mehr (über 20 %) als von der weiblichen (13 %). Über 60jährige Frauen votierten hingegen deutlich häufiger als Männer für SPD oder CDU (Tab. 6).

Auch die **Wahlbeteiligung** variiert je nach Alter und Geschlecht der Wählenden. Generell steigt die Wahlbeteiligung mit dem Alter. Bei der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus 2016 war sie in der Altersgruppe der 21-25jährigen mit 54 % am geringsten und unter den über 40jährigen mit 70 % und mehr am höchsten. Die Wahlbeteiligung der Frauen war in nahezu allen Altersstufen höher als die der Männer (Tab. 7).

1. Mitglieder der Fraktionen des Berliner Abgeordnetenhauses (Parlament) nach der Wahl am 18. September 2016



2. Zweitstimmenanteile bei der Bundestagswahl in Berlin am 24. September 2017 nach Parteien



Quelle: Wahlstatistik

1. Mitglieder der Fraktionen des Berliner Abgeordnetenhauses (Parlament) nach den Wahlen 2006, 2011 und 2016

Jahr / Fraktion	Insgesamt	Frauen		Männer
		absolut	%	
17. September 2006	149	59	39,6	90
18. September 2011	149	52	34,9	97
18. September 2016	160	53	33,1	107
2016 nach Fraktionen				
SPD	38	15	39,5	23
CDU	31	4	12,9	27
GRÜNE	27	15	55,6	12
DIE LINKE	27	14	51,9	13
FDP	12	2	16,7	10
AfD	25	3	12,0	22

2. Mitglieder der Berliner Landesregierung sowie Staatssekretäre und Staatssekretärinnen im März 2019

Merkmal	Insgesamt	Frauen		Männer
		absolut	%	
Regierende/r Bürgermeister/-in	1	–	–	1
Senator/-in	10	6	60,0	4
Insgesamt	11	6	54,5	5
Staatssekretär/-in	25	9	36,0	16

3. Mitglieder der Bezirksverordnetenversammlungen (BVV)¹ nach der Wahl am 18. September 2016

Fraktion	Insgesamt	Frauen		Männer
		absolut	%	
SPD	170	82	48,2	88
CDU	133	42	31,6	91
GRÜNE	113	59	52,2	54
DIE LINKE	108	55	50,9	53
PIRATEN	4	0	0,0	4
FDP	33	7	21,2	26
Die PARTEI	2	0	0,0	2
AfD	97	15	15,5	82
Insgesamt	660	260	39,4	400

4. Mitglieder der Bezirksämter in Berlin im März 2019

Merkmal	Insgesamt	Frauen		Männer
		absolut	%	
Bezirksbürgermeister/-in	12	4	33,3	8
Bezirksstadtrat/-rätin	47	16	34,0	31
Insgesamt	59	20	33,9	39

¹ Die BVV hat keine kommunalpolitische Funktion; sie ist ein Organ der Selbstverwaltung der Bezirke in der Einheitsgemeinde Berlin

Quelle: Wahlstatistik; eigene Berechnungen

5. Zweitstimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 18. September 2016

Region	SPD	CDU	GRÜNE	DIE LINKE	FDP	AfD
	%					
Berlin	21,6	17,6	15,2	15,6	6,7	14,2
Berlin Ost	19,3	13,1	12,6	23,4	4,0	17,0
Berlin West	23,2	20,9	17,1	10,1	8,6	12,1

6. Zweitstimmenanteile bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 18. September 2016 nach Parteien sowie Alter und Geschlecht der Wählenden¹

Altersgruppe	Insgesamt	SPD	CDU	GRÜNE	DIE LINKE	PIRATEN	FDP	AfD	Sonstige
	%								
	insgesamt								
18 bis unter 25	100	20,3	13,1	19,6	14,7	4,2	6,4	6,4	15,2
25 bis unter 35	100	19,6	11,9	21,4	15,9	3,6	4,5	10,0	13,2
35 bis unter 45	100	19,9	15,1	21,1	13,6	2,7	5,8	12,9	8,8
45 bis unter 60	100	18,9	17,4	17,1	14,3	1,4	6,6	17,7	6,7
60 bis unter 70	100	21,9	16,9	11,7	19,2	0,8	7,4	17,3	4,8
70 und älter	100	27,5	25,2	5,8	16,3	0,3	8,5	13,2	3,2
Insgesamt	100	21,6	17,6	15,2	15,6	1,7	6,7	14,2	7,4
	Frauen								
18 bis unter 25	100	21,1	13,2	22,7	14,0	3,6	5,3	5,0	15,2
25 bis unter 35	100	21,1	12,4	24,2	14,7	2,9	3,7	7,6	13,4
35 bis unter 45	100	21,5	16,6	23,1	13,2	2,1	5,1	9,6	8,8
45 bis unter 60	100	20,1	18,1	18,7	14,7	1,2	6,3	13,0	7,9
60 bis unter 70	100	23,9	17,9	12,0	18,7	0,9	7,3	13,6	5,7
70 und älter	100	29,5	26,9	6,1	15,5	0,3	8,4	9,5	3,8
Zusammen	100	23,3	18,8	16,4	15,3	1,5	6,3	10,6	8,0
	Männer								
18 bis unter 25	100	19,4	12,9	16,2	15,5	5,0	7,7	8,0	15,3
25 bis unter 35	100	17,9	11,5	18,3	17,2	4,3	5,4	12,5	13,0
35 bis unter 45	100	18,4	13,5	19,1	14,1	3,3	6,4	16,4	8,8
45 bis unter 60	100	17,7	16,6	15,5	13,9	1,5	6,9	22,3	5,5
60 bis unter 70	100	19,6	15,9	11,3	19,7	0,8	7,5	21,4	3,8
70 und älter	100	24,9	23,0	5,4	17,3	0,3	8,8	18,0	2,4
Zusammen	100	19,6	16,3	13,9	16,1	2,0	7,1	18,1	6,8

7. Wahlbeteiligung in Berlin bei der Europawahl 2014, der Bundestagswahl 2017 und der Abgeordnetenhauswahl 2016 nach Alter und Geschlecht der Wählenden¹

Altersgruppen	Wahlbeteiligung in Berlin bei der								
	Europawahl 2014			Bundestagswahl 2017			Abgeordnetenhauswahl 2016		
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer
	in % der Wahlberechtigten								
18 bis unter 21	41,3	40,2	42,3	68,9	70,1	67,8	58,1	60,3	55,8
21 bis unter 25	41,1	39,0	43,0	66,4	67,8	65,0	53,8	54,8	52,9
25 bis unter 30	44,3	43,1	45,4	70,2	72,4	68,1	60,0	62,3	57,6
30 bis unter 35	46,7	44,7	48,6	75,3	76,9	73,6	64,6	66,7	62,6
35 bis unter 40	48,5	48,3	48,6	76,7	79,5	74,1	66,3	68,1	64,6
40 bis unter 45	50,1	50,1	50,1	77,3	78,4	76,3	70,0	72,5	67,6
45 bis unter 50	51,7	51,2	52,2	80,1	82,3	78,1	72,5	73,9	71,1
50 bis unter 60	51,4	50,9	51,8	77,9	78,1	77,8	71,7	72,8	70,6
60 bis unter 70	55,2	55,7	54,6	78,3	78,5	78,0	73,4	73,4	73,4
70 und älter	51,6	56,5	48,3	73,8	71,5	77,2	70,1	67,1	74,5
Insgesamt	50,0	50,3	49,7	75,6	75,9	75,3	68,5	68,8	68,1

¹ Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik

Quelle: Wahlstatistik

8. Zweitstimmenanteile bei der Bundestagswahl in Berlin am 24. September 2017 nach Parteien sowie Alter und Geschlecht der Wählenden¹

Altersgruppe	Insgesamt	CDU	SPD	DIE LINKE	GRÜNE	AfD	FDP	Sonstige
	%							
	insgesamt							
18 bis unter 25	100	15,0	16,6	20,4	17,4	6,9	9,3	14,4
25 bis unter 35	100	16,8	15,3	21,8	17,3	8,8	7,7	12,4
35 bis unter 45	100	20,3	15,5	17,9	17,4	11,5	8,2	9,3
45 bis unter 60	100	21,3	16,1	17,2	14,1	16,1	8,8	6,5
60 bis unter 70	100	23,3	19,5	21,1	9,0	14,2	9,0	3,9
70 und älter	100	33,2	23,6	17,1	4,0	9,5	10,6	1,9
Insgesamt	100	22,7	17,9	18,8	12,6	12,0	8,9	7,1
	Frauen							
18 bis unter 25	100	16,1	15,1	21,4	20,2	5,5	6,8	14,9
25 bis unter 35	100	18,6	15,1	21,2	19,5	6,8	6,4	12,5
35 bis unter 45	100	22,6	15,3	16,8	19,7	8,7	7,3	9,7
45 bis unter 60	100	23,4	16,2	17,5	15,2	11,6	8,2	7,8
60 bis unter 70	100	26,1	19,4	20,9	9,7	10,5	8,9	4,5
70 und älter	100	36,2	23,2	16,8	4,2	6,9	10,4	2,4
Zusammen	100	25,3	17,8	18,6	13,6	8,8	8,3	7,6
	Männer							
18 bis unter 25	100	13,7	18,1	19,3	14,5	8,5	11,8	14,0
25 bis unter 35	100	14,9	15,5	22,4	14,9	11,0	9,1	12,2
35 bis unter 45	100	18,0	15,7	19,0	15,1	14,2	9,2	8,8
45 bis unter 60	100	19,1	16,0	16,8	12,9	20,5	9,4	5,2
60 bis unter 70	100	20,2	19,6	21,3	8,2	18,4	9,1	3,1
70 und älter	100	29,3	24,1	17,7	3,9	13,0	10,8	1,3
Zusammen	100	19,9	18,0	19,0	11,4	15,6	9,7	6,5

9. Stimmenanteile bei der Europawahl in Berlin am 25. Mai 2014 nach Parteien sowie Alter und Geschlecht der Wählenden¹

Altersgruppe	Insgesamt	CDU	GRÜNE	SPD	DIE LINKE	FDP	PIRATEN	AfD	Sonstige
	%								
	insgesamt								
18 bis unter 25	100	14,2	26,6	17,7	16,5	2,2	6,6	5,0	11,3
25 bis unter 35	100	13,0	29,4	17,6	16,5	2,3	6,4	5,1	9,6
35 bis unter 45	100	15,2	29,4	19,1	14,2	3,0	4,4	6,7	8,1
45 bis unter 60	100	17,7	22,7	21,5	16,7	2,8	2,7	9,3	6,6
60 bis unter 70	100	20,2	12,4	29,9	19,4	2,7	1,3	10,0	4,1
70 und älter	100	31,3	4,8	32,0	17,2	3,1	0,5	8,3	2,7
Insgesamt	100	19,7	19,5	23,9	16,8	2,8	3,1	7,9	6,4
	Frauen								
18 bis unter 25	100	13,3	32,7	16,2	16,8	1,7	4,9	3,9	10,4
25 bis unter 35	100	12,8	35,3	16,9	15,9	1,7	4,5	3,5	9,3
35 bis unter 45	100	16,5	34,1	18,3	13,9	2,2	2,6	4,8	7,5
45 bis unter 60	100	18,1	25,9	21,0	17,0	2,1	2,1	6,9	6,9
60 bis unter 70	100	21,7	13,9	30,4	18,0	2,3	1,2	8,0	4,4
70 und älter	100	33,5	5,5	32,7	16,0	2,7	0,4	6,4	2,8
Zusammen	100	20,9	22,3	23,9	16,3	2,2	2,2	6,0	6,2
	Männer								
18 bis unter 25	100	15,1	20,2	19,2	16,2	2,7	8,4	6,1	12,2
25 bis unter 35	100	13,2	23,2	18,4	17,2	3,0	8,4	6,7	10,0
35 bis unter 45	100	14,0	24,8	19,9	14,5	3,8	6,0	8,4	8,6
45 bis unter 60	100	17,3	19,5	21,9	16,3	3,5	3,2	11,7	6,4
60 bis unter 70	100	18,5	10,8	29,2	20,9	3,1	1,4	12,2	3,8
70 und älter	100	28,6	4,0	31,3	18,7	3,5	0,6	10,6	2,6
Zusammen	100	18,5	16,5	23,9	17,3	3,4	4,0	10,0	6,5

¹ Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik

Quelle: Wahlstatistik

I. Demografie

1. Bevölkerung
2. Lebensformen

II. Bildung und Ausbildung

1. Schul- und Berufsbildung
2. Hochschulbildung

III. Erwerbsleben

1. Erwerbsbeteiligung
2. Arbeitszeit

IV. Einkommen

1. Einkommen und Verdienste
2. Lebensunterhalt

V. Gesundheit, Gewalt gegen Frauen

1. Gesundheit
2. Gewalt gegen Frauen

VI. Politische Partizipation

Impressum

Herausgeber / Anbieterinformationen

Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

Oranienstraße 106
10969 Berlin

pressestelle@sengpg.berlin.de

<http://www.berlin.de/sen/gpg/>

Tel. 030 9028-2875

Redaktion

Abteilung Frauen und Gleichstellung

www.berlin.de/sen/gpg/

Elena Luckey

elena.luckey@sengpg.berlin.de

Tel. 030 9028-2117

Gabriele Cüppers

gabriele.cueppers@sengpg.berlin.de

Tel. 030 9028-2149

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Steinstraße 104 - 106

14480 Potsdam

info@statistik-bbb.de

www.statistik-berlin-brandenburg.de

Tel. 0331 8173-1777

Fax 030 9028-4091

Bildnachweis:

Foto der Senatorin ©ddp Images/Clemens Bilan